

JÜNGERSCHAFTS EVANGELISATION

Kurzform und Arbeitsbuch



Geh *macht*
nun hin und
alle Nationen
zu Jüngern

Vollständige Jüngerschafts- Evangelisation

Ein Kurs über 48 Lektionen

Kurzform und Arbeitsbuch

geschrieben von

*Don W. Krow
und Andrew Wommack*

Falls nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate folgender Ausgabe entnommen:

Die Bibel. Elberfelder Übersetzung
© 1985/1991/2006, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal

Vollständige Jüngerschafts-Evangelisation □ □
Kurzform und Arbeitsbuch □ □

Erstveröffentlichung dieser Ausgabe in UK für Andrew Wommack Ministries – Europe
ISBN- 978-1-906241-28-5
© 2004, Don W. Krow
Distributed by Andrew Wommack Ministries – Europe
PO Box 4392, Walsall WS1 9AR, England

Herausgegeben von Andrew Wommack Ministries – Europe
Titel der englischen Originalausgabe: □ □
The Discipleship Evangelism Course □ □
Condensed Version and Workbook

Alle Rechte vorbehalten nach dem Gesetz für Internationales Copyright.

Es ist nur erlaubt, dieses Material unentgeltlich zu
Jüngerschaftszwecken zu vervielfältigen

INHALTSVERZEICHNIS

Stufe 1 Lektionen

1	Ewiges Leben	1
2	Errettung aus Gnade	4
3	Gerechtigkeit durch Gnade	9
4	Beziehung mit Gott	12
5	Die Natur Gottes	16
6	Buße	20
7	Hingabe	25
8	Wassertaufe	29
9	Identität in Christus (Teil 1)	32
10	Identität in Christus (Teil 2)	37
11	Was geschieht wenn ein Christ sündigt?	40
12	Die Integrität des Wortes Gottes	43
13	Gott trifft keine Schuld	47
14	Die Macht eines geisterfüllten Lebens	51
15	Wie man den Heiligen Geist empfängt	55
16	Die Vorzüge des Zungenredens	59

Stufe 2 Lektionen

1	Ichbezogenheit	63
2	Wie man Gottes Wort meditiert	66
3	Die Erneuerung des Sinnes	69
4	Die Wichtigkeit der Gemeinde Christi	73
5	Befreiung	79
6	Die Autorität des Gläubigen	83
7	Heilung ist im Erlösungswerk inbegriffen	88
8	Was Heilung verhindert	93
9	Anderen vergeben	98
10	Ehe (Teil 1)	104
11	Ehe (Teil 2)	108
12	Gottes Art von Liebe (Part 1)	113
13	Gottes Art von Liebe (Part 2)	118
14	Finanzen (Teil 1)	123
15	Finanzen (Teil 2)	127
16	Was tun, wenn Gebete scheinbar unerhört bleiben?	130

Stufe 3 Lektionen

1	Der göttliche Fluss	134
2	Wie man die Gaben beim Dienen gebraucht	139
3	Wunder verherrlichen Gott	145
4	Die Macht gottgemäßer Beziehungen	150
5	Verfolgung	153
6	Der König und Sein Reich	157
7	Der Gegenstand rettenden Glaubens	163
8	Der richtige Gebrauch von Gottes Gesetz	166
9	Nicht mehr unter Gesetz, sondern unter Gnade	171
10	Kein Sündenbewusstsein mehr	175
11	Ich bin geliebt, ich bin schön	180
12	Die Frucht der Errettung (Teil 1)	184
13	Die Frucht der Errettung (Teil 2)	189
14	Ein Ruf in die Jüngerschaft	193
15	Wie man sein Zeugnis einsetzt	198
16	Die Gaben eines jeden in der Anleitung zur Jüngerschaft gebrauchen	204

Stufe 1 Lektion 1

EWIGES LEBEN *von Andrew Wommack*

Eine der bekanntesten Bibelstellen ist Johannes 3,16. Es scheint fast, als ob jeder diesen Vers von Kindesbeinen an kennen würde, und doch glaube ich, dass er wirklich missverstanden und auch falsch angewendet worden ist. In Johannes 3,16 heißt es: *„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“*

In der Regel wurde gelehrt, diese Schriftstelle besage, dass Jesus kam und für unsere Sünden starb, damit wir nicht verloren gehen würden. So zutreffend dieser Aspekt ist, besagt dieser Vers doch viel mehr, dass der wirkliche Zweck, weshalb Jesus auf diese Erde kam und für uns starb, derjenige war, dass wir ewiges Leben haben könnten. Unsere Sünden waren lediglich die Barriere, die zwischen uns und dem ewigen Leben stand.

Es stimmt, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist, und es stimmt, dass wir nicht verloren gehen, wenn wir an Jesus glauben, doch es geht beim Evangelium noch um viel mehr. Die wirkliche Botschaft des Evangeliums ist es, dass Gott uns ewiges Leben geben möchte. Ich möchte das erklären.

In der Nacht vor seiner Kreuzigung, betete Jesus und sagte: *„Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus erkennen.“* (Joh. 17,3).

Hier ist die Rede davon, dass das ewige Leben darin besteht, den Vater, den einzig wahren Gott, und Jesus Christus, den Er gesandt hat, zu kennen. Darum geht es beim ewigen Leben. Viele denken, dass das ewige Leben bedeutet, dass man einfach ewig lebt. Nun, jeder lebt ewig. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass jemand dann, wenn er stirbt, aufhört zu existieren. Der Geist und die Seele gehen zurück zu Gott. Der Körper verfällt im Grab. Doch in Wahrheit wird jeder, der jemals auf Erden gelebt hat, in einer Geist-Form weiterleben. Zu sagen, dass ewiges Leben bedeutet, ewig zu leben, ist deshalb nur die halbe Wahrheit – jeder lebt ewig. Dieser Vers macht sehr deutlich, dass nicht jeder das ewige Leben erlangt.

Einige würden sagen, ewiges Leben bedeute ewig im Himmel zu leben anstatt ewig in der Hölle. Aber ewiges Leben ist genau das, was Jesus in Johannes 17,3 gesagt hat: Gott und Jesus Christus zu erkennen. Dabei geht es um mehr als intellektuelle Erkenntnis. Das Wort „erkennen“ wird in der Heiligen Schrift verwendet, um die intimste, persönlichste Beziehung zu bezeichnen, die man überhaupt haben kann.

Der wahre Zweck der Errettung ist nicht, ewig im Himmel zu leben, so großartig das auch sein wird. Der wahre Zweck unserer Errettung ist, Intimität in einer persönlichen Beziehung mit dem Herrn zu leben. Es gibt Unzählige, die zu Gott um Vergebung ihrer Sünden schreien, ohne eine intime Beziehung mit Gott zu suchen.

Wenn wir nicht den wahren Zweck der Errettung erklären, leisten wir dem Evangelium einen schlechten Dienst. Wir helfen Menschen nicht, wenn wir die Errettung als

etwas präsentieren, das sich nur auf geistliche Aspekte bezieht, die uns in der Zukunft, in der Ewigkeit, nützen werden. Es gibt einige, die sich gerade jetzt in einer buchstäblichen Hölle auf Erden befinden. Viele sind niedergeschlagen, leben in Armut und stehen inmitten von Streit, Ablehnung, Verletzungen und gescheiterten Ehen. Viele kämpfen darum, Tag für Tag zu überleben. Sie versuchen, ihren Kopf gerade einmal über Wasser zu halten. Indem wir die Errettung als etwas beschreiben, das nur zukünftigen Nutzen hat, lehnen das viele ab, einfach weil sie gerade zu beschäftigt sind damit, heute zu überleben.

Die Wahrheit ist, dass Jesus nicht nur kam, um unsere ewige Bestimmung derart zu verändern, dass wir ewig im Himmel im Segen anstatt in der Strafe und Verdammung der Hölle leben können; Jesus kam auch, um uns von dieser gegenwärtigen bösen Welt zu erretten (Gal. 1,4). Jesus kam, um dir Intimität in einer persönlichen Beziehung mit Gott, dem Vater, zu geben.

Jesus kam, um uns in eine enge, persönliche Beziehung zu Ihm zurückzubringen. Jesus liebt dich. Er möchte dich persönlich kennenlernen. Er möchte dir eine Lebensqualität schenken, die großartiger ist als alles andere.

Jesus hat es in Joh. 10,10 folgendermaßen ausgedrückt: „*Der Dieb* [hier ist die Rede von Satan] *kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haen und (es in) Überfluss haben.*“ (Klammern von mir). Gott möchte dir ewiges Leben schenken, und ich glaube, dass du das heute brauchst, ja sogar, dass du das willst. Christus starb nicht nur, um dir deine Sünden zu vergeben, sondern um dich in Seine Nähe zu bringen. Wenn du den Herrn noch nicht kennst, musst du ihn deswegen unbedingt kennenlernen. Wenn du bereits von Neuem geboren bist, ist es wichtig, dass du das Stadium der Sündenvergebung hinter dir lässt und in das ewige Leben mit dem Vater eintrittst.

Tatsachen über das ewige Leben

- A. Der Zweck des Evangeliums ist das ewige Leben (Joh. 3,16).
- B. Ewiges Leben bedeutet Gott zu erkennen (Joh. 17,3).
- C. Gott zu erkennen ist eine intime Beziehung (1. Kor. 6,16-17).
- D. Ewiges Leben kannst du jetzt empfangen (1. Joh. 5,12).
- E. Gott möchte eine persönliche Beziehung mit dir (Offb. 3,20).

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Joh. 3,16. Was war der Zweck, weshalb Gott Jesus in diese Welt sandte?

2. Der biblische Gebrauch des Wortes „erkennen“ bedeutet, eine intime, persönliche Beziehung zu einer Person zu haben (Vgl. 1. Mose 4,1). Lies Joh. 17,3. Was ist ewiges Leben gemäß diesem Vers? _____
3. Lies 1. Joh. 5,11-12. Wann beginnt das ewige Leben, gemäß diesen Versen?

4. Lies Joh. 10,10. Welche Art von Leben gibt uns Jesus?

5. Erkläre mit eigenen Worten die Eigenschaften oder Kennzeichen eines Lebens in Fülle und Überfluss. _____
6. Glaubst du, dass Gott Seinen Sohn Jesus in diese Welt sandte, damit dieser für unsere Sünden sterbe, um dadurch denen, die glauben, ewiges Leben zu geben?

7. Ist es dir klar, dass ewiges Leben nicht nur ewig dauerndes (quantitatives) Leben bedeutet, sondern auch ewig erfüllendes (qualitatives) Leben?

Bibelstellen zu den Fragen

Joh. 3,16 - *„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“*

1. Mose 4,1 - *„Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sagte: Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN.“*

Joh. 17,3 - *„Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“*

1. Joh. 5,11-12 - *„Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.“*

Joh. 10,10 - *„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und (es in) Überfluss haben.“*

Antwortschlüssel

1. Lies Joh. 3,16. Was war der Zweck, weshalb Gott Jesus in diese Welt sandte? **Die Welt zu retten und durch die Abwendung der Sündenstrafe allen, die an Jesus glauben, ewiges Leben zu geben.**
2. Der biblische Gebrauch des Wortes „erkennen“ bedeutet, eine intime, persönliche Beziehung zu einer Person zu haben (Vgl. 1. Mose 4,1). Lies Joh. 17,3. Was ist ewiges Leben gemäß diesem Vers? **Ewiges Leben bedeutet Gott und Jesus Christus zu erkennen (nicht auf physische, sondern auf intime Weise).**
3. Lies 1. Joh. 5,11-12. Wann beginnt das ewige Leben, gemäß diesen Versen? **In dem Augenblick, da wir den Sohn (Jesus Christus) in unser Leben aufnehmen.**
4. Lies Joh. 10,10. Welche Art von Leben gibt uns Jesus? **Leben in Fülle und Überfluss!**
5. Erkläre mit eigenen Worten die Eigenschaften oder Kennzeichen eines Lebens in Fülle und Überfluss. **Leben in Fülle und Überfluss ist das Gegenteil dessen, was nach Jesu Worten der Dieb zu tun beabsichtigte.**
6. Glaubst du, dass Gott Seinen Sohn Jesus in diese Welt sandte, damit dieser für unsere Sünden sterbe, um dadurch denen, die glauben, ewiges Leben zu geben? **Ja.**
7. Ist es dir klar, dass ewiges Leben nicht nur ewig dauerndes (quantitatives) Leben bedeutet, sondern auch ewig erfüllendes (qualitatives) Leben? **Ja.**

Stufe 1 Lektion 2

ERRETTUNG AUS GNADE

von Don Krow

Jesus gebrauchte oft Gleichnisse, also Geschichten, die geistliche Wahrheiten veranschaulichten. Lk. 18,9-14 beginnt folgendermaßen: „*Er sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die übrigen verachteten dieses Gleichnis: ...*“ Jesus richtete sich an eine bestimmte Zuhörerschaft, nämlich an diejenigen, die auf ihre eigene Gerechtigkeit vertrauten und selbstverständlich auf alle anderen herabblickten. Er erzählte dieses Gleichnis diesen Leuten, die ihr Vertrauen in das setzten, was sie taten. Wir könnten sie als selbstgerecht bezeichnen und darüber sprach Jesus, als er sagte, dass sie auf alle anderen herabblickten und dabei dachten, dass sie besser wären.

In Vers 10 sagt Jesus: „*Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.*“ In moderner Sprache würden wir sagen, dass sie zum Beten in die Gemeinde oder Kirche gingen, und einer von ihnen war ein Pharisäer. Ein Pharisäer war sehr religiös. Das Wort bedeutet genaugenommen „Abgesonderter“ und bezeichnete jemanden, der so religiös war, dass er gewissermaßen sagte: „Verunreinige mich nicht! Komm mir nicht zu nahe. Ich bin nicht wie die anderen! Ich bin besser als alle anderen!“ Der andere Mann, den Jesus erwähnte, war ein „Zöllner“, d.h. ein Zolleintreiber, der bekannt war als sehr böse, sündig, habgierig und betrügerisch. Sie trieben auf jede nur erdenkliche Weise Steuern ein, steckten sich eine Menge Geld in ihre eigenen Taschen und gaben den Rest den römischen Besatzern; also schauten ihre Landsleute sie nicht gerade freundlich an.

Die Geschichte geht weiter in Vers 11: „*Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie die übrigen Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.*“ Ich möchte, dass du hier aufpasst. Zu wem betete er? Genaugenommen betete er zu sich selbst, obwohl er die Anrede „Gott“ gebrauchte, sowie die richtigen Worte. Gott erkannte sein Gebet nicht an, und später werden wir sehen, warum das so war. Beachte, dass er betete: „Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen bin.“ Dieser Pharisäer, dieser religiöse Mensch, sagte: „Ich bin nicht wie die anderen. Ich bin kein Sünder. Ich bin kein Erpresser. Ich bin nicht ungerecht und auch kein Ehebrecher. Ich bin nicht wie dieser Zolleintreiber, der zum Beten hierher gekommen ist.“ Siehst du: Er verachtete andere und schaute auf sie herab, weil er dachte, dass er besser sei als sie.

In Vers 12 sagte der Pharisäer: „*Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was ich erwerbe.*“ Er sagte mit anderen Worten: „Ist euch bewusst, was ich tue?“ Weißt du, was es bedeutet zu fasten? Es bedeutet ohne Nahrung auszukommen. Er gab der Gemeinde auch Geld. Er war einer derjenigen, die sagen: „Lass mich in Ruhe! Ich lebe ein gutes Leben! Ich spende für wohltätige Zwecke! Ich gebe der Gemeinde Geld!“

Dann kommen wir zum Steuereintreiber in Vers 13: „*Der Zöllner aber stand weitab und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!*“ Beachte die Körpersprache: „Der Zöllner aber stand weitab.“ Er ging nicht einmal ganz in den Tempel hinein. Er schämte sich seines Lebens und der Dinge, die er getan hatte, so sehr, dass er weit weg stand und nicht einmal

aufschaute, sich nicht einmal zum Himmel zu blicken traute, sondern sich an die Brust schlug. Wenn es in der Bibel heißt, dass sich jemand im Alten Testament an die Brust schlug, dann geht damit oft ein Zerreißen der Kleidung einher, wodurch ausgedrückt wurde: „Was ich getan habe, Gott, tut mir leid!“ Es war ein Zeichen der Buße, ein zerschlagenes Herz und ein zerbrochener Geist - all das würde Gott nicht zurückweisen. Dieser Steuereintreiber schrie, obwohl er ein Sünder war, zu Gott und betete: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“

In Vers 14 heißt es: *„Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus im Gegensatz zu jenem, denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“* Der Zolleintreiber ging gerechtfertigt nach Hause, als gerecht erklärt vor Gott, richtiggestellt vor ihm und seine Sünden waren vergeben. Warum wurde ihm vergeben? Warum ging *er* richtiggestellt vor Gott nach Hause und nicht der religiöse Pharisäer? Weil der Pharisäer sich selbst erhöhte, indem er sagte: „Ich bin besser als die anderen! Ich bin kein Sünder! Ich bin nicht wie die anderen“, während der Steuereintreiber wusste, dass er vor Gott nicht bestehen und Ihm nichts bringen konnte. Er war ein Sünder. In der Bibel heißt es, dass Jesus nicht kam, um die Selbstgerechten zu retten, sondern die Sünder, und wir alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes nicht erlangt. Der Steuereintreiber demütigte sich und fand Vergebung.

Wir reden hier von der Errettung aus Gnade. Gnade ist ein wunderbares Wort, und ich möchte dir eine anerkannte Definition geben, doch Gnade bedeutet noch so viel mehr. Im Griechischen des Neuen Testaments steht für Gnade das Wort *charis*. Eine anerkannte Definition von Gnade lautet: kostenlose, unverdiente Gunst Gottes für Leute, die sie nicht verdienen. Dieser Steuereintreiber verdiente nichts von Gott, doch er fand Gunst, weil er sich demütigte. Es gibt ein weiteres Wort im Griechischen, *charisma*, also *charis* mit der Suffix-Endung *ma* und dieses Wort steht für „Gabe“ oder „Geschenk“, also für eine spezifische Manifestation oder Form der Gnade Gottes, und dieser Steuereintreiber erlangte Rechtfertigung oder Richtigstellung vor Gott als ein Geschenk.

In Röm. 5,17 lesen wir: *„..., so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“* Gott bietet dir und mir die Richtigstellung vor Ihm als Geschenk an und der Steuereintreiber fand, unserer Geschichte zufolge, dieses Geschenk der Rechtfertigung, diese Gabe der Gerechtigkeit, die nur von Jesus Christus gegeben wird. In Joh. 1,17 heißt es: *„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.“* Diese Gnade wird nur einer bestimmten Art von Person gewährt, nämlich derjenigen, die sich selbst demütigt und in dem Wissen, vor Gott nicht bestehen zu können, Gott um Barmherzigkeit anfleht. So jemand erlangt Gottes Barmherzigkeit und Vergebung.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Lk. 18,9. Was ist ein Gleichnis? _____
2. Lies Lk. 18,9. An wen richtete Jesus dieses Gleichnis? _____
3. Lies Lk. 18,9 (den letzten Teil des Verses). Selbstgerechte Menschen legen immer eine bestimmte Haltung anderen gegenüber an den Tag. Wie lässt sich diese Lk. 18,9 zufolge beschreiben: A. Sie mögen andere. B. Sie verachten andere oder schauen auf sie herab. C. Sie lieben andere.

4. Lies Lk. 18,10. Zwei Menschen gingen zum Gebet; wo wären sie in einem christlichen Kontext hingegangen? _____
5. Lies Lk. 18,10. Wer waren diese Leute? _____
6. Lies Lk. 18,11. Was betete der Pharisäer? _____
7. Lies Lk. 18,12. Was bedeutet Fasten? _____
8. Lies Lk. 18,12. Was bedeutet es, den Zehnten zu geben?

9. Lies Lk. 18,13. Wo stand der Steuereintreiber? _____ Warum?

10. Lies Lk. 18,13. Warum ließ der Steuereintreiber seinen Kopf hängen und schaute nicht hoch?

11. Lies Lk. 18,13. Was betete der Steuereintreiber? _____
12. Lies Lk. 18,14. Welcher dieser Männer wurde vor Gott für gerecht erklärt, als er nach Hause ging? _____
13. Lies Lk. 18,14. Warum wurde der Steuereintreiber für gerecht erklärt und nicht der Pharisäer?

14. Lies Lk. 18,14. Hat Gott diesem Steuereintreiber vergeben? _____
15. Lies Röm. 10,13. Wenn du gerade jetzt auf deine Knie gehen würdest und von ganzem Herzen zu Gott rufen würdest „Gott, sei mir Sünder gnädig,“ würde dich Gott auf dieselbe Weise behandeln wie den Steuereintreiber?

Bibelstellen zu den Fragen

Lk. 18,9 - *„Er sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die übrigen verachteten, dieses Gleichnis:“*

Lk. 18,10 - *„Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner.“*

Lk. 18,11 - *„Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie die übrigen Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.“*

Lk. 18,12 - *„Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was ich erwerbe.“*

Lk. 18,13 - *„Der Zöllner aber stand weitab und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug sich an die Brust und sprach: Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!“*

Lk. 18,14 - „*Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus im Gegensatz zu jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.*”

Röm. 10,13 - „*Denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.*”

1. Joh. 1,8-9 - „*Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünde bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Lk. 18,9. Was ist ein Gleichnis? Ein biblisches Gleichnis ist eine Geschichte, die eine geistliche Wahrheit veranschaulicht.
2. Lies Lk. 18,9. An wen richtete Jesus dieses Gleichnis? An jene, die auf ihre eigene Gerechtigkeit vertrauten; an die Selbstgerechten.
3. Lies Lk. 18,9 9 (den letzten Teil des Verses). Selbstgerechte Menschen legen immer eine bestimmte Haltung anderen gegenüber an den Tag. Wie lässt sich diese Lk. 18,9 zufolge beschreiben? **B. Sie verachten andere oder schauen auf sie herab.**
4. Lies Lk. 18,10. Zwei Menschen gingen zum Gebet; wo wären sie in einem christlichen Kontext hingegangen? **In die Gemeinde oder Kirche.**
5. Lies Lk. 18,10. Wer waren diese Leute? Ein Pharisäer und ein Zöllner/Steuereintreiber.
6. Lies Lk. 18,11. Was betete der Pharisäer? Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen bin (ich bin kein Sünder). Ich bin kein Schwindler, ungerecht, ein Ehebrecher oder so ein Steuereintreiber.
7. Lies Lk. 18,12. Was bedeutet Fasten? **Auf Nahrung zu verzichten.**
8. Lies Lk. 18,12. Was bedeutet es, den Zehnten zu geben? **Den zehnten Teil seines Einkommens zu geben.**
9. Lies Lk. 18,13. Wo stand der Steuereintreiber? Weit abseits. Warum? Er schämte sich in die Gemeinde (oder den Tempel) zu gehen, weil er solch ein schlimmer Sünder war; also blieb er draußen.
10. Lies Lk. 18,13. Warum ließ der Steuereintreiber seinen Kopf hängen und schaute nicht hoch? Er schämte sich. Hast du schon einmal etwas falsch gemacht und darum einer anderen Person nicht in die Augen geschaut?
11. Lies Lk. 18,13. Was betete der Steuereintreiber? **Gott , sei mir, dem Sünder, gnädig!**
12. Lies Lk. 18,14. Welcher dieser Männer wurde vor Gott als gerecht erklärt, als er nach Hause ging? **Der Zöllner/Steuereintreiber.**
13. Lies Lk. 18,14. Warum wurde der Steuereintreiber als gerecht erklärt und nicht der Pharisäer? Weil er sich vor Gott gedemütigt hat. Der Pharisäer war voller Stolz; er glaubte nicht, dass er einen Retter brauchte.

14. Lies Lk. 18,14. Hat Gott diesem Steuereintreiber vergeben? **Ja.**
15. Lies Röm. 10,13. Wenn du gerade jetzt auf deine Knie gehen und von ganzem Herzen zu Gott rufen würdest: „Gott, sei mir Sünder gnädig,“ würde dich Gott auf dieselbe Weise behandeln wie den Steuereintreiber? **Ja, das würde Er. Er würde mir vergeben und mich von allem Unrecht reinigen. Vgl. 1. Joh. 1,8-9.**

Stufe 1 Lektion 3

GERECHTIGKEIT AUS GNADE

von Don Krow

Heute betrachten wir das Thema der Gerechtigkeit aus Gnade. In Röm. 3,21-23 heißt es: *„Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.“*

Beachte, was diese Schriftstelle aussagt: *„Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden.“* Ich fragte einmal jemanden: „Was denkst du, muss man tun, um in den Himmel zu kommen?“ Er antwortete, dass man diesbezüglich die Zehn Gebote halten, seiner Ehefrau treu sein, ein moralisches Leben führen und viele andere Dinge tun müsse. Ich fragte weiter: „weißt du, was man tun muss, um in den Himmel zu kommen, in Gottes Gegenwart und in Sein Reich? Man muss eine Gerechtigkeit aufweisen können, die Gottes Gerechtigkeit entspricht.“ Er entgegnete: „Wie bitte? Es gibt niemand, der eine Gerechtigkeit aufweisen kann, die der von Gott entspricht. Nur einer hatte eine solche Gerechtigkeit, und das war Jesus Christus!“ Darauf meinte ich: „Du hast es erfasst! Das ist es! Niemand von uns hat jemals Gottes Gesetz oder Seine Gebote vollkommen gehalten, weder äußerlich noch innerlich, aber wir brauchen dennoch eine Gerechtigkeit, die der von Gott entspricht, um von Ihm angenommen werden zu können.“

Genau das wird in den Versen 21-22 ausgesagt: *„Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben ...“* Diese Art der Gerechtigkeit, die Gott dir und mir anbietet ist „durch Glauben an Jesus Christus“, und das gilt für alle, die glauben. Es gibt zwei Arten von Gerechtigkeit: Die menschliche und die göttliche Gerechtigkeit. Die menschliche Gerechtigkeit ist das beste Verhalten eines Menschen, sowie seine guten Werke, doch aufgrund dessen kann Gott dich nicht annehmen. Du brauchst eine Gerechtigkeit, die der Gerechtigkeit Gottes entspricht, und diese bietet Er dir an - die Gerechtigkeit Gottes ohne Gesetz.

Im Griechischen gibt es keinen bestimmten Artikel, was bedeutet, dass dieser Text wirklich aussagt, dass Gott Seine eigene Gerechtigkeit ohne Gesetz anbietet. Eine Gerechtigkeit, die nach dem Gesetz erworben wird, ist eine Gerechtigkeit des Tuns, des Sich-Verdienens und der Leistung, um deshalb von Gott angenommen zu werden. Alle Weltreligionen heute denken, dass du etwas tun, leisten oder dir verdienen musst, damit Gott dich annehmen kann. Das griechische Wort „Evangelium“ bedeutet „Gute Nachricht“, und die gute Nachricht des Evangeliums ist, dass Gott Seine eigene Gerechtigkeit und Annahme all denen anbietet, die an das glauben, was Jesus Christus zur Verfügung gestellt hat – an Seinen Tod am Kreuz um unserer Sünden willen, der uns die Gerechtigkeit anrechnet, die das Gesetz vorschreibt. Das ist die Gerechtigkeit Gottes, die getrennt vom Gesetz geschenkt wird, ohne dass wir sie verdienen, etwas dafür tun oder leisten; und diese kommt durch den Glauben an Jesus Christus.

Beachte in Vers 22, dass die Gerechtigkeit Gottes durch Glauben an Jesus Christus allen und für alle gegeben wird. Warum bietet Gott Seine Gerechtigkeit allen an? *„Gottes*

Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.” Du hast gesündigt, ich habe gesündigt, und wir alle haben Gottes Standard oder Seine Vollkommenheit nicht erreicht. Wegen unserer Sünde ist das wichtigste, was wir brauchen, das Angenommensein, die rechte Beziehung und der richtige Stand vor Gott ... und Gott hat uns dies *nicht* aufgrund unserer Werke des Gesetzes angeboten, sondern aufgrund unseres Glaubens an Jesus Christus. Die Gerechtigkeit Gottes erlangen wir nicht durch unser Bemühen, unsere Leistung oder unser Verdienst, sondern dadurch, dass wir an unseren Herrn Jesus Christus glauben, uns von Ihm abhängig machen und uns auf Ihn allein stützen.

Wie wurde Abraham (der Vater des Judentums) errettet? Die Bibel sagt uns, dass er Gott, dass er Gottes Verheißung an ihn glaubte - und dass ihm daraufhin Gerechtigkeit zugerechnet wurde. Die Tatsache, dass Abraham durch seinen Glauben vor Gott als gerecht erklärt wurde, betraf nicht nur ihn allein. Wir lesen in Röm. 3,21-22, dass ein Mensch für gerecht erklärt wird durch seinen Glauben an Jesus Christus. Die Bibel lehrt, dass aufgrund der Sühne, die Christus am Kreuz leistete, als Er Sein Blut für unsere Sünde vergoss, Gerechtigkeit (der rechte Stand vor Gott) jedem, der an Christus glaubt, zugerechnet wird.

In Röm. 5,17 heißt es: *„Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss an Gnade und der **Gabe der Gerechtigkeit** empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.*” (Meine Hervorhebung). Gott bietet dir eine *Gabe* der Gerechtigkeit an, eine *Gabe*, vor Ihm richtig gestellt worden zu sein. Eine Gabe oder ein Geschenk kostet etwas, aber nicht für den Empfänger. Wenn du mir ein Geschenk überreichen würdest und mich auffordertest, dafür zu bezahlen, wäre es kein Geschenk, sondern würde mich etwas kosten. Gott machte Gerechtigkeit für dich als ein Geschenk verfügbar, und diese Gabe der Gerechtigkeit, dieser Freispruch und dieses Richtig-gestellt-Sein vor Gott kommt durch den Glauben an Jesus Christus.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Titus 3,5. Ist die Gerechtigkeit, die wir brauchen, eine Gerechtigkeit, die wir hervorbringen können?

2. Lies 2. Kor. 5,21. Welche Art von Gerechtigkeit brauchen wir?

3. Lies Röm. 3,22. Wie empfangen wir diese Gerechtigkeit? _____

4. Lies Phil. 3,9. Was ist die Gerechtigkeit des Gesetzes? _____

5. Lies Gal. 2,21. Wie können wir die Gnade Gottes ungültig machen?

6. Lies Röm. 5,17. Die Gerechtigkeit Gottes wird empfangen als was? _____

Bibelstellen zu den Fragen

Titus 3,5 - „... rettete er uns nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit (vollbracht), wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes.“

2. Kor. 5,21 - „Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“

Röm. 3,22 - „Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied.“

Phil. 3,9 - „... und in ihm gefunden werde - indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens.“

Gal. 2,21 - „Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig, denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz (kommt), dann ist Christus umsonst gestorben.“

Röm. 5,17 - „Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“

Antwortschlüssel

1. Lies Titus 3,5. Ist die Gerechtigkeit, die wir brauchen, eine Gerechtigkeit, die wir hervorbringen können? **Nein.**
2. Lies 2. Kor. 5,21. Welche Art von Gerechtigkeit brauchen wir? **Die Gerechtigkeit Gottes (die durch Christus kommt).**
3. Lies Röm. 3,22. Wie empfangen wir diese Gerechtigkeit? **Durch Glauben an Jesus Christus.**
4. Lies Phil. 3,9. Was ist die Gerechtigkeit des Gesetzes? **Eine Gerechtigkeit, die ich selbst hervorgebracht habe durch meine Leistung.**
5. Lies Gal. 2,21. Wie können wir die Gnade Gottes ungültig machen? **Wir können Gottes Gnade ungültig machen, indem wir versuchen, durch unsere eigenen guten Werke gerettet zu werden, anstatt Christus und Seinem Tod für unsere Errettung zu vertrauen.**
6. Lies Röm. 5,17. Die Gerechtigkeit Gottes wird empfangen als was? **Als eine Gabe oder ein Geschenk.**

Stufe 1 Lektion 4

BEZIEHUNG MIT GOTT

von Andrew Wommack

Einer der wichtigsten Aspekte einer Beziehung ist, die Person zu verstehen, mit der man eine Beziehung hat, und das trifft auch auf Gott zu. Man muss die grundlegende Natur und den Charakter Gottes verstehen, um eine gesunde Beziehung mit Ihm zu haben. Seinen Charakter und Sein Wesen misszuverstehen, ist einer der Gründe, warum viele keine positive Beziehung zu Ihm haben. Genau das ist im Garten Eden geschehen, als Adam und Eva von der Schlange versucht wurden. Sie gaben der Versuchung nach, wurden Gott ungehorsam und stürzten die ganze Menschheit in die Sünde. Ihr ungenügendes Verständnis von Gottes Wesen war genaugenommen ein Teil der Versuchung.

Die Geschichte in 1. Mose 3,1-5 ist den meisten vertraut: *„Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens (steht), hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! Da sagte die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.“*

Es findet sich hier eine subtile Aussage von Satan, dass Gott in Wirklichkeit kein guter Gott sei, dass Er versuchte, etwas von Adam und Eva zurückzuhalten, dass Er nicht wollte, dass sie ihr vollstes Potenzial erreichten, dass Er nicht wollte, dass sie wie Er sein sollten, und dass der Grund, warum Er die Regel aufstellte, nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen, darin bestand, sie zu behindern oder zu verletzen. In einem gewissen Sinn kam Satan gegen die Natur und den Charakter von Gott selbst, als Er ihn verleumdete, indem er sagte, dass Gott für sie nicht das Beste wollte. Dasselbe geschieht heute mit den Menschen. Satan macht ihnen weis: „Wenn du Gott folgst und dich nicht auf die Dinge einlässt, die seinem Wort nicht entsprechen, wirst du nie wahres Glück erleben. Das Leben wird langweilig und tot sein.“ Es ist traurig, dass die Menschen erst hinterher herausfinden, dass Drogen, Alkohol, Sex, Rebellion, Selbst-Verwirklichung, Karriere und alles weitere, was sie versuchten, sie nicht zufriedenstellen. In dem Moment, in dem sie das bemerken, haben sie oft bereits ihr Leben, ihre Familie und ihre Gesundheit zerstört.

Die Wahrheit ist, dass Gott ein guter Gott ist, und dass sein Wille für uns nur gut ist. Satan jedoch wendet heute die gleiche Versuchung auf uns an, mit der er bei Adam und Eva im Garten Eden Erfolg hatte, indem er im Grunde unterstellte, dass Gott kein guter Gott sei. Diejenigen, die nur ein geringes Verständnis von der Bibel haben, könnten diesen Eindruck bekommen, weil es einige Begebenheiten im Wort Gottes gibt, wo Er Menschen auf eine harte oder gar grausame Weise behandelte. In 4. Mose 15,32-36 wird ein Mann, der am Sabbat Holz sammelte im Auftrag Gottes gesteinigt, weil er das Sabbatverbot nicht einhielt. Das erscheint hart zu sein, doch gab es einen Grund für solche Strafen, der den meisten, die die Heilige Schrift nur oberflächlich lesen, nicht bewusst ist. Ein sorgfältiges Studium lässt einen erkennen, dass das alttestamentliche Gesetz gegeben wurde, um die Sünde, die Menschen begangen haben, überaus sündig zu machen, wie Paulus es in Röm. 7,13 erklärt.

Denn die Menschen erkannten nicht wie tödlich ihre Übertretungen waren und wie sehr sie damit Gott beleidigten. Sie begingen den Fehler, dass sie sich miteinander verglichen und ihre Handlungen gemäß dem, was andere taten, bewerteten.

Wenn jemand eine Sünde beging und daraufhin nicht gleich vom Blitz getroffen wurde, schlossen sie daraus, dass Sünde nicht so schlimm sein konnte, und sie setzten ihre ethischen Maßstäbe herunter. Sie hatten die richtige Einschätzung von richtigem und falschem Verhalten verloren. Deshalb musste Gott die Menschheit wieder ins Lot bringen, hin zu einem rechten Standard der richtigen Lebensführung, sodass die Menschen den Teufel und seine Versuchungen zurückweisen und erkennen würden, was das Resultat von verkehrten Entscheidungen sein würde. Als Er das tat, musste Er seinen moralischen Standard durch das Gesetz, das er gab, durchsetzen.

Gott gab die alttestamentlichen Gebote nicht um zu sagen: „Solange du nicht all das tust, kann ich dich nicht annehmen oder lieben.“ So ist Seine Natur und Sein Charakter nicht. Er erließ die Gebote, um unseren Sinn für richtig und falsch zu schärfen und uns zu der Einsicht zu bringen, dass wir einen Retter brauchen. Das Problem bestand darin, dass die Menschen dachten, dass Gott Perfektion verlangte, bevor Er sie lieben könnte, was bei Vielen zu der Einstellung führte, dass Seine Liebe zu ihnen im direkten Verhältnis zu ihrer eigenen Bemühung steht. Es kommt ihnen so vor, dass sie von Gott nicht angenommen werden können, solange sie nicht versuchen, alles völlig richtig zu machen, doch das ist nicht die Botschaft der Bibel.

Gottes Herz sehnt sich danach, die Menschheit mit Sich zu versöhnen und nicht, sie zu verurteilen; nicht, ihre Sünden aufzurechnen oder sie ihnen vorzuhalten. Dafür schlägt Gottes Herz in der Bibel. Das will Er auch heute für dich. Du musst Sein Herz wirklich verstehen und erkennen, dass Gott Liebe ist (vgl. 1. Joh. 4,8). Er möchte deine Sünden wegnehmen, die dich von Ihm trennen, ja, Er hat das bereits getan durch Jesus, und Er bietet dir heute eine Beziehung an, die nicht auf deiner Leistung beruht, sondern auf deinem Vertrauen und darauf, dass du glaubst, dass Jesus deine Sünden getragen hat. Du kannst mit Gott heute eine Beziehung haben, egal wie oft du im Leben auch versagt haben magst. Alles, worum Er dich bittet, ist, dass du dem Herrn Jesus Christus glaubst.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 1. Mose 3,1. Welche Frage stellte Satan Eva?

2. Lies 1. Mose 2,17 und 1. Mose 3,3. Welches Wort bzw. welche Worte fügte Eva dem, was Gott Adam gesagt hatte, hinzu?

3. Lies 1. Mose 3,6. Was tat Eva gemäß diesem Vers, sobald es Satan gelungen war, in Evas Gedanken Zweifel hinsichtlich des Wortes Gottes zu säen?

4. Lies 1. Mose 3,9-10. Sprach Gott selbst nach ihrer Sünde noch mit Adam und Eva und war Ihm immer noch an einer Beziehung zu ihnen gelegen?

5. Lies 1. Mose 3,22-24. Warum vertrieb Gott Adam und Eva aus dem Garten?

6. Kannst du erkennen, dass dies ein Akt der Barmherzigkeit seitens Gottes war und keine Strafe?
-
7. Lies Röm. 5,17. Wie erlangen wir Gottes überfließende Gnade und seine Gabe der Gerechtigkeit? Indem wir sie A. kaufen B. verdienen C. empfangen.
8. Lies Röm. 6,23. Was verdienen wir wirklich, wenn wir sündigen?
-
9. Was gibt uns Gott stattdessen aus Gnade?
-
10. Lies Röm. 10,3. Wenn wir versuchen, unsere eigene Gerechtigkeit vor Gott aufzurichten, versagen wir in einem wesentlichen Aspekt. In welchem?
-
11. Lies 1. Joh. 1,9 und Röm. 4,3. Was verspricht Gott mit ALL unseren gegen Ihn gerichteten Sünden und Missetaten zu tun, wenn wir nur glauben?
-
12. Was sagt dir das über Gottes Charakter? _____

Bibelstellen zu den Fragen

1. Mose 3,1 - *„Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau. Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?“*
1. Mose 2,17 - *„... aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen, davon darfst du nicht essen: denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!“*
1. Mose 3,3 - *„...aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens (steht), hat Gott gesagt,: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!“*
1. Mose 3,6 - *„Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.“*
1. Mose 3,9-10 - *„Und Gott der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin und ich versteckte mich.“*
1. Mose 3,22-24 - *„Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch (noch) von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! Und Gott der HERR schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. Und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.“*

Röm. 5,17 - „Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“

Röm. 6,23 - „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Röm. 10,3 – „Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.“

1. Joh. 1,9 – „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“

Röm. 4,3 – „Denn was sagt die Schrift? Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“

Antwortschlüssel

1. Lies 1. Mose 3,1. Welche Frage stellte Satan an Eva? „Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?“
2. Lies 1. Mose 2,17 und 1. Mose 3,3. Welches Wort bzw. welche Worte fügte Eva dem, was Gott Adam gesagt hatte, hinzu? **Dass sie die Frucht nicht berühren dürften.**
3. Lies 1. Mose 3,6. Was tat Eva gemäß diesem Vers sobald es Satan gelungen war, in Evas Gedanken Zweifel hinsichtlich des Wortes Gottes zu säen? **Sie nahm die Frucht und aß.**
4. Lies 1. Mose 3,9-10. Sprach Gott selbst nach ihrer Sünde noch mit Adam und Eva und war ihm immer noch an einer Beziehung zu ihnen gelegen? **Ja.**
5. Lies 1. Mose 3,22-24. Warum vertrieb Gott Adam und Eva aus dem Garten? Damit sie nicht vom Baum des Lebens essen und ewig in ihrem sündigen Zustand leben würden.
6. Kannst du erkennen, dass dies ein Akt der Barmherzigkeit seitens Gottes war und keine Strafe? **Ja.**
7. Lies Röm. 5,17. Wie erlangen wir Gottes überfließende Gnade und Seine Gabe der Gerechtigkeit? **Indem wir sie C. empfangen**
8. Lies Röm. 6,23. Was verdienen wir wirklich, wenn wir sündigen? **Den Tod.**
9. Was gibt uns Gott stattdessen in Seiner Gnade? **Ewiges Leben in Jesus.**
10. Lies Röm. 10,3. Wenn wir versuchen, unsere eigene Gerechtigkeit vor Gott aufzurichten, versagen wir in einem wesentlichen Aspekt. In welchem? **Wir versagen darin, Jesus als unsere Gerechtigkeit in Anspruch zu nehmen.**
11. Lies 1. Joh. 1,9 and Röm. 4,3. Was verspricht Gott, mit ALL unseren gegen Ihn gerichteten Sünden und Missetaten zu tun, wenn wir nur glauben? **Sie zu entfernen, zu vergessen und zu vergeben.**
12. Was sagt dir das über Gottes Charakter? **Dass Er liebevoll und barmherzig ist.**

Stufe 1 Lektion 5

DIE NATUR GOTTES

von Andrew Wommack

Um eine positive Beziehung mit dem Herrn haben zu können, müssen wir Seine Natur und Seinen wahren Charakter kennen. Ist er zornig wegen unserer Sünde oder barmherzig, sodass Er uns, unabhängig von unserer Lebensführung, Sein Leben und Seine Segnungen schenken möchte? In der Heiligen Schrift finden sich zwei verschiedene Sichtweisen über Gott, was jedoch nicht bedeutet, dass Er sich geändert oder etwas anders gesehen hätte. Es gab einfach eine Zeit, in der Gott - um mit den Worten der Bibel zu sprechen - „den Menschen ihre Sünden zurechnete“.

Das lässt sich mit der Kindererziehung vergleichen. Wenn sie sehr klein sind, ist es nicht möglich, vernünftig mit ihnen zu sprechen und ihnen zu sagen, warum sie sich ordentlich betragen und nicht selbstsüchtig sein sollten, wenn sie ihren Geschwistern die Spielsachen wegnehmen. Man muss ihnen die Regeln vermitteln und – falls sie diese nicht einhalten – sie bestrafen. Die Einhaltung der Regeln muss durchgesetzt werden, obwohl sie nichts über Gott oder über den Teufel wissen, oder dass sie dem Teufel Raum geben, wenn sie selbstsüchtig handeln. Sie können das vielleicht noch nicht verstehen, aber sie können sehr wohl verstehen, dass sie bestraft werden, wenn sie wieder gegen die Regel verstoßen.

In einem gewissen Sinne tat der Herr dasselbe im Alten Testament. Bevor Menschen wiedergeboren wurden, hatten sie nicht die geistliche Wahrnehmung, die wir unter dem Neuen Bund haben; also musste Er Gesetze erlassen und diese durch Androhung bzw. Durchführung von Strafen durchsetzen, im schlimmsten Fall sogar durch Todesstrafe, um Menschen vor dem Sündigen abzuschrecken. Weil Satan Menschen durch Sünde zerstörte, mussten Sünden eingeschränkt und diese Einschränkungen durchgesetzt werden. Und wenn das den falschen Eindruck erweckte, dass Gott uns wegen unserer Sünde nicht wirklich lieben würde, entspricht dieser Eindruck nicht dem Wort Gottes. In Röm. 5,13 heißt es: „ – *denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.* ” „Bis zum Gesetz“ bedeutet, bis zu den Tagen, als Gott durch Mose die Zehn Gebote und alle weiteren Gesetze für das Volk Israel in Kraft setzte. Bis zu jener Zeit wurde die Sünde, obwohl sie in der Welt war, nicht zugerechnet. Das Wort „zurechnen“ ist ein Begriff aus der Buchhaltung. Du gehst zum Beispiel in ein Geschäft, um etwas zu kaufen, und sagst: „Ich möchte das anschreiben lassen.“ Wenn es dir angeschrieben wird, wird es festgehalten, du bist dadurch belastet und der Kauf wird dir zugerechnet. Sollten sie es dir nicht zurechnen, so würde das bedeuten, dass es nicht festgehalten und dir zur Last gelegt worden ist.

Diese Schriftstelle sagt also aus, dass bis zur Zeit, da die Zehn Gebote erlassen wurden, Sünde den Menschen nicht zur Last gelegt worden war. Das ist eine erstaunliche Aussage. Schau dir einmal 1. Mose, Kapitel 3 und 4 an. Die meisten haben die Vorstellung, dass, als Adam und Eva gegen Gott sündigten, Gott wegen Seiner Heiligkeit mit den nun sündigen Menschen nichts mehr zu tun haben wollte. Sie denken, dass Gott die Menschen aus dem Garten und aus Seiner Gegenwart vertrieb, weil ein Heiliger Gott mit unheiligen Menschen nichts zu tun haben konnte. Sie denken weiter, dass Gott wiederum keine Beziehung mit dir haben kann, solange du dein Leben nicht durch gute Taten in Ordnung bringst. Doch das widerspricht der Botschaft, die Jesus brachte. In Römer 5,8 steht, dass

Gott Seine Liebe zu uns darin erwiesen hat, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist; das Neue Testament lehrt also, dass Gott dir Seine Liebe zukommen ließ, während du in der Sünde lebstest und nicht, nachdem du dein Leben in Ordnung gebracht hast. Eine der großartigen Wahrheiten des Evangeliums, die dein Leben verändern werden, besteht darin, zu verstehen, dass Gott dich so liebt, wie du bist. Er liebt dich so sehr, dass, wenn du Seine Liebe empfängst, du nicht so bleiben willst, wie du bist. Du wirst dich verändern, doch dies geschieht als „Nebenwirkung“ der bedingungslos empfangenen Liebe Gottes, und nicht aufgrund deiner Anstrengung, Seine Liebe zu erlangen.

In 1. Mose, Kapitel 4, kannst du sehen, dass Gott immer noch mit den Menschen Gemeinschaft hatte und sich mit Adam und Eva unterhielt, nachdem sie gesündigt hatten. Er sprach mit Kain und Abel, und als sie Ihm Opfer darbringen wollten, sprach Er zu ihnen mit einer hörbaren Stimme. Von ihrer Reaktion können wir darauf schließen, dass sie es gewohnt waren, Seine Stimme zu hören und dass es sie nicht erschreckte. Als Kain seinen Bruder Abel getötet hatte und dadurch zum ersten Mörder auf Erden wurde, erscholl Gottes hörbare Stimme: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Kain log Gott an, scheinbar ohne innere Hemmungen. Das ist nur denkbar, wenn jemand es derart gewohnt ist, Gottes Stimme zu hören, dass es für ihn selbstverständlich ist und es bei ihm keine Furcht bewirkt. All das zeigt, dass Gott mit den Menschen immer noch Gemeinschaft hatte und diese nicht aufgab, wie es gewöhnlich vermutet wird. Er rechnete den Menschen ihre Sünden nicht zu. Heißt das, dass Er ihre Sünden billigte und dass sie nicht verkehrt gehandelt hatten? Nein, und deshalb erließ er schließlich das Gesetz. Gott musste das Gesetz erlassen, um den Menschen zum richtigen Standard zurückzubringen. Gott musste dem Menschen deutlich machen, dass er einen Retter brauchte und dass er sich demütigen und Vergebung als ein Geschenk annehmen musste. Leider hat jedoch die Religion diese Dinge manipuliert und derart in den Griff genommen, dass sie lehrte, dass das Gesetz gegeben worden wäre, damit wir es hielten und dadurch Gottes Vergebung und Angenommensein erlangten. Nein! Der Zweck des alttestamentlichen Gesetzes war es, deine Sünde zu einem solchen Maß aufzublähen, dass du verzweifelt aufgeben würdest, dich selbst retten zu wollen und sagen würdest: „Gott, wenn das dein Standard von Heiligkeit ist, dann schaff ich es nicht. Vergib mir und erbarm dich meiner!“ Das grundlegende Wesen Gottes war schon immer Liebe.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Röm. 5,13. Was bedeutet das Wort „zurechnen“? _____
2. Lies Röm. 7,7. Was war der Zweck des alttestamentlichen Gesetzes?

3. Lies Gal. 3,24. Was war gemäß dieser Schriftstelle der Zweck des Gesetzes?

4. Lies Joh. 8,1-11. Wie verfuhr Jesus mit der Frau, die im Ehebruch ergriffen worden war? _____
5. Spiegelten die Worte und Handlungen Jesu die wahre Natur Gottes wider? Vgl. Joh. 3,34. _____
6. Lies 1. Joh. 4,8. Was ist gemäß dieser Schriftstelle die wahre Natur Gottes? _____
7. Lies Röm. 5,6. Gottes Liebe richtete sich auf uns, als wir noch was waren? _____

8. Lies Röm. 5,8. Gott liebte uns, als wir noch was waren? _____
9. Lies Röm. 5,10. Gott liebte uns, als wir noch was waren? _____
10. Würde Gott dir in Seiner wahren Natur voller Erbarmen und Gnade begegnen, wenn du Jesus Christus bitten würdest, dir zu vergeben und dein Retter und Herr zu werden und du Seinem Opfertod als Lösegeld für deine Sünde vertrauen würdest?
-

Bibelstellen zu den Fragen

Röm. 5,13 - „ – denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.“

Röm. 7,7 - „Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt als nur durch Gesetz. Denn auch von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!“

Gal. 3,24 - „Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.“

Joh. 8,1-11 - „[1] Jesus aber ging nach dem Ölberg. [2] Frühmorgens aber kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. [3] Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen eine Frau, die beim Ehebruch ergriffen worden war, und stellten sie in die Mitte [4] und sagten zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. [5] In dem Gesetz aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen. Du nun, was sagst du? [6] Dies aber sagten sie, um ihn zu versuchen, damit sie etwas hatten, um in anzuklagen. Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. [7] Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst den Stein auf sie. [8] Und wieder bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. [9] Als sie aber (dies) hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten, und er wurde allein gelassen mit der Frau, die in der Mitte stand. [10] Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind jene? Hat niemand dich verurteilt? [11] Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr!“

Joh. 3,34 - „Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß.“

1. Joh. 4,8 - „Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.“

Röm. 5,6 - „Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.“

Röm. 5,8 - „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“

Röm. 5,10 - „Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir vielmehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.“

Antwortschlüssel

1. Lies Röm. 5,13. Was bedeutet das Wort „zurechnen“? **Das Konto von jemandem zu belasten.**
2. Lies Röm. 7,7. Was war der Zweck des alttestamentlichen Gesetzes? **Sünde aufzuzeigen.**
3. Lies Gal. 3,24. Was war gemäß dieser Schriftstelle der Zweck des Gesetzes? **Der Menschheit aufzuzeigen, dass sie den Retter, Jesus Christus, braucht.**
4. Lies Joh. 8,1-11. Wie verfuhr Jesus mit der Frau, die im Ehebruch ergriffen worden war? **Er handelte an ihr voller Erbarmen und Gnade.**
5. Spiegelten die Worte und Handlungen Jesu die wahre Natur Gottes wider? Vgl. Joh. 3,34. **Ja.**
6. Lies 1. Joh. 4,8. Was ist gemäß dieser Schriftstelle die wahre Natur Gottes? **Liebe.**
7. Lies Röm. 5,6. Gottes Liebe richtete sich auf uns, als wir noch was waren? Kraftlos, d. h. hilflos und gottlos.
8. Lies Röm. 5,8. Gott liebte uns, als wir noch was waren? **Sünder.**
9. Lies Röm. 5,10. Gott liebte uns, als wir noch was waren? **Feinde.**
10. Würde Gott dir in Seiner wahren Natur voller Erbarmen und Gnade begegnen, wenn du Jesus Christus bitten würdest, dir zu vergeben und dein Retter und Herr zu werden und du Seinem Opfertod als Lösegeld für deine Sünde vertrauen würdest? **Ja.**

Stufe 1 Lektion 6

BUßE

von Don Krow

Manche haben ein falsches Verständnis davon, was Buße ist. Buße hat nichts mit Vollkommenheit zu tun, sondern mit einer Richtungsänderung. Wir werden nun das Gleichnis vom verlorenen Sohn betrachten. Jesus erzählte eine Geschichte, die auf vollkommene Weise verdeutlicht, was es für jemanden bedeutet, umzukehren. In Lk. 15,11-12 steht: *„Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne; und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Und er teilte ihnen die Habe.“*

Der jüngere Sohn verlangte sein Erbe, bevor sein Vater gestorben war, was - gelinde gesagt - sehr ungewöhnlich war, aber sein Vater entsprach dieser Bitte. In Vers 13 heißt es: *„Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte.“* Der jüngere Sohn nahm all sein Vermögen, seinen Anteil am Erbe, ging in ein fernes Land und verprasste es durch einen ausschweifenden Lebensstil. Eine Übersetzung gibt es folgendermaßen wieder: *„mit wilden Partys und Prostituierten.“*

In den Versen 14-15 heißt es: *„Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land [Das Land wurde unfruchtbar und die Leute mussten hungern], er selbst fing an, Mangel zu leiden. Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten.“* (Ergänzung ist von mir). Er bekam einen Hilfsjob bei einem Mann in diesem Land und musste die Schweine füttern. In Vers 16 heißt es: *„Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm.“* Er war so extrem hungrig und ausgehungert, dass er froh gewesen wäre, das Futter der Schweine zu bekommen - nicht einmal davon bekam er etwas. Sein ganzes Erbe hatte er bereits durchgebracht. Vers 17 fährt fort: *„Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger.“* In einer Übersetzung heißt es: *„als er zu Sinnen kam.“* Er erkannte also, dass die Tagelöhner seines Vaters mehr als genug zu essen hatten und er vor Hunger starb.

So traf er eine Entscheidung: er tat Buße. Buße ist eine Sinnesänderung, eine Änderung der Gesinnung und des Herzens, die eine Person veranlasst, umzukehren und in eine neue Richtung zu gehen. Den Versen 18-19 zufolge sagte er: *„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen, mach mich wie einen deiner Tagelöhner.“* „Mach mich einfach zu einem Sklaven, Vater. Ich habe gegen dich gesündigt, dein Vermögen durchgebracht und gegen Gott gesündigt. Mach mich einfach zu einem Sklaven.“ Dann erhob er sich und ging zu seinem Vater. Buße ist mehr als nur ein Sinneswandel, ein Wandel der Einstellung und eine Änderung im Herzen; sie bringt jemanden dazu, aufgrund dessen, was man glaubt, zu handeln, umzukehren und in eine neue Richtung zu gehen. Wir alle haben uns von Gott, unserem Vater, und von unserem himmlischen Zuhause entfernt. In Jesaja 53,6 heißt es: *„Wir alle irrten umher wie Schafe; wir wandten uns jeder auf seinen (eigenen) Weg“*, aber Gott nahm in Seiner Barmherzigkeit unsere Sünden und legte sie auf Jesus.

Die Geschichte geht weiter in den Versen 20-24: „*Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.*“ Ich habe diese Geschichte einmal einem Mann erzählt, der sie noch nie gehört hatte, und er meinte, dass, als der Sohn zurückkam, sein Vater sagte: „Sohn, schau, was du angerichtet hast! Du hast mein ganzes Vermögen verprasst, alles, was ich mir in meinem Leben angespart habe. Sei jetzt einer meiner Sklaven!“ Die meisten irdischen Väter wären wahrscheinlich sehr zornig und hätten eine solche Einstellung. Doch beachte, welche Herzenshaltung dieser Vater hatte: „*Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt* [Liebe für seinen Sohn floss aus seinem Herzen], *und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt schnell das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße; und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es und lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.*“ (Ergänzungen von mir). Sie fingen an, ein Fest zu feiern.

Ich habe das einmal einem Mann erzählt, der sagte: „Ich verstehe, was Jesus hier sagt. Wenn ich an die Barmherzigkeit des himmlischen Vaters appelliere und sage: ‘Vater, ich habe gegen dich gesündigt und bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu sein’, dann wird Er mich annehmen.“ Unser himmlischer Vater wird Mitgefühl zeigen und dich nicht zum Tagelöhner machen. Er wird dich zur vollen Sohnschaft bei Sich einsetzen. Gott wartet auf dich. Hast du dich von Ihm abgewandt? Warum wendest du dich nicht jetzt Gott, deinem Vater, und deinem himmlischen Zuhause wieder zu?

Jüngerschaftsfragen

1. Definiere Buße. _____
2. Lies Lk. 13,1-5. Was muss man tun, um nicht verlorenzugehen? _____
3. Lies 2. Petr. 3,9. Was wünscht sich Gott für alle Menschen? _____
4. Lies Lk. 16,19-31. Warum wollte der Reiche, Lk. 16,28 zufolge, dass jemand von den Toten zurückkehren sollte, um zu seinen Brüdern zu sprechen?

5. Lies Lk. 16,30. Was müssen diese Brüder tun, um die Hölle, den Ort der Qual, zu vermeiden? _____
6. Lies Apg. 26,18. Obwohl das nicht direkt erwähnt wird, ist in diesem Vers von Buße die Rede. Was wird mit denen geschehen, die Buße tun?

7. Lies Apg. 26,20. Im letzten Teil dieses Verses werden drei Dinge erwähnt, welche die Heiden tun sollen. Welche Dinge sind damit gemeint? _____
8. Lies Mt. 7,21-23. Was taten diese Leute, Jesus zufolge, statt des Willens Gottes?

9. Was zeigt dir das über die Wichtigkeit wahrer Buße im Vergleich zu einem bloßen Lippenbekenntnis Gott gegenüber?

10. Lies Jes. 55,7. Was muss der Gottlose tun? _____
11. Welche zwei Dinge müssen die Ungerechten tun? _____
12. Was wird Gott für denjenigen tun, der die oben erwähnten Dinge tut? _____
13. Lies Lk. 15,7. Was geschieht im Himmel, wenn ein Sünder Buße tut? _____
14. Lies Apg. 3,19. Was passiert mit deinen Sünden, wenn du Buße tust und dich bekehrst? _____

Bibelstellen zu den Fragen

Lk. 13,1-5 - „[1] Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. [2] Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben? [3] Nein, ich sage euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. [4] Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete; meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? [5] Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.“

2. Petr. 3,9 - „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.“

Lk. 16,19-31 - „[19] Es war aber ein reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich in Prunk. [20] Ein Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre [21] und er begehrte, sich mit den Abfällen vom Tisch des Reichen zu sättigen; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. [22] Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. [23] Und als er im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von fern und Lazarus in seinem Schoß. [24] Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme. [25] Abraham aber sprach: Kind, gedenke, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. [26] Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. [27] Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, [28] denn ich habe fünf Brüder, dass er ihnen eindringlich Zeugnis ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen! [29] Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; mögen sie die hören! [30] Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun. [31] Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.“

Lk. 16,30 - „Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun.“

Apg. 26,18 - „... ihre Augen aufzutun, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.“

Apg. 26,20 - „... sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten.“

Mt. 7,21-23 - „[21] Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. [22] Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? [23] Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter.“

Jes. 55,7 - „Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann der Bosheit seine Gedanken! Und kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung!“

Lk. 15,7 - „Ich sage euch: So wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, (mehr) als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben.“

Apg. 3,19 - „So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden.“

Antwortschlüssel

1. Definiere Buße. (A) Buße ist eine Neuhingabe. (B) Buße ist eine Sinnesänderung. (C) Buße ist eine Veränderung des Herzens, die dazu führt, dass man sich von seinen früheren Wegen weg und zu Gott und Seinen Wegen wendet. (D) Buße ist eine Richtungsänderung, keine Vollkommenheit. (E) Buße bedeutet, dass du eine Entscheidung triffst, die die Richtung deines Lebens völlig verändert. (F) Buße heißt, sich von seinen früheren Wegen ab- und sich völlig Gott und Seinen Wegen zuzuwenden. (G) Buße bedeutet, sich einer Person zuzuwenden, nämlich Gott durch Jesus Christus.
2. Lies Lk. 13,1-5. Was muss man tun, um nicht verlorenzugehen? **Buße.**
3. Lies 2. Petr. 3,9. Was wünscht sich Gott für alle Menschen? **Dass alle zur Buße gelangen.**
4. Lies Lk. 16,19-31. Warum wollte der Reiche, Lk. 16,28 zufolge, dass jemand von den Toten zurückkehren sollte, um zu seinen Brüdern zu sprechen? **Damit diese nicht an den Ort der Qual kommen müssten.**
5. Lies Lk. 16,30. Was müssen diese Brüder tun, um die Hölle, den Ort der Qual, zu vermeiden? **Sie müssen Buße tun/umkehren.**
6. Lies Apg. 26,18. Obwohl das nicht direkt erwähnt wird, ist in diesem Vers von Buße die Rede. Was wird mit denen geschehen, die Buße tun? **(A) Ihre Augen werden geöffnet. (B) Sie wenden sich von der Dunkelheit zum Licht. (C) Sie wenden sich von der Macht Satans zu Gott. (D) Sie empfangen Vergebung der Sünden. (E) Sie empfangen ein Erbe.**

7. Lies Apg. 26,20. Im letzten Teil dieses Verses werden drei Dinge erwähnt, welche die Heiden tun sollen. Welche Dinge sind damit gemeint? **(A) Buße tun. (B) Sich Gott zuwenden. (C) Der Buße würdige Werke vollbringen.**
8. Lies Mt. 7,21-23. Was taten diese Leute, Jesus zufolge, statt des Willens Gottes? **Unrecht oder Gesetzlosigkeit.**
9. Was zeigt dir das über die Wichtigkeit wahrer Buße im Vergleich zu einem bloßen Lippenbekenntnis Gott gegenüber? **Rettung resultiert aus der Herzeshaltung, nicht aus einem Lippenbekenntnis.**
10. Lies Jes. 55,7. Was muss der Gottlose tun? **Seinen Weg verlassen.**
11. Welche zwei Dinge müssen die Ungerechten tun? Ihre Gedanken verlassen und zu dem Herrn umkehren.
12. Was wird Gott für denjenigen tun, der die oben erwähnten Dinge tut? **Er wird sich über ihn erbarmen und ihm überreichlich vergeben.**
13. Lies Lk. 15,7. Was geschieht im Himmel, wenn ein Sünder Buße tut? **Es herrscht große Freude im Himmel.**
14. Lies Apg. 3,19. Was passiert, wenn du Buße tust und dich bekehrst, mit deinen Sünden? **Deine Sünden werden ausgetilgt.**

Stufe 1 Lektion 7

HINGABE

von Don Krow

Lk. 14,25-26 – Es ging aber eine große Volksmenge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter und seine Frau und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.

„*Es ging aber eine große Volksmenge mit ihm; und er sprach zu ihnen: ...*“ (Lk. 14,25). Zu dieser Zeit im Dienst von Jesus folgten Ihm Menschenmassen. Die deutsche Übersetzung gibt das nicht wieder, aber gemäß dem griechischen Original wird deutlich, dass zu diesem Zeitpunkt wiederholt und fortwährend große Menschenmengen Jesus folgten. Vielleicht war es wegen Seiner Wunder oder weil Er sie gespeist hatte – den genauen Grund kennen wir nicht, doch wir wissen, dass große Menschenmengen Ihm folgten. Gerade zu dieser Zeit wandte sich Jesus um und sagte bewusst etwas, was offensichtlich Viele veranlasste, kehrtzumachen und Ihm nicht länger nachzufolgen.

„*Wenn jemand zu mir kommt [das heißt mit mir gehen will, mich begleiten will, mir nachfolgen will, dann ist Folgendes die Bedingung dafür], und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter und seine Frau und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.*“ (Lk. 14,26, Ergänzung ist von mir). Während ich diese Schriftstelle betrachtete, dachte ich mir: *Herr, du kannst das nicht so meinen. Was bedeutet dieses Wort „hassen“? Wahrscheinlich bedeutet es, etwas weniger zu lieben, oder so ähnlich.* Während ich die Schriftstelle studierte, entdeckte ich jedoch, dass das Wort buchstäblich „hassen“ bedeutete.

Jesus gebrauchte das denkbar stärkste Wort, um einen Punkt deutlich zu machen. Er sagte: Wenn du deinen Vater, deine Mutter, deine Schwester, deinen Bruder, ja sogar dein eigenes Leben nicht hasst, kannst du nicht Sein Jünger sein. Ich möchte dich etwas fragen: Was ist die engste Beziehung, die du jemals auf Erden erfahren wirst? Es ist die mit deiner Mutter und deinem Vater oder mit deinem Ehepartner und deinen Kindern. Was geschieht, wenn sich deine Frau gegen dich wendet und sich von dir scheiden lässt oder wenn deine Mutter und dein Vater sterben? Wer wird dann zu dir halten? Es werden deine Brüder und deine Schwestern sein. Jesus sagte, wenn du sie nicht hasst, kannst du nicht Sein Jünger sein. Was will Er denn damit sagen???

Jesus spricht hier über die engsten Beziehungen, die wir jemals haben können. Er verlangt eine Hingabe von dir, sodass Er den ersten Platz einnimmt. Er möchte in deinem Leben Vorrang haben. Er vergleicht Seine Beziehung zu dir mit den engsten Beziehungen, die du auf Erden haben kannst. „Hass“ ist metaphorisch-bildhaft gemeint. Jesus sagt: „Meine Beziehung mit dir ist so wichtig, dass Ich über allem Irdischen stehen möchte.“ Es gibt jemanden, den du mehr liebst als deinen Ehepartner, deine Kinder, deine Mutter, deinen Vater oder deine Schwestern und Brüder. Weißt du, wer das ist? Es ist nicht Gott... Du bist es! Du liebst dich selbst mehr als irgendwen sonst, selbst in deinen engsten Beziehungen.

Warum gehen Ehen in die Brüche? Warum lassen sich Menschen scheiden? Weil sie sich selbst mehr lieben als ihren Ehepartner. „Du tust die Dinge nicht so, wie ich es gern hätte, also trenne ich mich von dir.“

Jesus sagte, dass es eine Beziehung gibt, in der Er die Nummer 1 sein möchte – vor deiner Ichbezogenheit. Das ist wahre Jüngerschaft. Er spricht nicht von einer Jüngerschaft, die nichts kostet. Er verlangt, dass wir Ihm nachfolgen. Er verlangt, in unserem Leben die erste Rolle zu spielen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Lk. 9,57-62. Was erfahren wir in diesem Abschnitt über das Maß der Hingabe, wenn wir Christus nachfolgen? _____
2. Lies Lk. 8,13-14. Warum scheinen sich einige vom Glauben an Christus abzuwenden bzw. abzufallen? _____
3. Lies Hes. 16,8. Gott gebraucht das Bild der Ehe, um die Beziehung zu Seinem Volk zu veranschaulichen. Wem werden wir in dieser Beziehung zu eigen? _____
4. Lies 1. Kor. 6,19. Wem gehörst du? _____
5. Lies 1. Kor. 6,20. Wem gehört dein Körper und dein Geist? _____
6. Lies Jak. 4,4. Ist es dir möglich, Gott gegenüber geistlichen Ehebruch zu begehen?

7. Was wäre in Gottes Augen geistlicher Ehebruch? Vgl. Röm. 1,25.

8. Lies Joh. 2,23-25. Was können wir in diesen Versen über Hingabe und Glauben lernen?

9. Lies Lk. 14,28-30. Hast du die Kosten überschlagen, Jesus nachzufolgen? Möchtest du Ihm nachfolgen? _____

Bibelstellen zu den Fragen

Lk. 9,57-62 - „[57] *Es geschah aber, als sie auf dem Weg dahinzogen, sprach einer zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst, Herr.* [58] *Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.* [59] *Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach! Der aber sprach: Herr, erlaube mir, vorher hinzugehen und meinen Vater zu begraben.* [60] *Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!* [61] *Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; zuvor aber erlaube mir, Abschied zu nehmen von denen, die in meinem Hause sind.* [62] *Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes.*”

Lk. 8,13-14 - „[13] Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab. [14] Das aber unter die Dornen fiel, sind die, welche gehört haben und hingehen und durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen des Lebens erstickt werden und nichts zur Reife bringen.“

Hes. 16,8 - „Und ich ging (wieder) an dir vorüber und sah dich, und siehe, deine Zeit war da, die Zeit der Liebe, und ich breitete meinen Zipfel über dich aus und bedeckte deine Blöße. Und ich schwor dir und trat in einen Bund mit dir, spricht der Herr, HERR, und du wurdest mein.“

1. Kor. 6,19 - „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?“

1. Kor. 6,20 - „Denn ihr seid um einen Preis erkauft worden; verherrlicht nun Gott mit eurem Leib.“

Jak. 4,4 - „Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.“

Röm. 1,25 - „... sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer; der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.“

Joh. 2,23-25 - „[23] Als aber Jesus zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. [24] Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte [25] und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.“

Lk. 14,28-30 - „[28] Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er (das Nötige) zur Ausführung habe? [29] Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, [30] und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden.“

Antwortschlüssel

1. Lies Lk. 9,57-62. Was erfahren wir in diesem Abschnitt über das Maß der Hingabe, wenn wir Christus nachfolgen? **Absolute Unterordnung.**
2. Lies Lk. 8,13-14. Warum scheinen sich einige vom Glauben an Christus abzuwenden bzw. abzufallen? Sie haben im Wort Gottes niemals Wurzeln geschlagen. Die Sorgen, Reichtümer und Vergnügungen des Lebens haben sie abgelenkt und fortgezogen.
3. Lies Hes. 16,8. Gott gebraucht das Bild der Ehe, um die Beziehung zu Seinem Volk zu veranschaulichen. Wem werden wir in dieser Beziehung zu eigen? **Gott.**
4. Lies 1. Kor. 6,19. Wem gehörst du? **Gott.**
Lies 1. Kor. 6,20. Wem gehört dein Körper und dein Geist? **Gott.**
5. Lies Jak. 4,4. Ist es dir möglich, Gott gegenüber geistlichen Ehebruch zu begehen? **Ja.**

6. Was wäre in Gottes Augen geistlicher Ehebruch? Wenn sich ein Herz von Ihm ab- und den Götzen zuwendet, also Dingen, denen du mehr Bedeutung beimisst als Gott. Vgl. Röm. 1,25.
7. Lies Joh. 2,23-25. Was können wir in diesen Versen über Hingabe und Glauben lernen?
Dass Jesus auf unser ganzes Herz Anspruch erhebt. Er verlangt völlige Hingabe.
8. Lies Lk. 14,28-30. Hast du die Kosten überschlagen, Jesus nachzufolgen? Möchtest du Ihm nachfolgen? **Ja.**

Stufe 1 Lektion 8

WASSERTAUF

von Don Krow

Frage: „Ich muss wissen, ob man sich taufen lassen muss, um in den Himmel zu kommen. Ich liebe Gott und wurde getauft, als ich sieben Jahre alt war. Ich bin jetzt 18, und jemand von einer freien Gemeinde hat mir gesagt, dass niemand in einem solch jungen Alter errettet und getauft werden könne. Sie sagten mir auch, dass ich mich taufen lassen müsste, um in den Himmel zu kommen, aber meine Glaubensgeschwister aus der Baptistengemeinde sagen, dass das nicht nötig sei. Ich möchte in den Himmel kommen. Ich lebe für Gott wie es mir nur irgend möglich ist, aber ich muss wissen, ob ich noch einmal getauft werden muss, da ich nun angeblich in einem dafür möglichen Alter bin. Bitte hilf mir. Gottes Segen und Danke.“

Antwort: Errettung und die Vergebung deiner Sünden kommen unverdient als ein Geschenk durch den Glauben an Jesus Christus. Apg. 10,43 sagt aus: „*Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.*“ Rettung kommt durch den Glauben, d.h. durch Vertrauen auf Jesus und auf Sein Blut, das Er vergoss, um dich vor Gott richtigzustellen. In Apg. 10,44-48 wurde der Heilige Geist den Gläubigen als Bestätigung ihrer Errettung gegeben, bevor sie getauft wurden.

Obwohl das zutrifft, scheint es, dass zu anderen Zeiten die Vergebung der Sünden zum Zeitpunkt der Taufe erfolgte (Apg. 2,38). Das erklärt sich dadurch, dass die Taufe ein Ausdruck oder Akt des Glaubens ist, der ausgeführt wurde, wenn jemand Buße tat und sich Jesus im Glauben zuwendete (In Mk. 16,16 heißt es: „*Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.*“). Dadurch bat man auch den Herrn um ein reines Gewissen (Apg. 22,16 und 1 Petr. 3,21).

Wenn du dich im Alter von sieben Jahren wirklich von ganzem Herzen Jesus zugewendet hast und getauft wurdest, dann akzeptiert Gott deinen kindlichen Glauben. Die Taufe hat Vorbedingungen. Eine davon ist Buße. Hast du eine Herzensveränderung und eine Sinnesänderung erlebt, die dazu führte, dass du dich der Sünde ab- und Jesus um Vergebung zugewendet hast (Apg. 2,38; 20,21 und 17,30)? Hast du an Jesus als deinen Herrn und Retter geglaubt (Mk. 16,16; Joh. 3,16 und Röm. 10,9-10)? Falls nicht, dann wende dich jetzt Jesus zu, wende dich von deinen Sünden ab und wende dich Seiner Gnade zu, damit Er dir vergebe, und besiegle diese Entscheidung, Ihm zu folgen, durch die Wassertaufe.

Die Taufe ist eine Handlung, bei der man seinen Glauben an Jesus Ausdruck verleiht. Diese Handlung hat keine Bedeutung ohne den Glauben. Menschen, die sich Jesus als Herrn und Retter zuwandten, waren bereit, diesem Glauben Ausdruck zu geben und öffentlich Jesus zu bekennen. Solche, die sich Jesu Befehl zur Taufe verweigern, zeigen – in gewissem Sinne – einen toten Glauben. **Der Glaube ist tot, wenn Menschen nicht bereit sind, diesem Ausdruck zu geben** (Jak. 2,18-19). Der Glaube allein rettet, aber der rettende Glaube ist niemals allein. Er ist immer bereit, sich auszudrücken. Die Taufe war schon immer eine ganz besondere Art, diesen Glauben auszudrücken. **Es ist nicht die Taufe, die rettet, sondern Jesus. Es ist nicht das Wasser, das Sünden abwäscht, sondern nur das Blut Jesu.** Aber der Glaube eignet sich die Wirkung Seines Blutes an, und manchmal

drückte sich dieser Glaube gerade in dem Moment aus, als sich jemand taufen ließ (Apg. 22,16). Die entscheidende Frage lautet: Hast du Buße getan? Glaubst du an Jesus? Wenn dem so ist, worauf wartest du noch? Lass dich taufen!

Jüngerschaftsfragen

1. Welche Frage stellte dieser junge Mann? _____
2. Wie gelangt das Heil zu uns gemäß Apg. 10,43? _____
3. Die Taufe ist ein Ausdruck des Glaubens und findet gewöhnlich zum Zeitpunkt der Errettung statt. Wie drückt Apg. 2,38 diese Wahrheit aus?

4. Wie gibt Mk. 16,16 diese Wahrheit wieder? _____
5. Die Taufe ist eine Art und Weise, den Herrn anzurufen. Wie gibt Apg. 22,16 diese Wahrheit wieder? _____
6. Die Taufe ist eine Art und Weise, den Herrn um ein reines Gewissen anzurufen. Bestätigt 1. Petr. 3,21 diese Wahrheit? _____
7. Was sind die Vorbedingungen für die Taufe gemäß Apg. 2,38? _____
8. Was sind die Vorbedingungen für die Taufe gemäß Mk. 16,16? _____
9. Kann ein Kleinkind Buße tun? _____
10. Kann ein Kleinkind glauben? _____
11. Lies Apg. 10,43-48. Was ist der nächste Schritt, den ein Gläubiger, nachdem er zum Glauben gekommen ist, tun soll?

Bibelstellen zu den Fragen

Apg. 10,43 - „Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.“

Apg. 2,38 - „Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“

Mk. 16,16 - „Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.“

Apg. 22,16 - „Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen anrufst.“

1. Petr. 3,21 - „Das Gegenbild (dazu) errettet jetzt auch euch, (das ist) die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen - durch die Auferstehung Jesu Christi.“

Apg. 10,44-48 - „[44] Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. [45] Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; [46] denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. [47] Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir? [48] Und er befahl, dass sie getauft würden im Namen Jesu Christi. Dann baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.“

Antwortschlüssel

1. Welche Frage stellte dieser junge Mann? Ob er noch getauft werden musste, um in den Himmel zu kommen.
2. Wie gelangt das Heil zu uns gemäß Apg. 10,43? Umsonst, als ein Geschenk durch den Glauben an Jesus Christus.
3. Die Taufe ist ein Ausdruck des Glaubens und findet gewöhnlich zum Zeitpunkt der Errettung statt. Wie drückt Apg. 2,38 diese Wahrheit aus? **Petrus forderte dazu auf: „Buße zu tun und sich taufen zu lassen.“**
4. Wie gibt Mk. 16,16 diese Wahrheit wieder? Jesus sagte: „Wer glaubt und getauft wird, wird errettet,“ was impliziert, dass beides gleichzeitig geschehen kann.
5. Die Taufe ist eine Art und Weise, den Herrn anzurufen. Wie gibt Apg. 22,16 diese Wahrheit wieder? Aus dieser Bibelstelle geht hervor, dass Sünden in dem Augenblick abgewaschen werden, wenn jemand den Namen des Herrn anruft. Es hat den Anschein, dass dieses Anrufen ausdrücklich mit dem Mund (Lk. 18,13) oder durch den Akt der Taufe geschehen kann, wie es in dieser Bibelstelle wohl der Fall ist.
6. Die Taufe ist eine Art und Weise, den Herrn um ein reines Gewissen anzurufen. Bestätigt 1. Petr. 3,21 diese Wahrheit? **Ja.**
7. Was sind die Vorbedingungen für die Taufe gemäß Apg. 2,38? **Buße.**
8. Was sind die Vorbedingungen für die Taufe gemäß Mk. 16,16? **Der Taufkandidat muss glauben.**
9. Kann ein Kleinkind Buße tun? **Nein.**
10. Kann ein Kleinkind glauben? **Nein.**
11. Lies Apg. 10,43-48. Was ist der nächste Schritt, den ein Gläubiger, nachdem er zum Glauben gekommen ist, tun soll? **Sich im Wasser taufen lassen.**

Stufe 1 Lektion 9

IDENTITÄT IN CHRISTUS (Teil 1)

von Andrew Wommack

In 2. Kor. 5,17 heißt es: „Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ Die Wendung „in Christus“ kommt im Neuen Testament über 300 Mal vor und bezeichnet immer eine lebendige Beziehung, die in einer Vereinigung mit Gott besteht. Sobald dies geschieht, wird man eine neue Schöpfung, oder wie es in einigen Übersetzungen heißt: „ein neues Geschöpf“.

Das bringt uns zu einem wichtigen Aspekt, der – wie ich glaube – entscheidend ist, um unsere neue Identität in Christus zu verstehen: All dies ist nicht im sichtbaren und physischen Bereich geschehen. Hier ist nicht von deinem physischen Körper die Rede, als ob dieser von seinem Aussehen völlig verändert worden wäre. Wenn jemand vor seiner Errettung übergewichtig war, wird er danach immer noch zuviel auf die Waage bringen; es sei denn, er macht eine Diät. Hier ist auch nicht der gedankliche oder gefühlsmäßige Bereich gemeint, den die meisten als ihre eigentliche Persönlichkeit ansehen. Falls du vor deiner Bekehrung nicht allzu gescheit warst, wirst du wohl auch danach nicht der Allerklügste sein und immer noch viele derselben Erinnerungen und Gedanken haben wie zuvor.

Es gibt noch einen dritten Bereich, und gemäß der Heiligen Schrift durch ein Ausschlussverfahren der anderen beiden Bereiche der menschlichen Person, muss es der menschliche Geist sein, der sich durch die Bekehrung in uns verändert hat. Eine Schriftstelle, die das bestätigt, ist 1. Thessalonicher 5,23, wo Paulus Folgendes für die Thessalonicher betet: „*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus!*“ Dieser Abschnitt zeigt uns, dass wir einen Geist, eine Seele und einen Körper haben. Der Körper ist am offensichtlichsten. Das ist der Teil von uns, der gesehen wird, der Außenbereich unserer Persönlichkeit. Doch wir alle erkennen, dass es darüber hinaus noch einen weiteren Bereich gibt: unseren gefühlsmäßigen und gedanklichen Bereich, der in der Bibel die Seele genannt wird. Wir wissen, dass – auch wenn uns jemand nicht körperlich berührt – es möglich ist, durch Worte berührt zu werden – entweder auf positive oder auf negative Weise. Die meisten Menschen haben einen gewissen Zugang zu ihrem körperlichen und ihrem seelischen Bereich, aber der Schrift zufolge gibt es einen weiteren Bereich: Das ist unser Geist.

Unser Geist ist derjenige Teil von uns, der durch unsere Errettung verändert und neu geschaffen wurde. Er ist genau genommen der lebensspendende Teil. In Jak. 2,26 heißt es: „*Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.*“ Hier wird deutlich, dass es unser Geist ist, der Leben in unseren physischen Körper verströmt. Daraus fließt unser Leben hervor. In 1. Mose 2, als Gott Adam und Eva erschuf, war Adams Körper vollkommen. Aber dann hauchte Gott Atem des Lebens in ihn. Dieses Wort „hauchen“ oder „atmen“ im alttestamentlichen Hebräisch war das gleiche Wort, das wir für den Atem gebrauchen, und an anderer Stelle wird es mit „Geist“ wiedergegeben. Gott erschuf den physischen Körper und den seelischen Teil Adams, aber dann atmete Er in ihn den Odem des Lebens und so wurde er eine lebendige Seele. Unser Geist ist der lebensspendende Teil in uns.

Vor der Errettung, noch ehe jemand eine völlige Hingabe seines Lebens vollzog und der Herr in ihn einzog, war sein Geist in ihm tot. In Eph. 2,1 heißt es: „*Auch euch (hat er) auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden*“. Wir wissen, dass wir auch schon am Leben waren, bevor wir wiedergeboren wurden, aber das Wort „tot“ ist im geistlichen Sinne gemeint. Der Bibel zufolge meint Tod nicht einfach das Aufhören zu existieren, wie es heute manche meinen. Es bedeutet genau genommen „Trennung.“ Wenn jemand im physischen Sinne stirbt, dann hört er nicht auf zu existieren. Die Bibel lehrt, dass man dann augenblicklich in die Gegenwart Gottes oder in das Totenreich gelangt. Die Seele und der Geist leben fort, doch gibt es eine Trennung vom physischen Körper, welcher verfällt und verwest.

Wenn es in 1. Mose 2,17 heißt: „... *aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!*“, dann bedeutete das nicht, dass Adam und Eva im physischen Sinne sterben würden, sondern im geistlichen Sinne, dass sie von Gott getrennt werden würden. Ihr Geist, derjenige Teil, den Gott in sie eingehaucht hatte, und der Leben und Motivation spendet, wurde von Gottes übernatürlichem Leben, von Seinem heiligen und vollkommenen Leben getrennt, das in der Bibel das „Zoe“-Leben genannt wird, das Leben im absoluten und überfließenden Sinne. Daraufhin begann der Mensch zu degenerieren. Er funktionierte zwar noch, mehr recht als schlecht, aber er funktionierte von Gott unabhängig und getrennt. Und das ist es, was in Wirklichkeit all die Probleme unseres Lebens und all unseren emotionalen Stress verursacht.

In dem Augenblick, wenn jemand zum Herrn kommt, empfängt er einen neuen menschlichen Geist und wird wiedergeboren. Das ist der Begriff, den Jesus in Joh. 3,5 gebrauchte. Auf dieselbe Weise, wie ein Mensch im natürlichen Sinne mit einem Geist, einer Seele und einem Körper geboren wird, empfängt er, wenn er wiedergeboren wird, den Geist Christi. In Gal. 4,6 heißt es: „*Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!*“ Gott legte buchstäblich Seinen Geist in uns hinein, und nun haben wir eine neue Lebensqualität, eine neue Identität, und sind in unserem Geist eine völlig neue Persönlichkeit.

Der Rest des Christenlebens besteht darin, in deinem seelischen, gedanklichen Bereich herauszufinden, was in deinem Geist geschehen ist. Die Wahrheit ist: Ein Drittel deiner Errettung wurde bereits vollbracht, als du Jesus Christus als deinen Herrn angenommen hast. Dein Geist wurde bereits vollkommen verändert. Es handelt sich dabei um exakt den gleichen Geist, den du in alle Ewigkeit haben wirst. Er ist bereits voller Liebe, Freude, Frieden und erfüllt von der Gegenwart Gottes. Darin gibt es keinen Mangel oder Fehler, doch brauchst du ein Bewusstsein darüber, und das ist der Grund, warum das Studieren des Wortes Gottes so grundlegend für das Christenleben ist. Du bist eine brandneue Persönlichkeit, aber solange du davon kein Bewusstsein hast, wirst du dich nicht weiter verändern. Zum Sieg im Christenleben kommt es dann, wenn du in das Wort hineinschaust, welches Geist und Leben ist und erkennst, wer du bist, erkennst, was Gott getan hat, und anfängst, das zu glauben.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 2. Kor. 5,17. Wenn jemand in Christus ist, dann ist er was?

2. Lies 2. Kor. 5,17. Was geschah mit dem Alten?

3. Lies 2. Kor. 5,17. Was ist neu geworden?

4. Lies Eph. 2,1. Was war dein Zustand, bevor du wiedergeboren wurdest bzw. zum Leben gelangt bist? _____
5. Lies Eph. 2,2. Wie wandeltest bzw. lebstest du als Ungläubiger?

6. Lies Eph. 2,3-5. Woran ist Gott reich?

7. Lies Eph. 2,4. Warum ist Gott so barmherzig? _____
8. Lies Eph. 2,5. Was tat Gott für uns, während wir noch tot waren in Übertretungen und Sünden? _____
9. Lies Eph. 2,5. Wie rettete uns Gott? _____
10. Lies 1. Kor. 6,9-10. Findest du dein früheres Leben in einigen dieser Beschreibungen wieder? _____
11. Lies 1. Kor. 6,11. Bezieht sich dieser Vers auf einen vergangenen, gegenwärtigen oder auf einen zukünftigen Zustand?

12. Lies 1. Kor. 6,11. Welche drei Dinge sind mit dir geschehen, als du „wiedergeboren“ wurdest?

13. Lies 1. Kor. 6,11. Handelt es sich hierbei um einen vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Zustand?

14. Lies 1. Kor. 6,17. Ergänze: „Wer aber dem Herrn anhängt, ist _____ (mit ihm).“

Bibelstellen zu den Fragen

2. Kor. 5,17 - *„Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.“*

Eph. 2,1 - *„Auch euch (hat er auferweckt), die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden,“*

Eph. 2,2 - *„in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.“*

Eph. 2,3-5 - *„[3] Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen. [4] Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, [5] auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr errettet!“*

1. Kor. 6,9-10 - „[9] *Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Lustknaben, noch Knabenschänder, [10] noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästere, noch Räuber werden das Reich Gottes erben.*”

1. Kor. 6,11 - „*Und das sind manche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.*”

1. Kor. 6,17 - „*Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist (mit ihm).*”

Antwortschlüssel

1. Lies 2. Kor. 5,17. Wenn jemand in Christus ist, dann ist er was? **Eine neue Schöpfung.**
2. Lies 2. Kor. 5,17. Was geschah mit dem Alten? **Es ist vergangen.**
3. Lies 2. Kor. 5,17. Was ist neu geworden? **Etwas, nämlich unser Geist.**
4. Lies Eph. 2,1. Was war dein Zustand, bevor du wiedergeboren wurdest bzw. zum Leben gelangt bist? **Ich war tot in Übertretungen und Sünden.**
5. Lies Eph. 2,2. Wie wandeltest bzw. lebst du als Ungläubiger? Ich folgte der Lebensweise der Welt, gehorchte dem Teufel (dem Fürsten der Macht der Luft) und lebte im Geist des Ungehorsams.
6. Lies Eph. 2,3-5. Woran ist Gott reich? **An Barmherzigkeit.**
7. Lies Eph. 2,4. Warum ist Gott so barmherzig? **Wegen Seiner großen Liebe zu uns.**
8. Lies Eph. 2,5. Was tat Gott für uns, während wir noch tot waren in Übertretungen und Sünden? **Er machte uns lebendig mit Christus.**
9. Lies Eph. 2,5. Wie rettete uns Gott? **Durch Seine Gnade.**
10. Lies 1. Kor. 6,9-10. Findest du dein früheres Leben in einigen dieser Beschreibungen wieder? **Ja.**
11. Lies 1. Kor. 6,11. Bezieht sich dieser Vers auf einen vergangenen, gegenwärtigen oder auf einen zukünftigen Zustand? **Auf einen vergangenen Zustand.**
12. Lies 1. Kor. 6,11. Welche drei Dinge sind mit dir geschehen, als du „wiedergeboren” wurdest,? Du wurdest abgewaschen, geheiligt und gerechtfertigt (gerecht gemacht, richtig gestellt) vor Gott.
13. Lies 1. Kor. 6,11. Handelt es sich hierbei um einen vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Zustand? **Um einen gegenwärtigen Zustand.**
14. Lies 1. Kor. 6,17. Ergänze: „Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist (mit ihm).”

Stufe 1 Lektion 10

IDENTITÄT IN CHRISTUS (Teil 2)

von Andrew Wommack

In unserer letzten Lektion zeigten wir, was es bedeutet, wiedergeboren zu werden: dass unser Geist – und damit auch unser Herz – verändert wurde. Wir betrachteten 2. Kor. 5,17, wo es heißt: *„Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.“* Wir fingen an zu sehen, dass, wenn wir wiedergeboren werden, sich eine völlige Umgestaltung in unserem Geist vollzieht und dass die einzige Möglichkeit, wie wir erkennen können, was in unserem Geist geschehen ist, darin besteht, das Wort Gottes zu studieren. Wir können diese Wirklichkeit weder an äußeren Dingen noch an unseren Gefühlen erkennen, weil wir sonst im seelischen Bereich suchen. Aber in unserem geistlichen Bereich ist es zu einer völligen Umgestaltung gekommen.

Anhand einiger Schriftstellen will ich aufzeigen, was geschehen ist, wenn jemand Jesus in sein Leben aufgenommen hat. In Eph. 4,24 heißt es: *„... und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.“* Sobald jemand wiedergeboren wird, wird sein Geist gerecht und heilig. Genaugenommen ist in der Bibel von zwei Arten von Gerechtigkeit die Rede.

Es gibt eine Gerechtigkeit, die du aufgrund deiner eigenen Handlungen hervorbringst, und diese Art von Gerechtigkeit musst du in Beziehungen mit anderen leben. Wenn du nicht auf die rechte Art und Weise lebst und handelst, dann ist es nicht unwahrscheinlich, dass dein Boss dich feuert oder dein Ehepartner sich von dir scheiden lässt; also musst du deine eigene Gerechtigkeit leben. Gott jedoch nimmt dich nicht an aufgrund deiner eigenen Gerechtigkeit, die in äußerlich richtigen Handlungen besteht. Gott schenkte dir buchstäblich Seine eigene Gerechtigkeit.

In 2. Kor. 5,21 steht geschrieben, dass Gott der Vater Seinen Sohn für uns zur Sünde machte, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in Ihm. Es gibt also eine Gerechtigkeit, die unsere äußerliche Gerechtigkeit bei weitem übersteigt und die auf dem beruht, was Gott für uns getan hat. Durch den Glauben an Christus empfangen wir buchstäblich die Gerechtigkeit Gottes. Wir wurden in Gerechtigkeit und wahrhaftiger Heiligkeit innerlich neu geschaffen. In diese Art von Gerechtigkeit wachsen wir nicht allmählich hinein; wir sind bereits vollkommen gerecht und bei Gott vollkommen richtig gestellt.

Gott ist mit uns zufrieden – allein wegen Christus, und aufgrund von nichts anderem. Diese Veränderung vollzog sich in unserem Geist. Wir sind bereits neu geschaffen in Gerechtigkeit und wahrhaftiger Heiligkeit, und sind brandneue Kreaturen. In Eph. 2,10 heißt es: *„Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“* In unserem Geist sind wir vollständig und vollkommen. Darin gibt es keine Sünde und keinen Fehler. In Eph. 1,13 steht: *„In ihm (seid) auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.“*

Manch einer mag jetzt denken: *Nun, als ich zum ersten Mal zum Glauben an den Herrn kam, glaubte ich, dass ich völlige Vergebung hatte und rein war, und dass alles wunderbar sei. Aber seitdem habe ich wieder gesündigt und Gott enttäuscht.* Falls dem so war, hast du in deinen Handlungen versagt, sowie in deinem verstandesmäßigen und emotionalen Bereich, aber in deinem Geist hast du nicht gesündigt. Denn dein Geist ist versiegelt worden, wie wenn eine Frau Früchte in ein Gefäß gibt und es danach luftdicht versiegelt, um alle Unreinheiten fernzuhalten. Gott hat dich versiegelt, sodass du, als du wiedergeboren wurdest, einen neuen Geist bekommen hast, in den Sünde nicht eindringen kann. Du hast eine neue Identität. Um eine Beziehung mit Gott haben zu können, musst du mit Ihm gemeinschaftlichen Umgang pflegen und Ihn anbeten, allerdings auf der Grundlage dessen, wer du in deinem Geist bist und nicht in deinem Fleisch.

Das ist die großartige Umgestaltung in deinem Christenleben: dass du deine Identität wechseln musst. Du darfst deinen Umgang mit Gott nicht auf das gründen, was du im physisch-natürlichen Bereich tust oder was du in deinem Verstand denkst, sondern auf das, wer du in deinem Geist bist, auf der Grundlage dessen, was Er für dich getan hat. Das ist ein vollendetes Werk, etwas, das nicht wankt. Du wurdest erschaffen in Gerechtigkeit und wahrhafter Heiligkeit. Das ist dein geistlicher Bereich, und um gemeinschaftlichen Umgang mit Gott zu haben, musst du Ihn in deinem Geist und in Wahrheit anbeten. Du musst in dieser Identität, wer du bist in Christus, fest stehen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 1. Kor. 6,17. Die einzige Möglichkeit, wie wir wissen können, dass sich in unserem Geist eine völlige Umgestaltung vollzogen hat, ist es, das Wort Gottes zu studieren. Was sagt diese Schriftstelle über uns?

2. Lies Eph. 3,17. Wo wohnt Christus jetzt?

3. Lies Eph. 3,17. Wie geschieht das?

4. Lies 1. Joh. 5,12. Wen müssen wir haben, um das Heil bzw. Leben zu erlangen?

5. Lies Kol. 1,26-27. Was ist das Geheimnis, das über Zeitalter und Generationen verborgen gewesen, nun aber bekannt gemacht worden ist?

6. Lies Eph. 4,23-24. Wer wurde in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit neu erschaffen? _____
7. Lies 2. Kor. 5,21. Welche Gerechtigkeit besitzen wir? _____
8. Lies Eph. 1,4. Wie steht der Gläubige vor Gott da? _____
9. Lies Eph. 1,6. Wie sind wir angenommen worden? _____

Bibelstellen zu den Fragen

1. Kor. 6,17 - „*Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist (mit ihm).*”

Eph. 3,17 - „*... dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid,*”

1. Joh. 5,12 - „*Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.*”

Kol. 1,26-27 - „*[26] ... das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist. [27] Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.*”

Eph. 4,23-24 - „*[23] ... dagegen erneuert werden in dem Geist eurer Gesinnung [24] und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.*”

2. Kor. 5,21 - „*Den, der die Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.*”

Eph. 1,4 - „*... wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe,*”

Eph. 1,6 - „*... zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.*”

Antwortschlüssel

1. Lies 1. Kor. 6,17. Die einzige Möglichkeit, wie wir wissen können, dass sich in unserem Geist eine völlige Umgestaltung vollzogen hat, ist es, das Wort Gottes zu studieren. Was sagt diese Schriftstelle über uns? **Unser Geist ist mit dem Herrn vereinigt worden.**
2. Lies Eph. 3,17. Wo wohnt Christus jetzt? **In unserem Herzen.**
3. Lies Eph. 3,17. Wie geschieht das? **Durch Glauben.**
4. Lies 1. Joh. 5,12. Wen müssen wir haben, um das Heil bzw. Leben zu erlangen? **Den Sohn (Jesus Christus).**
5. Lies Kol. 1,26-27 Was ist das Geheimnis, das über Zeitalter und Generationen verborgen gewesen, nun aber bekannt gemacht worden ist? **Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.**
6. Lies Eph. 4,23-24. Wer wurde in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit neu erschaffen? **Unser neuer Mensch (unser Geist).**
7. Lies 2. Kor. 5,21. Welche Gerechtigkeit besitzen wir? **Gottes Gerechtigkeit in Christus.**
8. Lies Eph. 1,4. Wie steht der Gläubige vor Gott da? **Heilig und tadellos.**
9. Lies Eph. 1,6. Wie sind wir angenommen worden? **In dem Geliebten (Jesus Christus).**

Stufe 1 Lektion 11

WAS GESCHIEHT, WENN EIN CHRIST SÜNDIGT?

von Don Krow

Heute wenden wir uns dem Thema zu: „Was geschieht, wenn ein Christ sündigt?“ Die Bibel belehrt uns in 1. Joh. 1,8-9: *„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“* Als Christen werden wir immer wieder einmal stolpern und sündigen. Was uns von dem unterscheidet, was wir vor unserer Bekehrung waren, ist jetzt unsere neue Natur. Es schmerzt uns, wenn wir sündigen. Wir möchten nicht sündigen; wir möchten ein gerechtes Leben führen. Doch was geschieht, wenn wir sündigen? Müssen wir dann wieder errettet werden? Lehrt das die Bibel? Wenn ja, dann haben wir keine Gewissheit und in bestimmter Hinsicht sind wir dann schlimmer dran als die Welt. Die Welt wird zumindest nicht von einem Sündenbewusstsein gequält. Als Gläubige sollen wir jedoch unsere Aufmerksamkeit nicht auf Sünde gerichtet haben. Hebr. 10,2 besagt, dass der Gläubige aufgrund des Opfers Jesu kein Sündenbewusstsein mehr haben soll. Sünde soll, mit anderen Worten, in unserem Leben nicht der Fokus sein. Gott sollte unser Fokus sein.

In Röm. 4,2 heißt es: *„Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott.“* Falls sich die Errettung auf unser Verdienst gründen würde, also auf das, was wir tun, dann könnten wir uns rühmen und auf uns stolz sein. Wir könnten dann sagen: „Hey, Herr, ich schätze wirklich, was du am Kreuz vollbracht hast, aber vergiss auch nicht, was ich getan habe!“ So könnten wir die ganze Ewigkeit hindurch sowohl Jesus als auch uns selbst auf die Schulter klopfen, aufgrund dessen, was Er *und wir* getan haben. Nein! Gott hat unsere Errettung auf eine Art geplant, die dem Menschen keinerlei Rühmen oder Stolzsein erlaubt. Das einzige Rühmen wird in dem Herrn Jesus Christus sein (Röm. 3,27). Die Gabe des ewigen Lebens ist ein Geschenk, und es kann nicht verdient werden (Röm. 6,23).

In Röm. 4,2 steht geschrieben, dass, wenn Abraham aufgrund seiner eigenen Handlungen gerechtfertigt worden wäre, er einen Grund gehabt hätte, sich zu rühmen, doch das war nicht der Fall. Wie erklärt die Heilige Schrift, dass jemand errettet wird? Aufgrund seiner eigenen Leistung? Aufgrund seiner eigenen guten Werke? Aufgrund dessen, was er tut? Wie wurde Abraham richtig gestellt oder für gerecht erklärt? War es aufgrund dessen, was er tat oder nicht tat, oder war es aufgrund dessen, dass er einfach Gott glaubte, Ihm vertraute und sich durch Glauben auf Ihn verließ? Die Bibel lehrt in Röm. 4,3: *„Denn was sagt die Schrift? Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“*

Was nun hält mich aufrecht und bewahrt mich vor dem Verderben, obwohl es noch vorkommt, dass ich versage und sündige? Einfach die Tatsache, dass Jesus meine Sünde ans Kreuz getragen hat, und durch den Glauben an Ihn (nicht aufgrund meiner eigenen Werke) werde ich gerechtfertigt (vor Gott gerecht gemacht bzw. richtiggestellt).

In Röm. 4,6 heißt es: *„... wie auch David die Seligpreisung des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet.“* Der David des Alten Testaments sagt prophetisch, dass es einen Tag geben wird, an dem Gott aufgrund eines

neuen Bundes einem Menschen Gerechtigkeit und ein richtig gestelltes Bundesverhältnis verschaffen wird, ohne dass dieser Mensch dafür etwas leisten müsse. Dann sagt er in Vers 7: „*Glücklich die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind!*“ Das ist der Gipfel: „*Glücklich der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet.*“ (Röm. 4,8). Hier steht nicht: Er könnte sie bedecken, manchmal bedeckt Er sie und manchmal nicht. Hier steht geschrieben: „*Glücklich ist der, dem der Herr Sünde nicht zurechnet.*“ Im Griechischen nennt man dies eine verneinende Aussage mit Nachdruck. Das bedeutet, dass Er uns nie, niemals Sünde anlastet. Das ist die gute Botschaft des Neuen Bundes. In Hebr. 10,16 heißt es: „*Dies ist der Bund, den ich ihnen nach jenen Tagen errichten werde, spricht der Herr, ich werde meine Gesetze in ihre Herzen geben [auf ihre Herzen] und auch in ihren Sinn schreiben [auch in ihre Gedanken]; und: ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.*“ (Erklärungen von mir). Teil dieser Abmachung ist, was Gott in Vers 17 sagt: „*... und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.*“ Was hält dich aufrecht, in Gerechtigkeit und im rechten Bundesverhältnis zu Ihm, selbst wenn du einmal sündigst und nicht mehr Zeit hast, dies zu bekennen? Es ist dein Glaube an Jesus Christus. Sein Name ist Jesus und Er rettet Menschen von ihren Sünden (Mt. 1,21).

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Röm. 4,5. Gott rechtfertigt Menschen (bzw. macht sie gerecht), die _____ sind.
2. Lies Röm. 4,2-3. Gott rechnete Abraham (als er glaubte) etwas an, was er zuvor nicht gehabt hatte. Was war das? _____
3. Lies Röm. 4,22-24. Wenn wir glauben, wie es Abraham tat, was wird Gott uns dann zurechnen?

4. Lies Röm. 4,6. Gott rechnet jemandem Gerechtigkeit (oder das rechte Bundesverhältnis) zu: A. aufgrund seiner Werke. B. unabhängig von seinen Werken. C. aufgrund dessen, wie nett er ist.
5. Lies Hebr. 10,14. Wie lange sind Gläubige vor Gott vollkommen gemacht?

6. Lies Röm. 5,17. Gerechtigkeit wird erlangt: A. indem man sie sich verdient. B. als ein Geschenk. C. indem man dafür etwas leistet.
7. Was bedeutet „Geschenk“? _____
8. Wenn du Jesus als deinem persönlichen Retter vertrauen möchtest, musst du Ihm vertrauen, dich ans Ziel zu bringen, und zwar zu deiner A. Gemeinde. B. himmlischen Bestimmung. C. Arbeitsstelle.

Bibelstellen zu den Fragen

Röm. 4,5 - „*Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet,*“

Röm. 4,2-3 - „[2] *Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor Gott. [3] Denn was sagt die Schrift? Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.*”

Röm. 4,22-24 - „[22] *Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden. [23] Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, dass es ihm zugerechnet worden ist, [24] sondern auch unsertwegen, denen es zuerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, ...*”

Röm. 4,6 - „... *wie auch David die Seligpreisung des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: ...*”

Hebr. 10,14 - „*Denn mit seinem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.*”

Röm. 5,17 - „*Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Röm. 4,5. Gott rechtfertigt Menschen (bzw. macht sie gerecht), die **gottlos** sind.
2. Lies Röm. 4,2-3. Gott rechnete Abraham (als er glaubte) etwas an, was er zuvor nicht gehabt hatte. Was war das? **Gerechtigkeit, oder das rechte Bundesverhältnis zu Gott.**
3. Lies Röm. 4,22-24. Wenn wir glauben, wie es Abraham tat, was wird Gott uns dann zurechnen? **Gerechtigkeit, oder das rechte Bundesverhältnis zu Gott.**
4. Lies Röm. 4,6. Gott rechnet jemandem Gerechtigkeit (oder das rechte Bundesverhältnis) zu: **B. unabhängig von seinen Werken.**
5. Lies Hebr. 10,14. Wie lange sind Gläubige vor Gott vollkommen gemacht? **Für immer.**
6. Lies Röm. 5,17. Gerechtigkeit wird erlangt: **B. als ein Geschenk.**
7. Was bedeutet „Geschenk? **Etwas, das umsonst bzw. gratis gegeben wird, ohne dass es den Empfänger etwas kostet.**
8. Wenn du Jesus als deinem persönlichen Retter vertrauen möchtest, musst du Ihm vertrauen, dich ans Ziel zu bringen, und zwar zu deiner **B. himmlischen Bestimmung.**

Stufe 1 Lektion 12

DIE INTEGRITÄT DES WORTES GOTTES

von Andrew Wommack

Markus 4 ist ein gewaltiges Kapitel über die Integrität und Zuverlässigkeit von Gottes Wort. Sein Wort trägt Kraft, Charakter und Glauben in sich. Wenn du Mk. 4 mit Mt. 13 und Lk. 8 vergleichst, wirst du feststellen, dass Jesus mindestens zehn Gleichnisse während eines einzigen Tages lehrte. Eines dieser Gleichnisse handelte vom Sämann, der den Samen aussäte. In Mk. 4,26 heißt es: „*Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft*“. Denke daran, dass es in Vers 14 heißt, dass der Same das Wort Gottes ist. Jesus will dir hier nicht unbedingt beibringen, wie du ein guter Bauer wirst, sondern er gebraucht ein Beispiel aus dem Natürlichen, um eine geistliche Wahrheit zu veranschaulichen. In Vers 27 lesen wir: „*und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same sprießt hervor und wächst, er weiß selbst nicht, wie.*“ Nun, ich glaube, dass das wichtig ist. Es heißt hier, dass der Mann selbst es gar nicht wirklich versteht. Er weiß nicht, wie das Ganze vor sich geht.

Einige Leute sagen: „Ich verstehe einfach nicht, worüber du hier sprichst. Wie kann das Lesen des Wortes Gottes mich wirklich verändern und Gott dazu bringen, in mir auf lebendige Weise wirksam zu werden?“ Ich verstehe es selbst nicht vollkommen, aber ich weiß, dass es funktioniert. Ich verstehe auch nicht, wie man einen winzigen Samen in den Boden geben kann und eine ganze Ähre Weizen mit Weizenhalmen sprießt hoch und vermehrt sich hundertfältig. Niemand kann das erschöpfend verstehen, aber es funktioniert, und ich sage dir, der Same des Wortes funktioniert genauso. Wenn du das Wort Gottes liest und es dich tranken und sättigen lässt, dann wird das ganz bestimmt deine Einstellung, deine Erfahrung und deine Wahrnehmung verändern.

In Vers 28 heißt es: „*Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, ...*“. Die Erde wurde dazu geschaffen, um Samen zu enthalten und aufkeimen zu lassen und um dieses Leben freizusetzen. Ebenso wurde dein Herz für das Wort Gottes geschaffen! Gottes Wort dient dazu, in deinem Herzen Platz zu nehmen. Einfach nur eine Bibel eng bei sich zu tragen, sie auf dem Nachttisch oder auf dem Bücherregal zu haben, bewirkt noch gar nichts. Das setzt in deinem Leben keine Kraft frei. Du musst das Wort nehmen wie einen Samen und es in dein Herz säen und einpflanzen. Wenn du das tust, dann wird dein Herz seiner Bestimmung entsprechend von selbst die Frucht hervorbringen. Dadurch werden sich ganz automatisch wichtige Dinge in deinem Leben verändern. Es heißt weiter in diesem Vers: „*... zuerst Gras, dann eine Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre.*“ Hier wird deutlich, dass es Stufen oder Schritte des Wachstums und der Reife gibt. Ständig kommen Menschen zu mir und teilen mir mit, dass sie Gott für eine wirklich gute und Ihm wohlgefällige Sache glauben, womit ich auch übereinstimmen kann. Aber wenn sie noch nie etwas unternommen haben, wenn sie noch nie jemanden zum Herrn geführt haben, dann kann ich dir garantieren, dass sie in den nächsten Wochen keinen evangelistischen Radio- oder Fernsehdienst haben werden.

Du musst die Dinge Schritt für Schritt angehen. Da gibt es Stufen, wie man von Gott empfängt, und das zeigt uns dieses Gleichnis. Zunächst einmal musst du anfangen und dann kommt die Hoffnung, dann der Glaube und danach kommen die Resultate. Immer gibt es Schritte auf den Sieg zu. Niemand beschleunigt sofort von null auf hundert. Obwohl du ein Verlangen in dir verspüren magst, das dem Herrn wohlgefällig ist, wird es so einfach nicht

funktionieren. In unserer Bibelstelle wird das Reich Gottes mit einem Samen verglichen. Das Wort muss in dein Herz gesät werden und danach erfolgt das Wachstum in Stufen: zuerst das Gras, dann eine Ähre und dann den vollen Weizen der Ähre. Und im folgenden Vers lesen wir: „*Wenn aber die Frucht es zulässt, so schickt er sogleich die Sichel, denn die Ernte ist da.*“ Ja, es gibt Stufen, aber schlussendlich wird die Zeit der Fruchtbarkeit und der Reife kommen.

Dieser Punkt wird in Vers 35 deutlich: „*Und an jenem Tag sagt er zu ihnen, als es Abend geworden war: Lasst uns zum jenseitigen Ufer übersetzen!*“ Jesus hatte sie den ganzen Tag lang über die Macht des Wortes gelehrt, wie das Wort einem Samen gleicht und wie es Gottes Leben in unserem Leben freisetzen wird. Er hatte sie dies in mindestens zehn Gleichnissen gelehrt und stellt ihnen nun eine Prüfungsaufgabe. Er sagt ihnen: „Gut, hier ist das Wort vom Herrn: Lasst uns zum anderen Ufer des Sees übersetzen.“ Er sagte nicht zu ihnen: „Lasst uns in das Boot steigen, die Hälfte des Sees überqueren und dann ertrinken,“ sondern: „Lasst uns zum anderen Ufer übersetzen.“ Dann stieg Er ins Boot und legte sich schlafen. Danach kam plötzlich ein starker Sturm auf und Wasser begann, das Boot volllaufen zu lassen. Denke daran, dass dies kein Kreuzfahrtschiff mit Kojen unter Deck war, in denen Jesus schön im Trockenen lag und möglicherweise nicht wusste, was los war. Das war ein offenes Boot, in dem Jesus schlief und dabei vom Wasser umhergeschoben wurde. Der Grund, warum das so bedeutsam ist, ist folgender: Er wusste, was los war, und dennoch versuchte Er zu schlafen. Die Jünger hingegen waren in heller Aufregung, wandten sich an Ihn und sagten: „Meister, kümmerst es dich gar nicht, dass wir umkommen?“ Sie sagten mit anderen Worten: „Tu was! Schnapp dir einen Eimer und schöpfe Wasser! Rudere, tu irgendetwas! Du könntest auch deinen Beitrag leisten!“

Oft reden Leute auf dieselbe Weise mit Gott und sagen Ihm: „Gott, warum hast du nichts unternommen?“ Gott hat etwas unternommen. Er hat für alles, was wir jemals brauchen, die Grundlage geschaffen und Vorsorge getroffen durch das Erlösungswerk des Herrn Jesus. Er hat Sein Wort hervorgebracht und uns all diesen Samen gegeben. Es ist unsere Aufgabe, diesen in unser Herz hineinzusäen. Er hat uns die Schrift gegeben, und es ist unsere Aufgabe, diesen Samen zu nehmen, ihn in unser Herz hineinzusäen und solange darüber nachzusinnen, bis dieser Leben freisetzt. Die Jünger jedoch wollten Jesus aufwecken und Ihn sagen: „Warum unternimmst du nichts?“ Er stand auf, schalt den Wind und die Wellen und es entstand eine große Stille. Dann wandte Er sich um und sagte zu Seinen Jüngern: „Warum fürchtet ihr euch? Habt ihr noch keinen Glauben?“ Er sagte nicht: „Hey, Jungs, tut mir leid. Ich hätte etwas unternehmen sollen.“ Nein, Seine Aufgabe war es, sie über das Wort zu lehren und ihnen Verheißungen zu geben, und ihre Aufgabe war es, das Wort zu nehmen und die Verheißungen zu glauben. Gott hat alles dadurch bereits möglich gemacht, indem Er Jesus auf die Erde sandte. Er gab dir alles, dessen es jemals bedarf, um in jedem Bereich deines Lebens erfolgreich zu sein. Er tat dies in Form eines Samens durch Sein Wort. Alles, was du tun musst, ist, die jeweiligen Samen des Wortes Gottes zu nehmen und in dein Herz hineinzusäen, indem du es liest, darüber meditierst, darüber nachdenkst und es in dir Wurzeln schlagen lässt. Während du das tust, wirst du fähig sein, dich zu erheben und den Stürmen in deinem Leben Einhalt zu gebieten.

Ich glaube, dass Gott das Beste für die Jünger wollte, und das war, die Lehre zu befolgen, die ihnen Jesus an jenem Tag erteilt hatte, und zu sagen: „Lasst uns ans andere Ufer übersetzen!“ Sie hätten sagen können: „Allem zufolge, was Er uns heute gelehrt hat, ist das eine Verheißung. Das hier ist der Schöpfer des Universums, der gesagt hat: ‚Lasst uns ans andere Ufer übersetzen!‘ und nicht: ‚Lasst uns auf halber Strecke mitten auf dem See ertrinken!‘“ Sie hätten dieses Wort nehmen, es mit Glauben verbinden und den Wind und die Wellen schelten können. Und dass sie das nicht taten, bemängelte Jesus: „Was seid ihr so furchtsam, Kleingläubige?“ Weißt du was? Wir müssen dem Wort Gottes glauben und dementsprechend handeln!

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mt. 13,19. Wenn wir Gottes Wort nicht in unser Herz hineinsäen, was wird damit geschehen?

2. Lies Jos. 1,8. Wann sollen wir über Gottes Wort nachsinnen?

3. Lies Joh. 6,63. Diesem Vers zufolge sind Gottes Worte was?
_____.
4. Lies Mt. 4,4. Der Mensch soll nicht nur von physischer Nahrung leben, sondern von _____.
5. Lies Eph. 6,17. Gottes Wort ist mit welcher Waffe zu vergleichen?

6. Kann ein Schwert einem Feind Schaden zufügen?

7. Lies Röm. 8,6. Wenn wir Gottes Wort in unserem Leben den rechten Platz einräumen, werden wir was haben?
_____.
8. Lies 2. Kor. 3,18. Worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten, das wird uns erfüllen. Worauf sollten wir ausgerichtet sein? _____

Bibelstellen zu den Fragen

Mt. 13,19 - „So oft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, bei dem an den Weg gesät ist.“

Jos. 1,8 - „Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.“

Joh. 6,63 - „Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben;“

Mt. 4,4 - „Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“

Eph. 6,17 - „Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort.“

Röm. 8,6 - „Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden;“

2. Kor. 3,18 - „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden (so) verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist, (geschieht).“

Antwortschlüssel

1. Lies Mt. 13,19. Wenn wir Gottes Wort nicht in unser Herz hineinsäen, was wird damit geschehen? **Der Böse wird es wegnehmen, sodass es in unserem Leben keinen Ertrag bringen kann.**
2. Lies Jos. 1,8. Wann sollen wir über Gottes Wort nachsinnen? **Tag und Nacht.**
3. Lies Joh. 6,63. Diesem Vers zufolge sind Gottes Worte was? **Geist und Leben.**
4. Lies Mt. 4,4. Der Mensch soll nicht nur von physischer Nahrung leben, sondern von **jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.**
5. Lies Eph. 6,17. Gottes Wort ist mit welcher Waffe zu vergleichen? **Mit einem Schwert.**
6. Kann ein Schwert einem Feind Schaden zufügen? **Ja.**
7. Lies Röm. 8,6. Wenn wir Gottes Wort in unserem Leben den rechten Platz einräumen, werden wir was haben? **Leben und Frieden.**
8. Lies 2. Kor. 3,18. Worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten, das wird uns erfüllen. Worauf sollten wir ausgerichtet sein? **Auf den Herrn und auf Seine Herrlichkeit.**

Stufe 1 Lektion 13

GOTT TRIFFT KEINE SCHULD

von Andrew Wommack

Heute möchte ich euch etwas vom Wichtigsten mitteilen, das Gott in meinem Leben getan hat. Es scheint, dass Menschen ganz automatisch annehmen, dass alles, was ihnen zustößt, von Gott kommt, dass Er alles kontrolliert. Der Grund dafür ist, dass Gott als souverän und allmächtig erachtet wird, und so nehmen sie an, dass Er alles, was im Leben geschieht, kontrolliert. Das glauben selbst Ungläubige. Es gibt viele Christen, die diese Lehre vertreten, und so hat sich dies tief in unser Denken eingegraben. Ich glaube, dass die Heilige Schrift eine gegenteilige Auffassung vertritt, und dass es äußerst wichtig ist, diese Lektion zu lernen: In Jak. 1,13-17 heißt es: *„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. Irret euch nicht, meine geliebten Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.“*

Diese Schriftstelle macht deutlich, dass Gott der Urheber guter Dinge ist. Jesus sagte in Joh. 10,10: *„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und (es in) Fülle haben.“* Wenn es gut ist, dann ist es Gott; wenn es schlecht ist, dann ist es der Teufel. Das ist eine ganz einfache Theologie. Warum das so entscheidend ist, geht aus Jak. 4,7 hervor, wo geschrieben steht: *„Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.“* Hier lesen wir, dass wir uns Gott unterwerfen, dem Teufel jedoch widerstehen sollen. Das Wort „widerstehen“ bedeutet aktiv zu bekämpfen.

Wenn Menschen annehmen, dass alles, was geschieht, von Gott kommt (z.B. auch Krankheit, Versagen im Geschäft, Arbeitslosigkeit, rebellische Kinder oder eine Scheidung), dann lässt sie das passiv werden. Denn da sie tatsächlich davon überzeugt sind, dass Gott der Urheber einer Situation ist und diese dazu benutzt, um sie zu bestrafen oder zu verändern, dann würden sie ja gegen Ihn kämpfen, wenn sie dem widerständen. Jak. 4,7 jedoch fordert uns dazu auf, dem Teufel zu widerstehen, sodass er von uns flieht. Du musst dich Gott unterwerfen. Das zeigt uns, dass gewisse Dinge von Gott sind und andere vom Teufel. Es gibt eine Kraft des Bösen in dieser Welt, und nicht alles, was in deinem Leben geschieht, kommt von Gott. Wenn du das nicht verstehst, wirst du dich fälschlicherweise dem Teufel unterwerfen und ihm dadurch geradezu Macht verleihen.

Ich möchte hier einen Textabschnitt betrachten, der so oft missbräuchlich verwendet wird. Ich bin sogar schon auf Trauerfeiern gewesen, wo Menschen nichts von Gott wussten, nicht in die Gemeinde gingen und kaum eine Schriftstelle kannten, aber diese eine kannten sie. Ich rede von Röm. 8,28, wo es heißt: *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach (seinem) Vorsatz berufen sind.“* Diese Stelle wurde oft so ausgelegt, als ob sie sagen würde: Was auch immer in deinem Leben geschieht – Gott hat es bewirkt und er benutzt es irgendwie für etwas Gutes. Ich bin sogar einmal auf einer Beerdigung eines jungen Mannes und eines Mädchens gewesen, die Alkohol und Drogen gemeinsam eingenommen hatten, in ein Auto gestiegen sind, auf regennasser Straße

zu schnell fahren, von der Straße abkamen, gegen einen Telefonmasten rasten und beide getötet wurden. Der Prediger zitierte diese Bibelstelle: „Wir wissen, dass alle Dinge zum Guten mitwirken“, und er meinte, Gott müsse einen Plan gehabt haben, warum dies geschehen sei. Doch Gott hat diese jungen Leute nicht getötet, und in gewissem Sinne kann man nicht einmal sagen, dass es der Teufel war. Die jungen Leute waren selbst schuld daran. Zwar bin ich mir sicher, dass der Teufel sie dazu verleitet hatte, gegen die Standards ihrer Eltern und anderer Erzieher zu rebellieren, aber letztendlich war es ihre eigene Entscheidung. Sie waren diejenigen, die das Hasch und den Alkohol einnahmen; sie waren es, die gegen den Telefonmasten fuhren. Das war ein natürliches Geschehen und nicht Gott hatte das bewirkt.

Was bedeutet es, wenn es heißt: “Wir wissen, dass alle Dinge zum Guten mitwirken”? Zunächst einmal besagt das nicht, dass alle Dinge von Gott kommen und zum Guten mitwirken. Hier wird gesagt, dass alle Dinge zum Guten mitwirken, aber es ist nicht allgemein, sondern spezifisch gemeint : „*denen, die Gott lieben*“. Diese Schriftstelle trifft nicht auf jemanden zu, der Gott nicht liebt. Das ist so offensichtlich, dass es eigentlich gar nicht erwähnt werden müsste, aber es erstaunt mich, wie Menschen es auf Vorfälle wie den Todesfall dieser jungen Leute anwenden, die Drogen und Alkohol missbrauchten und gegen Gott und Seine Prinzipien völlig rebellierten. Alle Dinge tragen gemäß dieser Schriftstelle jedoch nur bei solchen Menschen zum Guten bei, die Gott lieben und gemäß Seines Vorsatzes berufen sind.

In 1. Joh. 3,8 heißt es: „*Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.*“ Gott wurde geoffenbart und erschien, um die Werke Satans zu zerstören. Das ist Seine Absicht, und Röm. 8,28 greift nur bei denen, die Ihn lieben und gemäß Seiner Absicht und gemäß Seinem Vorsatz berufen sind, d.h. bei solchen, die in dieser Berufung wandeln, dem Teufel widerstehen und darauf aus sind, seine Werke zu zerstören. Diejenigen, die dem Teufel widerstehen und für Gott leben, können behaupten, dass – egal, was auch immer der Teufel in ihrem Leben anstellt – Gott dies herumdrehen und zum Guten benutzen kann.

Wir müssen anfangen zu differenzieren und erkennen, dass Gott nicht alles in unserem Leben kontrolliert. Es gibt einen Feind, der gekommen ist zu töten, zu stehlen und zu zerstören, aber Jesus kam, um uns Leben zu bringen. Wir müssen uns für das Leben entscheiden und bewusst anerkennen, dass Gott nicht bei allem, was uns widerfährt, die Schuld trifft.

Wenn Gott ein Mensch wäre, der die Dinge begeht, die man Ihm unterstellt, wie z.B. Leute mit Krebs, Missbildungen, Depression, Schmerz und Traurigkeit zu schlagen, so garantiere ich dir, dass es keine Regierung auf der Welt gäbe, die Ihn nicht festnehmen, einsperren oder sonstwie zu stoppen versuchen würde. Und doch glauben viele, dass Gott, der barmherziger ist als jede andere Person, die wir jemals getroffen haben oder uns auch nur vorstellen können, umhergeht und Leute schlägt. Es gibt dämonische Angriffe und auch natürliche Ursachen, und keineswegs ist jede Katastrophe von Gott veranlasst. Versicherungsgesellschaften vermerken in ihren Policen: „Höhere Gewalt wie Erdbeben und Seuchen“, als ob dies Gott veranlassen würde. Doch Gott ist nicht dessen Ursache.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Jak. 1,13. Veranlasst Gott, dass jemand vom Bösen versucht wird?

2. Lies Jak. 1,17. Woher kommt jede gute Gabe? _____
3. Lies Joh. 10,10. Wer ist der Dieb? _____
4. Lies Joh. 10,10. Was ist seine Absicht? _____
5. Lies Joh. 10,10. Wozu kam Jesus?

6. Lies Jak. 4,7. Was geschieht, wenn du dich Gott unterwirfst und dem Teufel widerstehst?

7. Lies Röm. 8,28. Besagt Röm. 8,28, dass alle Dinge von Gott verursacht werden?

8. Lies Apg. 10,38. Kommt Krankheit von Gott?

9. Lies 1. Joh. 3,8. Wozu ist der Sohn Gottes auf die Erde gekommen?

Bibelstellen zu den Fragen

Jak. 1,13 - *„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.“*

Jak. 1,17 - *„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.“*

Joh. 10,10 - *„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und (es in) Überfluss haben.“*

Jak. 4,7 - *„Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel, und er wird von euch fliehen.“*

Röm. 8,28 - *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach (seinem) Vorsatz berufen sind.“*

Apg. 10,38 - *„Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.“*

1. Joh. 3,8b - *„Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.“*

Antwortschlüssel

1. Lies Jak. 1,13. Veranlasst Gott, dass jemand vom Bösen versucht werde? **Nein.**
2. Lies Jak. 1,17. Woher kommt jede gute Gabe? **Vom Vater der Lichter.**
3. Lies Joh. 10,10. Wer ist der Dieb? **Der Teufel.**
4. Lies Joh. 10,10. Was ist seine Absicht? **Zu stehlen, zu schlachten und zu verderben.**
5. Lies Joh. 10,10. Wozu kam Jesus? **Um Leben im Überfluss zu bringen.**
6. Lies Jak. 4,7. Was geschieht, wenn du dich Gott unterwirfst und dem Teufel widerstehst? **Der Teufel wird von mir fliehen.**
7. Lies Röm. 8,28. Besagt Röm. 8,28, dass alle Dinge von Gott verursacht werden? **Nein.**
8. Lies Apg. 10,38. Kommt Krankheit von Gott? **Nein.**
9. Lies 1. Joh. 3,8. Wozu ist der Sohn Gottes auf die Erde gekommen? **Um die Werke des Teufels zu vernichten.**

Stufe 1 Lektion 14

DIE MACHT EINES GEISTERFÜLLTEN LEBENS

von Don Krow

Markus 16,15-16 ist bekannt als der sogenannte Missionsbefehl Jesu: „*Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden, wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.*“ In Apg. 8, Vers 5 und Vers 12, sehen wir, wie dieser Befehl ausgeführt wurde in der Verkündigung des Philippus in Samaria. [5] *“Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus. [12] Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen.*

Es stellt sich die Frage, ob diese Leute von Samaria Christen wurden gemäß Mk. 16,15-16. Die Antwort lautet: Ja. Philippus ging in diese Stadt Samarias, verkündigte Jesus Christus, und aufgrund des Glaubens an Christus wurden sowohl Männer als auch Frauen getauft. Gemäß des Missionsbefehls können wir sagen, dass sie errettet waren, aber hatten sie auch die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen?

Wir lesen in der Bibel, dass Johannes mit Wasser taufte, aber dass nur Jesus Christus mit dem Heiligen Geist taufen konnte. Gemäß der Schrift glaubten die Menschen, wurden errettet, im Wasser getauft, aber sie hatten nicht die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen. In Apg. 8,14-17 heißt es: *„Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für die, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten; denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.“*

Aus diesem Abschnitt können wir ersehen, dass, nur weil jemand zum Glauben gekommen, getauft und errettet worden war, dies nicht gleichzeitig bedeutete, dass er die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen hatte. In Joh. 20,22 sehen wir, wie der Heilige Geist ins Leben der Gläubigen kam und sie erneuerte, aber erst am Pfingsttag wurden sie mit dem Heiligen Geist getauft und von Gott bevollmächtigt. Es gibt einen Unterschied zwischen dem Heiligen Geist, der *lebendig machend* bei der Errettung *in* einen Gläubigen kommt, und der Taufe mit dem Heiligen Geist, wenn Er *bevollmächtigend auf* einen Gläubigen kommt. Letzteres ist ein Eintauchen eines Gläubigen in den Heiligen Geist, der ihn bevollmächtigt. Wenn jemand errettet worden ist, heißt das noch nicht, dass er auch mit dem Heiligen Geist getauft wurde.

In Apg. 19,1-2 lesen wir: *„Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, dass Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist (überhaupt da) ist.“* Paulus fragte: *„Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid?“* Sie antworteten: *„Wir wissen nichts von einem heiligen Geist.“* Daraufhin Paulus: *„Wenn ihr nicht mit dem Heiligen Geist getauft wurdet, als ihr gläubig geworden seid, womit wurdet ihr dann getauft?“* Sie antworteten:

„Wir wurden getauft mit der Taufe des Johannes.“ Ich denke, dass Paulus ihnen Jesus deutlich als den Christus verkündigte und dass sich diese Gläubigen dann durch die Wassertaufe mit Jesus identifizierten. In den Versen 6-7 heißt es: „... und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. Es waren aber insgesamt etwa zwölf Männer.“

Obwohl diese Leute Jünger waren, die an den kommenden Messias glaubten, waren sie nicht mit dem [oder in den oder im] Heiligen Geist getauft worden. Jemand kann wiedergeboren und im Wasser getauft und dennoch nicht in den Heiligen Geist getauft worden sein. Die Taufe im Heiligen Geist ist eine getrennte und gesonderte Erfahrung nach der Bekehrung.

Obwohl ich jemanden in Wasser taufen kann, kann ich ihn nicht in den Heiligen Geist taufen; das kann nur Jesus tun. Wenn du Jesus noch nie gebeten hast, dich mit dem Heiligen Geist zu taufen, warum bittest du Ihn nicht jetzt darum? In Lk. 11,13 sagte Er: „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel (gibt), (den) Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“ Warum bittest du nicht heute darum?

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mk. 16,16. Dann lies Apg. 8,5.12. Wurden die Leute, die in Apg. 8,12 beschrieben werden, Christen? _____
2. Lies Apg. 8,14-16. Hatten diese Leute die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen?

3. Lies Apg. 19,1-5. Sind diese Leute Gläubige? _____
4. Lies Apg. 19,6-7. Hatten sie die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen?

5. Lies Lk. 11,13. Was müssen wir nach Lk. 11,13 tun, um den Heiligen Geist zu empfangen?

6. Lies 1. Kor. 14,2. Wenn jemand in Zungen spricht, was tut er da?

7. Lies 1. Kor. 14,14. Wenn jemand in Zungen spricht, was tut er da?

8. Lies 1. Kor. 14,16-17. Wenn jemand in Zungen spricht, was tut er da?

9. Lies Apg. 2,4. Wenn jemand in Zungen spricht, spricht dann der Heilige Geist oder der Gläubige? _____
10. Lies Apg. 2,4. Wer gibt das Aussprechen dieser Laute dem Gläubigen ein?

Bibelstellen zu den Fragen

Mk. 16,16 - „Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.“

Apg. 8,5.12 - „[5] Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus. [12] Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen.“

Apg. 8,14-16 - „[14] Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. [15] Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten; [16] denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.“

Apg. 19,1-5 - „[1] Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, dass Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger, [2] und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist (überhaupt) da ist. [3] Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes. [4] Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus. [5] Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen;“

Apg. 19,6-7 - „[6] und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. [7] Es waren insgesamt etwa zwölf Männer.“

Lk. 11,13 - „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel (gibt), (den) Heiligen Geist geben, denen, die ihn bitten!“

1. Kor. 14,2 - „Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.“

1. Kor. 14,14 - „Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos.“

1. Kor. 14,16-17 - „[16] Denn wenn du mit dem Geist preist, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst? [17] Denn du sagst wohl gut Dank, aber der andere wird nicht erbaut.“

Apg. 2,4 - „Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“

Antwortschlüssel

1. Lies Mk. 16,16. Dann lies Apg. 8,5.12. Wurden die Leute, die in Apg. 8,12 beschrieben werden, Christen? **Ja.**

2. Lies Apg. 8,14-16. Hatten diese Leute die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen? **Nein.**
3. Lies Apg. 19,1-5. Sind diese Leute Gläubige? **Ja.**
4. Lies Apg. 19,6-7. Hatten sie vorher schon die Taufe mit dem Heiligen Geist empfangen? Nein. Beachte: Das zeigt, dass sich diese Erfahrung bei ihnen von der ihrer Errettung unterschied.
5. Lies Lk. 11,13. Was müssen wir nach Lk. 11,13 tun, um den Heiligen Geist zu empfangen? **Gott den Vater bitten.**
6. Lies 1. Kor. 14,2. Wenn jemand in Zungen spricht, was tut er da? **Er spricht zu Gott, und zwar Geheimnisse.**
7. Lies 1. Kor. 14,14 Wenn jemand in Zungen spricht, was tut er da? **Sein Geist betet zu Gott.**
8. Lies 1. Kor. 14,16-17. Wenn jemand in Zungen spricht, was tut er da? **Er preist Gott mit seinem Geist und sagt Gott Dank.**
9. Lies Apg. 2,4. Wenn jemand in Zungen spricht, spricht dann der Heilige Geist oder der Gläubige? **Der Gläubige spricht.**
10. Lies Apg. 2,4. Wer gibt das Aussprechen dieser Laute dem Gläubigen ein? **Der Heilige Geist.**

Stufe 1 Lektion 15

WIE MAN DEN HEILIGEN GEIST EMPFÄNGT

von Don Krow

Heute schauen wir uns an, wie man den Heiligen Geist empfängt. In Apg. 10,1 heißt es: *„Ein Mann aber in Cäsarea mit Namen Kornelius - ein Hauptmann von der sogenannten Italischen Schar, ...“*. Dieser Mann war von militärischem Rang und war wahrscheinlich über ein Regiment gesetzt. In Vers 2 lesen wir weiter: *„... fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und allezeit zu Gott betete -“*. Er war rechtschaffen, tat das Rechte, fürchtete Gott, gab bedürftigen Menschen viel Geld, und die Bibel sagt, dass er allezeit zu Gott betete. Dennoch werden wir sehen - und das ist erstaunlich - dass er, obwohl er rechtschaffen lebte, obwohl er Gott fürchtete und ein intensives Gebetsleben pflegte, dennoch keine persönliche Beziehung zu Gott durch Jesus Christus hatte.

Wir lesen in den Versen 3-6: *„[Er] sah in einer Erscheinung, ungefähr um die neunte Stunde des Tages [ungefähr um 3 Uhr nachmittags], deutlich, wie ein Engel Gottes zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: Kornelius! Er aber sah ihn gespannt an und wurde von Furcht erfüllt und sagte: Was ist, Herr? Er sprach aber zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor Gott. Und jetzt sende Männer nach Joppe und lass Simon holen, der den Beinamen Petrus hat! Dieser herbergt bei einem Gerber Simon, dessen Haus am Meer ist“* (Hinzufügungen von mir).

Obwohl dieser Mann gottesfürchtig und rechtschaffen war und ein intensives Gebetsleben vor Gott hatte, wurde ihm ein Engel gesandt, der ihn aufforderte, Simon Petrus zu sich holen zu lassen, der ihm sagen würde, was er tun sollte. Wir erfahren in Apg. 10,43 genauer, was Petrus angewiesen war, ihm mitzuteilen: *„Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen. [durch den Namen des Herrn Jesus]“* (Hinzufügung von mir). Ist das nicht erstaunlich? Dieser Mann, von dem all diese geistlich herausragenden Eigenschaften genannt werden, hatte keine persönliche Beziehung mit Gott durch Jesus Christus. Gott sagte ihm: *„Was du tust, ist großartig, es ist wunderbar, und sie haben mich an dich denken lassen, aber ich sage dir, was ich tun werde. Ich habe einen Engel herabgesandt, um dir zu sagen, dass du einen Mann namens Petrus zu dir holen lassen sollst, und der wird dir sagen, was du tun musst.“* In Apg. 10,43, als Petrus in das Haus von Kornelius kam, sagte er: *„Jeder, der an ihn glaubt, [an den Herrn Jesus Christus] empfängt Vergebung der Sünden durch seinen Namen.“* (Hinzufügung von mir).

Schau nur, was hier geschehen ist: *„Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten“* (Apg. 10,44). Kornelius empfing, während er von dem Glauben an Christus hörte und sein Vertrauen auf Christus setzte, dass seine Sünde vergeben würden. Sobald er das tat, fiel der Heilige Geist auf ihn und auf alle, die in diesem Haus waren. In Vers 45 heißt es: *„Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war;“*. Wieso wussten sie das denn? *„... denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben.“* (Vers 46).

Jedes Mal, wenn der Heilige Geist auf jemanden im Neuen Testament fiel, manifestierte sich eine Gabe des Heiligen Geistes und bewies dadurch, dass derjenige vom Geist erfüllt worden war. In der Regel geschah dies durch das Sprechen in Zungen oder durch das Weissagen.

Eines Abends fiel ich draußen mitten auf einem Feld in Dallas, Texas, auf die Knie und schrie: „Gott, ich weiß nichts Genaueres über dieses Zungenreden und die Taufe in den Heiligen Geist, über das die Leute reden, aber wenn es da eine Art gibt, dich zu preisen, eine Art, dich großzumachen, eine Art, die meine menschliche englische Sprache übertrifft, dann möchte ich das haben. Ich fing an, Gott anzubeten und während ich das tat, gab mir der Heilige Geist eine Sprache, die ich weder kannte noch gelernt hatte. Die Bibel berichtet in Apg. 2,4: *„Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“* Wer sprach da? Sie waren es. Wer gab das Aussprechen? Der Heilige Geist.

In Lk. 11,13 heißt es: *„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel (gibt), (den) Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“* Alles, was du jetzt zu tun brauchst, ist zu bitten, zu glauben, dass du empfängst, dich Gott hinzugeben, anzufangen, den Herrn anzubeten, und Er wird dir ein Aussprechen schenken, womit du Ihn in einer Sprache anbeten und preisen kannst, die du nicht gelernt hast.

Jüngerschaftsfragen

1. Beschreibe einige Begriffe, welche in der Bibel die Errettung bezeichnen.

2. Lies Apg. 11,15. Wie beschreibt dieser Vers die Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist?

3. Die Jünger Jesu empfangen den Heiligen Geist (Joh. 20,22), aber wenige Tage später wurden sie mit dem Heiligen Geist getauft (Apg. 2,1-4). Schau dir beide Berichte an und vergleiche diese Tatsachen miteinander (Joh. 20,22 und Apg. 2,1-4).

4. Lies Apg. 1,8. Was ist der Zweck der Taufe mit dem Heiligen Geist?

5. Lies Apg. 2,38-39 und 1. Kor. 1,7. Ist die Taufe mit dem Heiligen Geist auch für uns heute?

6. Lies Lk. 11,13. Falls du die Taufe mit dem Heiligen Geist noch nicht empfangen hast, was solltest du jetzt tun?

7. Lies Apg. 2,4. Wirst du bitten, empfangen und in der Gebetsprache, die Gott dir schenkt, sprechen und Gott anbeten?

Bibelstellen zu den Fragen

Joh. 3,3 - *„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“*

Apg. 3,19-20 - *„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn ...“*

Mk. 16,16 - *„Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.“*

Kol. 2,13 - *„Und als ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er euch mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat.“*

Röm. 8,9 - *„Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.“*

Mt. 25,46 - *„Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.“*

Apg. 11,15 - *„Während ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, so wie auch auf uns im Anfang.“*

Joh. 20,22 - *„Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist!“*

Apg. 2,1-4 - *„[1] Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen. [2] Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. [3] Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen.. [4] Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“*

Apg. 1,8 - *„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“*

Apg. 2,38-39 - *„[38] Petrus sprach aber zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. [39] Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“*

1. Kor. 1,7 - *„Daher habt ihr an keiner Gnadengabe Mangel, während ihr das Offenbarwerden unseres Herrn Jesus Christus erwartet,“*

Lk. 11,13 - *„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel (gibt), (den) Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!“*

Apg. 2,4 - *„Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“*

Antwortschlüssel

1. Beschreibe einige Begriffe, welche in der Bibel die Errettung bezeichnen. Wiedergeboren werden (Joh. 3,3), Bekehrung (Apg. 3,19), glauben und getauft werden (Mk. 16,16), Vergebung erlangt haben (Kol. 2,13), den Geist Christi empfangen haben (Röm. 8,9), und ewiges Leben (Mt. 25,46).
2. Lies Apg. 11,15. Wie beschreibt dieser Vers die Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist? **Der Heilige Geist fällt auf jemand.**
3. Die Jünger Jesu empfangen den Heiligen Geist (Joh. 20,22), aber wenige Tage später wurden sie mit dem Heiligen Geist getauft (Apg. 2,1-4). Schau dir beide Berichte an und vergleiche diese Tatsachen miteinander. (Joh. 20,22 und Apg. 2,1-4). **In Joh. 20,22 empfangen die Jünger den Heiligen Geist. In Apg. 2,1-4 wurden dieselben Jünger vom Heiligen Geist erfüllt (was ein innerliches und äußerliches Eintauchen bedeutet). Vgl. Apg. 1,8.**
4. Lies Apg. 1,8. Was ist der Zweck der Taufe mit dem Heiligen Geist? **Uns für den Dienst (oder als Zeugen) zu bevollmächtigen.**
5. Lies Apg. 2,38-39 und 1. Kor. 1,7. Ist die Taufe mit dem Heiligen Geist auch für uns heute? Ja. Die Gaben des Heiligen Geistes werden bei der Wiederkunft Christi aufhören, aber nicht vorher.
6. Lies Lk. 11,13. Falls du die Taufe mit dem Heiligen Geist noch nicht empfangen hast, was solltest du jetzt tun? **Gott darum bitten.**
7. Lies Apg. 2,4. Wirst du bitten, empfangen und in der Gebetssprache, die Gott dir schenkt, sprechen und Gott anbeten? **Ja, ich werde sprechen, aber der Heilige Geist wird mir das Aussprechen geben (das Sprechen inspirieren).**

Stufe 1 Lektion 16

DIE VORZÜGE DES ZUNGENREDENS

von Andrew Wommack

Etwas, das sich ereignete, als es zum ersten Mal zur Taufe mit dem Heiligen Geist kam, war, dass alle Anwesenden in Zungen redeten. In Apg. 2,4 lesen wir, dass sie am Pfingsttag mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden und mit anderen Sprachen redeten, wie der Heilige Geist ihnen auszusprechen gab. Im gesamten Buch der Apostelgeschichte gab es eine Manifestation der Gegenwart Gottes, wenn Menschen den Heiligen Geist empfangen.

Natürlich gibt es durch das Empfangen des Heiligen Geistes noch viel mehr als das Sprechen in Zungen (bzw. Sprachen), doch ist dieses eine der wichtigen Manifestationen. In 1. Kor. 14,13-14 heißt es: „*Darum, wer in einer Sprache redet, bete, dass er (es auch) auslege! Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos.*“ Wenn du in Zungen betest, dann betet dein Geist. Und wenn du in Zungen betest, dann bete, dass du es auslegen kannst, sodass dein Verstand fruchtbar wird.

Ich kann persönlich bezeugen, dass sich mein Leben dramatisch veränderte, als ich die Taufe mit dem Heiligen Geist empfang und anfing, in Zungen zu sprechen. Ich glaube, dass Christus in mich hineinkam und alles in mich hineinlegte, als ich wiedergeboren wurde, aber als der Heilige Geist auf mich kam, fing all das an, sich für mich und andere Menschen zu manifestieren. Es geschah eine ganze Reihe von Dingen. Das erste Jahr, als ich in Zungen betete, sagte mir mein Verstand, dass das verrückt sei und dass alles, was ich tat, Zeitverschwendung sei. Ich benötigte Glauben, um in Zungen zu reden, und aus diesem Grund heißt es in Judas 20 auch, dass du dich auf deinem heiligsten Glauben erbaust. Das nimmt dich heraus aus dem natürlichen Denken und Abwägen und versetzt dich in den übernatürlichen Bereich des Glaubens.

Außerdem erlebte ich, wenn ich in Zungen betete, dass mir Menschen, an die ich jahrelang nicht mehr gedacht hatte, in Erinnerung kamen. Ich fing an, für sie zu beten und innerhalb von ein, zwei Tagen meldeten sie sich bei mir und ich fand heraus, dass etwas Wundersames geschehen war. Das ereignete sich so oft, dass ich einen Zusammenhang erkennen konnte und merkte, dass, wenn ich in Zungen betete, ich mit einer Weisheit betete, die meine gedanklichen Fähigkeiten bei weitem übertraf. Mein Geist, der alle Dinge wusste und den Sinn Christi hatte, betete für Menschen auf eine Art und Weise, wie ich es niemals mit meinem eigenen natürlichen Verstehen hätte tun können.

Eines Tages betete ich in Zungen – und wie ich schon sagte, verlangte es mir Glauben ab, in Zungen zu beten – und ich kämpfte mit Gedanken wie: *Du könntest auf Englisch beten und etwas Vernünftiges tun, anstatt dieses Blabla von dir zu geben.* Ich musste diese Gedanken niederringen und betete einfach weiter. Da klopfte ein Mann, den ich seit vier Jahren nicht mehr gesehen und an den ich während meiner Gebetszeit gedacht hatte, an meine Tür. Ich ließ ihn rein; er sagte weder Hallo noch etwas anderes, setzte sich hin und fing an, zu weinen und sein Herz auszuschütten, weil er eine ganze Menge Probleme hatte. Ich saß da und dachte mir: *Junge, ich hätte doch besser vorhin auf Englisch beten sollen.* Doch mein nächster Gedanke war: *Wie hätte ich denn wissen können, dass ich für ihn beten sollte, wenn ich ihn seit vier Jahren nicht mehr gesehen hatte?* Schließlich dämmerte es mir, dass ich exakt richtig gebetet und dass Gott mich vorbereitet hatte. Ich war

für ihn in der Fürbitte eingetreten, wie ich es niemals in meinem eigenen Verstand hätte tun können. Auf einmal kam mir eine Offenbarung und ich sagte ihm: „Ich kann dir sagen, was dein Problem ist.“ Ich beendete seine eigene Geschichte für ihn und gab ihm anschließend die Lösung.

Du musst verstehen, dass das damals war, als ich mich noch in einer konfessionellen Gemeinde befand. Dieser Mann wusste nicht, was mit mir passiert war, und ich selbst war mir auch nicht sicher. Es erschreckte uns beide. Doch es war die Kraft Gottes, die sich manifestierte, und Er setzte sie übernatürlich ein. Das bedeutet: Wenn du in Zungen betest, dann betet dein Geist. Dein Geist ist wiedergeboren; er hat den Sinn Christi und weiß ganz genau, was zu tun ist. Er hat eine Salbung von Gott, sodass du alle Dinge wissen kannst und es in deinem Geist keine Begrenzung gibt. Wenn du in der Kraft und Offenbarung deines Geistes wandeln könntest, so würde das dein natürliches Leben völlig verändern. Eine Art, dorthin zu gelangen, wenngleich nicht die einzige, ist es, anzufangen, in Zungen zu sprechen. Anerkenne und glaube, dass, wenn du es tust, du dich in deinem heiligsten Glauben aufbaust, dass dein Geist die verborgene Weisheit Gottes betet und dass Offenbarung zustande kommt. Danach bete gemäß 1. Kor. 14,13, dass du es auslegen kannst. Das bedeutet nicht, dass du mit dem Zungenbeten aufhören musst, um in deiner Muttersprache die Auslegung zu beten; es bedeutet einfach, dass dein beim Zungengebet vorher fruchtbarer Verstand auf einmal fruchtbar, d.h. mit verständlichen Gedanken gefüllt wird.

Wenn du in einem Gottesdienst eine Botschaft in Zungen gibst, musst du aufhören und es in deiner Muttersprache auslegen. Aber wenn du für dich selbst betest, dann kannst du in Zungen weiterbeten und darauf vertrauen, dass Gott dir eine Offenbarung schenkt. Manchmal verändert sich dabei meine Einstellung. Ich habe dann zwar meistens kein besonderes Wort, aber auf einmal sehe ich Dinge klarer und bekomme eine andere Sicht. Es kann eine Woche dauern, bis ich die volle Offenbarung erhalte, aber ich glaube, dass die Zeit, die ich mit Zungenreden und dem gleichzeitigen Vertrauen verbringe, dass ich es auslegen werde, eine wichtige Rolle dabei spielt.

Das Zungenreden ist aus vielerlei Gründen wichtig, und sicherlich zu mehr dienlich, als zu beweisen, dass du den Heiligen Geist empfangen hast. Es sollte ein Teil des täglichen Lebens sein. Es ist eine Möglichkeit, direkt von deinem Herzen mit dem Vater zu kommunizieren, während du die Zensur deines Gehirns mit seinen Zweifeln und Ängsten umgehst. Du baust dich dabei auf in deinem heiligsten Glauben und setzt dadurch die verborgene Weisheit Gottes frei. Ich bete, dass alle, die dies lesen, darin fließen werden, dass es ihnen möglich ist, ihren Glauben freizusetzen und die maximalen Vorzüge des Zungenredens zu erlangen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Judas 20. Welch großen Nutzen bringt das Beten im Heiligen Geist?

2. Lies Apg. 2,4. Wie viele wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt?

3. Lies Apg. 2,4. Was taten sie als Konsequenz dessen, dass sie erfüllt worden waren?

4. Lies 1. Kor. 14,14. Welcher Teil von dir betet, wenn du in einer dir unbekanntem Sprache betest?

5. Lies 1. Kor. 14,2. Mit wem spricht jemand, der in einer ihm unbekanntem Sprache betet?

6. Lies 1. Kor. 14,2. Verstehen Menschen das, was gesprochen wird, wenn jemand in einer unbekanntem Sprache betet? _____
7. Lies 1. Kor. 14,2. Was betet dein Geist, wenn du in einer dir unbekanntem Sprache betest? _____
8. Lies 1. Kor. 14,4. Was tust du, wenn du in Zungen betest?

9. Lies 1. Kor. 14,16. Was tust du, wenn du in Zungen betest?

Bibelstellen zu den Fragen

Judas 20 - „*Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist.*”

Apg. 2,4 - „*Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.*”

1. Kor. 14,14 - „*Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos.*”

1. Kor. 14,2 - „*Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.*”

1. Kor. 14,4 - „*Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Gemeinde.*”

1. Kor. 14,16 - „*Denn wenn du mit dem Geist preist, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiß, was du sagst?*”

Antwortschlüssel

1. Lies Judas 20. Welchen großen Nutzen bringt das Beten im Heiligen Geist? **Wann immer ich im Heiligen Geist bete, baue ich mich selbst auf.**
2. Lies Apg. 2,4. Wie viele wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt? **Sie alle.**
3. Lies Apg. 2,4. Was taten sie als Konsequenz dessen, dass sie erfüllt worden waren? **Sie sprachen in Zungen.**

4. Lies 1. Kor. 14,14. Welcher Teil von dir betet, wenn du in einer dir unbekannten Sprache betest? **Mein Geist betet.**
5. Lies 1. Kor. 14,2. Mit wem spricht jemand, der in einer ihm unbekannten Sprache betet? **Mit Gott.**
6. Lies 1. Kor. 14,2. Verstehen Menschen das, was gesprochen wird, wenn jemand in einer unbekanntem Sprache betet? **Nein.**
7. Lies 1. Kor. 14,2. Was betet dein Geist, wenn du in einer dir unbekanntem Sprache betest? **Geheimnisse.**
8. Lies 1. Kor. 14,4. Was tust du, wenn du in Zungen betest? **Du baust dich selbst auf.**
9. Lies 1. Kor. 14,16. Was tust du, wenn du in Zungen betest? **Du sprichst Segen und sagst Gott Dank.**

Stufe 2 Lektion 1

ICHBEZOGENHEIT

von Andrew Wommack

Ichbezogenheit ist die Ursache von so vielem, was wir erleben. Es gibt im Buch der Sprüche, Kapitel 13, den Vers 10, der aus der englischen *King James Version* wörtlich übersetzt folgendermaßen lautet: „*Nur durch Stolz kommt es zu Streit.*“ Viele würden sich zunächst dagegen wehren und einwenden: „Jetzt mal halblang. Stolz kann doch nicht das Einzige sein, was zu Streit führt, oft ist es doch gerade das, was Soundso mir angetan hat, etc.“ Andere erklären: „Du verstehst einfach nicht, dass das zu meiner Persönlichkeit gehört.“ Aber die Heilige Schrift lehrt hier, dass *nur* durch Stolz Streit entsteht. Stolz ist nicht nur eine Hauptursache dafür, es ist die einzige Ursache. Wieder würden einige einwenden und sagen: „Ich habe alle möglichen Probleme, aber Stolz zählt nicht dazu. Wenn überhaupt, dann habe ich ein geringes Selbstwertgefühl, aber keiner kann mich bezichtigen, dass ich stolz wäre.“

Wir sollten die Bedeutung von Stolz neu in Augenschein nehmen. Stolz zu sein bedeutet keineswegs, nur zu denken, dass du besser seist als alle anderen, sondern – viel grundlegender – bedeutet stolz zu sein, sich selbst als den Mittelpunkt von allem zu sehen. Ichbezogenheit ist die Wurzel allen Stolzes. In 4. Mose 12,2 traten Miriam und Aaron, Moses Geschwister, ihrem Bruder Mose entgegen und kritisierten ihn, weil er eine Frau fremder Herkunft geheiratet hatte. „*Und sie sagten: Hat der Herr nur etwa mit Mose geredet? Hat er nicht auch mit uns geredet?*“ Die Bibel erklärt in Vers 3, dass Mose der demütigste Mann auf dem Erdboden war. Anstatt sich über diese Worte aufzuregen, begann er für sie zu beten und Fürbitte zu tun.

Wenn es hier heißt, dass Mose der demütigste Mann auf dem Erdboden war, dann halte einmal inne und denke darüber nach. Wie viele Menschen gab es damals auf der Erde – bestimmt Millionen, und Mose war der demütigste von ihnen allen. Was diese Aussage vollends erstaunlich macht, ist die Tatsache, dass Mose selbst es war, der sie niederschrieb. Die meisten denken, dass man sich selbst dessen gar nicht bewusst ist, wenn man wirklich demütig und sanftmütig ist. Doch das ist eine Fehleinschätzung dessen, was Arroganz wirklich ist. Stolz zu sein bedeutet nicht nur zu denken, man sei besser als alle anderen; Stolz ist Ichbezogenheit. Es macht keinen Unterschied, ob man denkt, man sei besser als alle anderen oder schlechter als alle anderen; beide Male denkt man völlig ichbezogen. Und alles wird durch diese Brille betrachtet. Eine ängstliche, schüchterne Person ist in Wirklichkeit äußerst stolz und ichbezogen, weil sie nur über sich selbst nachdenkt.

Ich will damit sagen, dass Ichbezogenheit in Wirklichkeit die Wurzel allen Stolzes ist, und wenn du das im Hinterkopf behältst, wenn du Spr. 13,10 liest („*Nur durch Stolz kommt es zu Streit.*“), dann siehst du, dass es unsere Ichbezogenheit ist, die uns wütend werden lässt und nicht das, was Menschen uns antun. Es ist unsere Ichbezogenheit, die uns meistens auf das reagieren lässt, was andere tun. Es wird dir nie gelingen, Menschen davon abzuhalten, dir mal auf die Zehen zu treten; das wird immer mal passieren. Beim Glauben geht es nicht darum, andere Leute zu kontrollieren, sondern darum, dir dabei zu helfen, deine eigenen Einstellungen und Reaktionsmuster in dir derart positiv zu verändern, dass es dir gar nicht mehr darauf ankommt, was andere Leute dir antun.

Als Jesus gekreuzigt wurde, war Er dazu fähig, sich Seinen Mördern zuzuwenden und für sie zu beten: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Er übte keine Kontrolle über diese Leute aus, sondern kontrollierte Sich Selbst. Ichbezogenheit macht uns wütend. Jesus kam nicht um Seiner Selbst willen hierher, sondern Er liebte die Welt so sehr, dass Er um ihretwillen hierherkam – für uns. Er dachte an Seine Mutter, als Er am Kreuz hing und sprach zu einem Seiner Jünger darüber, für sie Sorge zu tragen. Warum war Jesus fähig, zu vergeben und aus Liebe zu handeln, inmitten schlimmster Todesqual, Ungerechtigkeit und allem, was sich gegen Ihn richtete? Weil er nicht ichbezogen war.

Deine Selbstsucht macht dich wütend, doch die Schrift sagt, dass du dich der Sünde für tot halten sollst. Wenn ich eine Leiche vor mir hätte, dann könnte ich sie beleidigen, treten, anspucken oder einfach ignorieren, aber sie würde nicht reagieren. Die Ursache dafür, warum du auf die Dinge in deiner Umgebung so reagierst wie du es tust, liegt nicht in äußeren Dingen, sondern in dem, was in dir ist. Du wirst niemals im Glauben so stark sein können, dass du alle Hindernisse und jede Laus, die dir über die Leber läuft, beseitigen kannst, aber du kannst dich mit dir selbst auseinandersetzen. Du kannst dorthin gelangen, wo du Jesus zum Herrn deines Lebens machst, und Ihn, Sein Reich und andere Menschen mehr liebst als dich selbst. Wenn du das tust und mit dich mit dir selbst auseinandersetzt, wirst du eine erstaunliche Entdeckung machen: Konflikte und Streit in deinem Leben werden verschwinden.

Einer der Hauptschlüssel, um all das, was Gott in deinem Leben getan hat, anzuwenden, ist es zu erkennen, dass er dir Seine Königsherrschaft nicht zu einem selbstsüchtigen Zweck gegeben hat. Er hat all das nicht vollbracht, damit jeder deiner Wünsche gleich erfüllt werden würde. Es kommt darauf an zu lernen, dass man erst dann herausfindet, worum es im Leben eigentlich geht, wenn man sich selbst verleugnet und sein eigenes Leben verliert. Sobald du anfängst, andere Menschen und Gott mehr zu lieben als dich selbst, entschärfst du deine Wut, deinen Schmerz und all die anderen negativen Dinge in dir.

Ich bete, dass Gott diese wenigen Dinge, die ich hier angesprochen habe, verwendet, um dein Herz zu öffnen, sodass du erkennen kannst, dass es deine eigene Ichbezogenheit ist, die deinen Kummer verursacht. Anstatt anderen Menschen oder Umständen die Schuld zu geben, musst du selbst die Verantwortung übernehmen, dich Situationen stellen, dich vor Gott demütigen, Ihn bitten, in dein Leben zu kommen und dort Raum einzunehmen. So wirst du im Sieg wandeln.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mk. 9,33-34. Was debattierten die Jünger auf der Straße nach Kapernaum?

2. Spiegelt das unser aller Selbstsucht wieder? _____

3. Lies Mk. 9,35. Wozu muss jemand dieser Schriftstelle zufolge werden, wenn er der Erste sein möchte?

4. Erkläre detailliert die Lehre Jesu in Lk. 22,24-27.

5. Lies Spr. 13,10. Was ist die einzige Ursache für Streit? _____

6. Lies Gal. 2,20. Wie sollten wir unser Leben leben? _____

7. Lies Mt. 7,12. Was ist das Gegenmittel für Ichbezogenheit?

Bibelstellen zu den Fragen

Mk. 9,33-34 - “[33] *Und sie kamen nach Kapernaum und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs besprochen?* [34] *Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Weg untereinander besprochen, wer der Größte sei.*”

Mk. 9,35 - “*Und er setzte sich, rief die Zwölf, und er spricht zu ihnen: Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und aller Diener sein.*”

Lk. 22,24-27 - “[24] *Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei.* [25] *Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die Gewalt über sie üben, lassen sich Wohltäter nennen.* [26] *Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste und der Leiter wie der Dienende.* [27] *Denn wer ist größer, der zu Tisch Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tisch Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.*”

Spr. 13,10 (direkt übersetzt aus der englischen King James Version) - “*Nur durch Stolz kommt es zu Streit.*”

Gal. 2,20 - “*... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, (und zwar im Glauben) an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.*”

Mt. 7,12 - “*Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Mk. 9,33-34. Was debattierten die Jünger auf der Straße nach Kapernaum? **Sie stritten sich darüber, wer wohl unter ihnen der Größte sei.**
2. Spiegelt das unser aller Selbstsucht wieder? **Ja.**
3. Lies Mk. 9,35. Wozu muss jemand dieser Schriftstelle zufolge werden, wenn er der Erste sein möchte? **Der Diener von allen.**
4. Erkläre detailliert die Lehre Jesu in Lk. 22,24-27. Im Reich Gottes laufen die Dinge nicht entsprechend den unterdrückenden Hierarchien dieser Weltordnung. Wer Jesus nachfolgt und der Größte sein will, soll sich dadurch auszeichnen, dass er den letzten Platz einnimmt, und ein Leiter soll allen anderen dienen, wie es Jesus selbst vorgemacht hat.
5. Lies Spr. 13,10. Was ist die einzige Ursache für Streit? **Stolz.**
6. Lies Gal. 2,20. Wie sollten wir unser Leben leben? Durch den Glauben an Christus (bzw. den Glauben Christi), nicht gegründet auf deine eigenen Stärken oder Schwächen.
7. Lies Mt. 7,12. Was ist das Gegenmittel für Ichbezogenheit? Auf Gott und auf andere bezogen zu leben. Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.

Stufe 2 Lektion 2

WIE MAN GOTTES WORT MEDITIERT

von Don Krow

Das Wort *meditieren* bedeutet „nachsinnen, erwägen, gedanklich planen, beabsichtigen“. Das zugrundeliegende griechische Wort meint „etwas gedanklich hin- und herbewegen“ und lässt sich auch mit „*sich etwas vorstellen*“ übersetzen.

Zwei Gründe für biblische Meditation sind: „über die rechte Erkenntnis nachzusinnen“, auch bezeichnet als „Erneuerung des Sinnes“, und durch Gebet, Lobpreis und Meditation „Gott hinter Seinem Wort zu berühren“, d.h., über Ihn nachzudenken und nachzusinnen.

Meditieren kann man über ein thematisches Studium. Suche dir ein Thema, über das du nachdenken möchtest, z.B. die Taufe. Finde eine Wortbedeutung aus dem Griechischen und/oder Hebräischen über ein gutes biblisches Wörterbuch. Finde ggf. die sprachliche Wurzel, von der das Wort abgeleitet ist. Schau dir Verszusammenhänge näher an. So wirst du zum Studieren verwandter Themen weitergeführt, wie z.B. Sündenvergebung (in Apg. 2,38), Buße (in Apg. 2,38), Glaube (in Mk. 16,16), das Gewissen (in 1. Petr. 3,21), oder das Anrufen des Herrn (in Apg. 22,16), etc.

Denke über Fragen nach, die in dir auftauchen, bzw. welche das Schriftstudium aufwirft, wie z.B.: Gibt es Vorbedingungen, die vor der Taufe erfüllt sein müssen? Was ist der Zweck der Taufe? Wann wurde sie durchgeführt?

Meditation kann man über eine Vers-für-Vers-Auslegung eines ganzen Buches in der Bibel betreiben. Dabei geht es darum, über ein Buch so lange nachzudenken, bis du mit dessen Inhalt (auch den Kapiteln und Versen) sehr gut vertraut bist.

Meditation kann man mit Wortstudien betreiben. Was bedeuten bestimmte Worte? Was bedeutet es zu glauben? Was bedeutet das Wort *Herr*? Was bedeutet der Name *Jesus*? Was bedeutet das Wort bzw. der Titel *Christus*? Was bedeutet das Wort *rechtfertigen* in der Schrift?

Du kannst über einen Schriftabschnitt meditieren. Ein Abschnitt ist eine gedankliche literarische Einheit, die üblicherweise mehrere Sätze enthält. Immer dann, wenn ein Autor sein Thema verändert, beginnt in der Regel ein neuer Abschnitt. Wenn du über einen Abschnitt nachdenkst, dann halte nach Satzzeichen, wie z. B. einem Fragezeichen, Ausschau. Warum steht diese Frage da? Was hat sie mit dem Zusammenhang zu tun?

Bei der biblischen Meditation geht es nicht einfach darum, auf Worte zu achten, sondern auf Gott hinter Seinem Wort.

Jüngerschaftsfragen

1. Was bedeutet das biblische Wort „meditieren“?

2. Was sind zwei Gründe für biblische Meditation?

3. Was ist ein thematisches Studium?

4. Worum geht es bei der versweisen Auslegung der Schrift?

5. Lies Lk. 6,46. Was - denkst du - bedeutet das Wort „Herr“?

6. Lies Mt. 1,21. Was - denkst du - bedeutet das Wort „Jesus“?

7. Lies Lk. 23,1-2. Was - denkst du - bedeutet das Wort „Christus“?

8. Was ist ein Abschnitt? _____
9. Bei der biblischen Meditation geht es nicht einfach darum, auf die Worte zu achten, sondern auf

Bibelstellen zu den Fragen

Lk. 6,46 – *„Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?“*

Mt. 1,21 – *„Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden.“*

Lk. 23,1-2 – *„[1] Und die ganze Menge derselben stand auf, und sie führten ihn zu Pilatus. [2] Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, und sagten: Diesen haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und (sie davon) abhält, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, dass er selbst Christus, ein König, sei.“*

Antwortschlüssel

1. Was bedeutet das biblische Wort „meditieren“? **Nachsinnen, erwägen, beabsichtigen bzw. etwas gedanklich hin- und herbewegen.**
2. Was sind zwei Gründe für biblische Meditation? **Über die rechte Erkenntnis nachzusinnen, auch bezeichnet als „Erneuerung des Sinnes“, und durch Gebet, Lobpreis und Meditation Gott hinter Seinem Wort zu berühren, d.h., über Ihn nachzudenken und nachzusinnen.**
3. Was ist ein thematisches Studium? **Sich aus der Bibel ein Thema zum Studieren auszusuchen und darüber nachzudenken.**

4. Worum geht es bei der versweisen Auslegung der Schrift? **Lange Zeit ein Buch der Bibel zu lesen und sich Vers für Vers mit dem Inhalt vertraut zu machen.**
5. Lies Lk. 6,46. Was - denkst du - bedeutet das Wort „Herr“? **Jemand, dem wir gehorchen (vergleichbar einem Chef).**
6. Lies Mt. 1,21. Was - denkst du - bedeutet das Wort „Jesus“? **„Jesus“ kommt von dem hebräischen Wort „Jeschua“=Rettung. Jesus ist der Retter, der Menschen von ihren Sünden rettet.**
7. Lies Lk. 23,1-2. Was - denkst du - bedeutet das Wort Christus“? **„Christus“ bedeutet „der Gesalbte“ (hebr. Messias) und steht für den erwarteten gesalbten König von Israel.**
8. Was ist ein Abschnitt? **Eine gedankliche literarische Einheit.**
9. Bei der biblischen Meditation geht es nicht einfach darum, auf Worte zu achten, sondern auf Gott hinter Seinem Wort.

Stufe 2 Lektion 3

DIE ERNEUERUNG DES SINNES

von Don Krow

Heute denken wir über die Erneuerung des Sinnes (des Verstandes) nach. Dazu werden wir zwei Schriftstellen betrachten. Die erste ist Phil. 4,8: „*Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob (gibt), das erwägt!*“ Der Apostel Paulus teilt uns ganz offensichtlich mit, dass es Dinge gibt, über die wir nachdenken sollen. Wir können, mit anderen Worten, unsere Gedanken bestimmen. Nun weiß ich natürlich, dass wir alle hin und wieder mal Gedanken haben, die nicht dem Wort Gottes entsprechen, wovon auch Röm. 7, 22-23 berichtet. Das Gesetz der Sünde, das in noch in unseren Gliedern ist, greift uns in unserem Verstand an. Doch sagt uns das Wort Gottes im Philipperbrief, dass wir nicht zuzulassen brauchen, dass unsere Gedanken wie herumschwirrende Vögel auf unserem Kopf ein Nest bauen. Wir können uns aussuchen, was wir denken. Die Bibel sagt uns, dass ein Mensch so ist, wie er in seinem Herzen denkt. (Spr. 23,7 nach Fußnote Elberfelder Bibel). Es ist daher sehr wichtig, was wir denken.

In der zweiten Bibelstelle, Röm. 12,1 und 2 heißt es: „*Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, ...*“ Hier wird uns erklärt, dass wir verwandelt werden können durch die Erneuerung unseres Sinnes (Verstandes). Hast du gewusst, dass bei der ersten Mondlandung die Apollo-Kapsel alle 10 Minuten eine Kurskorrektur vornehmen musste und sich in einer Art Zickzackkurs zum Mond hin bewegte? Und als die Astronauten schließlich landeten, da schafften sie es gerade mal um Haaresbreite, in der über 700 Kilometer breiten Landezone anzukommen! Und doch war der gesamte Flug erfolgreich. Auch wir müssen unseren Kurs ausrichten und eine völlige Hingabe an den Herrn Jesus Christus vollziehen, indem wir ein lebendiges Opfer sind. Das Problem bei einem lebendigen Opfer ist, dass es manchmal vom Opferaltar herunterkriechen will. Deshalb müssen wir in unseren Gedanken Kurskorrekturen vornehmen. Wir brauchen ein Herz, das sagt: „Gott, ich will Dich und ich will Deinen Weg gehen!“

Nicht nur müssen wir uns dem Herrn völlig hingeben; Teil eines siegreichen Christenlebens ist es ebenso, den nächsten Schritt zu machen und verwandelt oder umgestaltet zu werden durch die Erneuerung unserer Gedanken. Wir können nicht wie die Welt denken, wenn wir nicht dieselben Ergebnisse wie die Welt haben wollen. Wie wir in Phil. 4,8 lesen, liegt es an uns selbst, zu entscheiden, was wir denken. Was immer ehrbar, gerecht, rein und liebenswert ist, darüber sollen wir nachdenken. Im Alten Testament nahmen die Gläubigen das Wort Gottes und schrieben es an ihren Türrahmen und auf ihr Gewand, sodass es ihnen ständig vor Augen war. Gott forderte sie dazu auf, dass sie über Sein Wort Tag und Nacht sprechen sollten, um zu befolgen, was es aussagte. Und sie sollten auch alle diese Worte ihren Kindern weitersagen. Es ist äußerst wichtig, was wir denken. Es ist entscheidend, dass wir das Wort Gottes ständig vor uns haben, um ein siegreiches Leben führen zu können. Das Gegenteil dessen, darüber nachzudenken, was ehrbar, gerecht, rein und liebenswert ist, ist es, nicht über die Dinge Gottes und die Dinge des Geistes nachzudenken. In Röm. 8,6 heißt es: „*Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die*

Gesinnung des Geistes aber ist Leben und Frieden“. Es bringt Leben und Frieden, über die Dinge des Geistes Gottes nachzudenken. Aber weißt du, was geschieht, wenn wir über Ehebruch, die Dinge der Welt, Geld, Begierden usw. nachdenken? Wie ein Mensch im Herzen denkt, so ist er. Wir fangen dann an, diese Gedanken auszuleben, sie in die Tat umzusetzen und das wird unser Leben zerstören. Siehst du, der eigentlich geistliche Kampf besteht nicht darin, ständig nur ausdrücklich dem Teufel zu widerstehen und ihn zu schelten, obwohl es auch Zeiten gibt, wo das angesagt ist. Der geistliche Kampf hat damit zu tun, was wir denken und worüber wir nachdenken.

Die Bibel lehrt uns in Jes. 26,3, dass Gott denjenigen in vollkommenem Frieden bewahrt, dessen Denken ganz auf Ihn ausgerichtet ist. Es gibt Gelegenheiten während des Tages, wo wir gedankliche Kurskorrekturen vornehmen müssen, wie es uns in Röm. 12 gesagt wird. Wir müssen dann sagen: „Gott, das sind verkehrte Gedanken. Ich wende mich davon ab! Ich erneuere mein Denken und denke jetzt über das nach, was ehrbar, gerecht, rein und liebenswert ist!“

Wenn du also irgendwo feststeckst, gebunden bist und merkst, dass du Dinge denkst, die du nicht denken solltest, dann musst du sofort reagieren. In der Bibel steht: Sobald wir uns Gott nahen, naht Er Sich zu uns. Wenn wir dem Feind widerstehen, wird er von uns fliehen. Es gab Zeiten in meinem Leben, wo ich mich gehen ließ und depressive Stimmungen in mir hochkommen ließ. In solchen Zeiten fällt es schwer, die Bibel zu nehmen, eine passende Aussage zu suchen und zu bekennen: „Gott, das sagst Du über mich. Das bin ich. So siehst Du mich. Du bist meine Kraft!“ Hast du gewusst, dass Sieg so einfach sein kann? Du brauchst nur zu sagen: „Ich widerstehe dem, was ich den Feind mir soeben habe einflüstern lassen. Ich hole mir jetzt meine Bibel und werde die Worte der Wahrheit nicht bloß lesen, sondern mich mit dem Gott hinter diesen Worten verbinden. Ich richte mein Denken auf Ihn aus. Und, Herr, das sagst Du über mich: Du sagst, dass Du mir vergeben hast. Du sagst, dass ich rein bin vor Dir. Du sagst, dass mich nichts von Deiner Liebe trennen kann.“ Wenn du dich der Wahrheit aussetzt und einfach ganz bewusst über all das Gute nachdenkst, was Gott für dich getan hat, dann wirst du schon bald all die anderen Dinge vergessen haben.

Ich will das veranschaulichen. Ich hörte einmal, wie ein Sprecher in einem Seminar sagte: „Nun, ich fordere euch jetzt auf, in den nächsten zehn Minuten auf gar keinen Fall an rosa Elefanten zu denken!“ Kannst du dir denken, was geschehen ist? In den folgenden zehn Minuten dachten wir dauernd nur an rosa Elefanten. Dann fragte er: „Welche Farbe hat die Freiheitsstatue?“ Jemand sagte: „Grün“. Der Trainer fuhr fort: „Gut, welchen Arm hält die Freiheitsstatue hoch?“ Und jemand sagte, es sei der rechte Arm. Dann kam die nächste Frage: „Was hält die Freiheitsstatue in ihrer Hand?“ Und einer meinte, es sei eine Fackel. Dann fragte uns der Trainer: „Was ist mit euren Gedanken an die rosa Elefanten passiert?“ Sie waren weg. Siehst du, es geht nicht darum, sich selbst aufzufordern: „Jetzt darf ich nicht mehr diese Gedanken denken!“, weil du dadurch diese Gedanken nur verstärkst. Die Schrift fordert uns hingegen dazu auf, diese Gedanken mit Gottes Gedanken zu ersetzen, und wenn wir merken, dass schlechte Gedanken aufkommen, die wir nicht denken sollten, dann müssen wir uns sofort unsere neue Identität ins Bewusstsein rufen. Wir müssen uns sofort dem Herrn zuwenden, uns bewusst mit Ihm verbinden, nicht bloß mit gedruckten Worten, sondern mit dem Gott hinter diesen Worten. Und die Bibel versichert uns in Röm. 8:6, dass wir, wenn wir das tun, eine Verwandlung hin zu Gottes Leben und Frieden erleben, während sich unser Denken bewusst auf Ihn und auf die Dinge des Geistes ausrichtet. Denke über diese Dinge nach, mein Bruder, meine Schwester, und wandle heute in der Freiheit, die Christus für dich erkauft hat!

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Röm. 12,1. Was sollen wir mit unserem Körper tun?

2. Lies Röm. 12,2. Diese Schriftstelle sagt uns, dass wir uns unterscheiden sollen von

3. Lies Apg. 17,11. Wir müssen unser Denken in Übereinstimmung bringen mit ... ?

4. Lies Röm. 8,5-6. Die Gesinnung des Geistes ist _____.
5. Lies Röm. 12,1-2. Welche zwei Dinge müssen wir laut Aussage dieser Verse tun?

6. Lies Jes. 26,3. Wie werden wir in bleibendem Frieden bewahrt?

7. Lies Jes. 26,3-4. Wie können wir unser Vertrauen auf den Herrn aufbauen?

Bibelstellen zu den Fragen

Röm. 12,1 – *„Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.“*

Röm. 12,2 – *„Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“*

Apg. 17,11 – *„Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.“*

Röm. 8,5-6 – *„[5] Denn die, welche nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist. [6] Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden;“*

Röm. 12,1-2 – *„[1] Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. [2] Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“*

Jes. 26,3 – *„Bewährten Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden, weil er auf dich vertraut.“*

Jes. 26,4 – *„Vertraut auf den HERRN für immer! Denn in Jah, dem HERRN, ist ein Fels der Ewigkeiten.“*

Antwortschlüssel

1. Lies Röm. 12,1. Was sollen wir mit unserem Körper tun? **Ihn Gott als ein lebendiges Opfer darbringen.**
2. Lies Röm. 12,2. Diese Schriftstelle sagt uns, dass wir uns unterscheiden sollen von **der Welt oder den Ungläubigen.**
3. Lies Apg. 17,11. Wir müssen unser Denken in Übereinstimmung bringen mit **der Heiligen Schrift, dem Wort Gottes.**
4. Lies Röm. 8,5-6. Die Gesinnung des Geistes ist **Leben und Frieden.**
5. Lies Röm. 12,1-2. Welche zwei Dinge müssen wir laut Aussage dieser Verse tun? **Unseren Körper Gott als lebendiges Opfer darbringen und unser Denken erneuern.**
6. Lies Jes. 26,3. Wie werden wir in bleibendem Frieden bewahrt? **Indem wir auf den Herrn vertrauen.**
7. Lies Jes. 26,3-4. Wie können wir unser Vertrauen auf den Herrn aufbauen? **Durch Gebet, Lobpreis, Nachsinnen über das Wort, Danksagung, usw.**

Stufe 2 Lektion 4

DIE WICHTIGKEIT DER GEMEINDE CHRISTI

von Don Krow

Im Folgenden befassen wir uns mit der Bedeutung der Gemeinde Jesu Christi, und ich beginne mit Hebr. 10,25: „... *indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht.*“ Da wir die Bedeutung der Gemeinde Christi zu erfassen versuchen, möchte ich zunächst fragen: „Was ist die Gemeinde?“

Ich habe unser Programm der Jüngerschafts-Evangelisation in einer Gemeinde vor Ort hier in Colorado Springs durchgeführt. Wir bildeten Leute in der Gemeinde darin aus, wie man das Programm anwendet, und setzten es auch draußen in der Welt ein. Innerhalb von sechs Wochen hatten wir in unserer Arbeit mit dieser Gemeinde zwanzig Bibelkreise gestartet, die außerhalb dieser Gemeinde durchgeführt wurden. Über Monate arbeiteten wir mit diesen Leuten in den Bibelkreisen. Dann verwirrte mich der Pastor eines Tages, als er zu mir sagte: „Weißt du, es heißt in der Bibel, dass der Herr der Gemeinde täglich diejenigen hinzufügte, die gerettet werden sollten. Warum erleben wir nicht, dass diese Leute aus den Bibelkreisen in unsere Gemeinde kommen?“

Als wir draußen im Einsatz waren, wurden Menschen errettet, zu Jüngern gemacht und es wurde ihnen gedient. Doch was der Pastor meinte, war: „Warum kommen sie nicht sonntags zu unserer Versammlung?“ Meine Vorstellung von Gemeinde war zugegebenermaßen auch noch nicht ganz ausgereift. Was der Pastor sagte, verursachte mir einiges Unbehagen, und ich wusste nicht so recht, was ich tun sollte. Ich fragte mich: *Funktioniert unser Programm der „Jüngerschafts-Evangelisation“ überhaupt? Erreichen wir die Leute wirklich?* Ich wusste, dass wir viele Leute erreichten, aber was mich irritierte, war, warum sie nicht am Sonntagmorgen in den Gottesdienst kamen.

Ich beschloss, ein Wortstudium über „Gemeinde“ durchzuführen. In dieser Lektion geht es um das, was ich dabei entdeckt habe. In Röm. 16,3; 1. Kor. 16,19; Kol. 4,15; Philem. 2; Apg. 5,42 und Apg. 20,20 ist hauptsächlich von der neutestamentlichen Gemeinde, die sich im Haus von jemanden traf, die Rede. Mir ist bewusst, dass es heutzutage alle möglichen Arten von Gemeinde gibt. Es gibt Hausgemeinden, kleine und größere Gemeinden, und sogar extrem große Mega-Gemeinden. Was sich mir jedoch aus der Heiligen Schrift besonders einprägte, war die Beobachtung, dass sich die neutestamentliche Gemeinde damals in kleinen Versammlungen in Häusern von Gläubigen traf.

Im *Expository Dictionary of Bible Words* von Lawrence O. Richards heißt es auf Seite 164: „Man kann es keinem übelnehmen, der über die Bedeutung des Wortes ‚Gemeinde‘ etwas verwirrt ist; wir gebrauchen dieses Wort auf so vielerlei Weise. Z. B. für ein besonderes Gebäude (z.B. die Gemeinde an der Hauptstraße), für eine konfessionelle Kirche, eine Denomination oder eine größere organisierte Glaubensgemeinschaft (die Baptistengemeinde in Amerika), und sogar für eine Veranstaltung (z. B.: „Warst du heute schon in der Gemeinde?“). Keine dieser Bedeutungen entspricht streng genommen der Bibel.“ Und ich fragte mich: *Was bedeutet das Wort „Gemeinde“ denn wirklich?* Ich zitiere weiter: „Da viele glauben, dass eine Gemeinde eher ein Gebäude für einen Gottesdienst ist, als eine Gemeinschaft von Gläubigen, die sich treffen, um Gott anzubeten, kann die

Verwendung des Wortes Gemeinde missverständlich sein.“ Das griechische Wort für „Gemeinde“ ist *ekklesia*, und es meint eine Versammlung von Leuten zum Zweck von Anbetung oder Gebet oder der Begegnung mit Gott. Ich zitiere weiter: „Ekklesia umfasst im Neuen Testament eine beliebige Anzahl von Gläubigen. Dabei kann dies auch eine kleine Gruppe meinen, die sich in einem Haus traf (vgl. Röm. 16,5). ‚Gemeinde‘ umfasst auch alle Gläubigen in einer größeren Stadt (vgl. Apg. 11,22) oder in einer Region bzw. Provinz wie z. B. in Asia oder in Galatien ... Der häufigste Versammlungsort der Gemeinde war in einem Haus. Wenn sich solch eine Versammlung einfand, hatte ‚jeder ein Lied, ein Wort der Lehre, eine Offenbarung, eine Zungenrede oder eine Auslegung derselben‘ (vgl. 1. Kor. 14,26). Einzelne Personen teilten etwas mit und andere ‚beurteilten sorgfältig, was gesagt wurde‘ (1. Kor. 14,29) ... solche Mitteilungen bleiben nach wie vor entscheidend für die ureigenste Existenz der Gemeinde als eine Glaubensgemeinschaft ... Von jedem wurde erwartet, dass er etwas beitrug und mit seinen geistlichen Gaben anderen diente.“

In Hebr. 10,25 heißt es: „... *indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!*“ Die Gemeinde ist eine Versammlung von Menschen, die zusammenkommen, um auf Jesus zu schauen, Ihn als Herrn zu preisen und zu verehren, von Ihm Weisung zu erlangen und dem zu gehorchen. Der Hauptzweck der neutestamentlichen Gemeinde war die Auferbauung. Man traf sich, um sich gegenseitig im Glauben aufzubauen.

Die Urgemeinde war eine evangelistische Gemeinde. Die Leute waren überall verstreut und teilten mit anderen Personen ihren Glauben an Jesus Christus, und während sie das taten, fügte der Herr der Gemeinde (nicht dem Gebäude, sondern der Gemeinschaft) diejenigen hinzu, die Buße taten und glaubten. Sie versammelten sich, um einander zu ermutigen, Geistesgaben auszuüben, einander zu dienen und miteinander während einer Mahlzeit Gemeinschaft zu haben. Wann immer sie zusammen waren, praktizierten sie ihre Geistesgaben, um einander aufzubauen. Dann zogen sie los und verkündeten das Evangelium, und der Kreislauf begann von Neuem. Sie glaubten an den Herrn Jesus Christus und versammelten sich immer wieder. Dabei spielte es keine Rolle, wo sie sich trafen. Das konnte in einem größeren Gebäude sein oder in einem Privathaus. Es konnte sich um eine große Gruppe von Leuten handeln, oder um eine kleine Gruppe, die sich in einem Haus traf. Es spielte keine Rolle, solange sie sich im Namen des Herrn trafen, um Ihn anzubeten, ihre Gaben auszuüben, einander zu ermutigen und miteinander Gemeinschaft zu haben, wobei der Zweck des Ganzen die gegenseitige Auferbauung war.

Ich fand heraus, dass wir mit unserem Programm der Jüngerschafts-Evangelisation „Gemeinde vor Ort“ machten, wie ich es oben erwähnt habe. Indem wir uns in zwanzig Bibelkreisen über die ganze Stadt verstreut trafen, fand auf zwanzigerlei Weise Gemeindeleben statt. Jeder einzelne Bibelkreis war zwar keine Gemeinde, wie wir sie heute kennen, aber wir trafen uns als die Gemeinde zwanzig Mal pro Woche, weil wir uns im Namen des Herrn Jesus trafen, um einander zu ermutigen, auf den Herrn Jesus zu schauen, im Wort Gottes gelehrt zu werden, und um unsere Geistesgaben auszuüben.

Egal zu welcher Gemeinde du gehst, ob es eine konfessionelle oder eine freie Gemeinde ist, ob du eine große Gemeinde oder eine Hausgemeinde besuchst – die Schrift sagt uns: Während du den jüngsten Tag herannahen siehst, nimmt die Gnade Gottes immer mehr zu, obwohl auch die Sünde zunimmt. Die Gnade wird zunehmen in diesen Versammlungen des Volkes Gottes. In der Gemeinde, wo jeder Gläubige einen Teil des Dienstes Jesu Christi ausübt, kannst du anderen dienen (und sie dir), andere ermahnen (und sie dich), andere ermutigen (und sie dich), während ihr eure Geistesgaben füreinander ausübt.

Es würde uns allen guttun, uns regelmäßig mit einer solchen Gruppe von Gläubigen zu treffen. Selbst wenn es nur zwei oder drei sind, die sich im Namen des Herrn Jesus treffen, so sollten wir uns doch regelmäßig mit ihnen versammeln. Es ist gut, sich zu treffen, um Geistesgaben zu praktizieren, einander zu ermutigen und zu ermahnen, gemeinsam auf Jesus zu schauen und füreinander zu beten.

Es gibt noch vieles, was wir über die Gemeinde sagen könnten. Wir könnten über Älteste, über Aufseher, Hirten (Pastoren) und die Regierung der Gemeinde sprechen, aber darum geht es mir hier nicht. An dieser Stelle möchte ich den Zweck der Gemeinde aufzeigen und dass es nicht gut ist, als Christ ein Einzelgänger oder eine einsame Insel für sich zu bleiben. Sonst werden wir im Glauben nicht überleben. Als wir das Heil erlangten, hat uns Gott in den Leib Christ, in seinen weltweiten Leib aus allen Gläubigen, hineinversetzt. Wir brauchen einander und wir müssen uns als Gottes Gemeinde treffen, um einander zu ermutigen und mit den Geistesgaben zu dienen, die Gott uns geschenkt hat. Ich will dich ermutigen: Triff dich noch heute mit Gottes Leuten!

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Hebr. 10,25. Was sollen wir nicht versäumen?

2. Lies Apg. 5,42. Jesus wurde täglich im Tempel und in jedem Haus _____ und als der Christus _____ .
3. Lies Apg. 2,42. Welche vier Dinge tat die Urgemeinde fortwährend?

4. Lies Apg. 2,44-45. Die Urgemeinde sammelte fortwährend Geld, um einen Gemeindeparkplatz zu bauen. Richtig oder Falsch?.
5. Lies 1. Kor. 12,28. Führe acht verschiedene Gaben auf, die Gott in Seine Gemeinde hineingegeben hat:

6. Lies 1. Kor. 14,26. Wenn sich das Volk Gottes als die Gemeinde traf, herrschte Freiheit, ihre Gaben zu praktizieren. Nenne fünf Dinge, die sich ereigneten, wenn sie sich trafen:

7. Lies Apg. 6,1. Die Urgemeinde teilte ihr Essen täglich mit _____ .
8. Lies Jak. 1,27. Ein rechter Gottesdienst, auf den Gott wert legt, ist _____ .
9. Lies 1. Tim. 5,9-11. Witwen, die von der Urgemeinde unterstützt wurden, mussten welche Kriterien erfüllen?

10. Lies 1. Kor. 9,14. Neben der Unterstützung von Witwen, Waisen und den Armen unterstützte die Gemeinde auch _____ .

11. Lies Mt. 25,35-40. Warum denken wir wohl oft, Geld in eine Kollekte zu geben sei die einzige Art, Gott etwas zu geben?

12. Lies Apg. 4,32-35 und Spr. 3,9-10. Was taten die Ältesten und Hirten der Urgemeinde mit den Finanzen?

Bibelstellen zu den Fragen

Hebr. 10,25 - „... indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!“

Apg. 5,42 - „... und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel und in den Häusern zu lehren und Jesus als den Christus zu verkündigen.“

Apg. 2,42 – „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“

Apg. 2,44-45 – „[44] Alle Gläubig gewordenen aber waren beisammen und hatten alles gemeinsam; [45] und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war.“

1. Kor. 12,28 – „Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens (andere) als Propheten, drittens als Lehrer, sodann (Wunder-)Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen.“

1. Kor. 14,26 – „Was ist nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Offenbarung, hat eine Sprache(nrede), hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung.“

Apg. 6,1 – „In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung übersehen wurden.“

Jak. 1,27 – „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.“

1. Tim. 5,9-11 – „[9] Eine Witwe soll ins Verzeichnis eingetragen werden, wenn sie wenigstens 60 Jahre als ist, eines Mannes Frau (war), [10] ein Zeugnis in guten Werken hat, wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem guten Werk nachgegangen ist. [11] Jüngere Witwen aber weise ich ab! Denn wenn sie Christus zuwider üppig geworden sind, wollen sie heiraten“

1. Kor. 9,14 – „So hat auch der Herr denen, die das Evangelium verkündigen, verordnet, vom Evangelium zu leben.“

Mt. 25,35-40 – „[35] Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf; [36] nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt

zu mir. [37] Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und gaben dir zu trinken? [38] Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich? [39] Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? [40] Und der König wird antworten und ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einen dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.”

Apg. 4,32-35 – „[32] Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam. [33] Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen. [34] Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen, denn so viele Besitzer von Äckern oder Häusern waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften [35] und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte.”

Spr. 3,9-10 – [9] Ehre den HERRN mit deinem Besitz, mit den Erstlingen all deines Ertrages! [10] Dann füllen deine Speicher sich mit Vorrat, und von Most fließen über deine Keltern.”

Antwortschlüssel

1. Lies Hebr. 10,25. Was sollen wir nicht versäumen? **Unser Zusammenkommen als Gläubige.**
2. Lies Apg. 5,42. Jesus wurde täglich im Tempel und in jedem Haus **gelehrt** und als der Christus **verkündigt**.
3. Lies Apg. 2,42. Welche vier Dinge tat die Urgemeinde fortwährend? **Sie blieben in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen (gemeinsame Mahlzeiten in Verbindung mit dem Abendmahl/Kommunion) und im Gebet.**
4. Lies Apg. 2,44-45. Die Urgemeinde sammelte fortwährend Geld, um einen Gemeindeparkplatz zu bauen. **Falsch.**
5. Lies 1. Kor. 12,28. Führe acht verschiedene Gaben auf, die Gott in Seine Gemeinde hineingegeben hat. **Apostel, Propheten, Lehrer, Wunderwirker, Leute mit Heilungsgaben, die Gabe des Helfens, Gaben der Verwaltung, und die Gabe, in unbekanntem Sprachen zu sprechen.**
6. Lies 1. Kor. 14,26. Wenn sich das Volk Gottes als die Gemeinde traf, herrschte Freiheit, ihre Gaben zu praktizieren. Nenne fünf Dinge, die sich ereigneten, wenn sie sich trafen. **Jemand hatte ein Lied, ein anderer eine Lehre, jemand würde eine Offenbarung von Gott weitergeben, jemand würde eine Sprachenrede haben und wieder ein anderer würde sie auslegen.**
7. Lies Apg. 6,1. Die Urgemeinde teilte ihr Essen täglich mit **Witwen**.
8. Lies Jak. 1,27. Ein rechter Gottesdienst, auf den Gott wert legt, ist es, **Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen.**
9. Lies 1. Tim. 5,9-11. Witwen, die von der Urgemeinde unterstützt wurden, mussten welche Kriterien erfüllen? **Sie mussten mindestens 60 Jahre alt und die Frau eines**

Mannes gewesen sein, ein Zeugnis in guten Werken aufweisen können, Kinder aufgezogen haben, Fremde beherbergt, der Heiligen FüÙe gewaschen (also demütig gedient), Bedrängten Hilfe geleistet und jedem guten Werk nachgegangen sein. Jüngere Witwen sind von einer solchen Unterstützung ausgenommen.

10. Lies 1. Kor. 9,14. Neben der Unterstützung von Witwen, Waisen und den Armen unterstützte die Gemeinde auch **solche, die das Evangelium verkündigen.**
11. Lies Mt. 25,35-40. Warum denken wir wohl oft, Geld in eine Kollekte zu geben, sei die einzige Art, Gott etwas zu geben? **Weil wir so gelehrt wurden.**
12. Lies Apg. 4,32-35 und Spr. 3,9-10. Was taten die Ältesten und Hirten der Urgemeinde mit den Finanzen? **Sie gaben den Bedürftigen und ehrten den Herrn mit ihrem Geben.**

Stufe 2 Lektion 5

BEFREIUNG

von Don Krow

Heute werden wir uns mit dem Thema Dämonen beschäftigen. In seinem Dienst auf Erden trieb Jesus Dämonen aus, heilte die Kranken, weckte Tote auf und wirkte weitere Wunder. Etwa ein Viertel Seines gesamten Dienstes nimmt das Austreiben böser Geister aus Menschen ein. Die Bibel teilt uns in Apg. 10,38 Folgendes mit: „*Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.*“ Außerdem heißt es in 1. Joh. 3,8: „*Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.*“ Früher vertrat ich die Auffassung, dass Dämonen und böse, unreine Geister allenfalls in Indien, Afrika oder anderen Ländern der Dritten Welt vorkämen, wo Menschen nicht den wahren und lebendigen Gott, sondern Götzen, anbeteten. Aber da hatte ich mich kräftig getäuscht.

Ich möchte dir von einem Erlebnis berichten, das ich vor einigen Jahren in einer Gemeinde in Dallas, Texas, hatte. Die ganze Gemeinde war gerade beim Singen, als auf einmal ein Mädchen einfach so zu Boden fiel. Es schaute aus, als ob sie einen Anfall hätte. Zufällig war ein Arzt namens Dr. Rice zugegen. Einige Leute aus der Gemeinde hatten ihr Zuhause nur unweit entfernt, und er forderte sie dazu auf, das Mädchen dorthin zu bringen, damit er sie untersuchen konnte. Als wir sie dorthin brachten, gebärdete sich dieses Mädchen auf einmal wie eine Wildkatze! Ihre Augen waren verdreht und aus diesem Persönchen, das wohl weniger als 50 Kilo wog, sprach eine kräftige Männerstimme. Auf einmal begann mich dieses Ding mit Worten anzugreifen und schleuderte mir einen Satz entgegen: „DU WIRST ZUR HÖLLE FAHREN!“ Ich entgegnete: „Nein, das werde ich nicht.“ Ich fürchtete mich, denn so etwas hatte ich noch nie zuvor erlebt. Es sagte noch einmal: „DOCH, DU WIRST ZUR HÖLLE FAHREN!“; worauf ich sagte: „Nein, das werde ich nicht. Ich werde nicht zur Hölle fahren.“ Es schien über mich Macht und Autorität zu haben, und ich wusste nicht, was ich tun sollte oder wie ich mit dem Ding in diesem Mädchen umgehen sollte.

Einer meiner guten Freunde war so erschrocken, dass er sogleich die Wohnung verließ, und da war ich nun. Ich dachte mir: *Was, um alles in der Welt, tu ich bloß?* Das Mädchen verfügte über eine übernatürliche Kraft, und sie sprach zu mir in einer Sprache, die sie nicht gelernt hatte – alle möglichen wilden Manifestationen des Teufels kamen aus ihr hervor. Sie war von Dämonen besessen, und obwohl ich nicht wusste, was ich tun sollte, so hatte ich doch immer schon geglaubt, dass die Bibel Macht besaß. Es war wie damals, als ich ein Junge war und mir die Gruselfilme über Dracula angeschaut hatte. Da näherte sich der Vampir auch einer Person, und auf einmal zog diese Person ein Kreuz hervor und der Vampir machte „ARRRGH!“ Ungefähr so stellte ich mir die Macht der Bibel vor. An deren Macht zweifelte ich nicht, aber ich wusste nicht, wie ich die Macht aus der Bibel aktivieren konnte. Die Gnade Gottes kam mir zu Hilfe, weil ich noch nie so etwas erlebt hatte. Ich öffnete meine Bibel im Neuen Testament, schlug zufällig den Philipperbrief auf und begann in Kapitel 2 die Verse 8-11 zu lesen: „*Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich*

beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.”

Daraufhin schrie der Dämon: „Sag das nicht! Ich halte diese Worte nicht aus! Hör auf damit!“ *Was für eine Reaktion!*, dachte ich mir. Also fuhr ich fort: „Nun, im Namen Jesu muss sich jedes Knie beugen im Himmel, auf der Erde und unter der Erde.“ „Sag das nicht! Ich halte diese Worte nicht aus! Hör auf, hör auf damit!“, schrie sie. Ich dachte mir: *Dieser Teufel dreht durch in diesem Mädchen, und ich lese einfach nur das Wort Gottes!* Also las ich wieder: „*Christus Jesus, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein, machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden (wurde). Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben, und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugen muss.*” Wieder gab es dieselbe heftige Reaktion: „Hör auf damit! Ich halt’ das nicht aus!“ Dann schnappte der Dämon das Mädchen bei ihren Ohren und sie schrie: „Hör auf damit! Ich halt’ diese Worte nicht aus! Hör auf damit!“ Der Teufel warf das Mädchen zu Boden und sie begann sich vor dem Namen Jesu zu beugen. Und ich sagte: „In dem Namen Jesu muss jedes Knie sich beugen, ob im Himmel, auf Erden oder unter der Erde.“

Nur wenige Augenblicke vorher hatte dieser Teufel noch Autorität und Macht über mich gehabt. Ich hatte gedacht, dass er mich peitschen, schlagen oder hinauswerfen würde. Ich wusste es nicht! Ich wusste nur, dass die Bibel Macht hatte, und so hatte ich sie aufgeschlagen und zu lesen begonnen. Die Bibel fordert uns in Eph. 6,17 auf: „*Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort.*” Weißt du, das Wort ist eine Angriffswaffe, die wie ein Schwert den Feind schneidet und verwundet. Es ist das Schwert des Geistes, das Wort Gottes. Erinnerst du dich daran, als Jesus versucht wurde? Der Teufel trat zu Ihm heran und sagte: „Ich gebe dir alle Reiche dieser Welt, wenn du niederfällst und mich anbetest.“ – „*Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott anbeten und ihm allein dienen*” (Mt. 4,10). Dann versuchte es der Teufel wieder und wieder, aber Jesus sagte jedes Mal: „Es steht geschrieben, Satan...es steht geschrieben“, und dann zitierte er das Wort Gottes. Er gebrauchte das Schwert des Geistes, und die Bibel berichtet davon, wie der Teufel wegging und von Ihm für eine Weile abließ.

Die einzige Waffe, die wir besitzen, um den Feind zu besiegen, ist das Schwert des Geistes, das Wort Gottes. Weißt du, was ich daraus gelernt habe? Ist es nicht seltsam, dass jedes Mal, wenn ich das Wort studieren möchte, ich darüber nachdenke, dass ich mir unbedingt was zu Essen holen muss, oder mir fallen all die Dinge ein, die ich an jenem Tag noch nicht erledigt habe. Ich weiß, dass den Leuten in dieser Jüngerschaftsklasse alle Arten von Ausreden einfallen, warum sie nicht zu unserem Treffen kommen können. Ich habe schließlich herausgefunden, warum das so ist.

Es gibt etwas in der Bibel, von dem Gott möchte, dass wir es wissen und von dem der Teufel unbedingt möchte, dass wir es nicht erfahren. Jedes Mal also, wenn du dich daran machst, Gottes Wort zu studieren oder ein Jüngerschaftstreffen zu besuchen, gibt es etwas im Wort Gottes, was der Feind unbedingt vor dir verborgen halten möchte. Er hat ein Interesse daran, dass du den Gott hinter diesen Worten nicht kennlernst.

Es gibt ein Reich der Finsternis und ein Reich von Gottes geliebtem Sohn. In Kol. 1,13 schreibt Paulus: „... *er hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.*” In welchem Reich befindest du dich? Ein Reich ist der Bereich, wo jemand das Sagen und die Herrschaft hat. Jesus Christus ist ein König. Hast du

Ihm schon dein Leben anvertraut? Folgst du Ihm heute nach, oder lässt du andere Dinge in deinem Leben die Oberhand gewinnen? Jesus meinte in Lk. 6,46: „*Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?*“ Er möchte in deinem Leben das Wichtigste sein, die Nummer 1. Doch es gibt ein Reich der Finsternis, das versucht, Ihn von diesem ersten Platz der Herrschaft in deinem Leben fernzuhalten. Denn der Feind möchte selbst diesen ersten Platz der Herrschaft in deinem Leben haben und behalten. Wende dich heute von ganzem Herzen Jesus zu, und sei dir dessen bewusst, dass es einen Feind gibt. Er wird Satan genannt und verfügt über dämonische Kraft; dennoch sagt die Bibel, dass wir über ihn Autorität haben.

Jesus sagte in Mt. 10,8: „*Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt!*“ Verkünde das Evangelium der Königsherrschaft Gottes, und während du das tust, hast du Autorität über den Feind. Lass dir vom Feind nicht länger ausreden, was Gott an Gutem für dein Leben bereithält. Mach Jesus zur Nummer 1 in deinem Leben. Du wirst es niemals bereuen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Eph. 6,12. Wie beschreibt dieser Vers den geistlichen Konflikt mit dem Bereich des Dämonischen? _____
2. Lies Mk. 16,17. Was lehrt uns dieser Vers über die Autorität des Gläubigen?

3. Lies Jak. 4,7. Was muss jemand tun, der von Dämonen befreit werden will?

4. Lies Jak. 1,14. Wie täuscht uns Satan und wie bewirkt er, dass wir etwas Böses als gut erachten? _____
5. Lies Röm. 6,13. Wenn jemand sein Leben mit den Dingen Christi erfüllt, wird es Dämonen unangenehm und sie gehen von selbst. Was sagt uns dieser Vers, dass wir tun sollen?

6. Lies Röm. 13,14. Dämonen ernähren sich quasi von den Werken des Fleisches, also hungere sie aus, indem du dich auf den liebevollen und reinen Wegen Gottes bewegst. Wir sollen keine _____ für das Fleisch.
7. Lies Lk. 10,17-19. Jesus sagt uns nie, dass wir zu Ihm beten sollen, damit Er die Dämonen austreibt. Er hat uns Autorität verliehen. Dieser Vers sagt uns, dass wir Macht und Autorität haben über _____.

Bibelstellen zu den Fragen

Eph. 6,12 – „*Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt.*“

Mk. 16,17 – „Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden,“

Jak. 4,7 – „Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.“

Jak. 1,14 – „Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.“

Röm. 6,13 – „... stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!“

Röm. 13,14 – „... sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden!“

Lk. 10,17-19 – „[17] Die Siebzig aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen. [18] Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. [19] Siehe, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch schaden.“

Antwortschlüssel

1. Lies Eph. 6,12. Wie beschreibt dieser Vers den geistlichen Konflikt mit dem Bereich des Dämonischen? **Als einen Kampf.**
2. Lies Mk. 16,17. Was lehrt uns dieser Vers über die Autorität des Gläubigen? **Im Namen Jesu haben wir die Autorität, um Dämonen auszutreiben.**
3. Lies Jak. 4,7. Was muss jemand tun, der von Dämonen befreit werden will? **Er muss sich Gott unterwerfen und dem Teufel widerstehen.**
4. Lies Jak. 1,14. Wie täuscht uns Satan und wie bewirkt er, dass wir etwas Böses als gut erachten? **Er bedient sich unserer eigenen Begierde.**
5. Lies Röm. 6,13. Wenn jemand sein Leben mit den Dingen Christi erfüllt, wird es Dämonen unangenehm und sie gehen von selbst. Was sagt uns dieser Vers, dass wir tun sollen? **Gib dich nicht der Sünde hin, sondern Gott. Gib die Glieder deines Körpers hin als Werkzeuge der Gerechtigkeit.**
6. Lies Röm. 13,14. Dämonen ernähren sich quasi von den Werken des Fleisches, also hungere sie aus, indem du dich auf den liebevollen und reinen Wegen Gottes bewegst. Wir sollen keine **Vorsorge treffen** für das Fleisch.
7. Lies Lk. 10,17-19. Jesus sagt uns nie, dass wir zu Ihm beten sollen, damit Er die Dämonen austreibt. Er hat uns Autorität verliehen. Dieser Vers sagt uns, dass wir Macht und Autorität haben über **alle Macht des Feindes.**

Stufe 2 Lektion 6

DIE AUTORITÄT DES GLÄUBIGEN

von Andrew Wommack

In der heutigen Einheit möchte ich über die Autorität sprechen, die Gott uns als Gläubigen gegeben hat. Um das zu verstehen, müssen wir uns nicht nur mit der Autorität, die wir haben, befassen, sondern auch mit der Autorität Satans. Ihm wurde viel zu viel Macht zugeschrieben. Christen wurde glauben gemacht, dass sie es hier mit einem Wesen zu tun haben, dessen Macht der unseren überlegen sei, und wir gerademaß so mit ihm zurechtkommen können. Doch das lehrt die Bibel gar nicht. Sie lehrt in Eph. 6,12 vielmehr: *„Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt.“* Mit Satan ist zwar zu rechnen, denn er existiert. Er verfügt über eine Hierarchie von dämonischen Fürstentümern und Mächten, mit denen wir es zu tun haben, aber in dem vorhergehenden Vers lesen wir, dass wir gegen die Listen des Teufels bestehen sollen. Die einzige Waffe, die Satan wirklich gegen uns einsetzen kann, ist Täuschung, List und Tücke. Aber er verfügt über keinerlei Macht, uns einfach so zu überwältigen.

In 1. Mose 3 sehen wir, dass Satan mit keiner überlegenen Kraft auftrat, als er seine erste Versuchung gegen Adam und Eva hinterlistig anwendete. Anstatt in Form eines riesigen Mammuts oder eines Elefanten zu erscheinen, der seinen Fuß auf Adams Kopf gesetzt und ihn mit den Worten „Diene mir, oder...“ bedroht hätte, kam er in Form einer Schlange, des subtilsten aller Geschöpfe, daher. Das Wort „subtil“ bedeutet „listig, schlaue oder gerissen“. Der Grund, warum Satan in Form der Schlange daherkam, war der, dass er in Wirklichkeit überhaupt keine Macht hatte, Adam und Eva zu irgendetwas zu zwingen. Ihm blieb nur die Täuschung. Er stellte die Natur und den Charakter Gottes in Frage und begann, Ihn zu kritisieren, indem er sagte: „Gott liebt euch nicht wirklich. Er enthält euch etwas vor.“ Er benutzte Täuschung, um Adam und Eva dazu zu verleiten, gegen Gott zu sündigen. Sie waren diejenigen, die alle Autorität besaßen, und Satan blieb als Mittel nur die Verführung, weil er nicht die Macht hatte, gegen Gott vorzugehen.

Es gibt dazu noch viel mehr zu sagen, wozu aber hier nicht der Raum ist. Der wichtigste Punkt jedoch, den ich zum Thema Autorität des Gläubigen vermitteln möchte, ist der, dass du erkennen musst, dass Satan null Macht und Autorität über dich besitzt. Er ist ein besiegtter Feind. Seine einzige Macht gegen dich sind seine Lügen und Täuschungen. Wenn dein Leben zusammenbricht, kannst du zwar sagen „Satan ist derjenige, der diese Schüsse auf mich abfeuert“, aber du bist derjenige, der ihm die Munition liefert. Du bist derjenige, der auf seine Lügen und Täuschungen hereinfallen muss. Wenn du dich auf ihn nicht einlässt, dann hätte er keinen Zugang in deinem Leben und keine Macht über dich. In 2. Kor. 10,3-5 heißt es: *„Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch, denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi“*. Diese Schriftstelle spricht über die Waffen unseres Kampfes, und jede hier erwähnte Waffe bezieht sich auf deinen Verstand, darauf, wie du mit deinen Gedanken umgehst. Satan hat keine Macht, dir irgendetwas anzutun, außer durch Täuschung.

Ich möchte diese Tatsachen kurz zusammenfassen: Von Anfang an hatte Gott natürlich alle Autorität. Alle Macht und Autorität muss von Gott ausgehen, weil Er der Einzige ist, der in Sich Selbst Macht besitzt. Alles andere wurde von Ihm delegiert. Als Er den Himmel und die Erde erschuf, hatte Er alle Macht und Autorität. Und so erschuf Er, in 1. Mose 1,26, Adam und Eva: „*Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!*“ Bring das in Verbindung mit Ps. 115,16, wo es heißt: „*Die Himmel sind die Himmel des HERRN, die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.*“ Gott gehörte alles, weil Er der Schöpfer war, doch verlieh Er den Menschen Herrschaft oder Autorität über die Erde. Satan hatte noch nie das Recht und die Macht, über die Erde zu herrschen. Er besorgte sie sich dadurch, dass er den Menschen zum Sündigen verführte. Gott hatte diese Macht der Menschheit verliehen, und als der Mensch fiel, übergab er seine gottgegebene Autorität und Macht an den Teufel. Satan jedoch wurde niemals von Gott die Macht gegeben, den Menschen zu bedrücken oder die Erde zu regieren.

Die Schrift nennt Satan den Gott dieser Welt, aber das liegt nicht daran, dass Gott ihn zum Gott dieser Welt gemacht hat. Gott hat Satan niemals in eine Position über die Menschheit gesetzt. Gott verlieh der Menschheit Herrschaft und Autorität über diese Erde. Der einzige Grund, warum Satan jemals in der Lage war, zu bedrücken, zu beherrschen und so viele Probleme zu verursachen, ist, dass Menschen ihm ihre ihnen von Gott verliehene Autorität übergeben. Das stellte für Gott ein wirkliches Problem dar, denn Er ist ein Geist (der höchste Geist), und Er hatte physischen Menschen Autorität über diese Erde gegeben. Nur Menschen mit einem physischen Körper besaßen die Autorität und die Macht, diese Erde zu regieren und auf ihr Einfluss auszuüben. Satan musste also zu uns kommen und uns dazu bewegen, ihm unsere Autorität zu überlassen. Das ist der Grund, warum er so erpicht darauf ist, einen Körper zu bewohnen. In der Heiligen Schrift sehen wir, wie Dämonen einen Körper besetzen (besessen machen) müssen, weil Satan auf Erden nichts tun kann ohne einen Körper, durch den er agieren kann. Weil Gott aber ein Geist ist und physischen Menschen Autorität übertragen hatte, waren nun in gewissem Sinne Seine Hände gebunden. Das lag nicht daran, dass Gott Selbst keine Macht oder Autorität mehr gehabt hätte, sondern an Seiner Integrität, an Seiner Wahrhaftigkeit. Er hatte physischen Menschen Autorität verliehen, und um zu Seinem eigenen Wort zu stehen, konnte Er das nicht mehr zurücknehmen und einfach sagen: „So habe ich mir das nicht vorgestellt. Stop! Game over. Wir fangen noch mal von vorne an!“ Nein, Gott hatte Sich durch Sein eigenes Wort gebunden. Die ganze Menschheitsgeschichte hindurch hielt Er nach jemandem Ausschau, durch den Er fließen und agieren konnte, aber das Problem war, dass alle Menschen verdorben waren und sich selbst an Satan preisgegeben hatten. Was konnte Er in einem solchen Dilemma tun?

Gott sah nur eine Lösung: Er kam Selbst auf die Erde und wurde ein Mensch. Das ist ungeheuerlich, wenn du es erst einmal wirklich zu verstehen beginnst, denn nun hatte der Teufel ein großes Problem. Er hatte die Macht der Menschheit benutzt, und Gott hatte nicht direkt einschreiten können, um all diese Probleme zu lösen, weil der Mensch bewusst und willentlich und damit gemäß einer gewissen legalen „Rechtmäßigkeit“ seine gottgegebene Autorität an Satan abgetreten hatte. Satan hatte illegitim und böse in dem gehandelt, was er getan hatte, aber der Mensch hatte ihm die Autorität Gottes gegeben, die in seiner Macht stand, auch weiterzugeben. Aber nun kam Gott Selbst daher, und Er war nicht länger nur Geist, sondern Er kam in der physischen Form eines Menschen. Dies brachte den Teufel in eine benachteiligte Position, denn Gott hatte nun nicht mehr bloß alle Autorität im Himmel, sondern – indem Er Mensch wurde und den Teufel besiegte – auch auf der Erde. Jesus sagte in Joh. 5,26-27: „*Denn wie der Vater Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst*“. Er bezog sich hier auf Seinen physischen Körper.

Jesus kam und übte Seine gottgegebene Autorität aus. Der Teufel versuchte Ihn, aber Jesus gab ihm niemals nach. Satan verlor jeden Kampf mit Ihm. Dann nahm Jesus unsere Sünden, starb für uns, ging ins Totenreich, stand von den Toten auf und dann lesen wir in Mt. 28,18: „*Und Jesus trat zu (ihnen) und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.*“ Er gewann die Autorität, die Gott der Menschheit gegeben und die der Mensch missbraucht hatte, zurück, und als Gott im (menschlichen) Fleisch besaß Jesus nun vollends alle Autorität und alle Macht im Himmel und auf Erden. Im nächsten Vers sagte Er dann zu Seinen Jüngern: „Darum geht hin, und tut diese Dinge!“ Im Grunde sagte Er: „Ich habe jetzt alle Autorität im Himmel und auf Erden, und ich teile diese nun mit euch.“ Dieses Mal jedoch gibt es einen einzigartigen Unterschied hinsichtlich der Autorität, die Gott uns als Gläubigen wiedergegeben hat. Es ist eine Autorität, die wir und der Herr Jesus Christus nur gemeinsam ausüben können. Sie wurde uns nicht mehr allein und eigenverantwortlich gegeben, wie das bei Adam und Eva der Fall gewesen war. Sie konnten die Autorität weggeben, dem Teufel erlauben, sie zu unterdrücken und praktisch hoffnungslos werden, aber unsere heutige Autorität teilen wir mit dem Herrn Jesus Christus. Es ist so wie bei einem gemeinsamen Bankkonto, das die zustimmende Unterschrift beider erfordert, um einen Geldbetrag abzuheben. Wir teilen unsere Autorität mit dem Herrn Jesus, und Er teilt Seine Autorität mit der Gemeinde.

Obwohl wir vielleicht hin und wieder versagen, wird Gott niemals wieder zulassen, dass die Autorität an den Teufel verloren wird. Satan ist diesbezüglich absolut machtlos. Er hat keine Handhabe, auch nur irgendetwas in deinem Leben anzurichten, außer dich zu täuschen, damit du dich ihm willentlich überlässt. Es kann sein, dass du ihm Autorität in deinem Leben abtrittst, dass du dafür auch persönlich Leid erfährst, aber die von Gott verliehene Autorität, die dem Menschen erneut gegeben wurde, wird auf diese Weise niemals wieder an den Teufel verloren gehen. Sie wird nun geteilt zwischen uns und dem Herrn Jesus, und Er wird trotz all unseren Fehlern dennoch treu bleiben. Du musst erkennen, dass du derjenige bist, der nun die Autorität und die Macht besitzt. Satan greift dich im Bereich deiner Gedanken an, aber du besitzt gewaltige Waffen, um diese Gedanken gefangenzunehmen. Du musst erkennen, dass du es dir nicht gefallen zu lassen brauchst, dass der Teufel dich körperlich angreift, indem du herausfindest, was die Heilige Schrift über Heilung lehrt. In Joh. 8,32 heißt es: „... *und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*“ Du bist derjenige, der Macht und Autorität besitzt. Gott hat sie dir gegeben, und das Einzige, was dich daran hindert, diese auszuüben, ist die Tatsache, dass du bislang noch nicht deine widrigen Gedanken gefangengenommen hast. Du hast noch nicht deine geistlichen Waffen benutzt, um dein Denken zu erneuern und um zu erkennen, was dir gehört. Es ist ermutigend, herauszufinden, dass du derjenige bist, der die Autorität und die Macht hat.

Ich bete, dass du diese Wahrheiten ergreifst, darüber nachsinnst, sodass Gott dir Offenbarung geben kann, dass du derjenige bist, vor dem Satan zittert. Du solltest dich vor dem Satan nicht fürchten, weil du derjenige bist, der gottgegebene Macht und Autorität besitzt. Wenn du dem Teufel widerstehst, wird er von dir fliehen (Jak. 4,7).

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 1. Mose 3,1. Satan existiert, aber seine wirkliche Macht besteht in seiner Fähigkeit, uns zu täuschen. Was tat die Schlange (der Teufel), um Eva zu verunsichern?
-

2. Lies 1. Mose 3,1. Warum denkst du, dass sich Satan der Täuschung bedient?

3. Lies 1. Mose 1,26, 28. Wer verlieh dem Menschen seine Autorität?

4. Lies Ps. 8,4-10. Wie erschuf Gott den Menschen?

5. Lies 2. Kor. 4,4. Was sagt uns diese Schriftstelle über das, was geschehen war?

6. Lies Mt. 4,8-9. Unterstreichen diese Verse diesen Punkt? _____
7. Lies Mt. 28,18. Wer hat nun nach Jesu Tod und Auferstehung alle Autorität im Himmel und auf Erden? _____
8. Lies Mt. 28,18-19. Wem wurde – diesem Vers zufolge – Autorität übertragen?

9. Lies Eph. 1,19. Die überragende Größe von Gottes Kraft findet sich bei wem?

Bibelstellen zu den Fragen

1. Mose 3,1 – *„Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?“*

1. Mose 1,26,28 – *„[26] Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!*

[28] Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!“

Ps. 8,4-10 – *„[4] Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: [5] Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst? [6] Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel, mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn. [7] Du machst ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt: [8] Schafe und Rinder allesamt und auch die Tiere des Feldes, [9] Vögel des Himmels und Fische des Meeres, was die Pfade der Meere durchzieht. [10] HERR, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!“*

2. Kor. 4,4 – *„... den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.“*

Mt. 4,8-9 – „[8] *Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit [9] und spricht zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst.*”

Mt. 28,18 – „*Und Jesus trat zu (ihnen) und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.*”

Mt. 28,19 – „*Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,*”

Eph. 1,19 – „*... und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.*”

Antwortschlüssel

1. Lies 1. Mose 3,1. Satan existiert, aber seine wirkliche Macht besteht in seiner Fähigkeit, uns zu täuschen. Was tat die Schlange (der Teufel), um Eva zu verunsichern? **Sie stellte Gottes Wort in Frage (Hat Gott wirklich gesagt?).**
2. Lies 1. Mose 3,1. Warum denkst du, dass sich Satan der Täuschung bedient? **Er konnte sie nicht gewaltsam zum Ungehorsam bewegen. Er musste sie verführen und so dazu bringen, ihm ihre gottgegebene Autorität abzutreten.**
3. Lies 1. Mose 1,26.28. Wer verlieh dem Menschen seine Autorität? **Gott.**
4. Lies Ps. 8,4-10. Wie erschuf Gott den Menschen? **Er erschuf ihn mit Herrschaft über die Werke Seiner (Gottes) Hände.**
5. Lies 2. Kor. 4,4. Was sagt uns diese Schriftstelle über das, was geschehen war? **Dass Satan die Autorität des Menschen erlangte und zum Gott dieser Welt (dieses Weltsystems oder Weltlaufs) wurde.**
6. Lies Mt. 4,8-9. Unterstreichen diese Verse diesen Punkt? **Ja.**
7. Lies Mt. 28,18. Wer hat nun nach Jesu Tod und Auferstehung alle Autorität im Himmel und auf Erden? **Jesus.**
8. Lies Mt. 28,18-19 Wem wurde – diesem Vers zufolge – Autorität übertragen? **Dem Gläubigen.**
9. Lies Eph. 1,19. Die überragende Größe von Gottes Kraft findet sich bei wem? **Bei uns, den Gläubigen.**

Stufe 2 Lektion 7

HEILUNG IST IM ERLÖSUNGSWERK INBEGRIFFEN

von Andrew Wommack

In der heutigen Lehreinheit geht es um Heilung und wie diese ein Teil dessen ist, was Jesus bereits für uns erworben hat. In Mk. 2 und in Lk. 5 lehrte Jesus in einem derart überfüllten Haus, dass ein gelähmter Mann von Freunden durch das Dach herabgelassen werden musste, direkt vor Jesu Füße, und Jesus heilte ihn durch ein Wunder. In Mt. 8,14-16 heißt es, nachdem davon berichtet wird, wie Jesus Menschen heilte: *„Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er dessen Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen. Und er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie; und sie stand auf und diente ihm. Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit (seinem) Wort, und er heilte alle Leidenden,“* Dann gibt Vers 17 den Grund für diese Ereignisse an: *„... damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.“* Hier heilte Jesus viele Leute, und dies bezieht sich durch ein Zitat ausdrücklich zurück auf Jes. 53,3-5: *„Er war verachtet und von den Menschen verlassen, [Das ist eine Prophetie über den Herrn Jesus Christus] ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. Jedoch unsere Leiden - er hat (sie) getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.“* (Hinzufügung von mir).

Dies sind machtvolle Schriftstellen. Manche jedoch wenden hier ein und sagen: „Jetzt warte mal; das hier ist in einem ‚geistlichen‘, also übertragenen Sinne, gemeint.“ In der Gemeinde, in der ich aufwuchs, glaubte man nicht an körperliche Heilung. Man nahm eine Bibelstelle wie diese und vergeistlichte sie, um auszudrücken, dass wir emotional verwundet worden sind, und Jesus uns davon heilte, als wir unser Leben ihm anvertrauten. Aber wenn man diesen Abschnitt im Lichte der Bibelstelle sieht, die wir eingangs betrachtet haben, dann ist die vergeistlichende Deutung dieser Aussagen ein für allemal widerlegt. Es stimmt, dass Jesus dich in emotionaler und auch in jeder anderen Hinsicht heilen will, aber die Schriftstelle oben spricht eindeutig und unwiderlegbar von der physischen Heilung des Körpers. Du erkennst das daran, dass es in Mt. 8,17 heißt, dass diese körperlichen Heilungen die Erfüllung der Prophetie von Jesaja waren: *„... damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.“* Hier wird erklärt, dass dies die Erfüllung dessen war, dass Er Selbst unsere Schwachheiten auf Sich nahm und unsere Krankheiten trug. Hier sind körperliche Krankheiten gemeint, Wunden und Schmerzen. Jesus heilte Menschen körperlich, um die Schriftstelle zu erfüllen, dass wir durch Seine Striemen geheilt seien.

Dies wird in 1. Petr. 2,24 weiter ausgeführt: *„... der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.“* Das steht in der Vergangenheitsform. Jesus kam, und ein Teil dessen, was Er tat, war es, unseren Körper zu heilen. Ich will damit der Tatsache nichts wegnehmen, dass Er auch kam, um unsere Sünden zu vergeben. Das ist wichtig, und die Sündenvergebung ist die Eingangstür für alles andere,

aber Er kam nicht nur zur Vergebung deiner Sünden. Er kam auch, um deinen Körper zu heilen. Im Griechischen ist das im Neuen Testament damals für „Errettung“ verwendete Wort *sozo* ein sehr weitreichendes Wort, was sich auf viel mehr bezieht als nur auf das geistliche Heil. Wenn du in einem entsprechenden Wörterbuch nachschlägst, wirst du feststellen, dass man *sozo* auch mit „heilen“ übersetzt. In Jak. 5,14-15 lesen wir: *„Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich, und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten“*. Das Wort „retten“ ist das griechische Wort *sozo*, und meint hier den Kranken, der in seinem Körper physisch geheilt wird. Dasselbe Wort, das hunderte Male im Neuen Testament für die Vergebung der Sünden verwendet wird, wird auch im Sinne der körperlichen Heilung gebraucht.

Als Jesus in Mt. 10 Seine Jünger aussandte, gebot Er ihnen, die Kranken zu heilen, Aussätzige zu reinigen, die Toten aufzuwecken, Dämonen auszutreiben und das Evangelium zu verkündigen. Im gleichen Atemzug, mit dem Er auftrag, das Evangelium zu predigen, gab er auch die Anweisung, die Kranken zu heilen, Aussätzige zu reinigen und Dämonen auszutreiben. Heilung gehört ebenso zu dem, wofür Jesus kam, wie die Vergebung der Sünden.

Ebenso wie wir niemals glauben würden, dass der Herr wollte, dass wir eine Sünde begehen, um uns durch unsere Sünde etwas beizubringen, so würde der Herr niemals wollen, dass du in Krankheit leben müsstest. Gott ist nicht der Urheber von Krankheit in deinem Leben. Manchmal sagen Leute: „Nun, diese Krankheit ist wirklich ein Segen von Gott, weil sie mich näher zu Ihm gebracht hat.“ Es stimmt, dass sich Menschen in Krisensituationen Gott zuwenden, aber Er schickt keine Krankheit, um dir etwas beizubringen. Er würde das ebensowenig tun, wie Er dir auch nicht Sünde auferlegen würde. Kannst du etwas daraus lernen, wenn du in Sünde lebst? Ist es möglich, wenn du einen Lebensstil voller Ehebruch oder voller homosexueller Praktiken führst und dir eine Krankheit zuziehst, dass du daraus lernst, dass dieser Lebensstil verkehrt ist? Ganz bestimmt ist das möglich, aber Gott hat dich nicht dazu gebracht, einen solchen Lebensstil zu praktizieren. Er hat nicht die Sünde in dein Leben geschickt, obwohl du etwas aus dem Sündigen lernen kannst. Du kannst deinen Kopf gegen die Wand schlagen und daraus lernen, dass es nicht gut ist, das zu machen, aber du könntest das auch lernen, ohne deinen Kopf tatsächlich gegen die Wand zu schlagen. Du musst die Dinge nicht immer auf die bitterste Weise lernen. Gott bringt keine Krankheit in dein Leben, um dich zu demütigen und dich daraus etwas lernen zu lassen. Jesus starb, um dir deine Sünden zu vergeben und auch um deine Krankheiten zu heilen. Er trug deine Sünden auf Seinem eigenen Leib, und durch Seine Wunden bist du geheilt worden.

Gottes übernatürliche Heilung steht uns allen zur Verfügung und ist Teil des Erlösungswerkes, das Jesus durch Seinen Tod bewirkt hat. Wenn du deine Heilung nicht empfängst, ist Gott nicht wütend auf dich. Du musst nicht geheilt sein, um Gott zu lieben. Du kannst Gott von ganzem Herzen lieben, nicht an Heilung glauben und trotzdem in den Himmel kommen. Wahrscheinlich kommst du sogar schneller (aber verfrüht) dorthin, weil du nicht weißt, wie du in göttlicher Gesundheit wandeln kannst. Aber nun weißt du, was dir zur Verfügung steht. Jesus gab sein kostbares Leben, um das für dich möglich zu machen, denn Gott möchte, dass es dir gut geht.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mt. 8,16-17. Wie viele Leute heilte Jesus? _____

2. Lies Jes. 53,3-5. Von welcher Art Heilung ist in diesen Versen die Rede?

3. Lies Mt. 8,17. Was geschah mit unseren Krankheiten und mit unseren Gebrechen?
4. Lies 1. Petr. 2,24. Zweierlei tat Jesus für uns, diesem Vers zufolge, nämlich:

5. Lies Jak. 5,14-15. Das Wort "retten" in Vers 15 ist das griechische Wort *sozo*, welches folgendermaßen übersetzt wird: "retten, befreien, beschützen, heilen, bewahren, wohl sein". Es ist dasselbe Wort, das in der Bibel mit „Heil“ bzw. „Rettung“ wiedergegeben wird. Was ist diesen Versen und der biblisch umfassenden Definition von Heil zufolge in dieser Rettung beinhaltet? _____
6. Lies Mt. 10,7. Was sagte Jesus Seinen Jüngern, als Er sie aussandte?

7. Lies Mt. 10,8. Was trug Jesus Seinen Jüngern auf?

8. Lies Mk. 16,15. Was trug Jesus Seinen Jüngern auf?

9. Lies Mk. 16,16. Diejenigen, die dem Evangelium glauben, werden was tun?

10. Lies Mk. 16,17. Welche Zeichen werden den Gläubigen folgen?

11. Lies Mk. 16,18. Welche weiteren Zeichen folgen den Gläubigen?

Bibelstellen zu den Fragen

Mt. 8,16-17 – „[16] *Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm und er trieb die Geister aus mit (seinem) Wort, und er heilte alle Leidenden, [17] damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.*“

Jes. 53,3-5 – „[3] *Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. [4] Jedoch unsere Leiden - er hat (sie) getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. [5] Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*“

Mt. 8,17 – „... *damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.*“

1. Petr. 2,24 – „... der unsere Sünden an seinem Leib selbst auf das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.“

Jak. 5:14-15 – „[14] Ist jemand krank unter euch? Er rufe die Ältesten der Gemeinde zu sich und sie mögen über ihm beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn. [15] Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden.“

Mt. 10,7 – „Wenn ihr aber hingeht, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“

Mt. 10,8 – „Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt.“

Mk. 16,15 – „Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

Mk. 16,16 – „Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.“

Mk. 16,17 – „Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden,“

Mk. 16,18 – „... werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.“

Antwortschlüssel

1. Lies Mt. 8,16-17. Wie viele Leute heilte Jesus? **Alle, die zu Ihm kamen.**
2. Lies Jes. 53,3-5. Von welcher Art Heilung ist in diesen Versen die Rede? **Von jeglicher Art von Heilung (einschließlich der körperlichen Heilung).**
3. Lies Mt. 8,17. Was geschah mit unseren Krankheiten und mit unseren Gebrechen? **Jesus trug sie.**
4. Lies 1. Petr. 2,24. Zweierlei tat Jesus für uns, diesem Vers zufolge, nämlich? **Er trug unsere Sünden auf Seinem Körper und empfing Geißelstriemen zu unserer Heilung.**
5. Lies Jak. 5,14-15. Das Wort „retten“ in Vers 15 ist das griechische Wort *sozo*, welches folgendermaßen übersetzt wird: „retten, befreien, beschützen, heilen, bewahren, wohl sein“. Es ist dasselbe Wort, das in der Bibel mit „Heil“ bzw. „Rettung“ wiedergegeben wird. Was ist diesen Versen und der biblisch umfassenden Definition von Heil zufolge in dieser Rettung beinhaltet? **Heilung.**
6. Lies Mt. 10,7. Was sagte Jesus Seinen Jüngern, als Er sie aussandte? **Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen.**

7. Lies Mt. 10,8. Was trug Jesus Seinen Jüngern auf? **Heilt die Kranken, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus!**
8. Lies Mk. 16,15. Was trug Jesus Seinen Jüngern auf? **Geht in alle Nationen und verkündet jedem das Evangelium.**
9. Lies Mk. 16,16. Diejenigen, die dem Evangelium glauben, werden was tun? **Glauben und sich taufen lassen.**
10. Lies Mk. 16,17. Welche Zeichen werden den Gläubigen folgen? **Sie werden Dämonen austreiben und in anderen Zungen sprechen.**
11. Lies Mk. 16,18. Welche weiteren Zeichen folgen den Gläubigen? **Sie werden den Kranken Hände auflegen und es wird besser mit ihnen werden.**

Stufe 2 Lektion 8

WAS HEILUNG VERHINDERT

von Andrew Wommack

In unserer vorherigen Lektion sprach ich über die Tatsache, dass es Gottes Wille ist, zu heilen, und dass Heilung im Erlösungswerk Christi enthalten ist. Dazu könnte noch viel mehr gesagt werden, denn selbst wenn du das akzeptierst und es in der Bibel gesehen hast, so stellen sich immer noch viele Fragen wie z. B.: „Wenn es Gottes Wille ist, uns zu heilen, warum wird dann nicht jeder geheilt?“ Dafür gibt es viele Gründe, und ich kratze hier nur an der Oberfläche dessen, was ich weiß. Es gibt viele Aspekte, die ich gar nicht alle berühren kann, aber da es Gottes Wille ist, zu heilen, möchte ich doch einen wichtigen Punkt ansprechen, der erklärt, warum nicht alle Menschen geheilt werden. Ein Grund ist Unwissenheit. Du kannst dich nicht in etwas hineinbewegen, das du nicht verstehst. Das traf auch auf mein eigenes Leben zu.

Ich wurde gelehrt, dass Gottes Wille automatisch geschieht und ich keine Autorität, Kraft oder Möglichkeit hätte, dies zu beeinflussen. So geschahen aufgrund meiner Unwissenheit eine ganze Reihe von Dingen, die nicht hätten geschehen müssen. Mein Vater starb, als ich zwölf Jahre alt war, und zwei bis drei Leute waren in meinem Beisein gestorben, bis ich das Alter von 21 erreichte. Ich hatte für sie alle um Heilung gebetet, aber ich erlebte nicht, dass sich die Heilung einstellte – jedoch nicht, weil das so Gottes Wille war, sondern wegen meiner Unwissenheit. Unwissenheit erklärt, warum bestimmte Dinge passieren, aber sie ist keine Entschuldigung dafür. Es ist wie mit dem Gesetz der Schwerkraft: Jemand könnte sagen: „Ich war mir einfach nicht bewusst, dass ich sterben würde, wenn ich von einem zehnstöckigen Gebäude springe.“ Du musst dir dessen nicht bewusst sein, um zu erfahren, wie die unerbittliche Wucht dieses Gesetzes gegen dich wirkt. Die meisten Menschen sind unwissend betreffend Gottes Gesetzmäßigkeiten. Sie verstehen nicht, wie Heilung funktioniert, und deshalb führt oft diese Unwissenheit dazu, dass Menschen verfrüht sterben.

Was uns auch noch daran hindern kann, geheilt zu werden, ist Sünde. Es regt die Menschen meistens auf, wenn man so was sagt, weil sie das so auslegen, als ob du behaupten wolltest, dass Krankheit eine Folge von Sünde in deinem Leben sei, was so nicht stimmt. Und das meine ich auch gar nicht. In Joh. 9 wird von einer Begebenheit berichtet, in der Jesus gerade aus dem Tempel kam und Seine Jünger auf einen Mann zeigten, der blind geboren war. Wir lesen in Vers 2: „*Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?*“ Sie versuchten sozusagen dessen Krankheit in eine direkte Verbindung mit Sünde zu bringen, indem sie fragten, ob es seine eigene Sünde oder die seiner Eltern war, die dazu führte, dass er dieses Gebrechen bekam. Jesus antwortete ihnen, dass keiner von ihnen gesündigt hatte. Das will nicht heißen, dass weder seine Eltern noch er jemals sündlos waren, sondern, dass es nicht Sünde war, die direkt seine Blindheit verursacht hatte. Es stimmt einfach nicht, dass jede Krankheit in einer Verbindung zu einer begangenen Sünde steht, aber es stimmt ebenso wenig zu behaupten, Sünde wäre nie eine Ursache.

In Joh. 5 lesen wir, wie Jesus am Teich Bethesda war und auf übernatürliche Weise einen Mann heilte. Obwohl sich dort Unmengen von Kranken aufhielten, heilte er nur einen einzigen. Später zeigt dieses Kapitel, dass dieser Mann nicht wusste, wer ihn geheilt hatte,

als die Juden ihn in Vers 12 danach fragten: „*Da sprachen sie zu ihm: Wo ist jener? Er sagte: Ich weiß es nicht.*“ In den Versen 13 und 14 geht es weiter: „*Der Geheilte aber wusste nicht, wer es war; denn Jesus hatte sich entfernt, weil eine Volksmenge an dem Ort war. Danach findet Jesus ihn im Tempel, und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden. Sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Ärgeres widerfahre!*“ Jesus sagte hier ganz deutlich, dass Sünde bei ihm etwas Schlimmeres als die jahrzehntelange Lähmung bewirken würde. Er stellte eine Verbindung her zwischen dem Ergebnis von Krankheit und Sünde. Und doch hatte Er in Joh. 9 gesagt, dass es nicht an der Sünde von jemandem lag, dass der Blinde so geboren wurde.

Einige Dinge geschehen einfach natürlich, aber es gibt auch Fälle, wo Krankheit, Probleme oder Nöte ein direktes Resultat von Sünde sein kann. Doch selbst in solchen Fällen bedeutet das nicht, dass Gott uns diese Dinge auferlegt – wie manche das auslegen. Nehmen wir z.B. jemanden, der einen homosexuellen Lebensstil praktiziert, was widernatürlich ist. Der menschliche Körper ist nicht dazu bestimmt, so zu leben. Von einem solchen Lebensstil können sexuell übertragbare Krankheiten entstehen. Gott ist nicht der Urheber dieser Krankheiten. Es ist einfach die Natur, die dagegen rebelliert, weil sie für solche Praktiken nicht bestimmt wurde. Wenn du – ein weiteres Beispiel - eine verkehrte Speise zu dir nimmst, wird dein Körper dementsprechend reagieren, doch das liegt nicht direkt an Gott. Es gibt Naturgesetze und natürliche Faktoren, die hier wirksam sind. Also darf man Sünde nicht ausklammern, wenn man fragt, warum manche nicht geheilt werden.

Wenn dir eine Sünde in deinem Leben bewusst ist, und du Gott glaubst, dass Er dich heilt, dann musst du mit dieser Sünde brechen, denn sonst gibst du Satan eine direkte Angriffsfläche, was dich davon abhält, zu empfangen, was Gott dir schenken möchte. In Röm. 6,16 heißt es: „*Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder (Sklaven) der Sünde zum Tod oder (Sklaven) des Gehorsams zur Gerechtigkeit?*“ Das bedeutet nicht, dass Satan dein Meister wird in dem Sinne, dass du dein Heil verlieren und zur Hölle fahren würdest, aber das bedeutet, dass – ob du ein Christ bist oder nicht – du Satan Zugriff auf dein Leben gestattest, wenn du in Sünde lebst. Jesus sagte in Joh 10,10, dass der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen, aber dass Jesus kommt, um Leben zu bringen. Du hast also dann eine Situation, in der Jesus versucht, dir Sein Leben und Seine Gesundheit zu bringen, während gleichzeitig Satan versucht, dich krank zu machen. Wenn du dich durch Sünde Satan hingibst, ermächtigt du ihn und gibst ihm Raum in deinem Leben. Du kannst beten und Gott soviel um Heilung bitten, wie du willst; aber durch deine Handlungen erlaubst du dem Teufel, zu kommen und Krankheit zu bewirken. Wenn du also in Sünde lebst, musst du damit aufhören.

Ich möchte noch hinzufügen, dass du so selbstkritisch werden könntest, dass du sagst: „Nun, ich bin nie so, wie ich sein sollte“, und – obwohl du glaubst, dass Gott heilen kann - du dennoch glaubst, dass Er nicht heilen wird, weil du es nicht verdienst. Das ist sicherlich auch verkehrt. Niemand von uns wird jemals von Gott Heilung empfangen, weil er es verdienen würde. Gott hatte noch nie jemanden, der von sich aus dazu geeignet gewesen wäre, für Ihn zu arbeiten, also brauchst du auch nicht Gott dabei zu assistieren, in deinem Leben wegen deiner Leistung oder deiner Heiligkeit zu wirken. Es sollte sich darauf gründen, was Jesus für dich getan hat, und auf deinen Glauben an Ihn. Zugleich kannst du aber deine Handlungen auch nicht ignorieren und dich dadurch dem Teufel ausliefern, ohne dass er dich behindern würde. Du wirst sehen, wie Heilung in deinem Leben viel einfacher und viel besser wirksam wird, wenn du Buße tust und mit allem aufhörst, womit du Satan ein Einfallstor in deinem Leben öffnest.

Ein weiterer Aspekt hinsichtlich Heilung, an den viele fast gar nicht denken, ist die

negative Einstellung und der Unglaube anderer, der sich auf dich auswirkt. Ein klassisches Beispiel dafür findet sich in Mk. 6, als sich Jesus in Seiner Heimatstadt aufhielt, und die Einwohner Ihn nicht anerkannten, weil sie Ihn nur als den kleinen Jungen kannten. Sie hatten Seinen Vater, Seine Mutter und Seine Geschwister gekannt, und achteten Ihn nicht so wie andere es taten. Sie kritisierten Ihn. In Mk. 6,4-6 heißt es: *„Und Jesus sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und unter seinen Verwandten und in seinem Haus. Und er konnte dort kein Wunderwerk tun, außer dass er wenigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und er zog durch die Dörfer ringsum und lehrte.“*

Hier steht nicht, dass Jesus keine Wunder wirken wollte, sondern dass Er es nicht *konnte*. Stell dir vor: Hier war Jesus, der Sohn Gottes, der als ein Mensch auf die Erde kam, der keinen Mangel in Seinem Glauben hatte. Und außerdem war da auch keine Sünde in Seinem Leben. Und doch war Er in dem, was Er für andere tun konnte, begrenzt wegen ihres Unglaubens. Wenn du das im Lichte von Mt. 13,58 betrachtest, wo es heißt: *„Und er tat dort nicht viele Wunderwerke, wegen ihres Unglaubens“*, dann siehst du, dass Jesus - der keine Einschränkungen in Sich Selbst und auch keine Sünde hatte, um Satan ein Einfallstor zu öffnen - in dem, was Er tun konnte, wegen der Menschen um Ihn herum begrenzt war.

Es ist äußerst wichtig, dass du Folgendes verstehst: Es ist Gottes Wille, jeden immer zu heilen! Wenn du das glaubst, dann könnte es sein, dass du den Fehler machst, in ein Krankenhaus zu gehen und zu versuchen, jeden Kranken dort zu heilen, weil du glaubst, dass es Gottes Wille ist, dass sie geheilt würden. Es ist Gottes Wille, dass sie geheilt werden, aber Er wird nicht gegen den eigenen Willen dieser Kranken angehen. Gott wird ihren „Anspruch darauf“, krank zu sein, achten, bzw. ihren „Anspruch darauf“, nicht geheilt zu werden. Niemand kann sie dazu zwingen, geheilt zu werden und sie können auch nicht „gezwungenermaßen“ durch den Glauben von jemand anderem geheilt werden. Der Glaube eines anderen kann sie in ihrem eigenen Ringen um Heilung unterstützen, aber niemand kann das stellvertretend für sie tun. Du kannst ein Auto vielleicht anschieben, wenn dessen Gangschaltung im Leerlauf steht, aber bestimmt nicht, wenn es den Rückwärtsgang eingelegt hat. Wenn jemand göttliche Heilung ablehnt, kannst du nichts machen. Und deswegen kannst du auch nicht ein Krankenhaus leerheilen oder in einen Gottesdienst gehen und dort erleben, wie jeder geheilt wird, ohne dass er innerlich mitgehen würde.

Man könnte darüber noch viel mehr sagen. Immer wenn Jesus Menschen heilte, selbst wenn Er Tote auferweckte, ging Er auf jemanden zu und sagte: „Weine nicht.“ Er sagte einer Mutter, dass sie nicht weinen sollte und erweckte anschließend ihren Sohn von den Toten. Irgendeiner muss immer Glauben haben. Bei einer Heilung müssen wir selbst glauben und doch spielen noch viele andere Aspekte mit hinein. Ich konnte hier nur einige wenige ansprechen, und hoffentlich wird dir das helfen, aber zu den wichtigsten, die du hieraus lernen solltest, ist die Überzeugung, dass Gott treu ist. Es ist Sein Wille für dich, geheilt zu werden, aber du musst lernen, mit Ihm zusammenzuarbeiten. Er kann es nicht für dich tun; Er muss es durch dich tun. Es wird aus deinem Innersten hervorkommen.

Ich bete, dass diese Gedanken dir dabei helfen, dich selbst hinzugeben und es der Kraft Gottes zu erlauben, durch dich hindurchzufließen, sodass du in Seiner übernatürlichen Gesundheit wandeln kannst.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mt. 8,17. Was tat Jesus, um für uns Heilung zu erlangen?

2. Lies Hos. 4,6. Einige Leute werden nicht geheilt wegen: A. Unwissenheit. B. Ihres Fernbleibens von Gottesdiensten. C. Ihres Ungenügendseins.
3. Lies Joh. 9,1-3. Was glaubten die Jünger, hatte die Blindheit dieses Mannes verursacht?
 _____ Hatten Sie damit recht? _____
4. Lies Joh. 5,14. Sünde öffnet ein Tor für Krankheit, aber nicht immer. Was könnte Sünde neben der Krankheit in einem Menschen auch noch hervorbringen?

5. Lies Röm. 5,12-14. Wenn Sünde nicht immer die Ursache für Krankheit ist, was könnte dann eine weitere Ursache dafür sein? _____
6. Lies Apg. 10,38. Gemäß Apg. 10,38 kann Krankheit durch wen verursacht werden?

7. Lies Mt. 13,58. Heilung kann wodurch verhindert werden?

8. Lies Jak. 5,15. Was wird den Kranken retten? _____

Bibelstellen zu den Fragen

Mt. 8,17 – „... damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.“

Hos. 4,6 – „Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, dass du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, so vergesse auch ich deine Kinder.“

Joh. 9,1-3 – „Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt. Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.“

Joh. 5,14 – „Danach findet Jesus ihn im Tempel und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre!“

Röm. 5,12-14 – „[12] Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben [13] - denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist. [14] Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.“

Apg. 10,38 – „Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm.“

Mt. 13,58 – „Und er tat dort nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.“

Jak. 5,15 – „*Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat, wird ihm vergeben werden.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Mt. 8,17. Was tat Jesus, um für uns Heilung zu erlangen? **Er nahm auf sich unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.**
2. Lies Hos. 4,6. Einige Leute werden nicht geheilt wegen: **A. Unwissenheit**
3. Lies Joh. 9,1-3. Was glaubten die Jünger, hatte die Blindheit dieses Mannes verursacht? **Sünde.** Hatten sie damit recht? **Nein.**
4. Lies Joh. 5,14. Sünde öffnet ein Tor für Krankheit, aber nicht immer. Was könnte Sünde neben der Krankheit in einem Menschen auch noch hervorbringen? **Viele Dinge, die schlimmer sind als Krankheit, sogar Tod (vgl. Röm. 6,23).**
5. Lies Röm. 5,12-14 Wenn Sünde nicht immer die Ursache für Krankheit ist, was könnte dann eine weitere Ursache dafür sein? **Der Sündenfall (in 1. Mose 3). Adam brachte durch seine Übertretung Sünde und Krankheit in die Menschheit hinein.**
6. Lies Apg. 10,38. Gemäß Apg. 10,38 kann Krankheit durch wen verursacht werden? **Durch den Teufel.**
7. Lies Mt. 13,58. Heilung kann wodurch verhindert werden? **Durch Unglauben.**
8. Lies Jak. 5,15. Was wird den Kranken retten? **Das Gebet des Glaubens.**

Stufe 2 Lektion 9

ANDEREN VERGEBEN

von Don Krow

Heute befassen wir uns mit dem Thema Vergebung. Mt. 18,21-22: *„Dann trat Petrus zu ihm [Jesus] und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich gesündigt hat, vergeben? Bis siebenmal? Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal sieben(mal)!“* Ich stelle mir vor, dass Petrus dachte, er sei sehr großzügig gewesen, als er fragte, wie oft er jemandem vergeben sollte, der gegen ihn gesündigt hatte: „Denkst du sieben Mal?“ Doch Jesus antwortete: „Petrus, nicht sieben Mal, sondern siebenmal sieben Mal.“ Das ergibt 490 Mal, aber es bedeutet nicht, dass du nach 490 Mal nicht mehr vergeben bräuchtest. Jesus nannte eine so unmöglich große Anzahl von Vergehungen, dass sie niemand an einem Tag jemals begehen könnte. Damit wollte er sagen, dass man fortwährend vergeben sollte, ständig. Vergeben sollte die wahre Herzenshaltung eines Christen ausmachen. Wir lesen in Lk. 23,34: *„Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun.“* Und betrachten wir auch Stephanus, den Märtyrer, in Apg. 7,60: *„Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.“* Nicht jeder wird Vergebung annehmen, aber ein Christ sollte es immer im Herzen haben, Vergebung anzubieten.

Jesus erzählte ein Gleichnis über Vergebung, als er in Vers 23-27 von Mt. 18 fortfährt: *„Deswegen ist es mit dem Reich der Himmel wie mit einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. Als er aber anfing, abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete. [Der Living Bibel zufolge entspricht das 10 Millionen Dollar.] Da er aber nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und (damit) zu bezahlen. Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen.“* (Hinzufügungen von mir). Die Situation ist folgende: Da ist jemand, der seinem König 10 Millionen Dollar schuldet. Sowohl er selbst als auch sein Gläubiger weiß, dass er keine Chance hat, diese Summe jemals zurückzuzahlen. Damals konnte man noch keinen Privatkonkurs anmelden wie heutzutage. Du musstest dich selbst, deine Frau, deine Kinder und alles was du hattest, verkaufen und dich in die Sklaverei begeben. Oder aber man warf dich in den Schuldturm, bis alles bezahlt war, und sollte das nicht geschehen, musste man sein ganzes Leben im Gefängnis verbringen. Der Mann dieser Geschichte tat das einzige, was er machen konnte: Er fiel auf seine Knie und flehte um Erbarmen: *„O mein Herr, bitte habe Geduld mit mir! Bitte, ich flehe dich an. Ich werde alles zurückzahlen. Hab nur noch ein wenig Geduld!“* Beachte nun, was in Vers 27 geschah. Dort heißt es, dass der Herr seinetwegen innerlich bewegt war und ihm seine Schulden erließ.

Auch wir hatten eine Schuld, die wir nicht begleichen konnten. Die Bibel lehrt, dass der Lohn der Sünde der Tod ist (Röm. 6,23), die ewige Trennung von Gott. Alles Silber und Gold dieser Erde hätten uns nicht erlösen können. Dann sandte Gott in Seiner Barmherzigkeit und Seiner Gnade Seinen Sohn, Jesus Christus, auf die Erde, um die Schuld zu bezahlen, die wir niemals hätten begleichen können. Gott schaute auf uns voller Mitgefühl und Erbarmen und sagte: *„Ich erlasse dir diese Schuld.“*

Dieser Mann, dem soeben 10 Millionen Dollar erlassen wurden, hatte einen Mitknecht als Schuldner, der ihm 20 Dollar schuldete. Er fand ihn und sagte: *„Mir wurden*

gerade 10 Millionen Dollar erlassen; was bedeuten mir dann 20 Dollar? Ich möchte, dass du ebenso frei sein kannst wie ich! Vergessen wir das Ganze einfach. Das ist schon okay, denn mir wurde eine unbezahlbare Schuld vergeben!“ Das hätte geschehen sollen, aber so geschah es nicht. Lesen wir, was sich in den Versen 28-31 ereignete: *„Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist! Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe. Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war.“* Er ließ diesen Mann ins Gefängnis werfen wegen 20 Dollar, nachdem ihm selbst gerade 10 Millionen Dollar erlassen worden waren! Kannst du dir das vorstellen?

Weiter heißt es in den Versen 32-34: *„Da rief ihn sein Herr herzu und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarmt habe? Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war.“* Dieser Mann wurde daraufhin ins Gefängnis geworfen wegen der Art und Weise, wie er seinen Mitknecht behandelt und dadurch seinen ursprünglichen Schuldenerlass verwirkt hatte. Jesus sagte in Vers 35: *„So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.“* Ist es nicht dumm, sich zu weigern zu vergeben, wenn dir die ganze Schuld der Sünde, welche ewigen Tod und Trennung von Gott zur Folge hat, erlassen worden ist? Wir flehen Gott an mit den Worten *“Vergib mir und erbarme dich meiner durch Jesus Christus!”*, empfangen Vergebung, und wenden uns dann um und weigern uns, jemandem zu vergeben, wegen einer Kleinlichkeit, von der wir glauben, dass sie so groß sei, nachdem wir Vergebung erlangt haben für alles, was wir verbochen hatten. Gott sagt, dass das böse ist.

Vor langer Zeit war ich Pastor einer Gemeinde, in der es eine junge Frau gab, die in die Zukunft sehen konnte. Eines Tages kam sie zu mir und fragte: *„Ist es der Heilige Geist, der mir kommende Dinge berichtet und Dinge in der Zukunft zeigt? Ich weiß, wann jemand sterben wird und wenn jemand einen Autounfall haben wird, usw.“* Ich entgegnete ihr: *„Meine Antwort wird dir nicht gefallen, aber ich glaube nicht, dass das der Heilige Geist ist. Ich glaube, dass das ein Geist der Wahrsagerei ist; derselbe Geist, der in einem Mädchen dem Apostel Paulus in Apg. 16 hinterherlief. Schließlich schalt Paulus ihn und befahl ihm, aus diesem Mädchen herauszukommen und sie verlor ihre Fähigkeit, die Zukunft vorherzusagen.“* Ich erklärte ihr auch, dass ich nicht Gott sei, und sagte: *„Ich möchte, dass du zu Jesus gehst und Ihn fragst: ‚Herr, wer oder was hat mir all diese Dinge gesagt und diese Informationen gegeben, noch ehe ich errettet worden bin? Ist das Dein Heiliger Geist oder ist das etwas anderes?‘“* Eines Tages kam sie wieder auf mich zu und sagte: *„Ich sprach mit dem Herrn darüber, und ich denke, es ist alles in Ordnung so.“* Ich entgegnete: *„Was immer der Herr sagt, stimmt. Ich bin nicht der Oberhirte.“*

Das war Anfang 1986, und kannst du dich noch erinnern, was 1986 passierte? Damals gab es ein Space Shuttle namens Challenger, und acht Leute befanden sich darin, unter anderem eine Lehrerin. Während die junge Frau unserer Gemeinde vor dem Fernseher saß, sah sie diese Frau, wie sie sagte: *„Morgen starte ich mit der Challenger,“* und noch mehr darüber erzähle. Da sprach ein Geist zu der jungen Frau aus unserer Gemeinde: *„Sie wird sterben, sie wird sterben.“* Am nächsten Tag, kurz nachdem die Challenger gestartet war, explodierte sie vor den Augen der ganzen Welt, und die ganze Crew kam ums Leben. Daraufhin kam die junge Frau zu mir und sagte: *„Bruder Don, ich glaube, dass das, was da zu mir spricht und mir Informationen gibt, doch nicht der Heilige Geist sein könnte. Würdest du für mich beten?“* Ich nahm sie nach dem Abendgottesdienst, nachdem jeder

gegangen war, bei der Hand und befahl: „Du unreiner Wahrsagegeist, verlasse sie!“ Nichts geschah. Die Jünger Jesu versuchten, einen unreinen Geist aus einem jungen Mann auszutreiben, doch sie konnten es nicht. Jesus sagte: „Bringt den jungen Mann zu mir.“ Also betete ich: „Herr, ich dachte, ich wüsste, was hier los sei, aber ich bringe dir jetzt diese junge Frau. Zeige uns, was hier los ist.“ Meine Frau betete mit uns und Gott gab ihr ein Wort der Erkenntnis. Sie sagte: „Es hängt irgendwie mit ihrer Mutter zusammen.“ Ich fragte die junge Frau: „Wirst du deiner Mutter vergeben?“ Sobald ich das sagte, schrie eine Stimme aus ihr heraus: „NEIN! Sie hat mich weggegeben!“ Dann sagte ich: „Ich binde dich, du unreiner Geist!“ Danach fragte ich sie noch einmal, ob sie ihrer Mutter vergeben würde. Daraufhin vergab sie ihrer Mutter, gab sie frei und ließ sie durch die Gnade und Hilfe Gottes los. Sie war in der Lage loszulassen, indem sie sich dazu entschied zu vergeben, und danach empfing sie Befreiung.

Ebenso wie Jesus uns im Gleichnis von Mt. 18 darauf hinwies, so sage auch ich: Wenn wir nicht von ganzem Herzen anderen vergeben, nachdem uns solch eine große Schuld von unserem himmlischen Vater erlassen worden ist, werden wir in die Hände der Folterknechte übergeben. Was sind die Folterknechte? Das kann alles Mögliche sein: dämonische Festungen, Bedrückung, Krankheit, Depression, und vieles Weitere. Die all dem zugrundeliegende Wurzel ist Unvergebung. Wer nicht vergibt, nachdem ihm selbst vergeben worden ist, öffnet dem Satan in seinem Leben Tür und Tor. Die Bibel lehrt, dass wir die Entscheidung treffen müssen zu vergeben. Im Vaterunser (Mt. 6,9-11) forderte uns Jesus dazu auf, in gleicher Weise zu vergeben, wie uns selbst von Gott vergeben worden ist.

In Mk. 11,25-26 lesen wir, dass wir vergeben sollen, wenn wir beten, falls wir etwas gegen jemanden haben. Was bedeutet das? Wie lange sollte Unvergebung in unserem Herzen bleiben? Nur so lange wie es dauert, dass wir zum Herrn kommen und beten. Und wenn wir auch nur die geringste Unvergebung gegen jemand haben, sollten wir diese Person freigegeben und beten: „Gott, ich lasse diesen Menschen heute los. Ich vergebe ihm. Ich treffe diese Entscheidung, weil auch Du mir eine solch große Schuld vergeben hast.“

Herr, ich bete für jeden, der diese Lektion liest und noch Unvergebung in seinem Leben hat, dass er jetzt gerade in diesem Moment die Entscheidung trifft, diese Person freizugeben und ihr zu vergeben, unabhängig davon, ob diese Person schon gestorben ist oder noch lebt. Ich bete, dass sie freigegeben wird und dieser Schmerz heute geheilt werden kann durch Deine Macht und Deine Gnade, Herr. Ich danke Dir dafür, in Jesu Namen. Amen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mt. 18,21. Wie oft bot Petrus an, vergeben zu wollen?

2. Lies Mt. 18,22. Wie oft, sagte Jesus, dass wir vergeben müssen?

3. Lies Mt. 18,23-24. Wie viel Geld schuldete dieser Knecht seinem Herrn?

4. Lies Mt. 18,25. Da dieser Knecht nicht in Privatkonkurs gehen konnte, was wäre mit ihm geschehen?

5. Lies Mt. 18,26. Was war die Bitte des Knechtes? _____
 _____ Hätte er seine Schuld
 begleichen können?

6. Lies Mt. 18,27. In welcher Haltung begegnete der Meister seinem Knecht?
 _____ In welcher Haltung begegnete Gott uns
 hinsichtlich unserer Schuld (Sünde)?

7. Lies Mt. 18,28. Wieviel schuldete der Mitknecht diesem Knecht?

8. Lies Mt. 18,28. In welcher Haltung begegnete dieser Knecht seinem Mitknecht?

9. Lies Mt. 18,29-30. Was tat dieser Knecht mit seinem Mitknecht?

10. Lies Mt. 18,31-33. Als was bezeichnete der Meister den Knecht, der nicht vergab?

11. Lies Mt. 18,33. Was sagte der Meister, dass der Knecht hätte tun sollen?

12. Lies Mt. 18,34. Wie reagierte der Meister, als er herausfand, was geschehen war?

13. Lies Mt. 18,34. Verwirkte der harte Knecht durch seine Handlungen (oder
 Entscheidungen) die ihm ursprünglich angebotene Vergebung?

14. Lies Mt. 18,35. Worum geht es in diesem Gleichnis?

Bibelstellen zu den Fragen

Mt. 18,21 – „Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?“

Mt. 18,22 – „Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal!“

Mt. 18,23-24 – „[23] Deswegen ist es mit dem Reich der Himmel wie mit einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. [24] Als er aber anfing, abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete.“

Mt. 18,25 – „Da er aber nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und (damit) zu bezahlen.“

Mt. 18,26 – „Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen.“

Mt. 18,27 – „Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt, gab ihn los und erließ ihm das Darlehen.“

Mt. 18,28 – „Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist!“

Mt. 18,29-30 – „[29] Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen. [30] Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe.“

Mt. 18,31-33 – „[31] Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war. [32] Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. [33] Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?“

Mt. 18,33 – „Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?“

Mt. 18,34 – „Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war.“

Mt. 18,35 – „So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebte.“

Antwortschlüssel

1. Lies Mt. 18,21. Wie oft bot Petrus an, vergeben zu wollen? **Siebenmal.**
2. Lies Mt. 18,22. Wie oft, sagte Jesus, dass wir vergeben müssen? **490 Mal (unbegrenzt bzw. ständig).**
3. Lies Mt. 18,23-24. Wie viel Geld schuldete dieser Knecht seinem Herrn? **10.000 Talente oder 10 Millionen Dollar (einen Betrag, den man wohl niemals wieder zurückzahlen konnte).**
4. Lies Mt. 18,25. Da dieser Knecht nicht in Privatkonkurs gehen konnte, was wäre mit ihm geschehen? **Seine Frau, seine Kinder, er selbst und alles was er besaß, wären veräußert worden. Sie hätten als Sklaven ihre Schulden abarbeiten müssen.**
5. Lies Mt. 18,26. Was war die Bitte des Knechtes? **Er bat den Herrn, mit ihm Geduld zu haben, und er würde ihm alles zurückzahlen.** Hätte er seine Schuld begleichen können? **Sicherlich nicht.**
6. Lies Mt. 18,27. In welcher Haltung begegnete der Meister seinem Knecht? **Er begegnete ihm mit Mitgefühl und Vergebungsbereitschaft.** In welcher Haltung begegnete Gott uns hinsichtlich unserer Schuld (Sünde)? **Er begegnete uns mit Mitgefühl und Vergebungsbereitschaft.**
7. Lies Mt. 18,28. Wieviel schuldete der Mitknecht diesem Knecht? **Hundert Denare (ein Tageslohn von ca. 20 Dollar).**

8. Lies Mt. 18,28. In welcher Haltung begegnete dieser Knecht seinem Mitknecht? **Er begegnete ihm voller Ungeduld, Gewalt und mit keinerlei Vergebungsbereitschaft.**
9. Lies Mt. 18,29-30. Was tat dieser Knecht mit seinem Mitknecht? **Er ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis dieser seine kleine Schuld bezahlt hätte.**
10. Lies Mt. 18,31-33. Als was bezeichnete der Meister den Knecht, der nicht vergab? **Als bösen Knecht.**
11. Lies Mt. 18,33. Was sagte der Meister, dass der Knecht hätte tun sollen? **Er hätte mit seinem Mitknecht ebenso Mitgefühl haben sollen, wie der Herr sich ihm gegenüber erbarmt hatte. Er hätte ihn freigeben und ihm die Schuld erlassen sollen.**
12. Lies Mt. 18,34. Wie reagierte der Meister, als herausfand, was geschehen war? **Er wurde zornig.**
13. Lies Mt. 18,34. Verwirkte der harte Knecht durch seine Handlungen (oder Entscheidungen) die ihm ursprünglich angebotene Vergebung? **Ja.**
14. Lies Mt. 18,35. Worum geht es in diesem Gleichnis? **Es geht um die Notwendigkeit des Vergebens und darum, dass der Vater im Himmel jedem, der nicht von Herzen vergibt, in ungeheurer Härte begegnen wird.**

Stufe 2 Lektion 10

EHE (Teil 1)

von Don Krow

Heute sprechen wir über die Ehe und wir beginnen gleich einmal mit einer Statistik: 75% aller Ehepaare brauchen die eine oder andere Art von Eheberatung. Eine von zwei Ehen wird geschieden. In 50% aller Ehen wird ein Ehepartner innerhalb der ersten 5 Jahre untreu. Selbst in christlichen Kreisen wird angenommen, dass 30% aller Pastoren in einer unangemessenen Beziehung zu jemandem in der Gemeinde involviert sind. Falls diese Zahlen auch nur annähernd zutreffen, dann scheint mir, dass wir offensichtlich die Prinzipien der Bibel nicht verstanden haben. Wir schauen uns das Thema Ehe an und betrachten einige Dinge, die Gott darüber sagt, und auch, wie du deine Ehebeziehung stärken könntest.

Zunächst einmal möchte ich betonen, dass die Ehe Gottes Idee war. Er hat sie sich ausgedacht. In 1. Mose 2,18 heißt es: *„Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.“* Außerdem heißt es in 1. Mose 1,31: *„Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.“* Beachte, dass Gottes Schöpfung vollkommen war. Gott kam und hatte Gemeinschaft mit dem Menschen. Er hatte eine wunderbare Beziehung mit ihm. Jeden Tag kam Er in der Kühle des Abends und ging mit Adam spazieren. Manchmal denken wir, wenn wir mit Gott eine vollkommene Beziehung hätten, bräuchten wir nicht wirklich etwas anderes, aber das ist nicht wahr. Gott sagte in 1. Mose 1,31 hinsichtlich der Schöpfung, die Er gemacht hatte: *„Und siehe, es war sehr gut.“* Das erste, wovon Gott sagte, dass es „nicht gut“ sei, findet sich in 1. Mose 2,18: *„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“*. Die Ehe war also Gottes Idee, um dem Bedürfnis des Menschen zu begegnen und ihm eine Hilfe zu geben, um dem Problem der Einsamkeit, das er sonst in seinem Leben erfahren würde, zu begegnen. Die Ehe - wenn wir der Bedienungsanleitung folgen und sie so anwenden, wie Gott es möchte - war gedacht, Freude zu bringen und nicht Not.

In 1. Mose 2,24 wird in der Bibel zum ersten Mal mehr über die Ehe gesagt. Wir lesen dort: *„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.“* Ehe bedeutet, alle anderen Beziehungen zu verlassen, um dein Leben auf einen anderen Menschen einzustellen, und Gott hat sich dies so ausgedacht. Es ist eine Art dreieinige Beziehung. Ich weiß nicht, ob du verstehst, was ich meine, aber in der Ehebeziehung, als Gott Adam und Eva zusammenrief, gab es nicht nur Adam, der mit Gott zu tun hatte und Eva, die mit Gott zu tun hatte. Es waren nun Adam und Eva als eine Einheit, die sich mit einem Ziel auf Gott hin ausrichteten. Die Bibel sagt in 1. Petr. 3,7: *„Ihr Männer ebenso, wohnt bei (ihnen) [euren Ehefrauen] mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß, als dem weiblichen, und gebt (ihnen) Ehre als (solchen), die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden.“* (Hinzufügung von mir). In 1. Mose 5,1-2, einer wirklich großartigen Schriftstelle, heißt es: *„Dies ist das Buch der Geschlechterfolge Adams. An dem Tag, als Gott Adam schuf, machte er ihn Gott ähnlich. Als Mann und Frau schuf er sie, und er segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch, an dem Tag, als sie geschaffen wurden.“* Beachte, dass Adam seine Frau Eva nannte, dass Gott jedoch Adam und Eva zusammen als eine Einheit „Adam“ nannte (hebräisch für Mensch). In der Ehebeziehung geht es also nicht

länger um Gott und mich oder um Gott und um diese Frau. Es geht um meine Frau und um mich in Einheit als Erben gemäß der Gnade des Lebens, die dazu berufen sind, Gott zu dienen mit einem Ziel, um in Einigkeit und Einheit zu wandeln.

Die Bibelstelle 1. Mose 2,24, die wir soeben gelesen haben, sagt, dass ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen wird, und sie werden ein Fleisch sein. Das Wort „anhängen“ bedeutet im Hebräischen eigentlich: ankleben, anhaften, eins werden, eins sein mit einem Ziel. Wenn du heute in deiner Ehe ein Problem hast, solltest du dir ein paar Fragen stellen! Das, was du tust, wie du dich deinem Ehepartner gegenüber verhältst, was du ihm oder ihr sagst – bringt euch das näher zusammen, dient es eurer Einheit? Oder bringt es euch auseinander? Das Gebot der Heiligen Schrift für die Ehe ist es, aneinander zu hängen und zu kleben. Baut das, was du tust, eure Beziehung auf oder ab? Im Fall eines Eheproblems solltest du diese Fragen näher betrachten!

Die meisten Menschen glauben, dass Liebe nur ein Gefühl sei: „Ich habe dich einmal geliebt, aber habe keine Gefühle mehr. Ich liebe dich nicht mehr.“ Nehmen wir einmal an, du wärst aus einer kaputten Familie gekommen. Du trittst vor das Standesamt und/oder den Traualtar und verpflichtest dich dazu, dein Leben deinem Partner hinzugeben; du möchtest wirklich, dass euer Beisammensein funktioniert, bis dass der Tod euch scheidet. Aber wegen deiner funktionsgestörten Herkunftsfamilie hast du in deiner Familie nie wirkliche Liebe erlebt und niemals gesehen, wie deine Eltern auf eine herzliche Weise Liebe ausgedrückt haben. Dein Ehepartner mag aus einer Familie stammen, in der viel Zuneigung ausgedrückt wurde, aber du kannst damit nichts anfangen. Obwohl du die Person, für die du dich entschieden hast, lieben möchtest, wirst du wahrscheinlich scheitern, weil du selbst gestört reagierst und nie erlebt hast, wie man Liebe ausdrückt. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass du dich innerhalb von wenigen Jahren in der Eheberatung wiederfindest und sagen wirst: „Wir kommen einfach nicht mehr miteinander zurecht. Ich liebe sie/ihn nicht mehr.“ Nun, ich habe gute Neuigkeiten für dich: Wenn du in deiner Ehe Probleme hast, dann gibt es hierfür Abhilfe.

Wenn du einen neuen Kühlschrank kaufst und Probleme auftauchen, dann wendest du dich der Bedienungsanleitung zu. Die Bedienungsanleitung wird dir zeigen, was falsch läuft, oder du bringst diesen zum Service. Auch für die Ehe gibt es eine Betriebsanleitung, die bei Problemen greift: Man nennt sie das Wort Gottes, und die Bibel teilt uns in Titus 2,4 mit, dass Liebe gelehrt und gelernt werden kann. Wenn du aus einer gestörten Familie stammst und nicht wirklich weißt, wie du deinen Ehepartner lieben kannst – wenn deine Ehe auseinanderbricht – , dann gibt es gute Neuigkeiten. In 1. Joh. 5,3 heißt es: „*Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.*“ Durch die Gebote Jesu Christi, der uns zeigt, wie man liebt, wie man Freundlichkeit und Großzügigkeit ausdrückt, und wie man in der Ehe auf das Wohlergehen des anderen schaut, kann Gott diese Situation für dich wenden.

Dies ist nur eine Einführung in das Thema Ehe. Wir werden damit in der nächsten Lektion fortfahren und ich möchte dir einfach sagen: „Gott segne dich heute, während du dein Studium fortsetzt.“ Wir glauben, dass Gott dir noch mehr Weisheit und Erkenntnis erteilen möchte, während du dich darin vertiefst.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Eph. 5,31-32. Eph. 5,31 ist ein Zitat aus 1. Mose 2,24. Wenn du Eph. 5,32 betrachtest, was denkst du, worüber Gott in diesem Abschnitt wirklich spricht?

2. Lies Jak. 4,4-5. Was lehren diese Verse?

3. Lies 1. Petr. 3,7. Warum solltest du in Einheit und Liebe gegenüber deinem Ehepartner wandeln? _____
4. Lies Joh. 15,5. Kann deine Ehe erfolgreich sein ohne Christus als Herrn deines Lebens?

5. Lies Titus 2,4. Liebe ist nicht nur ein Gefühl. Der Heiligen Schrift zufolge, kann Liebe
_____.
6. Lies 1. Joh. 5,3. Wenn wir in Gottes Geboten wandeln, so wandeln wir in
_____.
7. Lies Mt. 7,12. Wenn wir Probleme in unserer Ehe haben, dann liegt es daran, dass jemand nicht in _____ wandelt.
8. Lies 1. Kor. 13,4. Liebe ist: A. emotional. B. ein warmes Gefühl. C. gütig.

Bibelstellen zu den Fragen

Eph. 5,31-32 – „[31] *Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. [32] Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.*”

Jak. 4,4-5 – „[4] *Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes. [5] Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst rede: Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ?*”

1. Petr. 3,7 – „*Ihr Männer ebenso, wohnt bei (ihnen) mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß, als dem weiblichen, und gebt (ihnen) Ehre als (solchen), die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden!*”

Joh. 15,5 – „*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich ihn ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.*”

Titus 2,4 – „*... damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, ...*”

1. Joh. 5,3 – „*Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.*”

Mt. 7,12 – „*Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.*”

1. Kor. 13,4 – „*Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht, die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, ...*”

Antwortschlüssel

1. Lies Eph. 5,31-32. Eph. 5,31 ist ein Zitat aus 1. Mose 2,24. Wenn du Eph. 5,32 betrachtest, was denkst du, worüber Gott in diesem Abschnitt wirklich spricht? **Über die Beziehung zwischen Christus und Seiner Gemeinde (verglichen mit der Ehe).**
2. Lies Jak. 4,4-5. Was lehren diese Verse? **Gott ist eifersüchtig auf uns und Er möchte, dass wir Ihm treu sind.**
3. Lies 1. Petr. 3,7. Warum solltest du in Einheit und Liebe gegenüber deinem Ehepartner wandeln? **Damit deine Gebete nicht behindert werden.**
4. Lies Joh. 15,5. Kann deine Ehe erfolgreich sein ohne Christus als Herrn deines Lebens? **Nein.**
5. Lies Titus 2,4. Liebe ist nicht nur ein Gefühl. Der Heiligen Schrift zufolge kann Liebe **gelernt werden.**
6. Lies 1. Joh. 5,3. Wenn wir in Gottes Geboten wandeln, so wandeln wir in **Liebe.**
7. Lies Mt. 7,12. Wenn wir Probleme in unserer Ehe haben, dann liegt es daran, dass jemand nicht in **Liebe** wandelt.
8. Lies 1. Kor. 13,4. Liebe ist: **C. gütig.**

Stufe 2 Lektion 11

EHE (Teil 2)

von Don Krow

Heute befassen wir uns wieder mit dem Thema Ehe und insbesondere mit der Frage: „Was ist Ehe?“ Hast du je darüber nachgedacht? Der Bibel zufolge war die Ehe Gottes Idee. Die Ehe ist ein Sich-Verbinden, ein Einssein, eine Vereinigung. In 1. Mose 2,24 heißt es: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.“ Hast du gewusst, dass Ehe mehr ist als ein Sich-Verbinden, mehr als Einssein? 1. Kor. 6,15-16 sagt mir beispielsweise, dass, wenn ich mich als Christ mit einer Prostituierten geschlechtlich vereinige, ich ein Fleisch mit ihr werde. Denke auch an das Zitat aus 1. Mose 2,24 über die Ehe. Indem ich mit einer Prostituierten schlafe, würde ich nicht automatisch von meiner Ehefrau geschieden und mit der Prostituierten verheiratet werden. Was also ist die Ehe? Wenn Ehe ein Einssein ist, wenn ein Sich-Vereinigen ein Fleisch zu werden bedeutet, was ist dann der Unterschied zwischen dem ehelichen Sex und dem Sex mit einer Prostituierten? Denn wenn du mit einer Prostituierten schlafen würdest, würdest du mit ihr ein Fleisch werden.

Die Bibel lehrt, dass Ehe ein Einssein, ein Sich-Verbinden, ein Sich-Vereinigen, und darüber hinaus Folgendes ist: Sie ist eine Vereinigung durch einen Bund. Das Wort „Bund“ lautet im Hebräischen *Berith*, und dem liegt der Gedanke zugrunde, etwas zusammenzubinden. Es handelt sich um eine letztgültige Verpflichtung eines Individuums, die nur der Tod auflöst. Wenn ich nun zu einer Prostituierten ginge und mich mit ihr einließe, gäbe es dennoch keinerlei Verpflichtung meinerseits ihr gegenüber. Das Wesen der Ehe ist es zunächst einmal, alle anderen zu verlassen. Es heißt in der Bibel, dass du deinen Vater und deine Mutter verlassen sollst, um deiner Frau anzuhängen. Im Buch Hesekiel heißt es diesbezüglich: „Du wurdest mein.“ Es bedeutet, alle anderen wegen diesem einen Menschen zu verlassen, um sich diesem einen Menschen zu verpflichten. Solltest du auf unmoralische Weise, obwohl du verheiratet bist, mit einer anderen Person Verkehr haben, so würde dies das Prinzip der Ehe verletzen, das Einssein und die Einheit, die durch einen Bund oder eine Verpflichtung zustande kommt. In Hes. 16,8 ist die Rede von einem Ehebund. Eph. 5 erklärt, dass in der Ehe der Mann seine Ehefrau ebenso lieben soll, wie Christus die Gemeinde geliebt hat, also ist es ein Liebesbund. Der Grund, warum es ein Liebesbund ist, liegt darin, dass Liebe das beherrschende Prinzip in der Ehe sein muss. Vor allem anderen muss Liebe das leitende Prinzip der Ehe sein.

Ehe ist ein Bund des Einsseins. In 1. Petr. 3,7 kann man lesen, dass unsere Gebete gehindert werden, wenn ich meine Ehefrau als das schwächere Gefäß nicht ehre und wertschätze und anerkenne und dass wir gemeinsam Erben der Gnade des Lebens sind. Denke daran, dass unser geistliches Leben gehindert werden könnte, wenn wir nicht in der Einheit und Harmonie wandeln, die Gott sich für die Ehebeziehung gedacht hat. In Spr. 2,16-17 lesen wir von einer fehlgeleiteten Frau, die ihren Ehebund verlässt, den Vertrauten ihrer Jugend. Die Ehebeziehung wird dort als ein Bund ihres Gottes bezeichnet. Das ist eine sehr ernste Angelegenheit. Wir gehen zwar mit einer Einzelperson einen Bund ein, aber hierbei handelt es sich auch um einen Bund, den wir vor Gott schließen. So sehr ich es liebe, Menschen zu dienen, hat Gott doch die Priorität, und diese ist es, sich auf unsere Ehe zu konzentrieren. Die Ehe bedeutet, kompromisslos sein Leben mit dem Ehepartner zu teilen, und wie ich schon sagte, ist das leitende Prinzip die Liebe.

Mt. 7,12 spricht davon, dass wir immer das für andere tun sollten, was wir von ihnen an uns erwarten, denn darin besteht das Gesetz und die Propheten. Genau dieses Prinzip sollte in der Ehe leitend sein. Ehe ist nichts ichbezogen, sie dient nicht dem Ego und es geht dabei auch nicht darum, was der andere dir geben kann. In 1. Kor. 13,4 lesen wir, dass Liebe gütig ist. Das bedeutet, das Wohlergehen des anderen zu suchen, großzügig und freundlich zu sein, und immer nach dem Besten für den anderen zu trachten. Der Grund, warum Ehe so gedacht ist, liegt darin, dass sie ein Beispiel und ein Modell dafür ist, wie eine wirkliche Beziehung mit Gott sein sollte. Er hat uns Illustrationen im natürlichen Bereich gegeben und damit gezeigt, wie man eine gute Ehe, eine großartige Ehe haben kann, weil Er möchte, dass wir ein Modell dafür haben, wie eine wahre und ewige Beziehung mit Ihm ausschauen sollte. Die Ehe dauert nur, bis der Tod uns scheidet; sie ist zeitlich begrenzt. Die Bibel lehrt uns, dass man in der Auferstehung nicht mehr heiraten wird. An einer guten Ehe möchte Gott uns die Prinzipien der Liebe, des selbstlosen Einander-Beschenkens zeigen. Er sagt uns: „Was Ich wirklich möchte, dass ihr versteht, ist, dass Ich euch in eine Ehebeziehung zu Mir berufen habe, nicht bloß in eine zeitlich-vergängliche Beziehung, nicht eine, die einige Jahre dauert und danach wieder vorbei ist, sondern in eine ewige Beziehung, in der Ich all Meine Liebe zu euch für alle Ewigkeit ausdrücke.“

Lass mich noch einige Prinzipien der Ehe anführen. Die Ehe ist eine Verschmelzung und nicht nur eine Partnerschaft. Die Bibel spricht in 1. Mose 4 von einem „Erkennen“ und in 1. Petr. 3,7 davon, dass die Ehepartner zusammen Erben der Gnade des Lebens seien. Die Ehe ist ein Bund, was bedeutet, dass sie bindend ist und dass es dabei eine Verpflichtung gibt. Die Sünde drang nicht in die erste Gemeinde ein, sondern in die erste Ehe. Deshalb müssen wir die Bedienungsanleitung zur Hand nehmen, uns die Anweisungen über die Ehe zu Gemüte führen und diese Prinzipien der Liebe in unserem Leben anwenden. Wir fragen auch: „Was ist Liebe?“ Die Definition von Liebe ist, in einem bestimmten Sinn, Selbstlosigkeit. Jes. 53,6 spricht davon, dass wir wie Schafe sind, die vom Weg abgewichen und jeder auf seinen eigenen Weg schaute. Aber in der Ehe konzentrieren wir uns auf den anderen und trachten nach dessen Wohlergehen und Nutzen.

Die Bibel sagt uns im Epheserbrief, dass wir unseren eigenen Körper lieben, wenn wir unsere Frau lieben. Wir Männer sollen die Frau, die uns Gott gegeben hat, wertschätzen und ehren. Wer seinen eigenen Körper liebt, der sitzt nicht nur herum, hält Händchen mit sich selbst, streichelt sich und sagt: „O, ich liebe dich.“ Darum geht es überhaupt nicht. Dich selbst zu lieben heißt, dich selbst zu beschützen, dich zu ernähren und auf dich acht zu haben. Wir sollten unsere Ehefrauen nie für selbstverständlich nehmen, niemals ihre Schwächen missbrauchen und sie öffentlich bloßstellen, sie niemals verspotten oder ihnen Dinge antun, die sie verletzen. Wir sollen sie so lieben, wie wir uns selbst lieben.

Es wäre schön, wenn du dich vor Gott im Gebet aufrichten und Ihm zuallererst dafür danken könntest, dass Er dich liebt. Als zweites möchte ich, dass du Ihm für deinen Ehepartner dankst, den Er dir gegeben hat. Ein Teil der Eheprobleme liegt oft darin, dass man seinen Partner nicht genug schätzt oder ihn abwertet. Die Bibel nennt das selbstsüchtig und sündig. In Eph. 5 heißt es, dass Jesus die Gemeinde durch das Wasserbad des Wortes gereinigt hat, durch Seine Worte, die Er über der Gemeinde aussprach. Wenn du über deinem Ehepartner Worte aussprichst, dann ziehst du ihn oder sie auf das Niveau dieser Worte, die du sprichst. Wenn du sagst: „Du taugst nichts, du bist hässlich, du bist zu dick!“, dann wirst du deiner Ehe schaden und nicht zum Einssein beitragen, sondern zur Trennung und Entfremdung. Aber wenn du freundliche Worte sprichst, wie: „Liebling, ich schätze das, was du tust, so sehr. Ich schätze dich. Ich liebe dich“, und das Ganze mit deinen Handlungen unterstreichst, dann wird sich dein Ehepartner auf das Niveau dieser Worte erheben.

Kannst du erkennen, dass vielen Problemen schlicht Worte zugrundeliegen, die ausgesprochen wurden? Man hat seinen Ehepartner damit erniedrigt anstatt erhöht. Ich ermutige dich, ab heute über deinem Ehepartner nur noch gute Worte auszusprechen. Liebe ist kein Gefühl; Liebe ist es, das Wohlergehen und den Nutzen des anderen zu suchen, egal wie man sich selbst gerade fühlt. Fange heute mit freundlichen Handlungen an, vergleichbar damit, verschiedene Lackschichten auf ein Stück Holz zu streichen. So baut sich Liebe durch kleine freundliche Handlungen auf. Fange an zu ehren, anzuerkennen und wertzuschätzen, und sprich Worte der Liebe über deinem Ehepartner aus, und du wirst einen Unterschied sehen. Gott segne dich beim Umsetzen dieser Prinzipien.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Spr. 18,22. Ehe ist: A. etwas Gutes. B. schrecklich. C. dem Herrn wohlgefällig.
2. Lies Hebr. 13,4. Das Ehebett (d.h. der Sex in der Ehe) sei: A. sündig. B. schmutzig und böse. C. unbefleckt.
3. Lies Pred. 9,9. Eine gottgemäße Ehe ist ein Geschenk und eine Belohnung für dich vom Herrn in diesem Leben. Richtig oder Falsch.
4. Lies 1. Joh. 3,18 „Richter Phillip Gilliam sagte, dass in 28.000 Fällen des Jugendgerichts, in denen er Recht gesprochen hatte, der Mangel an Zuneigung zwischen Vater und Mutter die Hauptursache für Jugenddelikte gewesen war“ (Together Forever, S. 152). Wie sollen wir Liebe ausdrücken?

5. Lies Eph. 5,28. Ich soll meine Frau nicht mehr vernachlässigen als meinen eigenen Körper. Richtig oder Falsch.
6. Lies 1. Joh. 3,16. Die Worte „Ich liebe dich“ können wunderschön sein, wenn sie durch Handlungen unterstrichen werden. Jesus unterstrich Seine Worte dadurch, dass Er Sein Leben für uns gab. Wir sollten unser Leben auf so vielerlei Weise wie nur möglich für unseren Ehepartner hingeben. Richtig oder Falsch. Nenne ein paar praktische Beispiele, wie du gerne geliebt werden würdest.

7. Lies Eph. 5,25-26. Meine Ehefrau wird sich dem annähern, was ich über sie ausspreche. Ich bringe in ihr das Potenzial dessen, was ich über ihr ausspreche, hervor. Richtig oder Falsch.
8. Lies Röm. 8,38-39 und 1. Joh. 4:19. Wir werden umworben (oder geliebt) von den intimen Worten, die einer entsprechenden Handlung vorausgehen. Gott umwarb uns, indem Er uns intime Worte in Seinen Liebesbriefen sagte, die sich in der Heiligen Schrift finden. Richtig oder Falsch.
9. Lies 1. Joh. 5,3 und 2 Joh. 6. Die Bedienungsanleitung der Liebe findet sich in den Geboten Jesu. Wir können diese Liebesprinzipien aus dem Wort Gottes erlernen. Richtig oder Falsch.
10. Lies Joh. 14,15. Liebe ist keine Angelegenheit deiner Gefühle, sondern deines Willens. Jedes Gebot in der Heiligen Schrift richtet sich an den Willen des Menschen, nicht an

seine Gefühle. Gott sagt uns nie, wie wir uns fühlen sollen, sondern immer, wie wir handeln sollen. Richtig oder Falsch.

11. Lies Gal. 5,22-23. Liebe ist nicht natürlich. Sie muss erlernt und in die Menschheit hineingeboren werden durch den Heiligen Geist. Liebe ist eine Frucht von: A. dem Denken des Menschen B. der Natur des Menschen C. Gottes Geist.

12. Lies Eph. 5,31-32. Eine gute Ehe ist ein Modell im Kleinen von ... ?

Bibelstellen zu den Fragen

Spr. 18,22 – „*Wer eine Frau gefunden hat, hat Gutes gefunden und hat Wohlgefallen erlangt von dem HERRN.*”

Hebr. 13,4 – „*Die Ehe sei ehrbar in allem, und das Ehebett unbefleckt Denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten.!*”

Pred. 9,9 – „*Genieße das Leben mit der Frau, die du liebst, alle Tage deines nichtigen Lebens, das er dir unter der Sonne gegeben hat, all deine nichtigen Tage hindurch! Denn das ist dein Anteil am Leben und an deinem Mühen, womit du dich abmühst unter der Sonne.*”

1. Joh. 3,18 – „*Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!*”

Eph. 5,28 – „*So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.*”

1. Joh. 3,16 – „*Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.*”

Eph. 5,25-26 – „*[25] Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, [26] um sie zu heiligen, (sie) reinigend durch das Wasserbad im Wort,*”

Röm. 8,38-39 – „*[38] Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, [39] weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*”

1. Joh. 4,19 – „*Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.*”

1. Joh. 5,3 – „*Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.*”

2 Joh. 6 – „*Und dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.*”

Joh. 14,15 – „*Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten;...*”

Gal. 5,22-23 – „*[22] Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit. [23] Gegen diese ist das Gesetz nicht (gerichtet).*”

Eph. 5,31-32 – „[31] *Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.* [32] *Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Spr. 18,22. Ehe ist: **A. etwas Gutes** und **C. dem Herrn wohlgefällig**.
2. Lies Hebr. 13,4. Das Ehebett (d.h. der Sex in der Ehe) sei: **C. unbefleckt**.
3. Lies Pred. 9,9. Eine gottgemäße Ehe ist ein Geschenk und eine Belohnung für dich vom Herrn in diesem Leben. **Richtig**.
4. Lies 1. Joh. 3,18 „Richter Phillip Gilliam sagte, dass in 28.000 Fällen des Jugendgerichts, in denen er Recht gesprochen hatte, der Mangel an Zuneigung zwischen Vater und Mutter die Hauptursache für Jugenddelikte gewesen war” (Together Forever, S. 152). Wie sollen wir Liebe ausdrücken? **Durch Handlungen und echte Fürsorge**.
5. Lies Eph. 5,28. Ich soll meine Frau nicht mehr vernachlässigen als meinen eigenen Körper. **Richtig**.
6. Lies 1. Joh. 3,16. Die Worte „Ich liebe dich” können wunderschön sein, wenn sie durch Handlungen unterstrichen werden. Jesus unterstrich Seine Worte dadurch, dass Er Sein Leben für uns gab. Wir sollten unser Leben auf so vielerlei Weise wie nur möglich für unseren Ehepartner hingeben. **Richtig**. Nenne ein paar praktische Beispiele, wie du gerne geliebt werden würdest.
7. Lies Eph. 5,25-26. Meine Ehefrau wird sich dem annähern, was ich über sie ausspreche. Ich bringe in ihr das Potenzial dessen, was ich über ihr ausspreche, hervor. **Richtig. Das griechische Wort, das in Eph. 5,26 verwendet wird, ist rhema und bedeutet „ausgesprochenes Wort”**.
8. Lies Röm. 8,38-39 und 1. Joh. 4,19. Wir werden umworben (oder geliebt) von den intimen Worten, die einer entsprechenden Handlung vorausgehen. Gott umwarb uns, indem Er uns intime Worte in Seinen Liebesbriefen sagte, die sich in der Heiligen Schrift finden. **Richtig. Das Wort Gottes ist voller liebevoller Worte für uns**.
9. Lies 1. Joh. 5,3 und 2. Joh. 6. Die Bedienungsanleitung der Liebe findet sich in den Geboten Jesu. Wir können diese Liebesprinzipien aus dem Wort Gottes erlernen. **Richtig**.
10. Lies Joh. 14,15. Liebe ist keine Angelegenheit deiner Gefühle, sondern deines Willens. Jedes Gebot in der Heiligen Schrift richtet sich an den Willen des Menschen, nicht an seine Gefühle. Gott sagt uns nie, wie wir uns fühlen sollen, sondern immer, wie wir handeln sollen. **Richtig**.
11. Lies Gal. 5,22-23. Liebe ist nicht natürlich. Sie muss erlernt und in die Menschheit hineingeboren werden durch den Heiligen Geist. Liebe ist eine Frucht von: **C. Gottes Geist**.
12. Lies Eph. 5,31-32. Eine gute Ehe ist ein Modell im Kleinen von **Christus und Seiner Gemeinde**.

Stufe 2 Lektion 12

GOTTES ART VON LIEBE (Teil 1)

von Don Krow

Heute unterhalten wir uns über Gottes Art von Liebe. In 1. Kor. 13,13 heißt es: „*Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe*“. Des Weiteren in 1. Kor. 14,1: „*Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen (Gaben), besonders aber, dass ihr weisagt*“. Die Bibel fordert uns dazu auf, nach der Liebe zu streben, ihr nachzujagen und sie zu unserem höchsten Lebensziel zu machen. Einige Übersetzungen sprechen über sie wie vom großartigsten Unterfangen. Sie ist das Einzige, was wir aus diesem Leben in die Ewigkeit mitnehmen. Wir werden nicht unsere Autos oder unser Geld mitnehmen, aber dafür die Liebe, die Jesus Christus in unser Leben hineingelegt hat durch den Heiligen Geist. Liebe ist das Einzige, was ewigen Wert und ewige Substanz besitzt.

Was bedeutet eigentlich Liebe? Ich sage, dass ich meine Ehefrau liebe, dass ich Eis liebe oder Apfelstrudel. Es gibt im Deutschen nur ein Wort für Liebe. Wenn ich also meiner Frau sage, dass ich sie liebe und gleich danach, dass ich die Katze liebe, wird dann meine Frau davon beeindruckt sein? Wohl kaum. Verstehst du, was ich hier sagen will? Wenn wir von Liebe sprechen, dann denken manche an Sex, wieder andere an ein intensives, warmes Gefühl – ganz einfach, weil Menschen alle möglichen Definitionen von Liebe haben. Im Griechischen jedoch gibt es dafür vier Begriffe. Einer ist *Eros*, was in der Bibel nicht verwendet wird, und es wird definiert als sexuelle Anziehung oder sexuelle Liebe. Gott hat sich diese Liebe dafür gedacht, wenn ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlässt, seiner Frau anhängt und beide ein Fleisch werden. Das alttestamentliche Buch *Hohelied* handelt von sexueller Liebe, die Gott der Ehe vorbehalten hat. Die anderen Arten von Liebe sind nach Gottes Sicht frei, von jedem praktiziert zu werden, *Eros* jedoch ist der Ehe vorbehalten.

Die nächste Art von Liebe wird *Storge* genannt und meint die natürlichen Familienbande und die familiäre Zuneigung. Dann ist da noch *Philia* (das Verb dazu heißt *phileo*). Dieser Begriff wird 72 Mal im Neuen Testament verwendet und meint ein warmes Gefühl der Zuneigung, das an Intensität zu- oder abnimmt. Die meisten Menschen, die von Liebe sprechen, denken, dass dies die wirkliche Liebe ist, z. B. auch, wenn man sich verliebt oder wenn die Liebe wieder verschwindet. Wenn deine Ehe auf dieser Art von Liebe aufgebaut ist, wird es Zeiten geben, in denen du ein Hoch hast, und dann Zeiten, in denen du ein Tief hast. Demnach könnte man sich verlieben und auch wieder „entlieben“.

Die Bibel lehrt, dass wir einander mit Gottes Art von Liebe lieben sollen, und diese Liebe heißt *Agape*. Was ist „*Agape*“? Hier gibt es viele Facetten, und 1. Kor. 13 gibt uns die umfassende Definition dessen, was Liebe beinhaltet. In 1. Joh. 5,3 heißt es: „*Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer*.“ Die Gebote Jesu zeigen uns Ausdrucksformen der Liebe, aber wenn ich es zusammenfassen müsste, so würde ich Mt. 7,12 zitieren: „*Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten*.“ Es geht nicht darum, dass unsere Gemeindeglieder mich lieben, sich um mich kümmern, usw. Nein, die Bibel sagt, was auch immer du willst, dass andere für dich tun, tu es für sie zuerst. Das ist Liebe. Zuerst nach dem Wohlergehen und dem Nutzen anderer zu trachten,

bevor ich an mich selbst denke – das geht uns gegen den Strich und gegen unser Fleisch. Wir brauchen Gott dazu. Ohne Gott können wir diese Art der Liebe überhaupt nicht leben. Die Bibel sagt, dass die Frucht des Geistes Liebe ist und dass Gott Liebe ist. Er ist die Quelle der Liebe und Derjenige, der uns zeigt, wie wir durch Seine Gebote lieben können. Er ist Derjenige, der uns Kraft gibt, sogar angesichts unseres Fleisches, um die richtigen Entscheidungen zu treffen und den richtigen Prinzipien gemäß zu handeln.

Ich arbeite bei Andrew Wommack Ministries, und eines Tages, vor ein paar Jahren, wollte ich irgendwohin gehen und beten, wie ich es oft nach der Arbeit tue. Ich war in einem Park und sprach mit Gott: „Gott, ich möchte gern jemandem dienen“. Es war ein ziemlich warmer Tag, und ich entdeckte einen kleinen Jungen und ein kleines Mädchen, die auf Schaukeln saßen. Eine Schaukel war noch frei, also ging ich zu ihnen und setzte mich auf die Schaukel. Ich wandte mich dem kleinen Mädchen zu und sagte zu ihm auf Englisch: „Schöner Tag heute“. Sie entgegnete: „Ich nicht sprechen Englisch“, woraufhin ich sie fragte: „Woher kommst du?“ Sie sagte mir, dass sie aus Rumänien kam. Ich wusste, dass Rumänen in dieser Gegend wohnten, und ich sah, wie diese Leute mich anschauten und sich wahrscheinlich fragten, warum ich mich mit ihren Kindern unterhielt. Ich ging zu ihnen und sagte: „Ich möchte Ihnen helfen“. Sie entgegneten: „Sie möchten uns helfen? Warum möchten Sie uns helfen? Sie kennen uns doch gar nicht!“ Ich antwortete: „Weil Gott Ihnen helfen möchte“. Ich hatte über die Liebesprinzipien in 1. Joh. 3:18 nachgedacht, wo es heißt: *„Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!“* Wir sollen nicht nur mit den Worten unseres Mundes lieben, sondern auch mit unseren Taten. Obwohl ich normalerweise kein Geld bei mir habe, hatte ich an jenem Tag doch etwas in meiner Jackentasche. Ich legte es in ihre Hand und sagte: „Das ist für Sie!“ Und weil ich an jenem Tag fastete, hatte ich auch noch etwas zu essen bei mir, das ich nicht gebraucht hatte. Also sagte ich ihnen: „Und hier ist noch etwas zu essen für Ihre Familie.“ Sie waren berührt und fragten: „Wer sind Sie?“ Ich erklärte ihnen: „Gott hat eine göttliche Verabredung für uns arrangiert, und ich werde Sie wiedersehen.“

Ich ging nach Hause und erzählte meiner Frau von der Begegnung mit diesen Rumänen. Anschließend nahm ich Roastbeef aus dem Kühlschrank und kochte es. Am nächsten Tag erstand ich einen Karton voller Geschirr bei einem Garagenverkauf und ging mit meiner Frau zurück in den Park. Die Rumänen und ihre Kinder waren wieder da, und ich sagte ihnen: „Ich bringe euch Geschenke. Sie sind schwer, und deshalb werde ich sie jetzt ins Auto tragen. Wenn Sie mir sagen, wo Sie wohnen, werde ich die Geschenke zu Ihnen nach Hause transportieren.“ Als wir zu der kleinen Wohnung dieser rumänischen Familie kamen, nahm ich das Geschirr und das dazu passende Besteck aus dem Karton und überreichte es ihnen, eines nach dem anderen. Während ich es ihnen reichte, kamen der Frau die Tränen und sie sagte: „Ich weinen! Ich weinen!“ Ich sagte ihr: „Am Montagabend haben wir einen Bibelabend bei uns zuhause, und ich würde Sie gern zu uns einladen.“ Sie sagten: „Wir möchten gern kommen“, aber ich erwiderte: „Ich will nicht, dass ihr deswegen kommt, weil ich euch Geschenke gegeben habe.“ Sie meinten: „Nein, wir möchten kommen und Ihre Freunde kennenlernen.“

Da sie keine eigene Fahrtmöglichkeit hatten, holte ich sie ab, fuhr sie zu uns nach Hause und es dauerte nicht lange, bis Gott sie berührte. Sie verstanden nicht sehr gut Englisch, aber Gott berührte sie, als wir für sie beteten. Die Liebe Gottes drückte sich aus. Nur kurze Zeit später trafen wir ein weiteres rumänisches Paar, und ich fragte das erste Ehepaar: „Würdet ihr mitkommen und mir dabei behilflich sein, ein anderes rumänisches Paar zu treffen?“ Sie stimmten zu und eines Tages bekam ich einen Anruf von dem anderen rumänischen Paar. „Herr Don, wir haben von Ihnen gehört. Wir haben Einsamkeit satt und möchten Sie kennenlernen.“ So traf ich meine neuen rumänischen Freunde und wir gingen gemeinsam zum ersten Ehepaar. Dabei konnte ich auch wieder Geschenke, Essen und

andere Dinge austeilen. Alles lief großartig, bis die Frau des ersten rumänischen Paares zu unseren neuen Freunden sagte: „Du musst einmal zum Bibelabend mitkommen, den sie veranstalten. Sie reden von Jesus und es ist wunderbar dort!“ Daraufhin erwiderten die anderen: „Jetzt wartet mal! Wir kommen aus einem kommunistischen Land und sind uns überhaupt nicht sicher, dass es einen Gott gibt. Wir wollen mit diesem Jesus-Zeugs nichts zu tun haben.“

Darauf sagte ich zu ihnen: „Lasst mich einfach ein Freund sein“. Ich fing an, an Wochenenden mit ihnen etwas zu unternehmen, ihnen Mäntel, Kleidung und weitere Dinge, die sie brauchten, zu kaufen. Sie waren sehr verlegen und zurückhaltend. „Braucht ihr keinen Mantel?“ – „Nun ja, aber ...“ – „Dann besorgen wir jetzt einfach für euch einen Mantel“. Ich begann, sie durch Taten zu lieben, doch sie wollten solange nicht zum Bibelabend kommen, bis ich sagte: „Wahrscheinlich sind dort einige Amerikaner, die euch dabei helfen könnten, Arbeit zu finden.“ Daraufhin kamen sie gleich mit. An jenem Abend sagte ich dem Herrn wohl etwas recht Dummes: „Herr, du wirst mir heute Abend eine echte Zungensprache geben müssen, denn sonst können wir uns nicht gut miteinander unterhalten.“ Am Bibelabend waren einige Amerikaner da, die ihr Zeugnis gaben. Als ich anfang zu sprechen, hellte sich das Gesicht der Dame des zweiten rumänischen Paares auf, und ich wusste, dass etwas im Gange war. Zum Abschluss sagte ich noch zu ihnen: „Lasst mich doch für euch beten.“ Und während wir beteten, berührte Gott sie und erfüllte die ganze Atmosphäre des Raumes mit Seiner Liebe. Anschließend sagte die Dame: „Wissen Sie, als diese Amerikaner sprachen, konnte ich von dem, was sie sagten, überhaupt nichts verstehen; aber als Sie aufstanden und anfangen, von Jesus zu sprechen, von Seiner Liebe zu uns und über das, was Er getan hat, sodass wir eine Beziehung mit Ihm haben können, da verstand ich jedes Wort, das sie sagten! Ich hab es völlig verstanden! Das muss Gott sein! Das muss Gott sein!“ Die Folge dessen war verändertes Leben, nicht nur bei den Rumänen.

Lass mich noch erzählen, was dann geschah. Unser Zuhause füllte sich Montagabends mit internationalen Gästen: Rumänen, Bulgaren und Russen. Gott veränderte Menschen, und sie wussten, dass wir sie liebten. Sogar Afrikaner waren bei uns. Obwohl wir uns kaum miteinander unterhalten konnten, wussten wir doch das Eine: Wann immer wir beteten, manifestierte sich Gott. Sie wussten auch, dass ich für sie alles tun würde und dass ich sie liebte. Gott veränderte ihr Leben und das Leben von vielen anderen, und ich möchte dir sagen, wie das geschah. Es geschah, weil ich eines Tages im Park Fremde mit einer anderen Nationalität gesehen hatte. Ich verspürte dabei kein warmes Gefühl der Zuneigung, aber ich wusste, was Liebe war: Was immer man will, dass ein anderer mir tut, das tue ich ihnen. Ich trachtete nach ihrem Wohlergehen und Nutzen, ohne Rücksicht auf meine eigenen Gefühle, und weißt du was dann passiert ist? Sie haben das so wertgeschätzt, dass in ihnen *Philia*-Liebe für mich aufstieg, diese Liebe, die von Gefühlen begleitet ist. Sie fingen an mir zu sagen, dass sie mich liebten und umarmten und küssten mich. Das löste in mir ebensolche Gefühle aus. Wenn du in deinem Leben eine Liebe haben willst, die tiefe Gefühle hat, dann übe *Agape*-Liebe. Trachte nach dem Wohlergehen und dem Nutzen anderer, ohne Rücksicht auf deine eigenen Gefühle; das wird eine Liebe mit Gefühlen hervorbringen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 1. Joh. 5,3. Gottes Liebe drückt sich aus in Seinen

2. Lies Röm. 13,9-10. Erkläre, wie die Gebote in diesen Versen Liebe ausdrücken!

3. Lies Röm. 12,19-21. Wie können wir unsere Feinde lieben, selbst wenn wir uns überhaupt nicht danach fühlen?

4. Lies Titus 2,4. Was zeigt uns diese Schriftstelle über Liebe?

5. Lies 1. Kor. 13,4-8. Beschreibe die Liebesprinzipien im Detail.

6. Lies 1. Joh. 3,18. Wie müssen wir Liebe ausdrücken?

Bibelstellen zu den Fragen

1. Joh. 5,3 - *“Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.”*

Röm. 13,9-10 - *“[9] Denn das: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren, und wenn es ein anderes Gebot (gibt), ist in diesem Wort zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. [10] Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.”*

Röm. 12,19-21 - *“[19] Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn! Denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr. [20] Wenn nun dein Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust,, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. [21] Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!”*

Titus 2,4 - *“... damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben,”*

1. Kor. 13,4-8 - *“[4] Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, [5] sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, [6] sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, [7] sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. [8] Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.”*

1. Joh. 3,18 - *“Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!”*

Antwortschlüssel

1. Lies 1. Joh. 5,3. Gottes Liebe drückt sich aus in Seinen **Geboten**.
2. Lies Röm. 13,9-10. Erkläre, wie die Gebote in diesen Versen Liebe ausdrücken! **Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Jedes dieser Gebote drückt Liebe aus, indem es uns zeigt, wie wir uns gegenüber unserem Nächsten verhalten sollen.**

3. Lies Röm. 12,19-21. Wie können wir unsere Feinde lieben, selbst wenn wir uns überhaupt nicht danach fühlen? **Wenn deinem Feind hungert, dann gib ihm zu essen; wenn ihn dürstet, kannst du ihm etwas zu trinken geben. Wir können nach dem Wohlergehen und nach dem Nutzen anderer trachten, ohne auf unsere eigenen Gefühle Rücksicht zu nehmen.**
4. Lies Titus 2,4. Was zeigt uns diese Schriftstelle über Liebe? **Liebe kann gelehrt werden. Sie ist nicht nur ein Gefühl.**
5. Lies 1. Kor. 13,4-8. Beschreibe die Liebesprinzipien im Detail. **Liebe ist geduldig, gütig, nicht neidisch, nicht großspurig oder angeberisch, nicht unanständig oder taktlos, nicht selbstsüchtig; sie lässt sich nicht erbittern und rechnet das Böse nicht zu. Liebe freut sich an der Wahrheit, nicht an der Ungerechtigkeit. Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles und erduldet alles. Sie vergeht niemals!**
6. Lies 1. Joh. 3,18. Wie müssen wir Liebe ausdrücken? **Mit Handlungen, nicht nur mit Worten.**

Stufe 2 Lektion 13

GOTTES ART VON LIEBE (Teil 2)

von Don Krow

In der Lektion „Gottes Art von Liebe“ (Teil 1), erzählte ich dir von dem rumänischen Paar, das ich im Park getroffen hatte. Ich möchte dir noch etwas weiter berichten, was geschah, doch bevor ich das tue, will ich einige Dinge wiederholen, die wir über Gottes Liebe gesagt haben. Jesus Christus war der größte Ausdruck der Liebe, der jemals auf Erden in Erscheinung getreten ist, doch soweit es in der Bibel festgehalten wurde, sagte Er nie die Worte „Ich liebe dich“. Ist das nicht erstaunlich? Der höchste Ausdruck der Liebe sagte nie „Ich liebe dich“. Weißt du warum? Weil Liebe mehr ist als Worte; sie ist eine Handlung. Nehmen wir einmal an, ich würde zu meiner Frau „Ich liebe dich“ sagen und dann irgendwohin gehen und Ehebruch begehen. Würde sie meinen Worten glauben oder meinen Taten? Sie würde mir aufgrund meiner Taten glauben, weil 95 % der Liebe nonverbal sind. Es geht nicht darum, was du sagst; es geht darum, was du tust.

In 1. Joh. 3,18 lesen wir: *„Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!“* Liebe bedeutet Aktion. In Mt. 25,35-36 beschreibt Jesus Liebe anhand der Aktionen, die sie hervorbrachte: „Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt euch um mich gekümmert.“ Dann sagte Er in Vers 40: „Was immer ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan.“ Siehst du: Liebe ist eine Handlung; sie ist etwas, was du tust. In Hebr. 6,10 heißt es: *„Denn Gott ist nicht ungerecht, euer Werk zu vergessen und die Liebe, die ihr zu seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und dient“*. Als Jesus in Mt. 22 gefragt wurde, was das größte Gebot sei, sagte Er: Liebe Gott und deinen Nächsten! Diese beiden Gebote sind genaugenommen ein einziges, wenn man es richtig versteht. Wenn du einem der geringsten Seiner Brüder Liebe erweist, dann hast du das, wie Jesus sagte, Ihm getan. Die Bibel lehrt, dass wir eine wunderbare Gelegenheit haben, Jesus Christus auf praktische Art und Weise dadurch zu lieben, indem wir andere lieben.

In unserer letzten Lektion erzählte ich dir von den Rumänen, die ich im Park getroffen hatte. Ihr Leben wurde verändert, weil ich nach ihrem Wohlergehen und Nutzen trachtete, ohne auf meine eigenen Gefühle Rücksicht zu nehmen. Sie hatten eine andere Nationalität, aber ich wusste, dass sich Gottes Liebe ausdrückt, wenn wir uns ein Herz fassen und uns um das Wohlergehen und den Nutzen anderer kümmern, wie Jesus es tat. Es war ihm gefühlsmäßig bestimmt nicht danach, ans Kreuz zu gehen, denn Er betete: „Vater, wenn es möglich ist, dann lass diesen Kelch an Mir vorübergehen, aber nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe.“ Jesus trachtete nach unserem Wohlergehen und Nutzen, ohne auf Seine eigenen Gefühle Rücksicht zu nehmen.

Eines Tages erhielt ich einen Anruf von den Rumänen. Sie waren in Tränen aufgelöst. Mittlerweile waren sie siebeneinhalb Jahre in den Vereinigten Staaten, lebten jetzt in Kansas und hatten Arbeit. Sie sagten mir: „Wir haben endlich eine Einladung auf einen politischen Asylantrag bekommen. Sie geben uns 30 Tage, um einen Antrag zu stellen, und danach werden wir abgeschoben.“ Normalerweise besteht eine Chance von 2-5%, überhaupt jemals politisches Asyl in den USA zu bekommen. Sie gingen zu einem Rechtsanwalt und dieser sagte ihnen im Wesentlichen, dass sie keine Chance hätten. Ich versicherte ihnen,

dass wir beten und versuchen würden, ihnen zu helfen. Wie, das wusste ich nicht. Ich hielt es für eine große Ungerechtigkeit, sie zurückzuschicken, gerade da ihre Kinder noch kaum Rumänisch konnten.

Ein Freund von mir rief unseren Kongress-Abgeordneten in Colorado an, der sich mit Senator Sam Brownback in Kansas in Verbindung setzen wollte, da die Rumänen mittlerweile in Kansas lebten. Das traf sich gut, weil ich eine Freundin namens Kim habe, die für Senator Brownback gearbeitet hatte. Ich kontaktierte Kim und sie schaltete in Washington, D.C. vier Leute in diesen Fall ein. Die Stadtgemeinde von Sublette in Kansas stellte sich hinter die Rumänen mit Unterschriftslisten, die belegten, dass sie die Rumänen hier behalten wollten. „Sie sind gute Leute, sie zahlen ihre Steuern, und sie arbeiten hart. Wir wollen, dass sie hier bleiben.“ In der Zeitung wurde ein umfangreicher Artikel gebracht, der darlegte, was geschehen war. Es war wirklich ein Wunder, und weil es hochrangige Politiker in unserer Regierung gab, die verstanden, worum es ging, erhielten die Rumänen ein Schreiben, in dem es hieß, dass die Entscheidung zurückgenommen worden war und dass sie in den Vereinigten Staaten verbleiben konnten.

Ich fuhr nach Sublette in Kansas. Meine Freunde wussten nicht, dass ich kam, und als ich dort eintraf, drückten sie gerade am Telefon bei Senator Brownback ihren Dank aus, dass er ihnen dabei behilflich gewesen war, politisches Asyl zu erhalten. Dabei waren die Nachrichtenvertreter von ABC und NBC News mit Kameraleuten anwesend. Sobald meine rumänischen Freunde das Telefonat beendet hatten, liefen sie zu mir und umarmten mich, während die Fernsehkameras zu mir hin schwenkten. Die Journalisten fragten mich: „Wer sind Sie, und woher kennen Sie diese Leute?“ Ich erzählte ihnen die ganze Geschichte - wie ich sie getroffen und mich um ihr Wohlergehen und Nutzen gekümmert hatte, und dass mich Gott und Jesus in Mt. 7,12 dazu angeregt hatten.

Anschließend gingen wir zur Sporthalle, wo überall rote, weiße und blaue Luftballons hingen und viele Einwohner der Stadt und Freunde der Rumänen anwesend waren und patriotische Lieder sangen. Als meine Freunde hereinkamen, fing jeder an zu jubeln, und sie mussten weinen. Der Bürgermeister der Stadt sagte: „Heute, am 12. Februar, ist der Jucan Familientag zur Ehre dieser Rumänen.“ Eine amerikanische Fahne, die der Senator aus dem Kapitol in Washington, D.C. für sie hatte einfliegen lassen, wurde ihnen ehrenvoll überreicht, zusammen mit Dokumenten, die amtlich bestätigten, dass sie von Gesetz wegen berechtigt waren, für den Rest ihres ganzen Lebens hier zu bleiben. Sie gaben alle ein Zeugnis und baten mich zu beten. Ich sagte: „Da gibt es jemanden, dem wir heute noch nicht genug gedankt haben, und das ist der allmächtige Gott. Vor siebeneinhalb Jahren suchte ich Gott und sagte ihm, dass ich mir ein Herz fassen und mit Seiner Liebe jemanden an jenem Tag berühren wollte. So wurde ich zu diesen Rumänen geführt.“ Ich wiederholte die ganze Geschichte und schloss mit den Worten: „Gott möchte euch helfen. Willkommen in den USA.“

Wie sich das alles so ereignete – das war ein Wunder. Ich kannte die richtigen Leute am richtigen Ort zur richtigen Zeit. Meine Freundin Kim hatte es arrangiert, dass Senator Brownback mich - ein Jahr bevor all das hier geschah – im Gebäude von Andrew Wommack Ministries kennenlernte. Sie hatte ihm damals gesagt: „Sie müssen unbedingt Don Krow kennenlernen.“ Ich hatte nicht gewusst, warum und wozu das dienen sollte und mich recht unwohl gefühlt. Dass Gott Dinge arrangierte, um einer lieben Familie zu helfen, konnte ich allerdings nicht wissen. Er hatte Sich Selbst und Seine große Liebe offenbart – einfach aufgrund des Gebotes Jesu, dass, was immer du möchtest, dass die Leute für dich tun, sollst du für sie tun. Das war ein Wunder, das sie nie mehr vergessen werden, und heute werden sie dir sagen: „Das war nur wegen Gott!“ Anka, die rumänische Frau, sagte: „Mein

Glaube geriet ins Wanken, aber Gott ist treu, und Er erlaubte uns, in den Vereinigten Staaten zu bleiben.“

Gerade heute gibt es Massen von Menschen, die nach Liebe schreien. Doch die einzige Möglichkeit, wie sie diese finden können, ist es, dass du und ich die Entscheidung treffen, die Prinzipien von Gottes Wort verstehen zu wollen. Die Liebe ist gütig und sie kümmert sich um das Wohlergehen anderer in gleicher Weise wie Jesus sich um unser Wohlergehen kümmerte, als Er ans Kreuz ging. Gott segne dich, wenn du dir diese Prinzipien näher anschaust und herausfindest, was es wirklich bedeutet, mit Gottes Liebe zu lieben.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mt. 7,12. Beschreibe mit eigenen Worten die Goldene Regel.

2. Lies Mt. 7,12. Um Liebe zu finden, versuchen viele, die richtige Person zu finden. Solltest du versuchen, die richtige Person zu finden oder selbst die richtige Person zu werden?

3. Lies 1. Joh. 5,3. Ist Liebe ein Gefühl oder etwas, das man tut?

4. Lies 1. Joh. 3,18. Wenn du deinem Ehepartner „Ich liebe dich“ sagen und dann irgendwohin gehen und Ehebruch begehen würdest, würde er deinen Worten glauben oder deinen Taten?

5. Lies Röm. 5,6-8. Glaubst du, dass es Jesus nach Sterben zumute war?

6. Lies Gal. 5,22. Können wir ohne Gott im Zentrum unseres Lebens wirklich lieben?

7. Lies 1. Joh. 4,8. Der Grund, warum wir Gott brauchen, damit Er uns dabei hilft, wirklich zu lieben, ist der, dass Er der Einzige ist, der _____ ist.

8. Lies 1. Kor. 13, 5. Wähle aus folgenden Begriffen das, was Liebe nicht ist: unanständig, selbstsüchtig, reizbar.

9. Lies 1. Kor. 13,8. Was ist das Einzige, was Du von diesem in das nächste Leben mitnehmen wirst?

10. Lies Spr. 10,12. In 1. Kor. 13,5 heißt es: „Liebe rechnet Böses nicht zu.“ Wie viel Sünde wird die Liebe zudecken?

Bibelstellen zu den Fragen

Mt. 7,12 – „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.“

1. Joh. 5,3 – „Denn dies ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.“

1. Joh. 3,18 – „Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit!“

Röm. 5,6-8 – „[6] Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. [7] Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand auch zu sterben wagen. [8] Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“

Gal. 5,22 – „Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit.“

1. Joh. 4,8 – „Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.“

1. Kor. 13,5 „Sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu.“

1. Kor. 13,8 – „Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.“

Spr. 10,12 – „Hass erregt Zänkereien, aber Liebe deckt alle Vergehen zu.“

Antwortschlüssel

1. Lies Mt. 7,12. Beschreibe mit eigenen Worten die Goldene Regel. **Tu für andere das, was du willst, dass sie für dich tun.**
2. Um Liebe zu finden, versuchen viele, die richtige Person zu finden. Solltest du versuchen, die richtige Person zu finden oder selbst die richtige Person zu werden? **Die richtige Person werden.**
3. Lies 1. Joh. 5,3. Ist Liebe ein Gefühl oder etwas, das man tut? **Es ist etwas, das man tut, indem man Gottes Prinzipien bzw. Gebote befolgt.**
4. Lies 1. Joh. 3,18. Wenn du deinem Ehepartner „Ich liebe dich“ sagen und dann irgendwohin gehen und Ehebruch begehen würdest, würde er deinen Worten glauben oder deinen Taten? **Deinen Taten. Taten sprechen lauter als Worte.**
5. Lies Röm. 5,6-8. Glaubst du, dass es Jesus nach Sterben zumute war? **Nein, Er trachtete nach dem Wohlergehen und dem Nutzen von uns allen und nahm auf Seine eigenen Gefühle keine Rücksicht.**
6. Lies Gal. 5,22. Können wir ohne Gott im Zentrum unseres Lebens wirklich lieben? **Nein.**

7. Lies 1. Joh. 4,8. Der Grund, warum wir Gott brauchen, damit Er uns dabei hilft, wirklich zu lieben ist der, dass Er der Einzige ist, der **Liebe** ist.
8. Lies 1. Kor. 13,5. Wähle aus folgenden Begriffen das, was Liebe nicht ist: **unanständig, selbstsüchtig, reizbar. All diese Begriffe beschreiben, was Liebe nicht ist.**
9. Lies 1. Kor. 13,8. Was ist das Einzige, was du von diesem in das nächste Leben mitnehmen wirst? **Liebe. Sie wird für immer bleiben.**
10. Lies Spr. 10,12. In 1. Kor. 13,5 heißt es: „Liebe rechnet Böses nicht zu.“ Wie viel Sünde wird die Liebe zudecken? **Jede Sünde.**

Stufe 2 Lektion 14

FINANZEN (Teil 1)

von Andrew Wommack

Heute will ich dir mitteilen, wie Jesus dich finanziell zu Wohlstand bringen möchte. Das ist für jeden wichtig. Man braucht Geld, um zu leben, um seine Bedürfnisse zu befriedigen und um ein Segen für andere sein zu können. Gott hat uns in diesem Bereich nicht alleingelassen und nicht gesagt: „Ich kümmere mich um deine geistlichen, aber nicht um deine finanziellen Belange... Darum musst du dich schon selber kümmern.“ Nein, Er liebt dich in jeder Hinsicht – was deinen Geist, deine Seele und deinen Körper anlangt – und Er hat für dich vorgesorgt. Die Meisten erkennen, dass ein gewisses Maß an finanziellem Wohlstand notwendig ist, aber grundsätzlich hat Religion sich dagegen ausgesprochen, Überfluss zu besitzen.

Das Wort Gottes spricht sich an vielen Stellen gegen Habgier aus, aber es lehrt ebenso deutlich, dass Finanzen ein Segen sind. In 3. Joh. 2 schrieb der Apostel Johannes: „*Geliebter, ich wünsche, dass es dir in allem wohlgeht und du gesund bist, wie es deiner Seele wohlgeht.*“ Was für eine deutliche Aussage. Johannes schreibt: „In allem!“ Er spricht über Gesundheit körperlicher, gefühlsmäßiger, beziehungsmaßiger und finanzieller Art. Der Herr möchte dir Wohlergehen schenken an Geist, Seele und Körper. Das ist Sein Wille für dich.

Viele religiöse Menschen sagen im Grunde genommen, dass Gott möchte, dass du arm bist, dass Armut Gott wohlgefällig ist und du Ihm näher bist, je ärmer du bist. Mir wurde von klein auf solch ein Denken beigebracht, unter anderem auch, dass Prediger nicht viel verdienen sollten und ein Christ jemand ist, der ohne alles auskommen sollte. Diese Lehre wird gewiss nicht von der Bibel bestätigt. Abraham war der reichste Mann seiner Zeit, sodass sogar die Könige des Landes ihn baten, ihre Gegend wieder zu verlassen, weil sein Wohlstand den Reichtum ihres Landes in ein Ungleichgewicht brachte. Dasselbe lässt sich von Isaak und von Jakob sagen. Auch Joseph war ein Mann, der zu großem Reichtum gelangte und in Überfluss lebte. David gab dem Herrn zum Bau des Tempels aus seinem Privatvermögen Gold und Silber im Wert von umgerechnet 2 Milliarden Euro! Salomo, Davids Sohn, war der reichste Mann, der jemals auf Erden gelebt hatte. Wenn du dir das Ganze in der Schrift anschaust, wirst du feststellen, dass Menschen, die Gott dienten, auch finanziell gesegnet wurden.

Es gibt Beispiele von Personen in der Bibel, die zeitweise kämpften und mit Mangel zurechtkommen mussten. Paulus z. B. sagte in Phil. 4,13, dass er alles durch Christus vermochte und dass er gelernt hatte, zufrieden zu sein, in welcher Situation er sich auch gerade befinden mochte. Er konnte mit Mangel und mit Überfluss umgehen. Gewiss gab es Zeiten, in denen Gottes Diener mit Armut und Schwierigkeiten rangen, aber du kannst es nicht in der Heiligen Schrift finden, dass du Gott wohlgefälliger bist, je ärmer du bist. Das stimmt nicht, und du kannst das überall widerlegt finden. Ja, es ist richtig, dass Habgier verkehrt ist. Wir lesen in 1. Tim. 6,10: „*Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, ..., nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.*“ Einige nehmen diese Schriftstelle und sagen, dass Geld eine Wurzel alles Bösen sei, doch genau genommen heißt es hier, dass Geldliebe eine Wurzel alles Bösen ist. Es gibt Leute, die Geld lieben und keinen Cent in der Tasche haben;

und wieder andere, die sehr vermögend sind, aber nicht ihr Herz daran gehängt haben; diese gebrauchen das Geld einfach.

5. Mose 8,18 zeigt den wahren Sinn finanziellen Wohlstands. Gott sprach durch Mose zu den Israeliten, die gerade dabei waren, ins Verheißene Land einzuziehen und Reichtum und Wohlstand zu erleben wie nie zuvor. Er sagte ihnen: „*Sondern du sollst an den HERRN, deinen Gott, denken, dass er es ist, der dir Kraft gibt, Vermögen zu schaffen; - damit er seinen Bund aufrechterhält, den er deinen Vätern geschworen hat, so wie (es) heute (ist).*“ Gemäß dieses Abschnitts in der Schrift ist der Sinn des Wohlstands nicht, sich einen Überfluss an Dingen für seine eigenen selbstsüchtigen Absichten anzuschaffen, sondern das Aufrechterhalten von Gottes Bund auf Erden. Mit anderen Worten: Gott will dich segnen, sodass du selbst wiederum ein Segen sein kannst. In 1. Mose 12,2 sagte der Herr dem Abraham: „*Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein.*“ Bevor du jedoch für einen anderen ein Segen sein kannst, musst du selbst gesegnet sein.

Du brauchst gewisse Dinge und hast bestimmte Bedürfnisse, denen Gott begegnen möchte, doch das Ganze reicht über ichbezogene Angelegenheiten hinaus. Er möchte dir Wohlstand schenken, damit Er Sein Geld durch dich hindurchleiten kann und du ein Segen sein kannst. In 2. Kor. 9,8 heißt es: „*Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk*“. Hier erfahren wir, warum Gott uns Wohlstand verleihen wird: Damit wir überreich sein können zu jedem guten Werk. Das ist im Grunde eine schriftgemäße Begründung für Wohlstand. Was ist Wohlstand? Ein schönes Zuhause zu haben, ein schickes Auto, gute Kleidung, Essen auf dem Tisch? Diesem Vers zufolge bedeutet Wohlstand, genug zu haben, um all deine eigenen Bedürfnisse zu stillen und dazu noch überreich zu sein zu jedem guten Werk. Wenn du nicht in der Lage bist, in Bereichen zu geben, in denen Gott dein Herz berührt hat, wenn du gern ein Segen sein würdest, aber dir das nicht leisten kannst, dann besitzt du keinen finanziellen Wohlstand im Sinne der Heiligen Schrift. Gott sagt, dass Er dich segnen wird in einem Maße, dass all deinen Bedürfnissen begegnet wird und dass du überreich sein kannst zu jedem guten Werk.

Wahrer biblischer Wohlstand dreht sich nicht bloß darum, dass deine Bedürfnisse befriedigt werden, sondern dass du ein Segen für andere sein kannst. Derjenige, der nur an sich selbst denkt, ist im Grunde selbstsüchtig. Wenn hingegen jemand sagt „Ich glaube Gott für mehr“, könnte es sein, dass andere denken, er sei habgierig oder ichbezogen, doch hängt alles vom Motiv ab. Wenn du Gott um mehr bittest, damit du dir ein größeres Haus oder ein besseres Auto leisten kannst, dann ist das nicht die rechte schriftgemäße Haltung. Wenn du jedoch Gott glaubst, weil du über die Befriedigung eigener Bedürfnisse hinausblickst und ein Segen für andere sein möchtest, dann ist das die Einstellung, wie du sie aus Gottes Sicht haben solltest. Er möchte, dass es dir gut geht. Es ist Sein Wille, dir Wohlstand zu schenken.

Mt. 6 spricht über die Dinge, die wir brauchen und sagt uns dann, wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit trachten, werden uns all diese Dinge hinzugefügt. Wenn du damit beginnst, Gott an die erste Stelle zu setzen, wird Er sich um all deine Bedürfnisse kümmern. All deinen Bedürfnissen wird begegnet werden und du wirst ein Segen sein für andere. Gott möchte dir Wohlstand verleihen, aber das Ganze hängt von deinem Motiv und deinen Handlungen in diesem Bereich ab.

Ich bete, dass dich dies herausfordert und du heute anfängst, Gott für Sein Allerbestes zu glauben und zu vertrauen, dass Er dich gerade auch finanziell segnet.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 2. Kor. 8,7-8. Wenn du Bedürftigen gibst, ist das eine Möglichkeit zu beweisen, dass _____

2. Lies 2. Kor. 8,13-14. Wenn alle von uns gemeinsam geben, möchte Gott dadurch was erreichen?

3. Lies 2. Kor. 8,13-14. Wie wird dem Bedürfnis eines jeden abgeholfen?

4. Lies Eph. 4,28. Wer ein Dieb war, soll nicht mehr stehlen, sondern sollte vielmehr selbst arbeiten und seinen Lebensunterhalt verdienen. Was sagt Eph. 4,28 sonst noch, was derjenige tun sollte?

5. Lies 1. Mose 13,2 und 12,2. Gott konnte Abraham Reichtümer anvertrauen, weil Abraham nicht nur an sich selbst dachte, sondern für andere ein _____ war.
6. Lies 1. Tim. 6,17-18. Welche drei Dinge soll der Reiche mit seinem Geld tun?

7. Kann Gott dir Finanzen anvertrauen?

Bibelstellen zu den Fragen

2. Kor. 8,7-8 – „[7] *Aber so wir ihr in allem überreich seid: in Glauben und Wort und Erkenntnis und allem Eifer und der Liebe, die von uns in euch (geweckt) ist, so möget ihr auch in diesem Gnadenwerk überströmend sein. [8] Nicht befehlsweise spreche ich, sondern um durch den Eifer anderer auch die Echtheit eurer Liebe zu prüfen.*”

2. Kor. 8,13-14 – „[13] *Denn (das sage ich) nicht, damit andere Erleichterung haben, ihr aber Bedrängnis, sondern nach Maßgabe der Gleichheit: [14] in der jetzigen Zeit (diene) euer Überfluss dem Mangel jener, damit auch der Überfluss jener für euren Mangel diene, damit Gleichheit entstehe;*”

Eph. 4,28 – „*Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern mühe sich vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen (etwas) mitzugeben habe.*”

1. Mose 13,2 – „*Und Abraham war sehr reich an Vieh, an Silber und Gold.*”

1. Mose 12,2 – „*Und ich will dich zu einer großen Nation machen, und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein!*”

1. Tim. 6,17-18 – „[17] *Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, noch auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen - sondern auf Gott, der uns alles reichlich darreicht zum Genuss - [18] Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigiebig zu sein, mitteilksam,*”

Antwortschlüssel

1. Lies 2. Kor. 8,7-8 Wenn du Bedürftigen gibst, ist das eine Möglichkeit zu beweisen, dass **deine Liebe echt ist.**
2. Lies 2. Kor. 8,13-14. Wenn alle von uns gemeinsam geben, möchte Gott dadurch was erreichen? **Gleichheit; jeder sollte geben, was ihm möglich ist.**
3. Lies 2. Kor. 8,13-14. Wie wird dem Bedürfnis eines jeden abgeholfen? **Indem man gibt, was einem möglich ist, wann immer es einem möglich ist.**
4. Lies Eph. 4,28. Wer ein Dieb war, soll nicht mehr stehlen, sondern sollte vielmehr selbst arbeiten und seinen Lebensunterhalt verdienen. Was sagt Eph. 4,28 sonst noch, was derjenige tun sollte? **Dem Armen und Bedürftigen geben.**
5. Lies 1. Mose 13,2 und 12,2. Gott konnte Abraham Reichtümer anvertrauen, weil Abraham nicht nur an sich selbst dachte, sondern für andere ein **Segen** war.
6. Lies 1. Tim. 6,17-18 Welche drei Dinge soll der Reiche mit seinem Geld tun? **Gutes tun, reich sein an guten Werken, freigiebig sein.**
7. Kann Gott dir Finanzen anvertrauen?

Stufe 2 Lektion 15

FINANZEN (Teil 2)

von Andrew Wommack

Heute möchte ich das Thema Finanzen vertiefen. In der letzten Einheit legte ich dar, dass es Gottes Wille ist, dich finanziell zu segnen. Jetzt möchte ich dir einige Schlüssel dafür geben, wie das funktioniert. In Lk. 6,38 heißt es: „*Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.*“ Viele Prinzipien spielen dabei eine Rolle, aber man kann nicht über Wohlstand lehren, ohne das Geben anzusprechen.

Wenn man über finanziellen Wohlstand spricht, dann sagen Viele: „Gut, Gott möchte mir Wohlstand verleihen, aber ich hab ja gar nichts, was ich geben könnte.“ In der Bibel kannst du lesen, wie Jesus über die Witwe sprach, die ihr Scherflein, ihre letzten paar Cent in den Opferkasten gab. Er hatte zugesehen, wie Reiche große Geldsummen gegeben hatten und dann rief Er Seine Jünger zusammen und erklärte ihnen, dass diese Frau mehr gab als alle anderen. Er begründete dies, indem Er sagte, dass alle anderen von ihrem Überfluss gaben, diese Frau aber aus ihrer Armut heraus gegeben hatte. Gott beurteilt die Größe deiner Gabe nicht nach deren objektivem Geldwert, sondern nach dem Prozentsatz dessen, was du gibst, gemessen an dem, was du insgesamt besitzt. Wenn jemand sagt, dass er oder sie nichts geben könne, dann stimmt das nicht. Wenn nichts anderes ginge, könntest du zumindest „Naturalien“ geben oder ein Kleidungsstück von dir. Jeder hat etwas zu geben, also vergiss das Argument, dass du nichts geben könntest. Genaugenommen ist dein Geben dann, wenn du wenig hast, prozentuell gesehen sogar viel größer als in den Zeiten, in denen du viel hast. Jemand, der nur 10 Euro hat und 5 davon weggibt, hat viel, viel mehr gegeben, als jemand der eine Million gibt, aber noch Milliarden übrig hat. Gott hat es so eingerichtet, dass jeder einzelne geben kann.

Warum hat Gott uns dazu aufgefordert, zu geben? Hierzu gäbe es viel zu sagen, aber der Hauptzweck dessen ist, dass Gott möchte, dass du Ihm in jedem Bereich deines Lebens vertraust. Wenn es keinen Gott gäbe und wenn Sein Wort: „Gebt, und es wird euch gegeben werden!“ nicht wahr wäre, dann wäre es das Dümme, was man machen könnte, wenn man einen Teil dessen, was man hat, weggibt. Wenn Gott nicht versprochen hätte, dich zu segnen, dann würdest du dich damit von dem Ziel, dass deinen Bedürfnissen begegnet wird, wegbewegen, anstatt diesem Ziel näher zu kommen. Man braucht Glauben, um so geben zu können, wie Gott es sagt, und das ist der Grund, warum Er dich dazu aufgefordert hat.

In Lk. 16 finden wir ein Gleichnis über einen Verwalter, der seinen Herrn betrog, und schließlich kommt es zu folgendem Fazit: Er sagt, wenn du nicht treu bist mit dem ungerechten Mammon (die Rede ist hier vom Geld), wer wird dir dann die wirklichen Reichtümer anvertrauen? Wenn du Gott nicht in den kleinen Dingen vertraust, also im Bereich der Finanzen, wie wirst du die wichtigeren, nämlich die geistlichen, Güter erlangen? Schriftstellen wie diese sehen Geld auf der geringsten Stufe der Verwalterschaft. Wenn du Gott nicht mit deinen Finanzen vertrauen kannst, wie kannst du Ihm mit deinem ewigen Schicksal vertrauen? Wie kannst du wirklich glauben, dass Jesus deine Sünden vergeben hat und du die Ewigkeit im Himmel verbringen wirst? Vergleichsweise betrachtet sind die geistlichen Angelegenheiten, in denen wir angeblich dem Herrn vertrauen, um so viel

bedeutender als Geld. Geld ist nur etwas Geringes, aber es ist die erste Stufe des Gottvertrauens. In Spr. 11,24 heißt es, dass es solche gibt, die scheinbar mehr geben als nötig, und doch kommen sie dabei zu Wohlstand; und wiederum gibt es andere, die zusammenhalten, was sie haben, und dennoch werden sie dabei immer ärmer.

Wenn du zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit trachtest, dann wird Er dir alle Dinge dazugeben. Wenn du hingegen möchtest, dass Gott dir bei deinen Finanzen hilft und du dafür betest, aber nicht zuerst nach dem Reich Gottes trachtest und keinen Glaubensschritt unternimmst und Ihm mit deinen Finanzen und deinem Geben vertraust, dann vertraust du Ihm in Wirklichkeit überhaupt nicht.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Joh. 3,16. Was motivierte Gott zu geben? _____
2. Lies 1. Kor. 13,3. Was muss die Motivation hinter unserem Geben sein?

3. Lies Jak. 2,15-16. Erläutere die Bedeutung dieses Verses.

4. Lies Lk. 6,38. Was sagt dir dieser Vers?

5. Lies Eph. 1,7. Gab Gott etwas aus Seinem Reichtum heraus oder gab Er gemäß Seines Reichtums? Erkläre den Unterschied.

6. Lies Spr. 19,17. Was tust du, wenn du den Armen gibst? _____
Wird Gott es dir zurückzahlen? _____
7. Lies Ps. 41,1-3. Nenne fünf Dinge, die Gott für denjenigen tut, der dem Armen gibt.

Bibelstellen zu den Fragen

Joh. 3,16 – *„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht sondern ewiges Leben hat.“*

1. Kor. 13,3 – *„Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung (der Armen) austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.“*

Jak. 2,15-16 – *„[15] Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, [16] aber jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es?“*

Lk. 6,38 – *„Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.“*

Eph. 1,7 – „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,“

Spr. 19,17 – „Wer über den Geringen sich erbarmt, leiht dem HERRN, und seine Wohltat wird er ihm vergelten.“

Ps. 41,1-3 – „[1] Dem Chorleiter. Ein Psalm. Von David. [2] Glückliche, wer acht hat auf den Geringen; am Tage des Übels wird der Herr ihn erretten. [3] Der HERR wird ihn bewahren und ihn am Leben erhalten; er wird glücklich gepriesen im Lande. Gib ihn nicht der Gier seiner Feinde preis.“

Antwortschlüssel

1. Lies Joh. 3,16. Was motivierte Gott zu geben? **Seine Liebe.**
2. Lies 1. Kor. 13,3. Was muss die Motivation hinter unserem Geben sein? **Liebe; d.h. wir trachten nach dem Wohlergehen und dem Nutzen des anderen ohne Rücksicht auf unsere eigenen Gefühle (vgl. Mt. 7,12).**
3. Lies Jak. 2,15-16. Erläutere die Bedeutung dieses Verses. **Es kommt nicht darauf an, was wir sagen, sondern darauf, was wir tun (95% aller Liebe ist nonverbal).**
4. Lies Lk. 6,38 Was sagt dir dieser Vers? **Das Maß, mit dem ich gebe (sei es viel oder wenig), ist das Maß, mit dem mir zurückgegeben wird.**
5. Lies Eph. 1,7. Gab Gott etwas aus Seinem Reichtum heraus oder gab Er gemäß Seines Reichtums? Erkläre den Unterschied. **Gemäß Seines Reichtums. Er gab nicht etwas, sondern alles, um uns zu erlösen, nämlich Seinen einziggeborenen Sohn.**
6. Lies Spr. 19,17. Was tust du, wenn du den Armen gibst? **Du leihst dem Herrn.** Wird Gott es dir zurückzahlen? **Ja.**
7. Lies Ps. 41,1-3 Nenne fünf Dinge, die Gott für denjenigen tut, der dem Armen gibt. **Der Herr wird ihn am Tag des Übels erretten, ihn bewahren und am Leben erhalten. Er wird glücklich gepriesen werden im Lande und nicht der Gier seiner Feinde preisgegeben werden.**

Stufe 2 Lektion 16

WAS TUN, WENN GEBETE SCHEINBAR UNERHÖRT BLEIBEN

von Andrew Wommack

Heute möchte ich der Frage nachgehen, was man tun kann, wenn Gebete scheinbar unerhört bleiben. Dabei lege ich die Betonung auf die Tatsache, dass deine Gebete unerhört zu bleiben „scheinen“. Die Wahrheit ist, dass Gott immer, wirklich immer jedes Gebet erhört, das gemäß Seinem Wort im Glauben gesprochen wurde. In 1. Joh. 5,14-15 heißt es: *„Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.“* Darin steckt eine ganze Menge Zuversicht! Gott erhört immer Gebet, aber es sieht nicht immer so aus, als ob Er es erhört hätte. In Mt. 7,7-8 lesen wir: *„Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch geöffnet werden! Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden.“* Diese Verse bestätigen, dass Gott immer Gebet erhört. Und doch kann sich jeder von uns an eine Zeit in seinem Leben erinnern, als er um etwas gebetet hatte und glaubte, dass es richtig, gut, nicht wirklich ichbezogen oder außerhalb von Gottes Willen war, ohne dass er eine Erhörung erlebt hätte.

Gottes Wort sagt, dass wir bitten sollen, und uns dann gegeben wird; aber unsere Erfahrung sagt uns oft, dass wir gebeten haben und uns nicht gegeben wurde. Was trifft nun zu? Die Antwort mag dich überraschen, aber die Wahrheit ist, dass wahrscheinlich beides zutrifft. Die meisten Leute denken: *Jetzt warte mal. Gottes Wort sagt, dass Er erhören wird, und ich habe das nicht erlebt.* In Joh. 4,24 heißt es: *„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“* Gott agiert im geistlichen Bereich, um unsere Gebete zu erhören, aber es braucht Glauben von uns, dies in Manifestation zu bringen. Glaube ist das, was Dinge aus der geistlichen Welt nimmt und diese in die physische Welt hinüberzieht. Das sagt im Grunde Hebr. 11,1 aus: *„Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.“* Hier heißt es nicht, dass Glaube ein Überführtsein von Dingen ist, die nicht existieren. Sie existieren, aber sie sind nicht im sichtbaren, physischen Bereich. Der Glaube greift hinein in den geistlichen Bereich und zieht diese Dinge in die physische Welt.

Es ist so ähnlich wie mit einem Radiosignal. Radio- und Fernsehsender sind ständig auf Sendung. Du kannst nun in einem Raum sein, wo du diese Signale weder siehst, noch hörst, aber das bedeutet nicht, dass sie nicht da wären. Du musst ein Radiogerät einschalten und es auf die Frequenz einstellen, die du hören willst. Dann zieht das Radio diese Signale aus einem Bereich, den du nicht wahrnehmen kannst, und strahlt sie aufs Neue in einem Bereich aus, in dem du sie mit deinem menschlichen Ohr hören kannst. Gott erhört unsere Gebete auf ähnliche Weise. Er schenkt Dinge im geistlichen Bereich, und durch den Glauben musst du dort hineingreifen und diese in die physische Welt herüberholen. Die physische und die geistliche Welt bewegen sich parallel zueinander. Gott handelt und erhört dein Gebet, aber es kann sein, dass du dies niemals im physischen Bereich erlebst, es sei denn, du überbrückst mit deinem Glauben die Kluft zwischen der unsichtbaren und der sichtbaren Welt.

Daniel beispielsweise, ein Mann Gottes, betete und bat Gott, ihm eine Offenbarung zu schenken. Der Zeit wegen fasse ich die Begebenheit zusammen. Der Herr sandte einen Engel, Gabriel, um Daniel zu erscheinen und sein Gebet zu beantworten. In Daniel 9,22-23 heißt es: *„Und er wusste Bescheid, redete mit mir und sagte: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren. Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen, und ich bin gekommen, um (es dir) mitzuteilen. Denn du bist ein Vielgeliebter. So achte nun auf das Wort und verstehe die Erscheinung.“* Dies ist der Punkt: Gabriel sagte, dass bereits am Anfang von Daniels Gebet der Befehl von Gott erging, ihm die Antwort zu überbringen. Wenn du allerdings liest, wie lang es dauerte, um die Antwort zu überbringen, stellst du fest, dass es ungefähr 3 Minuten waren, die zwischen Gottes Befehl und dem physischen Eintreffen lagen.

Wir gehen in der Regel leichtfertig davon aus, dass, wenn Gott wirklich Gott ist und etwas Seinem Willen entspricht, alles auch in einem Nu geschehen wird. Aber das stimmt nicht! In diesem Fall sprach Gott den Befehl aus, und dann dauerte es ungefähr 3 Minuten, bis Gabriel die Distanz zurückgelegt hatte. Ich weiß nicht genau, warum das so ist, aber das ist gar nicht wichtig. Worauf ich hinauswill ist Folgendes: Von dem Zeitpunkt, an dem Gott den Befehl gab, bis zur Manifestation der Erhörung, gab es eine Zeitspanne von ca. 3 Minuten. Nun, wenn das die längste Zeitspanne wäre, die wir auf eine Gebeterhörung warten müssten, dann könnten die meisten von uns wohl dranbleiben, aber so ist es nicht immer.

In Daniel 10 sehen wir, wie derselbe Mann ein weiteres Mal betet, und dieses Mal dauert es 3 Wochen, bis die Antwort eintrifft. Viele Leute, die das lesen, werden sich fragen: „Warum erhörte Gott ein Gebet von Daniel innerhalb von 3 Minuten und ein anderes Gebet innerhalb von 3 Wochen?“ In Daniel 10,11-12 heißt es: *„Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann! Achte auf die Worte, die ich zu dir rede, und steh auf deinem Platz! Denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dieses Wort zu mir redete, stand ich zitternd auf. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen.“* Das zeigt, dass Gott gleich am ersten Tag des Gebets von Daniel den Boten losschickte. Es dauerte 3 Wochen, bis sich die Antwort manifestierte, aber Gott ist treu. Die Schrift sagt uns, dass Er Derselbe ist, gestern, heute und in alle Ewigkeit (Heb. 13,8).

Wenn du die Kapitel 9 und 10 zusammen betrachtest, so siehst du, dass Gott beide Gebete sofort erhört hat. Eines dauerte zwar 3 Minuten und das andere 3 Wochen, aber Gott war hier nicht die Variable. Es geht um Folgendes: Gott erhört unsere Gebete. Er handelt, aber da gibt es eine Menge von Variablen und Unwägbarkeiten, die sich zwischen der Zeit Seiner Erhörung und der Manifestation derselben ereignen können. Du musst glauben; der Glaube muss in den geistlichen Bereich hineinreichen und die Antwort in den physischen Bereich holen. Der Glaube also ist hierbei der kritische Faktor.

Aus dem 13. Vers von Kapitel 10 erfahren wir nun, dass der Engel Folgendes sagte: *„Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrlich bei den Königen von Persien.“* Hier ist nicht von einer natürlichen Person die Rede, sondern von einem dämonischen Hindernis. Satan ist eine weitere Variable in diesem Prozess. Gott erhört unsere Gebete, aber manchmal behindert Satan ihre Erfüllung anschließend durch Menschen. Wenn du z. B. für Finanzen glaubst, dann wird dir Gott nicht persönlich Geld in die Hand drücken. Er wird auch nicht Banknoten fälschen, um sie dir zu geben. Er wird wohl nicht Geld erschaffen, es vom Himmel regnen lassen oder es in deine Tasche stecken. In Lk. 6,38 heißt es: *„Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und*

gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.” Gott wird handeln und dein Gebet erhören, aber das wird sich durch Menschen ereignen. Manche sind durch Habgier gebunden, und wenn sie gerade sauer auf dich sind oder du ihnen Dinge antust, die sie verletzen, kann Satan die Manifestation deiner Gebetserhörung durch sie behindern. Insbesondere wenn du um Finanzen betest, musst du wissen, dass andere Leute ein Teil deines Finanzwunders sein könnten und du deshalb für sie beten solltest.

Gott ist treu. Er hat noch nie ein Gebet abgewiesen, das sich auf Sein Wort gründete und im Glauben gesprochen wurde. Er erhört immer, aber es könnte sein, dass du einige Zeit keine Manifestation siehst, je nach den Variablen, die dabei im Spiel sind. Ich bete, dass dies dir hilft, deinen Glauben aufzubauen, und dass du weißt, dass Gott deine Gebete immer erhört.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mt. 7,7-8. Was können wir von Gott erwarten, wenn wir bitten?

2. Lies Mt. 7,7-8. Wenn wir Gott suchen, was können wir erwarten? _____
3. Lies Mt. 7,7-8. Was können wir erwarten, wenn wir anklopfen?

4. Lies Joh. 10,35. Wird Gott jemals weniger geben, als das, was Sein Wort verheißt?

5. Lies Jak. 4,1-3. Warum wurden diese Leute daran gehindert, von Gott zu empfangen?

6. Lies 1. Petr. 3,7. Wenn du deinen Ehepartner schlecht behandelst, was wird die Auswirkung dessen in deinem Gebetsleben sein?

7. Lies 1. Joh. 5,14-15. Was ist ein Schlüssel zur Erhörung deiner Gebete?

8. Lies Mk. 11,24. Was musst du tun, wenn du betest?

Bibelstellen zu den Fragen

Mt. 7,7-8 - “[7] *Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden!* [8] *Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.*”

Joh. 10,35 - “*Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -*”

Jak. 4,1-3 - “[1] *Woher (kommen) Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: Aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten?* [2] *Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; [3] ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.*”

1. Petr. 3,7 - “*Ihr Männer ebenso, wohnt bei (ihnen) mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß, dem weiblichen, und gebt (ihnen) Ehre als (solchen), die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden.*”

1. Joh. 5,14-15 - “[14] *Dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten.*[15] *Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, dass wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben.*”

Mk. 11,24 - “*Darum sage ich euch: Alles, um was ihr auch betet und bittet, glaubt, dass ihr es empfangen habt, und es wird euch werden.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Mt. 7,7-8. Was können wir von Gott erwarten, wenn wir bitten? **Wir können erwarten, dass wir das Erbetene bekommen.**
2. Lies Mt. 7,7-8. Wenn wir Gott suchen, was können wir erwarten? **Dass wir Ihn finden.**
3. Lies Mt. 7,7-8. Was können wir erwarten, wenn wir anklopfen? **Dass uns geöffnet wird.**
4. Lies Joh. 10,35. Wird Gott jemals weniger geben, als das, was Sein Wort verheißt? **Nein.**
5. Lies Jak. 4,1-3. Warum wurden diese Leute daran gehindert, von Gott zu empfangen? **Ihre Motive und ihr Herz waren verkehrt. Alles drehte sich um sie selbst. Sie waren in ihren Motiven völlig selbstsüchtig.**
6. Lies 1. Petr. 3,7. Wenn du deinen Ehepartner schlecht behandelst, was wird die Auswirkung dessen in deinem Gebetsleben sein? **Deine Gebete werden verhindert.**
7. Lies 1. Joh. 5,14-15. Was ist ein Schlüssel zur Erhörung deiner Gebete? **Gemäß Seinem Willen bitten.**
8. Lies Mk. 11,24. Was musst du tun, wenn du betest? **Glaube, dass du empfangen hast, und es wird dir werden.**

Stufe 3 Lektion 1

DER GÖTTLICHE FLUSS

von Andrew Wommack

Im Folgenden möchte ich dich lehren, wie du anfangen kannst, Gott durch dich hindurchfließen zu lassen, um anderen zu dienen. Du hast die Kraft und die Salbung Gottes in dir, doch wie bekommst du sie aus dir heraus – hin zu den anderen? Da gibt es eine ganze Reihe von Schriftstellen, mit denen wir beginnen können. In Philemon 6 betet Paulus, „... dass die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der Erkenntnis alles Guten, das in uns im Hinblick auf Christus ist.“ Der erste Schritt, um die Kraft Gottes durch dich hindurch zu anderen fließen zu lassen, ist es, das Gute, das in dir ist, anzuerkennen. Du kannst nicht weitergeben, was du nicht besitzt, aber sobald du weißt, was du in dir hast, werden sich ganz automatisch die Dinge ereignen. Du wirst anfangen, anderen deine Begeisterung mitzuteilen, du wirst davon Zeugnis geben, was Gott in deinem Leben getan hat, und ganz automatisch wird Menschen geholfen werden.

In 1. Joh. 4,7-8 heißt es: „*Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.*“ Jedes Mal, wenn du merkst, wie Liebe aus dir heraus zu jemand anders fließt, ist das Gott, der aus dir zu ihm hinfließt. Genau genommen gibt es vier Begriffe für „Liebe“ im Griechischen, und die höchste Form, *Agape*, ist Gottes übernatürliche Art von Liebe. Du musst den Unterschied zwischen der Anziehungskraft oder dem Verlangen nach jemandem und dieser übernatürlichen, höchsten Form von Gottes Liebe kennen. Wann immer du merkst, dass Gottes Liebe aus dir zu jemand anders hinfließt, dient das nicht dir selbst. Das lässt sich anhand von 1. Kor. 13,4-8 bestätigen, wo du die Eigenschaften von Gottes Art der Liebe beschrieben findest. Sie ist nicht neidisch, selbstsüchtig, ichbezogen, leicht reizbar, usw. Du musst das, was du Liebe nennst, analysieren und sicherstellen, dass es sich dabei um Gottes Liebe handelt, dass es nichts Selbstsüchtiges oder Ichbezogenes ist, dass du eine andere Person nicht aufgrund dessen liebst, was sie für dich tun kann. Während du darin wächst und buchstäblich anfängst, Seine Art von Liebe wahrzunehmen, weißt du, dass es Gott ist, wenn du spürst, wie sie zu jemand anders hinfließt. Sobald du feststellst, wie Gottes Liebe durch dich zu jemandem hinfließt, brauchst du dem nur nachzugeben und ein Wort der Ermutigung zu sprechen oder etwas zu tun.

Es gab Zeiten, in denen ich betete, dass mir jemand in den Sinn kommen würde, und schon hatte ich Gottes Art von Liebe und Mitgefühl für denjenigen. Dafür gab es scheinbar gar keinen Grund; es war einfach übernatürlich. Ich habe gelernt, in einem solchen Fall denjenigen anzurufen, ihm einen Brief zu schreiben oder ihn auf andere Weise zu kontaktieren. Fast jedes Mal sagte derjenige dann: „Mann, da hat jetzt Gott durch dich zu mir gesprochen und mein Leben dadurch berührt.“ Weißt du, wie das geschehen ist? Es geschah, weil ich diese Liebe spürte, dieses göttliche Mitgefühl, das aus mir zu dem anderen hinfluss. Wenn ich das heute fühle, dann weiß ich, dass das nicht ich bin, sondern Gott. Gott ist die Liebe, und wenn ich andere liebe, dann liebt Er andere durch mich. Jesus diente auf diese Weise. In Mt. 14,14 lesen wir: „*Und als er ausstieg, sah er eine große Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken.*“ Die Art und Weise, wie die Kraft Gottes durch Jesus hindurchfloss, war durch das Mitgefühl und die Liebe, die Er denen gegenüber verspürte, denen Er diente. In Mt. 8,2-3 erhob ein Aussätziger, der nach

dem jüdischen Gesetz unrein war und nicht berührt werden konnte (niemand durfte mit Ihm in Kontakt kommen, denn dadurch würde er selbst angesteckt und unrein), seine Stimme und schrie zu Jesus: „*Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will. Sei gereinigt! Und sogleich wurde sein Aussatz gereinigt.*“ Er wurde von Mitgefühl für den Aussätzigen bewegt und berührte ihn. Wenn du die Schrift studierst, wirst du an vielen Stellen dieses Mitgefühl und diese göttliche Liebe entdecken. Das ist nicht bloß eine Emotion, sondern ein Mitgefühl, das durch uns fließt.

Als Jesus am Kreuz hing, liebte Er diejenigen, die um Ihn standen, so sehr, dass Er sagte: „*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!*“ (Lk. 23,34). Das waren diejenigen, die Ihn gekreuzigt hatten, und doch hatte Er Mitgefühl mit ihnen und bat Gott darum, ihnen zu vergeben. Wir können uns vorstellen, dass Er keine Gänsehaut dabei hatte und das nicht einfach ein Gefühl war; es war eine Entscheidung. Trotzdem verspürte Er es und setzte es für andere frei. Jeder von euch, der wiedergeboren ist, hat Gott in sich. Dem Vers zufolge, mit dem wir begonnen haben, 1. Joh. 4,8, ist Gott Liebe und möchte durch dich fließen, um andere zu erreichen. Um das zu tun, wird Er dieses Mitgefühl freisetzen. Du wirst spüren, wie es aus dir heraus- und zu anderen hinfließt. Und wenn du das spürst, dann solltest du darauf eingehen!

Du musst nicht immer etwas Besonderes tun und auch nicht sagen: „So spricht der Herr“. Manchmal, wenn du Mitgefühl für jemanden verspürst, brauchst du nur zu ihm hinzugehen und deinen Arm um diese Person zu legen und zu sagen: „Gott liebt dich, und ich auch.“ Ich weiß, dass das einmal in einer Situation funktionierte, als ich der Empfänger war, und aus einer Gemeinde rausgeworfen werden sollte. Leute hatten über mich Lügen verbreitet, und jemand drohte sogar, mich umzubringen. Ich fühlte mich so entmutigt, dass ich Gott fragte: „Was soll das noch? Niemand schätzt das, was ich zu tun versuche.“ Ich kämpfte mit dem Teufel deswegen, und ein Freund rief mich von weit her an. Er sprach ein paar Minuten lang, bis ich ihn fragte: „Gut, warum hast du angerufen?“ worauf er sagte: „Ich wollte einfach anrufen, damit du weißt, dass ich dich liebe. Ich betete gerade und fühlte die Liebe Gottes für dich. Ich schätze dich.“ Das war alles, was er sagte. Er wusste nichts von der Situation, die sich in meinem Leben abspielte, aber Gott gebrauchte das. Ich wusste, dass Er es war, der mich durch diese Person hindurch liebte, und das hielt mich im Dienst und veränderte mein Leben.

Es müssen keine tiefsinnigen oder notwendigerweise großartigen Worte sein. Gott ist Liebe, und wann immer du vernimmst, dass Liebe durch dich strömt, ist das der göttliche Fluss, das göttliche Leben. Wenn du das verspürst, dann musst du dem nachgeben. Tu etwas, sag etwas, sei ein Segen für jemanden. Gott wird Worte in deinen Mund legen. Er wird dich gebrauchen, und Er wird Menschen freisetzen, während du von Mitgefühl bewegt wirst und den Leuten um dich herum dienst.

Jüngerschaftsfragen

Anmerkung: In dieser Einheit werden wir untersuchen, wie wir das, was Gott in uns hineingelegt hat, zu anderen hinfließen lassen.

1. Lies Philemon 6. Was ist der erste Schritt, um Gott zu erlauben, aus uns herauszufließen?

2. Lies 1. Joh. 4,7-8. Was ist die wahre Quelle dessen, andere liebevoll zu erreichen?

3. Andrew schreibt: „Jedes Mal, wenn du merkst, wie Liebe aus dir herausfließt, ist das Gott, der aus dir herausfließt.“ Welche Aussage in 1. Joh. 4,7 beweist das?

4. Lies 1. Kor. 13,4-8. Was sind einige Kennzeichen von Gottes Liebe?

5. Lies Mt. 14,14. Wie wurde Jesus bewegt, wenn er anderen diente?

6. Lies Mt. 25,37-40. Wenn wir andere mit Liebe und Mitgefühl berühren, wen berühren wir dabei in Wirklichkeit? _____

Bibelstellen zu den Fragen

Philem. 6 – „... dass die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der Erkenntnis alles Guten, das in uns im Hinblick auf Christus ist.“

1. Joh. 4,7-8 – „[7] Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. [8] Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.“

1. Joh. 4,7 – „Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.“

1. Kor. 13,4-8 – „[4] Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, [5] sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, [6] sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, [7] sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. [8] Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden.“

Mt. 14,14 – „Und als er ausstieg, sah er eine große Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken.“

Mt. 25,37-40 – „[37] Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und gaben dir zu trinken? [38] Wann sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich? [39] Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? [40] Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.“

Hebr. 6,10 – "Gott ist nicht ungerecht, euer Werk zu vergessen und die Liebe, die ihr zu seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und dient.“

Antwortschlüssel

Anmerkung: In dieser Einheit werden wir untersuchen, wie wir das, was Gott in uns hineingelegt hat, zu anderen hinfließen lassen.

1. Lies Philemon 6. Was ist der erste Schritt, um Gott zu erlauben, aus uns herauszufließen? **Alles Gute anzuerkennen, das in uns im Hinblick auf Christus ist.**
2. Lies 1. Joh. 4,7-8. Was ist die wahre Quelle dessen, andere liebevoll zu erreichen? **Gott, denn Gott ist Liebe (vgl. 1. Joh. 4,8).**
3. Andrew schreibt: „Jedes Mal, wenn du merkst, wie Liebe aus dir herausfließt, ist das Gott, der aus dir herausfließt.“ Welche Aussage in 1. Joh. 4,7 beweist das? **„Die Liebe ist aus Gott“ (Er ist die Quelle).**
4. Lies 1. Kor. 13,4-8. Was sind einige Kennzeichen von Gottes Liebe?

Liebe ist langsam zum Zorn und geduldig. Und zwar ständig, da dies in der Gegenwartsform ausgedrückt ist.

Liebe ist gütig. Das zeigt sich anhand von guten Taten. Und zwar ständig, da dies in der Gegenwartsform ausgedrückt ist.

Sie ist nicht neidisch. Sie ärgert sich nicht über das Wohlergehen oder den Erfolg von anderen.

Sie tut nicht groß, gibt nicht an, prahlt nicht mit sich selbst. Sie ist nicht stolz.

Sie ist nicht aufgebläht. Sie dreht sich nicht um sich selbst und ist auch nicht hochmütig oder arrogant.

Sie benimmt sich nicht unanständig. Sie ist nicht grob oder missachtet das, was richtig ist.

Sie sucht nicht das ihre. Sie ist nicht ichbezogen.

Sie lässt sich nicht leicht provozieren, erzürnen und ist auch nicht schnell aufbrausend.

Sie denkt nichts Böses. Sie denkt nicht ständig von anderen das Schlechteste. Sie führt über erlittenes Unrecht nicht Buch.

Sie freut sich nicht über Unrecht. Das was ungerecht und verkehrt ist, bereitet ihr keine Freude.

Liebe freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, ist immer unterstützend und gibt nie auf.

Sie glaubt alles. Liebe vertraut immer.

Liebe vergeht und versagt niemals. Sie hält immer durch. Sie steht alles bis zum Ende durch und bleibt in alle Ewigkeit.

5. Lies Mt. 14,14. Wie wurde Jesus bewegt, wenn er anderen diente? **Er wurde bewegt von Mitgefühl für andere. Das Wörterbuch definiert „Mitgefühl“ als „mitempfindende Emotion; Mitleid, Barmherzigkeit.“**
6. Lies Mt. 25,37-40. Wenn wir andere mit Liebe und Mitgefühl berühren, wen berühren wir dabei in Wirklichkeit? **Jesus Selbst. Vgl. Heb. 6,10.**

Stufe 3 Lektion 2

WIE MAN DIE GABEN BEIM DIENEN GEBRAUCHT

von Andrew Wommack

Heute möchte ich darüber lehren, wie man die Liebe Gottes, die man empfangen hat, nehmen und anderen mitteilen kann, d.h. wie man ein wirkungsvoller Diener für andere sein kann. In 1. Petr. 4,11 heißt es: „*Wenn jemand redet, (so rede er es) als Aussprüche Gottes, ...*“. Die Wendung „Aussprüche Gottes“ geht zurück auf das Alte Testament, als das Wort Gottes in die Bundeslade im Allerheiligsten gelegt wurde. Dieses Wort wurde „der Ausspruch“ genannt. Wenn es also heißt „(so rede er es) als Aussprüche Gottes“, so bedeutet das, er soll Gottes Mundstück sein. Rede, als ob du aus Gott reden würdest. Der Text geht folgendermaßen weiter: „... *wenn jemand dient, (so sei es) als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*“ Dies sagt aus, dass du anderen nicht in deiner eigenen Fähigkeit dienst, sondern in der Fähigkeit, die Gott darreicht.

Etwas vom Großartigsten am christlichen Leben ist die Tatsache, dass es nicht einfach um dich oder um mich geht, also um jemanden, der einer anderen Person etwas aus seiner eigenen Fähigkeit mitteilt, sondern dass Gott kommt und in uns Wohnung nimmt. Er fängt an, durch uns zu sprechen und zu fließen. Wir können buchstäblich von Gott besessen sein und erleben, wie der Geist Gottes durch uns hindurchfließt. Wenn wir mit anderen sprechen, dann müssen wir uns daran erinnern, dass dies die Befähigung durch die Geistesgaben ist und dass diese dafür gegeben wurden. Gott gibt jedem einzelnen im Leib Christi besondere Gaben. In 1. Kor. 12 lesen wir, dass jeder verschiedene Gaben bekommt gemäß Seinem Willen. So heißt es in den Versen 4-6: „*Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber (es ist) derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und (es ist) derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber (es ist) derselbe Gott, der alles in allen wirkt.*“ Das bedeutet, dass Gott diese Dinge in uns allen wirkt, wie es in Vers 7 heißt: „*Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.*“, bzw. dazu, um jedem nützlich zu sein.

Dieser Vers sagt, dass Gott eine übernatürliche Befähigung in jeden von uns hineingelegt hat. Du magst das nicht fühlen, du magst dir dessen nicht bewusst sein, aber das ist eine Verheißung von Gottes Wort. Wenn du in diesem Jüngerschaftsevangelisation-Kurs schon soweit fortgeschritten bist, wenn du Jesus bereits zu deinem Herrn gemacht hast, wenn du gelernt hast, wie du von Gott empfängst und anfängst, das in deinem Leben anzuwenden, dann kann ich dir versprechen, dass die Kraft des Heiligen Geistes in dir am Werk ist. Du trägst die Wunder im Leben anderer Menschen in dir. Gott hat ein Wunder für einen anderen Menschen in Form eines Samens in dich hineingelegt. Es liegt an dir, ob du in der Lage bist, dies freizusetzen und es aus dir heraus- und in das Leben eines anderen Menschen hineinzubringen. Die Heilige Schrift sagt, dass das durch den Geist jedem Gläubigen gegeben worden ist. Kein Einziger ist ausgelassen worden. Neun verschiedene Geistesgaben werden in 1. Kor. 12 aufgezählt, wie z.B. das Wort der Weisheit, das Wort der Erkenntnis, die Unterscheidung der Geister, das Wirken von Wundern, Gaben der Heilungen, usw. In Röm. 12 werden auch noch andere Gaben genannt, auf die ich hier aus Zeitgründen nicht eingehen kann. Du solltest sie für dich selbst studieren und dir bewusst sein, dass der Heilige Geist jedem Einzelnen eine besondere Salbung, eine besondere

Fähigkeit, gegeben hat, um in der Lage zu sein, anderen zu dienen. Es wird zum Beispiel nicht jeder fähig sein, auf dieselbe Weise wie ich zu dienen. Es kann sein, dass du keine Lehrgabe hast, aber jeder im Leib Christi ist in der Lage zu lehren, indem er seinen Glauben jemand anders weitersagt. Es gibt Menschen, die in besonderem Maße zum Lehren berufen sind, und auch zum Predigen oder dazu, als Pastor eine Gemeinde zu leiten. Eine weitere Gabe, die in Röm. 12 aufgelistet wird, ist die Gabe der Gastfreundschaft. Viele von euch haben eine Fähigkeit oder eine Gabe, ohne sich dessen bewusst zu sein. Du hast einfach das Verlangen, für jemand anderen ein Segen zu sein. Es kann sein, dass du jemand bist, dem es, wenn er einen Raum voller Menschen betritt, ganz leicht fällt, die Kranken zu entdecken. Du hast Mitgefühl mit ihnen; du weißt, was sie durchmachen; du hast ein Verlangen, dass es ihnen gut geht und deshalb willst du ihnen dienen. Hast du gewusst, dass das eine übernatürliche Gabe Gottes ist?

Röm. 12 erklärt, dass Einige zum Geben berufen sind, mit der Fähigkeit, viel Geld zu verdienen und zu geben, um das Evangelium zu verbreiten. Das ist ihre Gabe, ihre Lebensberufung; einige von euch könnten dazu berufen sein. Manche von euch haben die Gabe der Ermahnung, manche die Gabe zu verwalten, die in der Gemeinde üblicherweise der Hilfsdienst genannt wird. Es gibt alles Mögliche, was getan werden kann, und zwar nicht nur im Rahmen der Gemeinde, sondern im täglichen Umgang mit Menschen. Es gibt einige unter euch, die die Fähigkeit haben, diejenigen zu ermutigen, die entmutigt sind, und das könnte ich nie , indem ich nur das Wort lehre. Du brauchst eine übernatürliche Begabung, um hinzugehen, den Arm um jemanden zu legen, ihn zu segnen und freizusetzen. Ich will damit sagen, dass du das nicht nur als etwas Natürliches betrachten solltest, was einfach deinem Persönlichkeitstyp entspricht. Vielleicht hast du dich bereits selber so eingeordnet; aber – weißt du – es gibt eine übernatürliche Fähigkeit, die Gott in dich hineingelegt und die dir die Gaben, die Talente und die Sichtweise verliehen hat, die dich zu bestimmten Aufgaben tendieren lässt.

Die Heilige Schrift sagt: Wenn du anderen dienst, sollst du mit dem dienen, was Gott in dich hineingelegt hat. Wir alle sollten Diener werden, entweder als vollzeitlich Berufene, während unserer Arbeit, oder wo auch immer wir uns gerade befinden. Wenn du deinen Nachbarn oder Menschen im Geschäft dienst, musst du es aus der Fähigkeit heraus tun, die Gott gibt, und nicht aus deiner eigenen Fähigkeit. Daher ermutige ich dich dazu, Gott zu suchen, die Gaben zu entdecken, die er in dich hineingelegt hat, und es nicht gering zu achten, wenn du nicht zu einem der großen Dienstegaben berufen bist, die einer speziellen Berufung bedürfen. Erkenne an, dass der Heilige Geist jedem Gläubigen eine übernatürliche Befähigung gegeben hat, und dann diene anderen Menschen durch die Gaben, die Gott in dich hineingelegt hat.

Es wird Zeit und Übung brauchen. Du wirst nicht gleich beim ersten Mal perfekt sein; also habe keine Scheu, zu üben. Wenn du einen Fehler machst, wird Gott nicht von Seinem Thron fallen; andere werden zumindest die Aufrichtigkeit deines Herzens sehen. Deine Liebe wird ihnen dienen, selbst wenn du etwas nicht perfekt machst. Fang damit an, anderen zu dienen. Erkenne an, dass du eine Gabe Gottes bist und fang damit an, die übernatürliche Fähigkeit, die Er dir gegeben hat, mit anderen zu teilen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 1. Petr. 4,11. In wessen Fähigkeit sollten wir dienen?
-

2. Lies 1. Kor. 12,4. Es gibt unterschiedliche und verschiedene Arten von Geistesgaben, aber wer ist die Quelle von all dem? _____
3. Lies 1. Kor. 12,6. Entscheide dich für die richtige Aussage: A. Gott wirkt nur auf eine bestimmte Art und Weise. B. Es gibt unterschiedliche Weisen, wie Gott durch Menschen wirkt. C. Gott wirkt nur durch den Prediger.
4. Lies 1. Kor. 12,7. Die Gegenwart des Heiligen Geistes und die Geistesgaben sind jedem zum Nutzen aller gegeben. Richtig oder Falsch.
5. Lies 1. Kor. 12,8-10. Nenne und definiere einige Geistesgaben, die Gott Menschen gibt.

6. Lies Röm. 12,6-8. Definiere die hier erwähnten Geistesgaben, die Gott Menschen gibt.

7. Hast du bemerkt, wie einige dieser Gaben in dir wirksam geworden sind? Wenn ja, welche Gaben waren das?

8. Lies 1. Kor. 12,7. Wer soll von diesen Gaben profitieren?

Bibelstellen zu den Fragen

1. Petr. 4,11 – *„Wenn jemand redet, (so rede er es) als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, (so sei es) als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde, durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“*
1. Kor. 12,4 – *„Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber (es ist) derselbe Geist;“*
1. Kor. 12,6 – *„... und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber (es ist) derselbe Gott, der alles in allen wirkt.“*
1. Kor. 12,7 - *“Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.“*
1. Kor. 12,8-10 – *„[8] Dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; [9] einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist, [10] einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister, einem anderen (verschiedene) Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen.“*
- Apg. 27,21-25 – *„[21] Und als man lange Zeit ohne Speise geblieben war, da stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: O Männer! Man hätte mir freilich gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Unglück und den Schaden vermeiden sollen. [22] Und jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn keiner von euch wird verloren gehen, nur das Schiff. [23] Denn ein Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, stand in dieser Nacht bei mir [24] und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser gestellt*

werden, und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir fahren. [25] Deshalb seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so sein wird, wie zu mir geredet worden ist."

Apg. 9,11-12 – „[11] Der Herr aber (sprach) zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, welche die "gerade" genannt wird, und frage im Haus des Judas nach einem mit Namen Saulus von Tarsus! Denn siehe, er betet; [12] und er hat im Gesicht einen Mann mit Namen Ananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde."

1. Kor. 13,2 – „Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts."

Mk. 16,18 – „... werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden."

Hebr. 2,3-4 – „[3] ... wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Rettung missachten? Sie ist (ja), nachdem sie ihren Anfang (damit) genommen hatte, dass sie durch den Herrn verkündet wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben, [4] wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen."

Apg. 11,27-28 – „[27] In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochien herab. [28] Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; sie trat auch unter Klaudius ein."

1. Kor. 14,3 – „Wer aber weissagt, redet zu den Menschen (zur) Erbauung und Ermahnung und Tröstung."

Apg. 16,16-18 – „[16] Es geschah aber, als wir zur Gebetsstätte gingen, dass uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagergeist hatte; sie brachte ihren Herren großen Gewinn durch Wahrsagen. [17] Diese folgte dem Paulus und uns nach und schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes, des Höchsten, die euch (den) Weg des Heils verkündigen. [18] Dies aber tat sie viele Tage. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde."

Apg. 2,4-11 – „[4] Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. [5] Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, von jeder Nation unter dem Himmel. [6] Als aber dieses Geräusch entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne sie in seiner eigenen Mundart reden hörte. [7] Sie entsetzten sich aber alle und wunderten sich und sagten: Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? [8] Und wie hören wir (sie), ein jeder in unserer eigenen Mundart, in der wir geboren sind: [9] Parther und Meder und Elamiter und die Bewohner von Mesopotamien und von Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, [10] und Phrygien und Pamphylien, Ägypten und den Gegenden von Libyen gegen Kyrene hin und die (hier) weilenden Römer, sowohl Juden als Proselyten, [11] Kreter und Araber - (wie) hören wir sie von den großen Taten Gottes in unseren Sprachen reden?"

1. Kor. 14,13-14 – „[13] Darum, wer in einer Sprache redet, bete, dass er (es auch) auslege! [14] Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos."

Röm. 12,6-8 – „[6] *Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen; sei es Weissagung in der Entsprechung zum Glauben; [7] es sei Dienst, im Dienen, es sei, der lehrt, in der Lehre; [8] es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der mitteilt, in Einhalt, der vorsteht, mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.*”

2. Tim. 4,11 – „*Lukas allein ist bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir! Denn er ist mir nützlich zum Dienst.*”

Apg. 13,1 – „*Es waren in Antiochia, in der dortigen Gemeinde, Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahan, der mit Herodes, dem Vierfürsten, auferzogen worden war, und Saulus.*”

Apg. 13,15 – „*Aber nach dem Vorlesen des Gesetzes und der Propheten sandten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen und sagten: Ihr Brüder, wenn ihr ein Wort der Ermahnung an das Volk habt, so redet!*”

Spr. 22,9 – „*Wer gütigen Auges ist, der wird gesegnet werden; denn er gibt von seinem Brot dem Geringen.*”

Apg. 20,28 – „*Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher eingesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen (Sohnes)!*”

Mt. 5,7 – „*Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.*”

1. Kor. 12,7 – „*Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.*”

Antwortschlüssel

1. Lies 1. Petr. 4,11. In wessen Fähigkeit sollten wir dienen? **In der Fähigkeit Gottes.**
2. Lies 1. Kor. 12,4. Es gibt unterschiedliche und verschiedene Arten von Geistesgaben, aber wer ist die Quelle von all dem? **Gott/der Heilige Geist.**
3. Lies 1. Kor. 12,6. Entscheide dich für die richtige Aussage: B. Es gibt unterschiedliche Weisen, wie Gott durch Menschen wirkt.
4. Lies 1. Kor. 12,7. Die Gegenwart des Heiligen Geistes und die Geistesgaben sind jedem zum Nutzen aller gegeben. **Richtig.**
5. Lies 1. Kor. 12,8-10. Nenne und definiere einige Geistesgaben, die Gott Menschen gibt.

Das Wort der Weisheit = Eine übernatürliche Offenbarung von Gottes Gedanken und Absichten. Vgl. Apg. 27,21-25.

Das Wort der Erkenntnis = Eine übernatürliche Offenbarung von Gott über irgendeine Tatsache oder Ereignis. Vgl. Apg. 9,11-12.

Die Gabe des Glaubens = Die übernatürliche Gabe, ohne zu zweifeln und ohne zu grübeln Gott zu glauben. Vgl. 1. Kor. 13,2.

Gaben von Heilungen = Die übernatürliche Befähigung, Krankheit zu heilen, ohne menschliche Hilfe oder Medikamente. Vgl. Mk. 16,18.

Das Wirken von Wundern = Ein übernatürliches Eingreifen, das Wunder hervorbringt außerhalb von den Naturgesetzen. Vgl. Heb. 2,3-4.

Prophetie bzw. Weissagung = Eine übernatürliche, von Gott inspirierte Äußerung, in einer dem Sprecher bekannten Sprache. Vgl. Apg. 11,27-28 und 1. Kor. 14,3.

Unterscheidung der Geister = Eine übernatürliche Offenbarung durch Gott bezüglich der Gegenwart oder Aktivität von Geistern. Vgl. Apg. 16,16-18.

Verschiedene Arten von Sprachen = Eine übernatürliche, von Gott inspirierte Äußerung in einer für den Sprecher unbekanntem Sprache. Vgl. Apg. 2,4-11.

Die Auslegung der Sprachen = Eine übernatürliche, von Gott inspirierte Äußerung, um eine für den Sprecher der Sprachenrede unbekanntem Sprachenrede auszulegen. Vgl. 1. Kor. 14,13-14.

6. Lies Röm. 12,6-8. Definiere die hier erwähnten Geistesgaben, die Gott Menschen gibt.

Prophetie /Weissagung = Eine übernatürliche, von Gott inspirierte Äußerung, in einer dem Sprecher bekannten Sprache.

Dienst = Anderen auf praktische Weise dienen. Vgl. 2. Tim. 4,11.

Lehre = Jemandem etwas erklären, darlegen oder Anweisung erteilen. Vgl. Apg. 13,1.

Ermütigung/Ermahnung = Jemanden drängen, beraten, ermutigen, anflehen, ermahnen, trösten oder warnen. Vgl. Apg. 13,15.

Geben = Auf großzügige Weise etwas Gott und anderen geben. Vgl. Spr. 22,9.

Leitung = Führung oder Leiterschaft. Vgl. Apg. 20,28.

Barmherzigkeit = Mitgefühl, das einem Täter oder Opfer entgegengebracht wird. Vgl. Mt. 5,7.

7. Hast du bemerkt, wie einige dieser Gaben in dir wirksam geworden sind? Wenn ja, welche Gaben waren das?

8. Lies 1. Kor. 12,7. Wer soll von diesen Gaben profitieren? Jeder. Indem du die Gaben einsetzt, um anderen zu helfen, lässt du Gott durch dich wirken.

Stufe 3 Lektion 3

WUNDER VERHERRLICHEN GOTT

von Andrew Wommack

Wir haben uns mit dem Wandel in der Kraft Gottes und dem Dienst an anderen durch die Gaben, die Er uns gibt, beschäftigt. Ich möchte nun darüber berichten, wie dies Gott verherrlicht und dass Er von uns erwartet, dass wir Seine übernatürliche Fähigkeit gebrauchen. Es gibt so viele Beispiele darüber, dass ich hier nur einige wenige ansprechen kann. In Mt. 9 finden wir eine Begebenheit, in der Jesus einen Gelähmten heilte, und ich werde mich anhand von Mk. 2 damit detaillierter befassen. In Mt. 9,8 heißt es: *„Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hat.“* Hast du gewusst, dass die Geistesgaben und Wunder Gott verherrlichen, und dass das der Grund dafür ist, warum Er uns wunderwirkende Fähigkeiten verliehen hat?

Wenn du beginnst, deinen Glauben anderen mitzuteilen, gibt es bei ihnen einen natürlichen Hang zu zweifeln. Dann fragen sie dich: „Wie kann ich denn wissen, ob das, was du sagst, wahr ist?“ Ich hörte einmal, wie T. L. Osborne, der berühmte Evangelist, der Hunderttausende zum Herrn führte, diesbezüglich erzählte, welche Bedeutung dieser Umstand für ihn hatte, als er zum ersten Mal das Missionsfeld betrat. Er versuchte, Menschen gegenüber seinen Glauben zu bezeugen, doch sie glaubten einfach nicht, was er sagte. Eines Tages sagte er zu einem Mann: „Aber so steht es in der Bibel!“, worauf dieser entgegnete: „Was soll denn dein Buch von irgendeinem anderen schwarzen Buch unterscheiden?“ Daraufhin dachte sich T. L. Osborne: *Wie können diese Menschen erkennen, dass die Bibel wahr ist? Ich glaube, dass die Bibel das Wort Gottes ist, aber wie kann ich sie davon überzeugen?*

Er verließ das Missionsfeld niedergeschlagen und entmutigt, kam nach Hause, und begann Gott zu suchen. Der Herr sagte ihm daraufhin, dass er von Seiner übernatürlichen Fähigkeit Gebrauch machen sollte. Zeichen und Wunder sind dazu da, das Wort Gottes zu bestätigen, und das wird das Leben von Menschen verändern. In 1. Petr. 1,23 heißt es: *„Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.“* Gottes Wort ist es, was Leben verändert, aber wie bringt man die Leute dazu, zu glauben, dass es wirklich Gott ist, der da spricht? Nun, das ist der Sinn und Zweck von Wundern. Wenn wir predigen und sagen, dass es Gottes Wille ist, dass Menschen geheilt werden, dann demonstrieren wir das, indem wir über Menschen im Namen Jesu sprechen. Ihre blinden Augen oder tauben Ohren, die geöffnet werden, bestätigen, dass das von Gott ist. Wunder werden Menschen nicht verändern, aber sie werden sie davon überzeugen, dass das, was du gesprochen hast, das Wort Gottes ist.

Ein biblisches Beispiel hierfür ist in Mk. 2,1-9, wo wir etwas mehr über den Gelähmten erfahren, der geheilt wurde: *„Und nach einigen Tagen ging er [Jesus] wieder nach Kapernaum hinein, und es wurde bekannt, dass er im Hause sei. Und es versammelten sich viele, so dass sie keinen Platz mehr hatten, nicht einmal vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort. Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen. Und da sie (ihn) wegen der Volksmenge nicht zu ihm bringen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war und als sie es aufgebrochen hatten, lassen sie das Bett hinab, auf dem der*

Gelähmte lag. Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen: Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott? Und sogleich erkannte Jesus in seinem Geist, dass sie so bei sich überlegten, und spricht zu ihnen: Was überlegt ihr dies in euren Herzen? Was ist leichter? Zu einem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher?“ Die Wahrheit ist, dass beides an und für sich unmöglich ist. Es ist unmöglich für einen Menschen, alle Sünden eines anderen Menschen zu vergeben, und es ist ebenso unmöglich für einen Menschen, einen Gelähmten zu heilen. Wenn Gott also das eine tun kann, dann kann Er bestimmt auch das andere tun.

Jesus sagte in den Versen 10-12: *„Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - spricht er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus! Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging vor allen hinaus, so dass alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!“* Als Jesus sagte „Aber damit ihr wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben“, da stellte Er eines völlig klar: Er führte eine Heilung herbei, sodass die Leute wissen konnten, dass, wenn Er durch Seine Worte Veränderungen im physischen Bereich bewirken konnte, die sichtbar waren, Er dann auch geistliche Dinge wie Sündenvergebung bewirken konnte. Jesus gebrauchte Wunder, um Sein Wort zu bestätigen.

Genau dasselbe wird in Hebr. 2,2-3 gesagt: *„Denn wenn das durch Engel verkündete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing, wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Sie ist (ja), nachdem sie ihren Anfang (damit) genommen hatte, dass sie durch den Herrn verkündet wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben.“* Hier wird gesagt, dass Gott dieses Wort durch die Kraft des Heiligen Geistes bestätigte. Sieh diesen Gedanken doch auch einmal in Verbindung von Mk. 16,20: *„Jene aber gingen aus und predigten überall, während der Herr mitwirkte und das Wort durch die darauf folgenden Zeichen bestätigte.“* Was ich damit sagen will, ist, dass Gott möchte, dass du Seine übernatürliche Fähigkeit und Kraft verwendest, um anderen zu dienen. Er benutzt die Wunder, die sich durch die Gaben des Heiligen Geistes ereignen, um zu bestätigen, dass Er Selbst zu den Menschen spricht. Letztendlich möchte Er Menschen in ihren Herzen freisetzen, aber manchmal führt der Weg zum Herzen eines Menschen erst über dessen Körper und seine Gefühle. Wenn du dich mit diesen Bereichen befasst und erlebst, wie jemand befreit wird, dann wird dieser sich öffnen und dem Herrn erlauben, die anderen Bereiche seines Lebens zu berühren, und wird sich ganz und gar Ihm zuwenden.

In 1. Kor. 2,1-5 schilderte Paulus den Korinthern die Begebenheit, als er das erste Mal unter ihnen auftrat: *„Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht, um euch mit Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit das Geheimnis Gottes zu verkündigen. Denn ich nahm mir vor, nichts anderes unter euch zu wissen als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt. Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; und meine Rede und meine Predigt (bestand) nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe.“* Paulus stellte völlig klar, dass der Grund, warum er gekommen war, nicht der war, nur Worte zu machen, sondern er war in Erweisung des Geistes und der Kraft aufgetreten, damit ihr Glaube auf der Kraft Gottes gegründet würde und nicht auf dem Boden menschlicher Weisheit.

Der christliche Glaube enthält eine wunderbare logische Stimmigkeit. Sobald man die Wahrheit erkennen kann, fragt man sich, wie man sie je hatte übersehen können und

warum sie wohl nicht jeder haben will. Aber der christliche Glaube hat nicht nur mit Logik zu tun ... es geht um eine reale Erfahrung eines wirklichen Gottes. Er lebt heute, und Er möchte Sich auf dieselbe Art und Weise in Kraft erweisen, wie Er es in Seinem Wort getan hat. In Hebr. 13,8 heißt es: „*Jesus Christus (ist) derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.*“ Jesus kam, und Er war ein von Gott unter uns durch Zeichen und Wunder beglaubigter Mensch. In Apg. 10,38 steht: „*Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.*“ Sein Wort wurde bestätigt, und diese Wunder wirkten anziehend, um Menschen auf Seine Botschaft aufmerksam zu machen. Sie verherrlichten Gott. Viele Schriftstellen drücken aus, dass diese Wunder Gott verherrlichten, und wenn Jesus die Kraft des Heiligen Geistes gebrauchen musste, um zu dienen und Leben zu verändern, wie können wir glauben, dass wir es besser könnten als Er? Wenn Jesus von Wundern Gebrauch machte, um Menschen zu Sich zu ziehen, damit sie Seine Botschaft annehmen konnten, wie können wir nur denken, dass wir die Welt überzeugen können, ohne in der übernatürlichen Kraft Gottes zu agieren? Die Wahrheit ist: Wunder verherrlichen Gott. Sie sind wie eine Glocke, die Menschen herbeiruft und anzieht. Es ist so, als ob man diese Glocke zum Abendessen läutet: das Essen wird dich sättigen, aber die Glocke erregt deine Aufmerksamkeit. Ohne diese Glocke werden einige das Essen verpassen. Ohne die wunderwirkende Kraft Gottes, werden viele an der Tatsache vorübergehen, dass Gott real ist und dass Er ihr Herz verändern und ihre Sünden vergeben kann und will.

Ich ermutige dich dazu, zu erkennen, dass Gott durch jeden von uns fließen und diese Wunder durch uns im Leben von Menschen wirken möchte. Einige von euch sagen vielleicht: „Aber das erschreckt mich. Was geschieht, wenn ich für eine Person bete und sie dann nicht geheilt wird? Wie weiß ich, dass es auch passieren wird?“ Du musst erkennen, dass nicht du es bist, der die Wunder wirkt; Gott wirkt sie. Du übernimmst nicht die Verantwortung dafür, dass das Wunder geschieht und die Person befreit wird, und du übernimmst auch keine Verantwortung dafür, dass es nicht funktioniert. Du betest einfach; Gott ist derjenige, der das Heilen übernimmt, aber Er muss durch dich fließen. Gott möchte dich auf wundersame Weise gebrauchen. Du musst dich in Gottes Wort vertiefen, sehen, wie es für andere funktioniert hat, diese Dinge in deinem Leben anwenden und zulassen, dass die wunderwirkende, übernatürliche Kraft Gottes heute durch dich hindurchfließt.

Jüngerschaftsfragen

1. Was ist ein Wunder?

2. Lies Mk. 2,10-12. Was zeigte das Wunder Jesu hinsichtlich Seiner Vollmacht?

3. Lies Mk. 16,15-18. Was sollen wir als Gläubige heute tun?

4. Lies Apg. 8,5-8,12. Was sahen die Leute, und wie antworteten sie?

5. Lies Apg. 3,12. Was sagte der Apostel Petrus über den Anteil seiner eigenen Heiligkeit am Wirken von Wundern?

6. Lies Apg. 3,16. Wie geschehen Wunder?

7. Gibt es im Neuen Testament Berichte über Wunder, die nicht von den Aposteln gewirkt wurden?

8. Lies 1. Kor. 1,7. Wann wird die Gabe des Wunderwirkens aufhören?

Bibelstellen zu den Fragen

Mk. 2,10-12 – „[10] *Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - spricht er zu dem Gelähmten:*[11] *Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett auf und geh in dein Haus!* [12] *Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging vor allen hinaus, so dass alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!*”

Mk. 16,15-18 – „[15] *Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!* [16] *Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden, wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.* [17] *Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, [18] werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.*”

Apg. 8,5-8.12 – „[5] *Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus.*[6] *Die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat.* [7] *Denn von vielen, die unreine Geister hatten, fuhren sie aus, mit lauter Stimme schreiend; und viele Gelähmte und Lahme wurden geheilt.* [8] *Und es war große Freude in der Stadt.* [12] *Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen.*”

Apg. 3,12 – „*Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr (so) gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann?*”

Apg. 3,16 – „*Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn (bewirkte) Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.*”

Mk. 9,38-39 – „[38] *Johannes sagte zu ihm: Lehrer, wir sahen jemand, der uns nicht nachfolgt, Dämonen austreiben in deinem Namen; und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt.* [39] *Jesus aber sprach: Wehrt ihm nicht, denn es ist niemand, der ein Wunder in meinem Namen tun und bald darauf schlecht von mir reden kann.*”

Apg. 8,5-7 – „[5] *Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus.*[6] *Die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat.* [7] *Denn von vielen, die unreine Geister hatten, fuhren sie aus, mit lauter Stimme schreiend; und viele Gelähmte und Lahme wurden geheilt.* [8] *Und es war große Freude in der Stadt.*”

Apg. 9,10-18 – „[10] *Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Ananias; und der Herr sprach zu ihm in einer Erscheinung: Ananias! Er aber sprach: Siehe, (hier bin) ich, Herr!* [11] *Der Herr aber (sprach) zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, welche die „gerade“ genannt wird, und frage im Haus des Judas nach einem mit Namen Saulus von Tarsus! Denn siehe, er betet;* [12] *und er hat im Gesicht einen Mann mit Namen Ananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde.* [13] *Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem getan hat.* [14] *Und hier hat er Vollmacht von den Hohepriestern, alle zu binden, die deinen Namen anrufen.* [15] *Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels.*[16] *Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden muss.* [17] *Ananias aber ging hin und kam in das Haus, und er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus - der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst - damit du wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt werdest.* [18] *Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen und er wurde sehend und stand auf und ließ sich taufen.“*

1. Kor. 1,7 – „*Daher habt ihr an keiner Gnadengabe Mangel, während ihr das Offenbarwerden unseres Herrn Jesus Christus erwartet,*“

Antwortschlüssel

1. Was ist ein Wunder? **Ein außergewöhnliches oder ungewöhnliches Ereignis, das als Manifestation göttlicher Kraft angesehen wird. Ein übernatürliches Eingreifen von Gottes Kraft in die Gesetze der Natur.**
2. Lies Mk. 2,10-12. Was zeigte das Wunder Jesu hinsichtlich Seiner Vollmacht? **Er hatte die Vollmacht, Sünden zu vergeben.**
3. Lies Mk. 16,15-18. Was sollen wir als Gläubige heute tun? **Das Evangelium verkündigen, Bekehrte taufen, Dämonen austreiben, in neuen Sprachen reden und die Kranken heilen.**
4. Lies Apg. 8,5-8.12. Was sahen die Leute, und wie antworteten sie? **Sie sahen Wunder (Vers 7), sie glaubten an Jesus und wurden im Wasser getauft (Vers 12).**
5. Lies Apg. 3,12. Was sagte der Apostel Petrus über den Anteil seiner eigenen Heiligkeit am Wirken von Wundern? **Es war nicht seine eigene Heiligkeit oder Kraft, die den Mann heilte, sondern die Gott.**
6. Lies Apg. 3,16. Wie geschehen Wunder? **Durch den Namen Jesu und durch Glauben an Ihn.**
7. Gibt es im Neuen Testament Berichte über Wunder, die nicht von den Aposteln gewirkt wurden? **Ja: Ein unbekannter Nachfolger Jesu (in Mk. 9,38-39), Philippus (in Apg. 8,5-7) und Ananias (in Apg. 9,10-18).**
8. Lies 1. Kor. 1,7. Wann wird die Gabe des Wunderwirkens aufhören? **Bei der Wiederkunft des Herrn Jesus.**

Stufe 3 Lektion 4

DIE MACHT GOTTGEMÄSSER BEZIEHUNGEN

von Don Krow

Heute beschäftigen wir uns mit der Macht gottgemäßer Beziehungen. Wenn du darüber nachforschst, wirst du feststellen, dass die ganze Bibel über dieses Thema spricht. Das Wort „Gemeinde“ z.B. heißt im Griechischen *Ekklesia* und bezeichnet eine Versammlung von „Herausgerufenen“. Wenn du das Wort Gottes diesbezüglich näher betrachtest, wirst du feststellen, dass die Gemeinde bzw. das Volk Gottes dazu ermutigt wird, sich zu versammeln. Sie werden dazu aufgefordert, gemeinsam zu beten und einander täglich zu ermutigen. Durch die Macht gottgemäßer Beziehungen werden sie auf ihrem gemeinsamen Weg aufgebaut. Wenn man dann das Wort „Ältester“ betrachtet, stellt man fest, dass es oft in der Heiligen Schrift verwendet wird, um einen Gläubigen zu beschreiben, der älter und reif ist, der schon ein Leben mit Christus gelebt hat und in seiner Ehe und seiner Familie erfolgreich war. Wenn ich ein Eheproblem hätte, würde ich zu einem Mann Gottes gehen wollen, der über die Jahre von Gott Weisheit erlangt hat.

Wir müssen auch sehen, dass die Heilige Schrift den Leib Christi als einen physischen Körper beschreibt, der Hände, Augen, Ohren und andere Körperteile aufweist. Also sind wir alle Teil voneinander und als solche ziehen wir voneinander Kraft. Jedes Gelenk und jeder Teil des Körpers hat seine eigene Begabung, seine eigenen Talente und seine eigene Befähigung, Kraft und Erkenntnis zu spenden.

Die Bibel fordert uns in Jak. 5,16 auf: *„Bekennst nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.“* Das ist ein biblisches Beispiel für die Macht gottgemäßer Beziehungen. Weißt du, da gibt es etwas, das im Leib Christi fehlt. Ich denke, dass wir etwas verloren haben, seitdem wir zu stark das Priestertum jedes Gläubigen betonten, die Tatsache, immer direkt zu Gott zu gehen anstatt zueinander. Die Bibel spricht davon, einander unsere Verfehlungen zu bekennen. Ich habe einen Freund namens Dr. Loren Lewist. Er ist ein älterer Herr und wir haben schon viel Zeit zusammen verbracht. Als Gelehrter der altgriechischen Sprache liest er direkt aus dem Griechischen. Wenn ich in der Schrift auf etwas stoße, bei dem ich mich nicht auskenne, gehe ich zu ihm und frage ihn, was im griechischen Original geschrieben steht. Ich frage ihn auch über die Zeitformen im Griechischen, und er hilft mir sehr bei meinen biblischen Studien. Ich habe mit ihm schon Stunden über Stunden verbracht. Er ist voller Weisheit und Hingabe an Gott, führt eine harmonische Ehe und hat eine vorbildliche Familie. Und doch gibt es Zeiten, in denen wir einander unsere Verfehlungen bekennen. Nun, ich weiß natürlich, dass die Bibel lehrt, dass wir unsere Sünden Gott bekennen sollen. Ich sage hier auch nicht, dass du jemand anderen deine Sünden bekennen solltest, als ob derjenige sie dir vergeben könnte, weil wir damit direkt zu Gott gehen müssen. Aber wir brauchen eine Verantwortlichkeit in unserem Leben.

Die Kraft gottgemäßer Beziehungen ist die Kraft, die wir brauchen, um vor einander verantwortlich zu sein und uns gegenseitig zu ermutigen, den Herrn zu suchen. Im Hebräerbrief heißt es, dass wir einander täglich ermutigen bzw. ermahnen sollen, dass wir nicht unser Zusammenkommen versäumen und einander warnen sollen, damit niemand von uns durch die Täuschung der Sünde verhärtet werde. All dies spricht von der Wichtigkeit gottgemäßer Beziehungen. Andererseits warnt uns die Bibel auch an vielen Stellen vor

Beziehungen, die Gott nicht gefallen, und davor, wie ungöttliche Beziehungen unser Denken negativ beeinflussen können. Ehe wir es merken, können wir in Dinge hineinschlittern, die Gott nicht für uns möchte, weil wir uns nicht geschützt und uns nicht mit gottgemäßem Rat umgeben haben (Spr. 11,14; 13,20 und 1. Kor. 15,33). Wir lesen in der Bibel: „*Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?*“ (2. Kor. 6,14).

Lass dich auf deinem christlichen Lebensweg ermutigen, dich mit gottgemäßen Beziehungen zu umgeben und meide solche, die dich auf negative Weise beeinflussen. Es ist äußerst wichtig, dass wir mit dem Herrn hingegebenen Gläubigen Gemeinschaft haben, sodass wir uns aneinander „schärfen“ (Spr. 27,17) und gegenseitig verantwortlich sein können. Gott segne dich, während du weiter über diese Dinge nachdenkst.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 1. Kor. 15,33. Was lehrt uns dieser Vers über Beziehungen?

2. Lies 1. Kor. 12,12. Was zeigt uns dieser Vers über das christliche Leben?

3. Lies Hebr. 10,24. Was können wir aus diesem Vers über gottgemäße Beziehungen lernen?

4. Lies Hebr. 10,25. Was können wir aus diesem Vers über Beziehungen lernen?

5. Lies Spr. 5,22-23. Warum müssen wir unser Herz vor Beziehungen bewahren, die Gott nicht gefallen?

6. Lies 2. Tim. 2,22. Mit wem sollen wir nach Gerechtigkeit, nach Glauben, nach Liebe und nach Frieden streben?

7. Lies Hebr. 13,7. An wen sollen wir denken und wen sollen wir als Vorbild haben, nach dem wir unser Leben ausrichten?

Bibelstellen zu den Fragen

1. Kor. 15,33 – „*Irrt euch nicht: Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.*“
1. Kor. 12,12 – „*Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.*“
- Hebr. 10,24 – „*... und lasst uns einander achthaben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen,*“

Hebr. 10,25 – „... indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!“

Spr. 5,22-23 – „[22] Seine eigenen Sünden fangen ihn, den Gottlosen, und in den Stricken seiner Sünde wird er festgehalten. [23] Ein solcher wird sterben aus Mangel an Zucht, und in der Größe seiner Narrheit taumelt er dahin.“

2. Tim. 2,22 – „Die jugendlichen Begierden aber fliehe, strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!“

Hebr. 13,7 – „Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Schaut den Ausgang ihres Wandels an, und ahmt ihren Glauben nach!“

Antwortschlüssel

1. Lies 1. Kor. 15,33. Was lehrt uns dieser Vers über Beziehungen? **Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten (also den Charakter).**
2. Lies 1. Kor. 12,12. Was zeigt uns dieser Vers über das christliche Leben? **Ebenso wie der physische Körper, brauchen wir die anderen Glieder des Leibes Christi.**
3. Lies Hebr. 10,24. Was können wir aus diesem Vers über gottgemäße Beziehungen lernen? **Menschen in gottgemäßen Beziehungen können andere zur Liebe und zu guten Werken anreizen.**
4. Lies Hebr. 10,25. Was können wir aus diesem Vers über Beziehungen lernen? **Wir müssen uns treffen, Gemeinschaft haben und einander ermutigen.**
5. Lies Spr. 5,22-23. Warum müssen wir unser Herz vor Beziehungen bewahren, die Gott nicht gefallen? **Damit wir nicht durch Narrheit (Torheit) verführt werden (Vers 23).**
6. Lies 2. Tim. 2,22. Mit wem sollen wir nach Gerechtigkeit, nach Glauben, nach Liebe und nach Frieden streben? **Mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen.**
7. Lies Hebr. 13,7. An wen sollen wir denken und wen sollen wir als Vorbild haben, nach dem wir unser Leben ausrichten? **Unsere Führer oder Leiter, die zu uns das Wort Gottes geredet haben.**

Stufe 3 Lektion 5

VERFOLGUNG

von Don Krow

Heute wenden wir uns dem Thema Verfolgung zu und betrachten, was Jesus dazu in Mt. 10,16-23 zu sagen hat. Er wollte Seine Jünger auf Widerstand vorbereiten; Er wollte, dass sie wussten, dass ihnen Widerstand entgegenschlagen würde. Alle, die gottesfürchtig, d.h. auf Christus hin ausgerichtet, leben wollen, werden Verfolgung erleben (2. Tim. 3,12). Das ist nicht etwas, was man einfach in die Schranken verweisen kann. Es mag schon sein, dass der Feind dahinter steht, aber Verfolgung gehört dazu, wenn wir für die Gerechtigkeit eintreten. Die Bibel lehrt, dass diejenigen, die in Christus gottesfürchtig leben wollen, Verfolgung erfahren werden. Jesus bereitet Seine Jünger darauf mit den Worten vor: *„Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid ihr nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben“* (Mt. 10,16). Das Wort „siehe“ bedeutet: „Jungs, jetzt hört mir mal zu. Ich möchte, dass ihr das ganz klar versteht. Ich werde euch wie Schafe mitten unter die Wölfe schicken.“ Schafe sind die wehrlosesten, abhängigsten Tiere, die ich kenne. Ein Schaf hat keine Reißzähne wie die Wölfe und auch kein Gift wie eine Schlange – es verfügt über keine Abwehrmöglichkeit. Die einzige Verteidigung, die es hat, ist der Hirte.

Die Verantwortung eines Hirten ist es, Wölfe von der Schafherde fernzuhalten, aber Jesus sagt hier das genaue Gegenteil: *„Ich sende euch wie Schafe in ein Rudel Wölfe hinein.“* Ist das nicht merkwürdig, ja schockierend? Der Grund, warum er das sagt, ist, sie auf Widerstand vorzubereiten. In Eph. 6,12 heißt es: *„Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt.“* Es wird Widerstand geben. Widerstand ist ein Teil des Christenlebens, und Jesus möchte, dass du das weißt. Indem er sagt: *„... so seid ihr nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben“* (Mt. 10,16), möchte Er dich darauf vorbereiten. Das Wort „klug“ gilt für jede Situation: Du wirst dir nicht unnötigerweise Probleme zuziehen, sondern wirst über Weisheit verfügen, die du in dir hast. Sei klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

Danach sagt Er: *„Hütet euch aber vor den Menschen!“* (Mt. 10,17). Der Feind wird Menschen gebrauchen. In Eph. 2,2 heißt es: *„... in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.“* Satan wird Menschen gebrauchen, um uns zu widerstehen, um sich den Zielsetzungen Jesu Christi und dem Wort Gottes entgegenzustellen. *„Hütet euch aber vor den Menschen! Denn sie werden euch an Gerichte überliefern und in ihren Synagogen euch geißeln“* (Mt. 10,17). Paulus sagte: *„Von den Juden habe ich fünfmal vierzig (Schläge) weniger einen bekommen“* (2. Kor. 11,24) – und alles wegen Jesus Christus und der Verkündigung des Evangeliums. Jesus sagte, dass du vor Regierende geführt werden wirst. Selbst selbst die Regierung wird manchmal gebraucht, um den Zielsetzungen Jesu Christi zu widerstehen. Du wirst um Jesu willen vor Regierende und vor Könige geführt werden als Zeugnis für oder gegen sie.

Ich bin Lehrer am Charis Bible College. Einmal lehrte ich dort über Evangelisation und zeigte den Studenten, wie sie einen evangelistischen Brief und ein persönliches Zeugnis einsetzen konnten, um die Verlorenen zu erreichen. Auch ich selbst setzte einen

solchen Brief auf und sandte ihn an 50 bis 100 Personen. Nur wenige Tage später bekam ich einen Telefonanruf von einer Frau in der Stadt namens Mary Anne. Sie sagte mir: „Damit kommen Sie nicht davon. Sie können mir nicht einfach so von Jesus Christus erzählen. Woher haben Sie überhaupt meinen Namen?“ Ich antwortete: „Aus dem Telefonbuch.“ Worauf sie mich anfuhr: „Sie Lügner! Mein Name und meine Adresse stehen nicht im Telefonbuch!“ Ich sagte: „Aber ich hab’s aus dem Telefonbuch.“ Darauf meinte sie: „Morgen wird sich die Polizei bei Ihnen melden.“ Ich dachte mir: *Ist die Bibel wirklich wahr?* Die Polizei meldete sich bei mir und sie verbrachten zwei Stunden damit, mich zu befragen.

Verstehst du, was ich damit sagen will? Die Polizei verschwendet zwei Stunden ihrer Zeit, während draußen Verbrecher unterwegs sind. Warum? Wegen Jesus Christus, wegen dem Evangelium. Stimmt das Wort Gottes? Wenn du dich auf das Wort Gottes gründest, wenn du kühn deinen Glauben bezeugst, wenn du dich kühn zu Jesus bekennt, wenn du mutig und freimütig ein gerechtes Leben vor den Menschen lebst, wird es Widerstand geben. Es gibt Mächte des Bösen und Mächte des Guten. Jesus wollte, dass Seine Jünger darauf vorbereitet sind.

Jesus sagte in Mt. 10,19: „*Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.*“ Mit dem Geist Gottes werdet ihr Weisheit haben wie Stephanus damals. Die Menschen kamen mit der Weisheit, mit der er sprach, überhaupt nicht zurecht. Jesus sagte in den Versen 22-23: „*Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden. Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere!*“ Wenn du ein Täter des Wortes und nicht bloß ein Hörer bist, dann ist Widerstand gegen Gerechtigkeit, gegen die Zielsetzungen Jesu Christi die Realität.

Vor einiger Zeit befand ich mich in einem Park, als ich eine ältere Dame auf einer Schaukel sitzen sah. Ich dachte mir: *Die ist harmlos; die kann mir nichts anhaben!* Ich fragte sie, ob ich mich neben sie auf die Schaukel setzen könne. Als sie bejahte, setzte ich mich und fing mit ihr ein Gespräch an. Ich fand heraus, dass sie Jane hieß, und fragte sie: „Übrigens Jane, was machen Sie beruflich?“ Sie antwortete: „Oh, ich bin eine alte Frau; ich arbeite nicht mehr. Ich bin im Ruhestand.“ Und dann fragte sie: „Und was machen Sie beruflich?“ Ich antwortete: „Ich arbeite für einen christlichen Dienst, für eine christliche Organisation.“ Auf einmal veränderte sich ihr Gesichtsausdruck. Sie fuhr mich an: „Erzählen Sie mir ja nichts von Gott! Erzählen Sie mir ja nichts von Jesus!“ Darauf entgegnete ich: „O Jane, so sollten Sie nicht reden!“ Worauf sie erwiderte: „Wenn Jesus Christus vor mir stünde, dann würde ich ihm ins Gesicht spucken!“ Ich sagte wieder: „Jane! So etwas sollten Sie nicht sagen! Sie müssen oft erlebt haben, wie Menschen in Gemeinden Sie verletzt haben, dass Sie so reden. Jane, so sollten Sie nicht reden. Ich möchte Ihnen von meiner Familie erzählen.“ Sie sagte: „Nein! Ich sagte, dass sie nicht mit mir sprechen sollen. Sie werden mir von Jesus Christus erzählen und davon, was Gott in Ihrer Familie getan hat, und das werde ich nicht zulassen. Sie können nicht mit mir sprechen.“ Ich sagte: „Jane, bitte. Ich muss Ihnen von Jesus erzählen.“ Sie schrie mich an: „Nein! Ich habe gesagt, Sie sollen DEN MUND HALTEN!“

Sie hatte einen kleinen Hund an der Leine, und sie zog den Hund, bis er mich anknurrte - und fort war sie. Hier hatten wir eine Frau, die die Beherrschung verloren hatte, weil sich in ihr ein Geist erhoben hatte, der Geist des Ungehorsams. Sie war vom Feind beherrscht. Ich dachte mir: *Ich bin es nicht gewohnt, dass Leute mich anschreien und anfauchen.* Aber ich verspürte nichts als Mitleid und Liebe für Jane. Sie hatte die Beherrschung verloren, doch ich hatte sie noch. Ich ging heim und sagte zum Herrn: „Weißt

du was? Das größte Wunder ist, dass ich die Beherrschung behielt. Als mich jemand anfauchte, verspürte ich nichts anderes als Liebe und Mitleid.“

Wir werden Verfolgung und Widerstand erleben, wenn wir im Namen Jesu hinausgehen. Derselbe Geist Gottes, der Freimut schenkt, Jesus zu verkündigen, selbst wenn wir um Seines Namens willen abgelehnt werden, derselbe Geist wird uns in jeder Situation Trost und Kraft verleihen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies 2. Tim. 3,12. Diejenigen, die gottesfürchtig leben wollen, werden was erleben?

2. Wie würdest du “Verfolgung” definieren?

3. Lies Mk. 4,16-17. Bedrängnis und Verfolgung entstehen weswegen?

4. Lies Apg. 8,1.4. Die Verfolgung in Jerusalem führte wozu?

5. Lies Mt. 5,10-12. Es gibt einen Segenszuspruch bzw. eine Seligpreisung für diejenigen, die verfolgt werden um _____ willen.
6. Lies Mt. 5,12. Wenn Gläubige um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, was können sie in der Zukunft erwarten?

7. Lies Apg. 9,4-5. Wen verfolgte Saulus in Wirklichkeit?

8. Lies Apg. 9,1. Wen verfolgte Saulus vordergründig?

9. Lies Gal. 6,12. Die Judäer im Galaterbrief versuchten, dem Evangelium die Einhaltung des religiösen Gesetzes hinzuzufügen. Während sie das taten, vermieden sie was?

Bibelstellen zu den Fragen

2. Tim. 3,12 – „Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.“

Mk. 4,16-17 – „[16] Und ebenso sind die, die auf das Steinige gesät worden sind, die, wenn sie das Wort hören, es sogleich mit Freuden aufnehmen, [17] und sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind (Menschen) des Augenblicks; wenn nachher Drangsal oder Verfolgung um des Wortes willen entsteht, ärgern sie sich sogleich.“

Apg. 8,1.4 – „[1] Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein. An jenem Tag entstand aber eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem, und alle wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut, ausgenommen die Apostel. [4] Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort.“

Mt. 5,10-12 – „[10] *Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel.* [11] *Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnertisch gegen euch reden werden um meinetwillen.* [12] *Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln, denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.*”

Mt. 5,12 – „*Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln, denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.*”

Apg. 9,4-5 – „[4] ... *und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich?* [5] *Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber (sagte): Ich bin Jesus, den du verfolgst.*”

Apg. 9,1 – „*Saulus aber schnaubte immer noch Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn, ging zu dem Hohepriester ...*”

Gal. 6,12 – „*So viele im Fleisch gut angesehen sein wollen, die nötigen euch, beschnitten zu werden, nur damit sie nicht um des Kreuzes Christi willen verfolgt werden.*”

Antwortschlüssel

1. Lies 2. Tim. 3,12. Diejenigen, die gottesfürchtig leben wollen, werden was erleben? **Verfolgung.**
2. Wie würdest du „Verfolgung“ definieren? **Jemandem wegen seines Glaubens Not bereiten oder Leiden verursachen.**
3. Lies Mk. 4,16-17. Bedrängnis und Verfolgung entstehen weswegen? **Wegen des Wortes, d.h. um das Wort zu rauben.**
4. Lies Apg. 8,1.4. Die Verfolgung in Jerusalem führte wozu? **Dass die Leute sich überallhin zerstreuten und das Wort verkündigten.**
5. Lies Mt. 5,10-12. Es gibt einen Segenszuspruch bzw. eine Seligpreisung für diejenigen, die verfolgt werden um **der Gerechtigkeit** willen.
6. Lies Mt. 5,12 Wenn Gläubige um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, was können sie in der Zukunft erwarten? **Einen großen Lohn in den Himmeln.**
7. Lies Apg. 9,4-5. Wen verfolgte Saulus in Wirklichkeit? **Jesus.**
8. Lies Apg. 9,1. Wen verfolgte Saulus vordergründig? **Die Christen, die Jünger des Herrn.**
9. Lies Gal. 6,12. Die Judaisten im Galaterbrief versuchten, dem Evangelium die Einhaltung des religiösen Gesetzes hinzuzufügen. Während sie das taten, vermieden sie was? **Sie vermieden es, um des Kreuzes Christi willen Verfolgung zu erleiden, oder mit anderen Worten: Sie umgingen die Verfolgung, die aus der Verkündigung resultiert, dass man allein aus Gnade durch Glauben an Christus zum Heil gelangt.**

Stufe 3 Lektion 6

DER KÖNIG UND SEIN REICH

von Don Krow

Was Israel im Alten Testament von allen anderen Nationen unterschied, war die Regierungsform der Theokratie. Das Land wurde, mit anderen Worten, direkt von Gott regiert (Jes. 43,15). Später in ihrer Geschichte wollten die Israeliten wie die anderen Nationen der Welt sein und von einem irdischen König regiert werden (1. Sam. 8,5-19). Gott gab ihrer Bitte nach und erwählte für sie einen König namens Saul (1. Sam. 10,24-25). Wegen dessen Ungehorsams erwählte Gott sich anschließend David zum König, einen Mann nach Seinem Herzen (Apg. 13,21-22 und 1. Kön. 15,3).

Der König sollte der sichtbare Repräsentant des unsichtbaren Gottes sein (5. Mose 17,14-20). Immer dann, wenn der König dem Herrn folgte, blühten er und sein Reich auf. Immer, wenn der König darin versagte, dem Herrn zu folgen, kam es für ihn und sein Reich zu Gefangenschaft und Ruin (1. Sam. 15,22-23).

Wenn Gott einen König erwählte, sandte Er einen Propheten, der ihn mit Öl salbte. Das symbolisierte den Heiligen Geist, der auf ihn kam, um ihn zur Regierung zu bevollmächtigen und zu salben. Gleichzeitig kam der Geist Gottes auf ihn und veränderte sein Herz, um in Gerechtigkeit zu regieren, denn Gott war mit ihm (1. Sam. 10,1.6-7.9). Die Idee des Messias entsprang dieser Salbung, zu regieren oder König zu sein. Das Wort „Gesalbter“ lautet auf Hebräisch *Maschiach*, das im Griechischen mit *Christos* übersetzt wird und von dem die ins Deutsche übernommenen latinisierten Formen Messias und Christus kommen. Die alttestamentlichen Propheten weissagten, dass in der Zukunft der Gesalbte, der König, der Messias kommen und der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten würde, das niemals zerstört werden würde (Dan. 2,44; 7,14.27). Wenn du die Heilige Schrift studierst, wird dir auffallen, dass Jesus den Juden niemals erklärte, was er meinte, wenn er vom Königreich oder der Königsherrschaft sprach. Das war ein Konzept des Alten Testaments, nach dessen Erfüllung sie bereits Ausschau hielten (Jes. 9,6-7; 11,1-6; Dan. 2,44; 7,13-14.18.27).

Es ist unmöglich, die Botschaft Jesu ohne ein grundlegendes Verständnis des Königreichs zu erfassen. Das Königreich, bzw. die Königsherrschaft, war die Botschaft, die Jesus brachte und das Einzige, was Er Seinen Jüngern zur Verkündigung auftrug (Mk. 1,14-15; Lk. 9,1-2; Apg. 28,23-31; Lk. 16,16 und Mt. 24,14). Man bezog sich auf diese Botschaft auch als die „Rettung“ oder als das Angebot des „ewigen Lebens“ (Hebr. 2,3; Mt. 19,16; 19,23; Apg. 28,23-24.28.30-31). Die Wendung „Reich Gottes“ beinhaltet die Idee von einer Gruppe von Menschen, die von Gott regiert wird. Um in Gottes Reich zu kommen, mussten Bedingungen erfüllt werden. Eine Herzensveränderung war erforderlich. Diese Herzensveränderung nennt die Bibel Buße. Es war eine Herzensveränderung hin zu Gott, d.h. eine Abwendung von Satan, Sünde und allem Verkehrten hin zu Gott, Christus und auf Seinen Weg. Wenn jemand umkehrt, bietet Gott (als ein durch das vergossene Blut Jesu gewirktes Geschenk) die Vergebung der Sünden und ewiges Leben an (Röm. 6,23). Diese „gute Botschaft“ wird „das Evangelium der Gnade“ genannt oder die Verkündigung des „Reiches Gottes“ (Apg. 20,24-25). Das Reich Gottes wird charakterisiert durch Gnade (Mt. 20,1-16) und erscheint still und verborgen im Dienst Jesu (Mt. 13,33). Es wird eines zukünftigen Tages zu einer herrlichen und sichtbaren Vollendung gelangen (Mt. 13,36-43).

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Daniel 2,44. Die alttestamentlichen Propheten weissagten, dass in der Zukunft der Messias (oder der Gesalbte) kommen und der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten würde, das: A. 1000 Jahre dauern würde. B. niemals zerstört werden würde. C. nur zeitlich vorübergehend sein würde.
2. Lies Mt. 4,17.23. Was war die Botschaft Jesu?

3. Lies Mk. 1,14-15. Jesus predigte das Evangelium vom

4. Lies Lk. 4,43. Jesus war von Gott gesandt worden, um

5. Lies Joh. 4,25. Der Heiligen Schrift zufolge erklärte Jesus den Juden nie, was Er meinte, wenn Er über das Königreich sprach. Das war ein alttestamentliches Konzept, von dem sie: A. wenig wussten. B. glaubten, dass es sich nie erfüllen würde. C. überzeugt waren und dessen Erfüllung sie erwarteten.
6. Lies Lk. 9,1-2. Dreierlei taten die Jünger, nämlich

7. Lies Lk. 10,1-2.8-9. Welche Botschaft trug Jesus den Siebzig zur Verkündigung auf?

8. Lies Lk. 23,2. Gemäß der Definition der Juden meint das Wort „Christus“ jemanden, der ein _____ ist.
9. Lies Apg. 17,7. Entgegen dem römischen Gesetz behaupteten die Juden, der Apostel Paulus lehre, es gäbe einen weiteren _____ namens _____.
10. Lies Apg. 19,8-10. Paulus lehrte kühn in Ephesus, debattierte und überzeugte andere bezüglich des _____.
11. Lies Apg. 28,23-31. Was predigte der Apostel Paulus in Vers 31?

12. Lies Mt. 24,14. Was für eine Botschaft wird auf der ganzen Welt verkündigt werden?

13. Lies Apg. 20,24-25. Manchmal wird das Evangelium des Königreichs auch das Evangelium der _____ genannt.
14. Lies Lk. 16,16. Es ist unmöglich, die Botschaft Jesu ohne ein grundlegendes Verständnis des Königreichs zu verstehen. Die Botschaft vom Königreich war es, worüber Jesus sprach und die einzige, die Er seinen Jüngern auftrug: A. zu verkündigen. B. zu missachten. C. zu bedenken.

15. Lies Mt. 6,10. Im Grunde ist das Königreich Gottes die Herrschaft Gottes. Wie kommt das in diesem Vers zum Ausdruck?
-
16. Lies Kol. 1,13-14 und Röm. 14,9. Dem Begriff „Reich Gottes“ liegt die Vorstellung von einer Gruppe zugrunde, die: A. Jesus in ihr Herz einlädt, B. Gottes Herrschaft anerkennt (und diejenige Satans ablehnt) und Seine Vergebung empfängt. C. der Gemeinde beitrifft.
17. Lies Mt. 4,17. Um in Gottes Königreich zu kommen, bedarf es einer Herzensveränderung. Diese Herzensveränderung nennt die Bibel: A. Reue. B. Abbitte leisten durch Gesetzeswerke C. Buße (Umkehr).
18. Lies Apg. 26,18. Hast du dich abgewandt von der _____ hin zum Licht, von der _____ Satans hin zu _____, um die Vergebung deiner Sünden zu erlangen?
-
19. Lies Hes. 36,26-27 und Apg. 11,15-18. Wurde dir ein neues Herz und ein neuer Geist gegeben, der dich dazu veranlasst, auf Gottes Wegen zu gehen?
-
20. Lies Lk. 18,13-14. Hast du Gott angerufen, dir deine Sünden zu vergeben?
-

Bibelstellen zu den Fragen

Daniel 2,44 – *„Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen.“*

Mt. 4,17.23 – *„[17] Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen! [23] Und Jesus zog in ganz Galliläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.“*

Mk. 1,14-15 – *„[14] Und nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes [15] und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium.“*

Lk. 4,43 – *„Er aber sprach zu ihnen: Ich muss auch in den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkündigen, denn dazu bin ich gesandt worden.“*

Joh. 4,25 – *„Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen.“*

Lk. 9,1-2 – *„[1] Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten. [2] Und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken gesund zu machen.“*

Lk. 10,1-2. 8-9 – *„[1] Nach diesem aber bestellte der Herr auch siebzig andere und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen*

wollte. [2] *Er sprach aber zu ihnen: Die Ernte zwar ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte! [8] Und in welche Stadt ihr kommt, und sie nehmen euch auf, (da) esst, was euch vorgesetzt wird, [9] und heilt die Kranken darin und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.*”

Lk. 23,2 – *„Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, und sagten: Diesen haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und (sie davon) abhält, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, dass er selbst Christus, ein König sei.*”

Apg. 17,7 – *„... und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, da sie sagen, dass ein anderer König sei: Jesus.*”

Apg. 19,8-10 – *„[8] Er ging aber in die Synagoge und sprach freimütig drei Monate lang, indem er sich unterredete und sie von den Dingen des Reiches Gottes überzeugte. [9] Als aber einige sich verhärteten und nicht glaubten und vor der Menge schlecht redeten von dem Weg, trennte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab und unterredete sich täglich in der Schule des Tyrannus. [10] Dies aber geschah zwei Jahre lang, so dass alle, die in Asien wohnten, sowohl Juden als Griechen, das Wort des Herrn hörten.*”

Apg. 28,23-31 – *„[23] Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge, denen er das Reich Gottes auslegte und bezeugte. Und er suchte sie zu überzeugen von Jesus, sowohl aus dem Gesetz Moses als auch den Propheten, von frühmorgens bis zum Abend. [24] Und einige wurden überzeugt von dem, was gesagt wurde, andere aber glaubten nicht. [25] Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie weg, als Paulus ein Wort sprach: Trefflich hat der Heilige Geist durch Jesaja, den Propheten, zu euren Vätern geredet [26] und gesagt: Geh hin zu diesem Volk und sprich: Hörend werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrnehmen. [27] Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile. [28] So sei euch nun kund, dass dieses Heil Gottes den Nationen gesandt ist; sie werden auch hören. [29] Und als er dies gesagt hatte, gingen die Juden weg und hatten viel Wortwechsel untereinander. [30] Er aber blieb zwei ganze Jahre in seiner eigenen Mietwohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen; [31] er predigte das Reich Gottes und lehrte die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert.*”

Mt. 24,14 – *„Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.*”

Apg. 20,24-25 – *„[24] Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: Das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen. [25] Und nun siehe, ich weiß, dass ihr alle, unter denen ich umhergegangen bin und das Reich gepredigt habe, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet.*”

Lk. 16,16 – *„Das Gesetz und die Propheten (gehen) bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium vom Reich Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein.*”

Mt. 6,10 – *„... dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden!*”

Kol. 1,13-14 – „[13]... er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe. [14] In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.“

Röm. 14,9 – „Denn hierzu ist Christus gestorben und (wieder) lebendig geworden, dass er herrsche sowohl über Tote als über Lebende.“

Mt. 4,17 – „Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“

Apg. 26,18 – „... ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.“

Hes. 36,26-27 – „[26] Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. [27] Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.“

Apg. 11,15-18 – „[15] Während ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, so wie auch auf uns im Anfang. [16] Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden. [17] Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben, wer war ich, dass ich hätte Gott wehren können? [18] Als sie aber dies gehört hatten, beruhigten sie sich und verherrlichten Gott und sagten: Dann hat Gott also auch den Nationen die Buße gegeben zum Leben.“

Lk. 18,13-14 – „[13] Der Zöllner aber stand weitab und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig! [14] Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus im Gegensatz zu jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

Antwortschlüssel

1. Lies Daniel 2,44. Die alttestamentlichen Propheten weissagten, dass in der Zukunft der Messias (oder der Gesalbte) kommen und der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten würde, das: **B. niemals zerstört werden würde.**
2. Lies Mt. 4,17.23. Was war die Botschaft Jesu? **Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen.**
3. Lies Mk. 1,14-15. Jesus predigte das Evangelium vom **Reich Gottes.**
4. Lies Lk. 4,43. Jesus war von Gott gesandt worden, um **das Evangelium vom Reich Gottes zu verkündigen.**
5. Lies Joh. 4,25. Der Heiligen Schrift zufolge erklärte Jesus den Juden nie, was Er meinte, wenn Er über das Königreich sprach. Das war ein alttestamentliches Konzept, von dem sie: **C. überzeugt waren und dessen Erfüllung sie erwarteten.**

6. Lies Lk. 9,1-2. Dreierlei taten die Jünger, nämlich **Dämonen austreiben, Kranke heilen und das Reich Gottes verkündigen.**
7. Lies Lk. 10,1-2.8-9. Welche Botschaft trug Jesus den Siebzig zur Verkündigung auf? **Das Königreich Gottes.**
8. Lies Lk. 23,2. Gemäß der Definition der Juden meint das Wort „Christus“ jemanden, der ein **König** ist.
9. Lies Apg. 17,7. Entgegen dem römischen Gesetz behaupteten die Juden, der Apostel Paulus lehre, es gäbe einen weiteren **König** namens **Jesus**.
10. Lies Apg. 19,8-10. Paulus lehrte kühn in Ephesus, debattierte und überzeugte andere bezüglich des **Reiches Gottes**.
11. Lies Apg. 28,23-31. Was predigte der Apostel Paulus in Vers 31? **Das Reich Gottes und die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen.**
12. Lies Mt. 24,14. Was für eine Botschaft wird auf der ganzen Welt verkündigt werden? **Das Evangelium des Reiches.**
13. Lies Apg. 20,24-25. Manchmal wird das Evangelium des Königreichs auch das Evangelium der **Gnade Gottes** genannt.
14. Lies Lk. 16,16. Es ist unmöglich, die Botschaft Jesu ohne ein grundlegendes Verständnis des Königreichs zu verstehen. Die Botschaft vom Königreich war es, worüber Jesus sprach und die einzige, die Er seinen Jüngern auftrag: **A. zu verkündigen.**
15. Lies Mt. 6,10. Im Grunde ist das Königreich Gottes die Herrschaft Gottes. Wie kommt das in diesem Vers zum Ausdruck? **Gottes Wille soll auf Erden geschehen wie Er im Himmel geschieht.**
16. Lies Kol. 1,13-14 und Röm. 14,9. Dem Begriff „Reich Gottes“ liegt die Vorstellung von einer Gruppe zugrunde, die: **B. Gottes Herrschaft anerkennt (und diejenige Satans ablehnt) und Seine Vergebung empfängt.**
17. Lies Mt. 4,17. Um in Gottes Königreich zu kommen, bedarf es einer Herzensveränderung. Diese Herzensveränderung nennt die Bibel: **C. Buße (Umkehr).**
18. Lies Apg. 26,18. Hast du dich abgewandt von der **Finsternis** hin zum Licht, von der **Macht** Satans hin zu **Gott**, um die Vergebung deiner Sünden zu erlangen?
19. Lies Hes. 36,26-27 und Apg. 11,15-18. Wurde dir ein neues Herz und ein neuer Geist gegeben, der dich dazu veranlasst, auf Gottes Wegen zu gehen?
20. Lies Lk. 18,13-14. Hast du Gott angerufen, dir deine Sünden zu vergeben?

Stufe 3 Lektion 7

DER GEGENSTAND RETTENDEN GLAUBENS

von Don Krow

Nehmen wir einmal an, am Hochzeitstag würde der Pastor zum Bräutigam, der vor ihm steht, sagen: „Nimmst du diese Frau als deine persönliche Köchin, als deine Putzfrau und als deine Geschirrspülerin? Nimmst du sie von diesem Tage an zu dir als diejenige, die Staub saugt und Möbel abstaubt, solange ihr beide lebt?“ Schließlich ruft seine zukünftige Frau: „Stopp! Wenn du mich als die möchtest, die nur Dienste für dich tut, dann kannst du eine Hilfskraft bezahlen. Ich möchte, dass du mich liebst und mich als diejenige annimmst, die ich bin. Wenn du mich so annimmst, dann werde ich all diese Dinge für dich tun, aber ich möchte, dass du mich so annimmst! Ganz und gar! Ich möchte nicht, dass du nur meine Vorzüge annimmst und nicht mich als Person.“

A.W. Tozer sagte einmal: „Es erscheint mir sonderbar, dass manche geistliche Lehrer nie merken, dass der wahre Gegenstand rettenden Glaubens niemand anders als Christus ist; nicht die ‚Erlöserrolle‘ von Christus oder sein ‚Herr-Sein‘, sondern Christus Selbst. Gott bietet demjenigen, der bloß an eine der Funktionen Christi glaubt, keine Rettung an, noch wird die Funktion Christi jemals als ein zu glaubender Gegenstand angeboten. Wir werden auch nicht aufgefordert, an das Sühnewerk, an das Kreuz oder an die Priesterfunktion des Retters zu glauben. All das wird in der Person Christi verkörpert, aber sie sind niemals getrennt, noch ist eine Funktion jemals von den anderen isoliert. Um wie viel weniger wird uns gestattet, eine Funktion Christi zu akzeptieren und eine andere abzulehnen. Die Lehre, dass uns dies erlaubt wäre, ist eine moderne Irrlehre, das wiederhole ich, und wie jede Irrlehre hatte sie böse Konsequenzen unter Christen“ (The Root of the Righteous, S. 84-86).

Verstehst du, worauf ich hinauswill? Warum betonen wir einen Teil von Christus (Seine Vorzüge z.B.), eine Funktion von Christus, und nicht Christus Selbst? Das ist so, als ob man eine Ehefrau als persönliche Köchin annimmt, und nicht um ihrer selbst willen.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Joh. 1,12. So viele A. Ihn (den Herrn Jesus Christus), B. Jesus als Retter, C. Jesus als Herrn, D. Jesus als Priester aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.
2. Lies Apg. 16,31. Wir sollen an wen glauben (d.h. uns anvertrauen)?

3. Lies Lk. 6,46. Was steckt in dem Wort „Herr“?

4. Lies Mt. 1,21. Was steckt in dem Wort „Jesus“?

5. Lies Lk. 23,2. Was steckt in dem Wort „Christus“?

6. Lies Röm. 1,16. Diesem Vers zufolge ist das Evangelium oder die gute Nachricht,
_____.
7. Lies Röm. 1,1-3. Das Evangelium Gottes kreist um bzw. betrifft
_____. Meint das einen Teil Seines
Sohnes oder alles von Seinem Sohn?
8. Lies Joh. 6,54. Was bedeutet es, wenn du etwas isst?

9. Lies Gal. 3,27. Wenn jemand auf Christus getauft bzw. in Ihn hineingetaucht wird, dann
zieht dieser _____. Welchen Teil von Christus zieht er an?
_____.
10. Lies Apg. 9,5-6. Welche beiden Fragen stellte Saul Jesus, als er sich bekehrte?

11. Lies Röm. 7,4. Mit wem sind wir verheiratet? _____ Mit welchem
Teil von Ihm sind wir verheiratet?
_____.
12. Genießt du eine gute Ehe mit Christus? _____. Sprichst und
kommunizierst du mit Ihm; liebst und verehrst du Ihn?
_____.

Bibelstellen zu den Fragen

Joh. 1,12 – „... so viele aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben,“

Apg. 16,31 – „Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.“

Lk. 6,46 – „Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?“

Mt. 1,21 – „Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden.“

Lk. 23,2 – „Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, und sagten: Diesen haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und (sie davon) abhält, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, dass er selbst Christus, ein König, sei.“

Röm. 1,16 – „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.“

Röm. 1,1-3 – „[1] Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, [2] das er durch seine Propheten in heiligen Schriften vorher verheißen hat [3] über seinen Sohn, der aus der Nachkommenschaft Davids gekommen ist dem Fleische nach ...“

Joh. 6,54 – „*Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag;*”

Gal. 3,27 – „*Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.*”

Apg. 9,5-6 – „[5] *Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber (sagte): Ich bin Jesus, den du verfolgst.* [6] {In verschiedenen alten Handschriften ist folgender Einschub hinzugefügt: *Und zitternd und überrascht fragte er: ‚Was willst du, dass ich tun soll?‘ Und der Herr sagte zu ihm:} Steh auf und geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden, was du tun sollst!*”

Röm. 7,4 – „*So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Joh. 1,12. So viele **A. Ihn (den Herrn Jesus Christus)** aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.
2. Lies Apg. 16,31. Wir sollen an wen glauben (d.h. uns anvertrauen)? **An den Herrn Jesus Christus.**
3. Lies Lk. 6,46. Was steckt in dem Wort „Herr”? **Meister, Gebieter, Herrscher, Chef, jemand, der das Recht hat, unser Leben zu beherrschen. Dieses Wort meint auch Gottheit.**
4. Lies Mt. 1,21. Was steckt in dem Wort „Jesus”? Jesus als **Rettung (Retter).**
5. Lies Lk. 23,2. Was steckt in dem Wort „Christus”? **Jesus als unser Gesalbter, König und Messias.**
6. Lies Röm. 1,16. Diesem Vers zufolge ist das Evangelium oder die gute Nachricht Gottes Kraft – **Christus Selbst (1.Kor. 1,24), was all Seine Vorzüge mit einschließt.**
7. Lies Röm. 1,1-3. Das Evangelium Gottes kreist um bzw. betrifft **Gottes Sohn, Jesus Christus, unseren Herrn.** Meint das einen Teil Seines Sohnes oder alles von Seinem Sohn? **Alles von Ihm.**
8. Lies Joh. 6,54. Was bedeutet es, wenn du etwas isst? **Dass du das, was du isst, ganz in dich aufnimmst. In gewissem Sinne wird das, was du isst, dein Leben und deine Stärke.**
9. Lies Gal. 3,27. Wenn jemand auf Christus getauft (in Ihn hineingetaucht) wird, dann zieht dieser **Christus** an. Welchen Teil von Christus zieht er an? **Alles von Ihm.**
10. Lies Apg. 9,5-6. Welche beiden Fragen stellte Saul Jesus, als er sich bekehrte? **Wer bist du, Herr, und was willst du, dass ich tun soll?**
11. Lies Röm. 7,4. Mit wem sind wir verheiratet? **Mit dem Herrn Jesus Christus.** Mit welchem Teil von Ihm sind wir verheiratet? **Mit mit allem von Ihm.**
12. Genießt du eine gute Ehe mit Christus? Sprichst und kommunizierst du mit Ihm; liebst und verehrst du Ihn?

Stufe 3 Lektion 8

DER RICHTIGE GEBRAUCH VON GOTTES GESETZ

von Don Krow

Eines Tages unterhielten sich Joe und ich mit Bill und Steve. Die Frage kam auf: „Wie kann es nur sein, dass Menschen von Gott zur Rechenschaft gezogen werden, die noch nie von Gott oder von Jesus Christus gehört haben?“ Ich antwortete: „Bill, nehmen wir einmal an, du würdest Steve zu Hause besuchen, aber er wäre nicht da und seine Frau wäre allein. Wenn du eine ehebrecherische Beziehung mit ihr eingehen würdest, würdest du dich schuldig fühlen, der Frau deines Freundes etwas Böses getan zu haben? Selbst wenn du noch nie von den Zehn Geboten gehört oder die Bibel gelesen hättest? Woher kommt dieses Empfinden von Schuld und Verantwortlichkeit?“

Weißt du, Gott hat jedem durch das Gesetz und durch das Gewissen die Fähigkeit verliehen, das Rechte zu empfinden und sich für Unrecht schuldig zu fühlen. Das Gesetz und das Gewissen sind eigenständig richtende Funktionen, die jemanden gemäß seinem Verhalten entweder anklagen oder entschuldigen (Röm. 2,14-15).

Bill hatte mir bis dahin gesagt, was für ein guter Kerl er war. Er sah kein wirkliches Bedürfnis nach einem Erretter. Ich schlug 2. Mose 20 auf und begann, die Zehn Gebote zu lesen: „Bill, stand Gott in deinem Leben immer an erster Stelle und hast du Ihn immer mehr geliebt als alles andere in der Welt? Wenn nicht, dann hast du das erste Gebot gebrochen (2. Mose 20,3). Hast du jemals etwas höher gestellt als Gott? Wenn ja, dann hast du das zweite Gebot gebrochen (2. Mose. 20,4). Hast du jemals den Namen Gottes beim Fluchen ausgesprochen? Dann bist du schuldig, das dritte Gebot gebrochen zu haben (2. Mose 20,7). Hast du immer einen Tag freigenommen, um Gott zu ehren und anzubeten? Wenn nicht, dann hast du das vierte Gebot übertreten (2. Mose 20,8). Hast du stets in deiner Jugend Vater und Mutter geehrt? Wenn nicht, dann hast du das fünfte Gebot gebrochen (2. Mose 20,12). Bist du jemals über jemanden extrem zornig geworden? Falls ja, dann hast du das sechste Gebot übertreten (vgl. 2. Mose 20,13 mit Mt. 5,21-22). Hast du jemals eine Frau in Gedanken ausgezogen usw.? Dann hast du gegen das siebte Gebot verstoßen (vgl. 2. Mose 20,14 mit Mt. 5,27-28). Hast du jemals etwas ‚mitgehen lassen‘, was dir nicht gehört hat? Dann hast du das achte Gebot gebrochen (2. Mose 20,15). Hast du immer die Wahrheit gesagt? Falls nicht, dann hast du das neunte Gebot übertreten (2. Mose 20,16). Hat dich jemals danach verlangt, etwas zu haben, was jemand anders gehörte? Wenn ja, dann hast du das zehnte Gebot gebrochen (2. Mose 20,17). Siehst du jetzt, warum Jesus gesagt hat, er sei gekommen, um Sünder zu retten?“ (Mk. 2,16-17).

Das Problem dabei, wenn wir denken, dass wir gut genug sind oder wenn wir versuchen, gut genug zu sein, um in den Himmel zu kommen, ist die Tatsache, dass wir alle gegen die zehn Gebote verstoßen haben. Jak. 2,10 weist uns darauf hin, dass, wer immer das ganze Gesetz hält, jedoch gegen ein Gebot verstößt, SCHULDIG ist, das ganze Gesetz gebrochen zu haben. Das Gesetz war nie dazu gedacht, dich gerecht zu machen, sondern es sollte deine Sünde aufdecken (Röm. 3,19-20).

Wir alle brauchen einen Retter! Das Wort „Retter“ meint jemanden, der dich von der Strafe für deine Sünde retten kann. Jesus rettet die Verlorenen, sodass sie ewiges Leben haben können (Mt. 1,21).

Um gut genug zu sein, um in den Himmel zu kommen, brauchen wir eine Gerechtigkeit, die derjenigen von Gott entspricht (vgl. 2. Kor. 5,21). Die gute Botschaft des Evangeliums ist, dass Jesus nicht nur unsere Sünden vergibt, sondern dass Er uns auch Seine eigene Gerechtigkeit als Geschenk anbietet (Röm. 5,17: „Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“).

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mk. 2,16-17. Jesus kam, um wen zu retten? _____
2. Lies Röm. 2,1. Wenn wir andere richten, was machen wir dann mit uns selbst? _____ Warum?

3. Lies Jak. 2,10. Welchen größeren Vergehens machen wir uns schuldig, wenn wir den Großteil des Gesetzes Gottes halten, aber in wenigen Bereichen versagen?

4. Lies Gal. 3,10. Wieviel vom Gesetz müssten wir halten, wenn wir durch das Einhalten des Gesetzes Gottes gerecht sein wollten? _____ Und wie lange müssten wir diese Gebote halten?
_____ Erkennst du, warum wir nicht dadurch gerettet werden können, dass wir versuchen, gut genug zu sein?

5. Lies Gal. 2,16. Rechtfertigung ist die Gabe der Gerechtigkeit, die Gott bereitstellt und die jemanden in die richtige Stellung und Beziehung zu Gott versetzt. Die Rechtfertigung des Sünders wird durch den Glauben an Jesus Christus angeboten und wurde ein für allemal durch Seinen Tod und Seine Auferstehung erwirkt (1. Kor. 15,3-4 und Röm. 4,25). Wodurch wird man nicht gerechtfertigt?
_____ Wie wird man gerettet? _____ Wie viele werden durch das Gesetz gerechtfertigt?

6. Lies Röm. 6,14. Als ein Christ bist du: A. unter dem Gesetz. B. unter Gnade.
7. Lies Hes. 18,20. Was wäre die Strafe für deine Sünden, wenn du noch unter dem Gesetz wärest? _____
8. Lies Röm. 4,6-8. Dreierlei tut Gott mit deinen Sünden, nämlich

9. Lies Röm. 5,1. Welches Vorrecht genießen wir nun, da wir gerechtfertigt sind?

10. Lies Röm. 5,9. Wovon wurden wir gerettet, da wir nun durch das Blut Jesu gerettet worden sind?

11. Lies Röm. 10,4. Christus beendete das Gesetz als Mittel, vor Gott _____ zu erlangen.
12. Lies 1. Kor. 1,30. Gott machte Jesus Christus zu unserer _____, _____, und _____.
13. Lies Phil. 3,9. Wenn du dich unter das Gesetz des Mose begibst, versuchst du, deine eigene _____ zu erlangen.
14. Lies 1. Kor. 11,1. Als Christen leben wir unter dem Gesetz Christi. Das Gesetz Christi besteht nicht darin, einige Regeln zu befolgen, sondern darin, in einer Beziehung zu einer Person zu leben. Diese Person ist _____.
15. Lies Röm. 8,3. Das Gesetz konnte uns niemals erretten, nicht weil es falsch gewesen wäre, sondern wir konnten es nicht halten wegen der Schwachheit unseres _____.

Bibelstellen zu den Fragen

Mk. 2,16-17 – „[16] *Und als die Schriftgelehrten der Pharisäer ihn mit den Sündern und Zöllnern essen sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Mit den Zöllnern und Sündern isst er?* [17] *Und Jesus hörte es und spricht zu ihnen: Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.*”

Röm. 2,1 - *Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.*”

Jak. 2,10 – *„Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller (Gebote) schuldig geworden.“*

Gal. 3,10 – *„Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!“*

Gal. 2,16 – *„... aber (da) wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.“*

Röm. 6,14 – *„Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.“*

Hes. 18,20 – *„Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters (mit)tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes (mit)tragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.“*

Röm. 4,6-8 – „[6] ... wie auch David die Seligpreisung des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet:[7] Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! [8] Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!”

Röm. 5,1 – „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,“

Röm. 5,9 – „Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.“

Röm. 10,4 – „Denn das Endziel des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.“

1. Kor. 1,30 – „Aus ihm aber (kommt es, dass) ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;“

Phil. 3,9 – „... und in ihm gefunden werde - indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens -,“

1. Kor. 11,1 – „Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi (Nachahmer bin)!”

Röm. 8,3 – „Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, (tat) Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte.“

Antwortschlüssel

1. Lies Mk. 2,16-17. Jesus kam, um wen zu retten? **Sünder.**
2. Lies Röm. 2,1. Wenn wir andere richten, was machen wir dann mit uns selbst? **Wir richten uns selbst, d.h. wir fällen ein Urteil über uns.** Warum? **Weil wir, obwohl wir die anderen verurteilen, dasselbe tun, was sie tun.**
3. Lies Jak. 2,10. Wessen machen wir uns schuldig, wenn wir den Großteil des Gesetzes Gottes halten, aber in wenigen Bereichen versagen? **Wir sind aller Gebote schuldig geworden.**
4. Lies Gal. 3,10. Wieviel vom Gesetz müssten wir halten, wenn wir durch das Einhalten des Gesetzes Gottes gerecht sein wollten? **Alles.** Und wie lange müssten wir diese Gebote halten? **Unser ganzes Leben lang, ununterbrochen.** Erkennst du, warum wir nicht dadurch gerettet werden können, dass wir versuchen, gut genug zu sein? **Ja.**
5. Lies Gal. 2,16. Rechtfertigung ist die Gabe der Gerechtigkeit, die Gott bereitstellt und die jemanden in die richtige Stellung und Beziehung zu Gott versetzt. Die Rechtfertigung des Sünders wird durch den Glauben an Jesus Christus angeboten und wurde ein für allemal durch Seinen Tod und Seine Auferstehung erwirkt (1. Kor. 15,3-4 und Röm. 4,25). Wodurch wird man nicht gerechtfertigt? **Durch seine eigenen Werke (das sind Gesetzeswerke).** Wie wird man gerettet? **Durch Glauben an (Vertrauen auf) Jesus Christus.** Wie viele werden durch das Gesetz gerechtfertigt? **Kein Fleisch, d.h. niemand.**

6. Lies Röm. 6,14. Als ein Christ bist du: **B. unter Gnade.**
7. Lies Hes. 18,20. Was wäre die Strafe für deine Sünden, wenn du noch unter dem Gesetz wärest? **Der Tod.**
8. Lies Röm. 4,6-8. Dreierlei tut Gott mit deinen Sünden, nämlich **sie vergeben, sie bedecken und sie dir nicht zurechnen.**
9. Lies Röm. 5,1. Welches Vorrecht genießen wir nun, da wir gerechtfertigt sind? **Frieden mit Gott (Er ist nicht zornig auf uns).**
10. Lies Röm. 5,9. Wovon wurden wir gerettet, da wir nun durch das Blut Jesu gerechtfertigt worden sind? **Vom Zorn Gottes (vom Strafgericht und der Verurteilung unserer Sünden).**
11. Lies Röm. 10,4. Christus beendete das Gesetz als Mittel, vor Gott **Gerechtigkeit** zu erlangen.
12. Lies 1. Kor. 1,30. Gott machte Jesus Christus zu unserer **Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.**
13. Lies Phil. 3,9. Wenn du dich unter das Gesetz des Mose begibst, versuchst du, deine eigene **Gerechtigkeit** zu erlangen.
14. Lies 1. Kor. 11,1. Als Christen leben wir unter dem Gesetz Christi. Das Gesetz Christi besteht nicht darin, einige Regeln zu befolgen, sondern darin, in einer Beziehung zu einer Person zu leben. Diese Person ist **Christus.**
15. Lies Röm. 8,3. Das Gesetz konnte uns niemals erretten, nicht weil es falsch gewesen wäre, sondern wir konnten es nicht halten wegen der Schwachheit unseres **Fleisches.**

Stufe 3 Lektion 9

NICHT MEHR UNTER GESETZ, SONDERN UNTER GNADE

Von Don Krow

Letzte Nacht träumte ich von einer Frau, die fortwährend für all das, was sie falsch gemacht hatte, also für ihre Sünden, bestraft wurde. Ein Mann folgte ihr dauernd, und wann immer sie einen Fehler machte, schüttelte er verächtlich seinen Kopf, zog seinen Gürtel heraus und schlug sie. Wenn sie ein verkehrtes Wort oder etwas falsch machte, bestrafte er sie. Sie humpelte herum, mühte sich redlich zu lächeln und eine gute Einstellung zu bewahren, und doch tat sie immer wieder etwas, was ihr Ärger einbrachte. Das war nichts Weltbewegendes, aber jeden kleinen Fehler, den dieser Mann bemerkte, brachte ihr eine Tracht Prügel ein. Es schien hoffnungslos. Sie konnte einfach nicht davon lassen, Dinge zu tun, die zu ihrer Bestrafung führten. Ich erinnere mich daran, wie ich Mitleid mit ihr hatte und wollte ihr dabei helfen, von dem bösen Mann fortzukommen, der sie andauernd verprügelte. Dann wachte ich auf.

Ich begann über Gottes Gnade nachzudenken, über die unverdiente Gunst und Befähigung Gottes. Wenn das Herz in der Gnade befestigt ist, versuchen wir nicht länger, das Angenommenwerden von Gott durch unser Bemühen zu erlangen oder dadurch, dass wir versuchen, Sein Gesetz aus unserer eigenen Kraft und Fähigkeit zu halten. Schlussendlich gelingt es uns, von der Prügelstrafe loszukommen, die wir uns dadurch eingehandelt haben, dass wir gegen Gottes Gesetz verstoßen haben. Wir werden durch Jesus gerettet.

Denke über Gunst nach. Das bedeutet, die Zustimmung, Unterstützung oder den Segen von jemandem zu bekommen. Was tust du, wenn du von jemandem Gunst bekommen möchtest? Du versuchst, alles zu sagen und zu tun, das dieser Person gefallen würde und nichts, was ihr nicht gefallen würde. Es geht darum, immer nur richtig zu handeln.. Kann man das wirklich schaffen? Es ist so ähnlich, als würde man der Schwerkraft trotzen. Vielleicht gelingt dir das eine Weile, aber schlussendlich wirst du versagen. Sie ist stärker als du.

Ich konnte mich mit der Frau im Traum gut identifizieren. Denn auch ich habe mich schon so wie sie gefühlt, wenn ich versucht hatte, alles richtig zu machen und dennoch eine Kleinigkeit verpasst und versagt hatte. Ich dachte, wenn ich es nur ohne einen „Patzer“ durch den Tag schaffen würde, dann hätte ich etwas erreicht. Aber nein, meine Unzulänglichkeiten brachten mich immer dazu, unvollkommen zu sein. Ich dachte mir dann nicht nur, dass ich meinen himmlischen Vater enttäuscht hatte, sondern ich verurteilte mich selbst aufs Schärfste. Ich fühlte mich dann richtig besiegt und schaute auf meine Stärken und Schwächen. Weil ich dem nicht entsprechen konnte und nie gut genug war, das Ziel zu erreichen, brauchte ich jemanden, der mich retten konnte!

In Seiner Barmherzigkeit sandte uns Gott eine Hilfe namens Jesus. Gott sandte Ihn, um uns von uns selbst zu befreien und von unseren kraftlosen Versuchen, Sein Gesetz einzuhalten. Jesus nahm die Strafe dafür, dass wir das Gesetz nicht halten konnten, auf Sich, sodass wir nicht sterben mussten, sondern frei ausgehen und das ewige Leben mit Ihm haben konnten. Jesus schenkte uns die Gabe der Gerechtigkeit, sodass wir vor Gott, dem Vater, gerecht und heilig sein und alle Anforderungen des Gesetzes erfüllen konnten. Durch

das, was Er für uns in Seinem Tod, Seiner Grablegung und in Seiner Auferstehung bewirkte, haben wir Frieden mit Gott. Wir genießen bei Gott völlig unverdiente Gunst. Das ist Gnade.

Wenn du das glaubst, dann muss dein Herz ohne jeglichen Zweifel fest sein in dem Bewusstsein, dass Er das tat, weil Er dich liebt. Mach dein Herz in Seiner Gnade gesund, sicher, fest und stabil; stehe ohne irgendwelche Fragen oder Zweifel darin fest, dass Er uns alles gegeben hat, was wir brauchen, um in und durch Jesus ein Leben im Überfluss führen zu können.

Wenn wir weiterhin auf unsere Unzulänglichkeiten, Fehler und Sünden schauen anstatt auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, dann wird unser Herz traurig und kraftlos sein und nicht glauben, dass wir irgendetwas von Gott erhalten können. Mit dem Herzen glauben und empfangen wir Seine Gerechtigkeit und Gnade. Unser Herz muss ganz Ihm gehören. Dann werden wir erfüllt und zur Ruhe gelangen.

„Mehr als alles, was man (sonst) bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm (entspringt) die Quelle des Lebens“ (Spr. 4,23).

Jüngerschaftsfragen

1. Wie wurde in dieser Einheit “Gnade” definiert?

2. Wenn unser Herz in der Gnade gegründet ist, versuchen wir nicht länger das Angenommensein von Gott durch unsere _____ zu verdienen.
3. Lies Hebr. 10,14. Dons Unzulänglichkeiten ließen ihn immer unvollkommen sein. Wie werden wir diesem Vers zufolge vollkommen gemacht?

4. Lies Röm. 5,17. Jesus schenkte uns die _____ der Gerechtigkeit, sodass wir gerecht und heilig vor Gott, dem Vater, sein können und alle Anforderungen des Gesetzes erfüllen.
5. Lies Jes. 26,3. Wenn wir weiterhin auf unsere Unzulänglichkeiten, Fehler und Sünden schauen anstatt auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, dann wird unser Herz traurig und kraftlos sein und nicht glauben können, dass wir irgendetwas von Gott erhalten können. Worauf müssen wir unser Denken richten?

6. Lies Eph. 3,17. Unser Herz muss ganz Ihm gehören. Das geschieht, wenn wir _____.
7. Lies Röm. 4,5. Ist die Rettung eine verdiente Belohnung oder ein freies Geschenk aus Gottes Gnade?

8. Lies Röm. 5,17. Gerechtigkeit (die richtige Stellung vor Gott) ist ein Geschenk. Musst du für ein Geschenk etwas leisten? _____ Wie nimmt man ein Geschenk entgegen?

9. Lies Röm. 6,23. Was ist in diesem Vers die freie Gabe aus Gottes Gnade?

10. Lies Titus 3,5. Wie viele deiner guten Werke und Taten tragen zu deiner Rettung bei?

11. Lies Röm. 6,14. Erkläre mit deinen eigenen Worten, was es bedeutet, unter Gottes Gnade zu leben.

12. Lies Röm. 11,6. Wenn uns die Segnungen Gottes aus Gnade zuteil werden, dann werden sie das nicht durch unsere

13. Lies Röm. 3,24. Erkläre die Bedeutung dieses Verses mit deinen eigenen Worten.

14. Lies Eph. 1,7. Die Vergebung unserer Sünden erfolgte nach

Bibelstellen zu den Fragen

Hebr. 10,14 – „Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.“

Röm. 5,17 – „Denn wenn durch die Übertretung des einen der Tod durch den einen geherrscht hat, so werden viel mehr die, welche den Überfluss der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus..“

Jes. 26,3 – „Bewährten Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden, weil er auf dich vertraut.“

Eph. 3,17 – „... dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid,“

Röm. 4,5 – „Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.“

Röm. 6,23 – „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Titus 3,5 – „... errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit (vollbracht), wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.“

Röm. 6,14 – „Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.“

Röm. 11,6 – „Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade.“

Röm. 3,24 – „... und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.“

Eph. 1,7 – „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.“

Antwortschlüssel

1. Wie wurde in dieser Einheit „Gnade“ definiert? **Sie ist die unverdiente Gunst und Fähigkeit Gottes.**
2. Wenn unser Herz in der Gnade gegründet ist, versuchen wir nicht länger das Angenommensein von Gott durch unsere **Leistung** zu verdienen.
3. Lies Hebr. 10,14. Dons Unzulänglichkeiten ließen ihn immer unvollkommen sein. Wie werden wir diesem Vers zufolge vollkommen gemacht? **Durch Sein Opfer hat uns Jesus für immer vollkommen gemacht.**
4. Lies Röm. 5,17. Jesus schenkte uns die **Gabe** der Gerechtigkeit, sodass wir gerecht und heilig vor Gott, dem Vater, sein können und alle Anforderungen des Gesetzes erfüllen.
5. Lies Jes. 26,3. Wenn wir weiterhin auf unsere Unzulänglichkeiten, Fehler und Sünden schauen anstatt auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, dann wird unser Herz traurig und kraftlos sein und nicht glauben können, dass wir irgendetwas von Gott erhalten können. Worauf müssen wir unser Denken richten? **Auf den Herrn.**
6. Lies Eph. 3,17. Unser Herz muss ganz Ihm gehören. Das geschieht, wenn wir **erfüllt und zur Ruhe gelangt sind.**
7. Lies Röm. 4,5. Ist die Rettung eine verdiente Belohnung oder ein freies Geschenk aus Gottes Gnade? **Ein freies Geschenk aus Gottes Gnade.**
8. Lies Röm. 5,17. Gerechtigkeit (die richtige Stellung vor Gott) ist ein Geschenk. Musst du für ein Geschenk etwas leisten? **Nein.** Wie nimmt man ein Geschenk entgegen? **Indem man sich einfach danach ausstreckt und es dankend annimmt.**
9. Lies Röm. 6,23. Was ist in diesem Vers die freie Gabe aus Gottes Gnade? **Das ewige Leben (statt ewigem Tod).**
10. Lies Titus 3,5. Wie viele deiner guten Werke und Taten tragen zu deiner Rettung bei? **Keine.**
11. Lies Röm. 6,14. Erkläre mit deinen eigenen Worten, was es bedeutet, unter Gottes Gnade zu leben. **Wir bekommen nicht, was wir für unsere Sünden verdienen, sondern stattdessen Gottes Bestes durch Christus. Uns wird Gerechtigkeit, Angenommensein und Vergebung zuteil (und zwar als ein Geschenk aus der Barmherzigkeit Gottes).**
12. Lies Röm. 11,6. Wenn uns die Segnungen Gottes durch Gnade zuteil werden, dann nicht aus **Werken.**
13. Lies Röm. 3,24. Erkläre die Bedeutung dieses Verses mit deinen eigenen Worten. **Gerechtigkeit (Rechtfertigung) ist ein freies Geschenk aus Gottes Gnade, das dem Gläubigen aufgrund des Erlösungswerkes Christi am Kreuz gegeben wird.**
14. Lies Eph. 1,7. Die Vergebung unserer Sünden erfolgte nach **dem Reichtum Seiner Gnade.**

Stufe 3 Lektion 10

KEIN SÜNDENBEWUSSTSEIN MEHR

von Don Krow

Eines Tages stieg ein betrunkenener Mann in sein Fahrzeug, fuhr in die falsche Richtung und prallte frontal auf ein anderes Auto. Dabei wurde ein achtzehnjähriges Mädchen getötet. Die Familie des Mädchens verklagte den Mann und bekam 1,5 Millionen Dollar zugesprochen.

Anstatt auf der Zahlung der Gesamtsumme zu bestehen, einigte sich die Familie mit dem Mann auf die Zahlung von 936 Dollar, die allerdings auf eine ganz spezielle Weise gezahlt werden mussten. Sie wollten, dass der Mann jede Woche einen Scheck in Höhe von einem Dollar auf den Namen des von ihm getöteten Mädchens ausschreiben und an die Familie senden sollte. Man könnte meinen, dass der Mann mit der Einigung auf 936 Dollar angesichts der Summe von 1,5 Millionen gut davongekommen sei. Und zunächst war das Ausschreiben des Schecks von einem Dollar pro Woche einfach. Aber schon nach kurzer Zeit fing das Ausfüllen des Schecks auf den Namen des von ihm getötete Mädchens an, sein Denken zu dominieren. Jede Woche fiel er in eine Depression, als er an das Mädchen dachte, das er getötet hatte.

Nach einem Jahr hörte er schließlich auf, weitere Zahlungen zu überweisen. Die Familie zitierte ihn wieder vor Gericht und veranlasste ihn so, seine Zahlungen wiederaufzunehmen. In den letzten sechs oder sieben Jahren hatte er einige Male versucht, die Zahlungen einzustellen, doch jedes Mal musste er vor Gericht erscheinen und die Zahlungen fortsetzen.

Die Familie sagte, dass sie nicht mehr wütend sei, aber dass sie möchte, dass er sich an das erinnert, was er getan hatte.

Wenn du darüber nachdenkst, erkennst du, dass die Familie sich ebenso in Gebundenheit befindet, wie der Mann, der den Scheck ausschreiben muss. Denn jede Woche bekommt sie einen Scheck, der sie an ihren Verlust erinnert, sodass es so auch ihnen unmöglich ist, den Tod ihrer Tochter hinter sich zu lassen.

Der Mann verklagt nun die Familie für das, was er eine "grausame und ungewöhnliche Bestrafung" nennt. Diesbezüglich schrieb er: „Das bringt mich um! Das zerstört mein Leben! Es ist mir nie möglich, die Vergangenheit zurückzulassen und in meinem Leben weiterzugehen.“

Ich habe viele Christen getroffen, die sich unter derselben Art von Bestrafung fühlen wie der Mann in dieser Geschichte. Man sagte ihnen, dass Jesus für alles bezahlt hätte, aber immer noch kommt es ihnen so vor, als müssten sie ihre wöchentliche Zahlung religiöser Pflichten leisten oder aber Gott wird sie nicht annehmen.

Jüngerschaftsfragen

1. Welche Art von Beziehung kann dieser Mann mit der Familie haben, solange das andauert? _____

2. Lies Hebr. 10,1. Was vermochte das Gesetz nicht zu tun?

3. Lies Hebr. 10,1. Was sagt dieser Vers, was uns einen Hinweis darauf geben könnte, dass im Alten Testament die Opfer ungeeignet waren, uns vollkommen zu machen?

4. Lies Hebr. 10,2. Was würde es für die Anbetenden bewirken, wenn ein Opfer gebracht werden würde, dass die Sünde wirklich beheben könnte?

5. Wozu wurde der betrunkene Fahrer gezwungen?

6. Lies Hebr. 10,14. Gott macht Seine Leute vollkommen durch: A. ihre guten Werke. B. ihren Gottesdienstbesuch. C. ihr Einhalten der Zehn Gebote. D. das Opfer Jesu.
7. Lies Hebr. 10,14. Das im Glauben angenommene Opfer Jesu macht den Gläubigen vollkommen: A. bis zum nächsten Sündigen. B. bezüglich seiner bisherigen Sünden. C. für immer.
8. Lies 1. Mose 20,1-18. Wer sind die beiden Männer, die in dieser Geschichte erwähnt werden? _____
9. Lies 1. Mose 20,2.5. Wer war der Mann, der log und den anderen in dieser Geschichte täuschte?

10. Lies 1. Mose 20,7. Ich bin mir sicher, dass Gott nicht gut fand, was Abraham tat. Aber auf wessen Seite stellte Er sich, auf die von Abraham oder auf die von Abimelech?
_____ Warum? Lies 1. Mose 15,1.18 und Jak. 2,23.

11. Lies 1. Mose 20,7.17-18. Obwohl Abraham verkehrt lag, sollte nach Gottes Aufforderung wer für wen beten? A. Abraham für Abimelech. B. Abimelech für Abraham. C. Sie sollten füreinander beten.
12. Lies Röm. 8,31. Wer ist immer auf unserer Seite, obwohl wir manchmal versagen?

13. Lies Röm. 4,8. Was wird Gott Seiner eigenen Aussage nach niemals tun, obwohl wir Fehler machen?

14. Lies Hebr. 8,12-13. Was hat Gott im Neuen Bund versprochen, nicht zu tun?

15. Lies Eph. 2,5.8-9. Wie wurden wir errettet?

16. Lies Titus 3,5. Wie werden wir nicht errettet?
_____ Wie werden wir errettet?

17. Lies Eph. 1,6. Wir werden Gott die ganze Ewigkeit hindurch preisen, dass Er uns durch Seine _____ gerettet hat. Denn Er hat uns _____ in dem Geliebten (Christus Jesus).

Bibelstellen zu den Fragen

Hebr. 10,1 – „Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es niemals mit denselben Schlachtopfern, die sie alljährlich darbringen, die Hinzunahenden für immer vollkommen machen.“

Hebr. 10,2 – „Denn würde sonst nicht ihre Darbringung aufgehört haben, weil die den Gottesdienst Übenden einmal gereinigt, kein Sündenbewusstsein mehr gehabt hätten?“

Hebr. 10,14 – „Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.“

1. Mose 20,1-18 – „[1] Und Abraham brach von dort auf ins Land des Südens und wohnte zwischen Kadesch und Schur. Als er sich in Gerar als Fremder aufhielt, [2] sagte Abraham von seiner Frau Sara: Sie ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, hin und ließ Sara holen. [3] Und Gott kam zu Abimelech im Traum der Nacht und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen der Frau, die du genommen hast; denn sie ist eine verheiratete Frau. [4] Abimelech aber hatte sich ihr nicht genaht; und er sprach: Herr, willst du denn eine gerechte Nation erschlagen? [5] Hat er nicht selbst zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie, auch sie selbst hat gesagt: Er ist mein Bruder. In Lauterkeit meines Herzens und in Unschuld meiner Hände habe ich das getan. [6] Da sprach Gott im Traum zu ihm: Auch ich weiß, dass du in Lauterkeit deines Herzens dies getan hast, und so habe ich selbst dich auch davon abgehalten, gegen mich zu sündigen; darum habe ich dir nicht gestattet, sie zu berühren. [7] Und nun, gib die Frau des Mannes zurück! Denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten, dass du am Leben bleibst! Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, dass du sterben musst, du und alles, was (zu) dir gehört. [8] Und Abimelech stand früh am Morgen auf und rief alle seine Knechte und redete alle diese Worte vor ihren Ohren; da fürchteten sich die Männer sehr. [9] Und Abimelech rief Abraham und sagte zu ihm: Was hast du uns angetan! Und was habe ich an dir gesündigt, dass du über mich und über mein Königreich eine (so) große Sünde gebracht hast? Dinge, die nicht getan werden dürfen, hast du mir angetan. [10] Und Abimelech sagte zu Abraham: Was hast du (damit) beabsichtigt, dass du dies getan hast? [11] Und Abraham sprach: Weil ich (mir) sagte: Gewiss gibt es keine Gottesfurcht an diesem Ort, und sie werden mich erschlagen um meiner Frau willen. [12] Und sie ist auch wirklich meine Schwester; die Tochter meines Vaters ist sie, nur nicht die Tochter meiner Mutter; so ist sie meine Frau geworden. [13] Und es geschah, als Gott mich aus meines Vaters Haus (ziehen und) umherirren ließ, da sagte ich zu dir: Das sei deine Gefälligkeit, die du mir erweisen mögest: An jedem Ort, wohin wir kommen, sage von mir: Er ist mein Bruder! [14] Da nahm Abimelech Schafe und Rinder und Knechte und Mägde und gab sie dem Abraham; und (auch) Sara, seine Frau, gab er ihm zurück.[15] Und Abimelech sagte: Siehe, mein Land (liegt) vor dir; wohne, wo es gut ist in deinen Augen! [16] Und zu Sara sagte er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Silber(-Schekel) gegeben; siehe, das sei zu deinen Gunsten eine Augendecke für alle, die bei dir sind, und du bist in allem gerechtfertigt. [17] Und Abraham betete zu Gott; und Gott heilte Abimelech und seine Frau und seine Mägde, so dass sie (wieder) Kinder gebären. [18] Denn der Herr hatte jeden Mutterleib aus dem Hause Abimelech vollständig verschlossen um Saras willen, der Frau Abrahams.“

1. Mose 20,2.5 – „[2] ... sagte Abraham von seiner Frau Sara: Sie ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, hin und ließ Sara holen. [5] Hat er nicht selbst zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie, auch sie selbst hat gesagt: Er ist mein Bruder. In Lauterkeit meines Herzens und in Unschuld meiner Hände habe ich das getan.“

1. Mose 20,7 – „Und nun, gib die Frau des Mannes zurück! Denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten, dass du am Leben bleibst! Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, dass du sterben musst, du und alles was (zu) dir gehört.“

1. Mose 15,1.18 – „[1] Nach diesen Dingen geschah das Wort des HERRN zu Abram in einem Gesicht so: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, (ich werde) deinen Lohn groß machen. [18] An jenem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens an bis zum großen Strom, dem Euphratstrom.“

Jak. 2,23 – „Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt.“

1. Mose 20,7.17-18 – „[7] Und nun, gib die Frau des Mannes zurück! Denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten, dass du am Leben bleibst! Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, dass du sterben musst, du und alles, was (zu) dir gehört. [17] Und Abraham betete zu Gott; und Gott heilte Abimelech und seine Frau und seine Mägde, so dass sie (wieder) Kinder gebaren. [18] Denn der Herr hatte jeden Mutterleib aus dem Hause Abimelech vollständig verschlossen um Saras willen, der Frau Abrahams.“

Röm. 8,31 – „Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?“

Röm. 4,8 – „Glücklich der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!“

Hebr. 8,12-13 – „[12] Denn ich werde gegenüber ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden werde ich nie mehr gedenken. [13] Indem er von einem neuen (Bund) spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber alt ist und sich überlebt hat, ist dem Verschwinden nahe.“

Eph. 2,5.8-9 – „[5] ... auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr errettet! [8] Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; [9] nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“

Titus 3,5 – „... errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit (vollbracht), wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.“

Eph. 1,6 – „... zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.“

Antwortschlüssel

1. Welche Art von Beziehung kann dieser Mann mit der Familie nur haben, solange dieser Zustand andauert? **Eine Beziehung voller Unvergebung, Bitterkeit und Streit.**
2. Lies Hebr. 10,1. Was vermochte das Gesetz nicht zu tun? **Es konnte die Hinzunahenden nicht für immer vollkommen machen.**

3. Lies Hebr. 10,1. Was sagt dieser Vers, was uns einen Hinweis darauf geben könnte, dass im Alten Testament die Opfer ungeeignet waren, uns vollkommen zu machen? **Sie wurden fortwährend wiederholt: täglich, wöchentlich, monatlich. Allein die Tatsache, dass die Opfer wiederholt wurden, beweist, dass sie das Problem der Sünden nicht bleibend lösen konnten.**
4. Lies Hebr. 10,2. Was würde es für die Anbetenden bewirken, wenn ein Opfer gebracht werden würde, dass die Sünde wirklich beheben könnte? **Es würde bei ihnen kein Sündenbewusstsein (d.h. ständig von Versagen niedergedrückt zu werden) mehr geben.**
5. Wozu wurde der betrunkene Fahrer gezwungen? **Er musste immer an seine Sünde denken.**
6. Lies Hebr. 10,14. Gott macht Seine Leute vollkommen durch: **D. das Opfer Jesu.**
7. Lies Hebr. 10,14. Das im Glauben angenommene Opfer Jesu macht den Gläubigen vollkommen: **C. für immer.**
8. Lies 1. Mose 20,1-18. Wer sind die beiden Männer, die in dieser Geschichte erwähnt werden? **Abraham und Abimelech.**
9. Lies 1. Mose 20,2.5. Wer war der Mann, der log und den anderen in dieser Geschichte täuschte? **Abraham.**
10. Lies 1. Mose 20,7. Ich bin mir sicher, dass Gott nicht gut fand, was Abraham tat. Aber auf wessen Seite stellte Er sich, auf die von Abraham oder auf die von Abimelech? **Auf die von Abraham. Warum? Lies 1. Mose 15,1.18 und Jak. 2,23. Weil Abraham mit Gott einen Bund hatte und ein Freund Gottes war.**
11. Lies 1. Mose 20,7.17-18. Obwohl Abraham verkehrt lag, sollte nach Gottes Aufforderung wer für wen beten? **A. Abraham für Abimelech.**
12. Lies Röm. 8,31. Wer ist immer auf unserer Seite, obwohl wir manchmal versagen? **Gott.**
13. Lies Röm. 4,8. Was wird Gott Seiner eigenen Aussage nach niemals tun, obwohl wir Fehler machen? **Uns unsere Sünde zurechnen, d. h. sie uns vorhalten.**
14. Lies Hebr. 8,12-13. Was hat Gott im Neuen Bund versprochen, nicht zu tun? **Gott wird an unsere Sünde nie mehr gedenken oder sie uns vorhalten.**
15. Lies Eph. 2,5.8-9. Wie wurden wir errettet? **Durch Seine Gnade, d.h. durch Seine unverdiente Gunst und Freundlichkeit uns gegenüber.**
16. Lies Titus 3,5. Wie werden wir nicht errettet? **Aufgrund der Werke der Gerechtigkeit, die wir getan haben. Wie werden wir errettet? Aufgrund Seiner Barmherzigkeit. Er wusch uns in der neuen Geburt und machte uns neu durch Seinen Heiligen Geist.**
17. Lies Eph. 1,6. Wir werden Gott die ganze Ewigkeit hindurch preisen, dass Er uns durch Seine **Gnade** gerettet hat. Denn Er hat uns **angenehm gemacht** in dem Geliebten (Christus Jesus).

Stufe 3 Lektion 11

ICH BIN GELIEBT, ICH BIN SCHÖN

von Don Krow

Eines Tages kam Michael in mein Büro - ich hielt gerade eine Lehrereinheit am Charis Bible College -, um mir eine sehr vertrauliche Information über eine seiner Mitschülerinnen weiterzugeben. Es schien so, dass Patricia sich etwas in ihrem Ringbuch notierte. Ein Satz davon lautete: „Ich bin geliebt, ich bin schön.“ Patricia gehörte zu denen, die sich stets so kleideten, dass sie Aufmerksamkeit erregten. Der wirkliche Grund, warum Patricia diese Worte niederschrieb, war, dass sie sich nicht geliebt oder schön fühlte, sondern abgelehnt und ungeliebt.

Als Menschen besitzen wir alle dieselben Grundbedürfnisse: das Verlangen, geliebt, angenommen und wertgeschätzt zu werden, und genauso brauchen wir ein Empfinden für Selbstwert und das Bewusstsein, bei Gott richtig dazustehen. Eine Menge Religiosität trägt heute dazu bei, dass wir uns ungeliebt, nicht geschätzt und auch nicht angenommen fühlen. Eine der stärksten Festungen, die Satan gegen die Gläubigen einsetzt, ist das Empfinden von Schuld und Verdammnis, wobei wir uns hinsichtlich dieses Empfindens gleichzeitig noch recht geistlich vorkommen.

Dazu hätte ich eine Frage: Wie vielen von euch wurde gleich, nachdem ihr das erste Mal zu Jesus gekommen seid, gesagt, dass Er euch nicht nur liebt, sondern dass Er auch dadurch, dass ihr Ihn angenommen habt, eure vollkommene Gerechtigkeit geworden ist? In der Tat ist die Gerechtigkeit, die Er uns zur Verfügung stellt, alle Gerechtigkeit, die wir jemals brauchen. In 1. Kor. 1,30 heißt es: *„Aus ihm aber (kommt es, dass) ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung,“* Das ist die gute Nachricht des Evangeliums: *„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen. Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“* (Röm. 1,16-17). *„Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.“* (Röm. 4,5). Gott hat uns nicht dazu berufen, Glauben in Glauben zu setzen oder Glauben für irgendwelche Dinge zu haben, sondern dazu, ein zuversichtliches, verlässliches und tief abhängiges Vertrauen zu Ihm Selbst zu haben.

Gott kann dich gar nicht mehr lieben, als Er es jetzt gerade tut. Er ist Liebe (1. Joh. 4,8). Aber du kannst diese Liebe tiefer empfangen, tiefer fühlen und tiefer erleben. Je mehr du es glaubst, desto mehr erlebst du, wie du auch selber Gott liebst. Wir lesen in der Heiligen Schrift: *„Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“* (1. Joh. 4,19). Denke darüber nach, glaube es und nimm es an!

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Röm. 8,38-39. Wovon war der Apostel Paulus überzeugt?

2. Als ich auf der Bibelschule war, hatte ich einen Professor, der ein Blatt mit folgenden Aussagen austeilte: „Rechtfertigung ist der rechtsgültige Akt, durch den Gott jeden, der glaubt, als gerecht erklärt, aber nicht gerecht **macht**.“ Als ich für mich selbst die Bibel studierte, gelangte ich zu der Überzeugung, dass die **Rechtfertigung eine Gabe der Gerechtigkeit ist, die dich in Gottes Augen gerecht macht**. Lies Röm. 5,19. Durch den Gehorsam Jesu Christi (das Gesetz einzuhalten und ans Kreuz zu gehen) werden viele: A. für gerecht erklärt. B. gedacht, dass sie gerecht sind. C. in die Stellung von Gerechten versetzt werden.
3. Lies 2. Kor. 5,21. “Denn Er [Gott] hat Den [Jesus Christus], der Sünde nicht kannte [Der noch nie gesündigt hatte], für uns zur Sünde gemacht, damit **wir** _____ würden“ (Ergänzung von mir).
4. Lies Kol. 1,21-22. Jesus Christus kam auf die Erde und starb für unsere Sünden. Deswegen stehen wir in der Gegenwart Gottes als Menschen, die heilig, tadellos und unsträflich sind: A. in den Augen unseres Ehepartners. B. in den Augen unserer Freunde. C. in den Augen Gottes.
5. Lies Eph. 1,6. Wir werden Gott die ganze Ewigkeit hindurch für Seine Gnade preisen, weil Er uns _____ gemacht hat.
6. Lies Hebr. 10,14. Aufgrund von Jesus und Seinem Opfer am Kreuz, sind wir für wie lange vollkommen gemacht worden? A. Bis wir wieder sündigen B. Bis wir in den Gottesdienst gehen C. Für immer.
7. Lies Hebr. 10,15-17. Im Neuen Bund verspricht Gott, unserer Sünden: A. jedes Mal, wenn wir sie begehen... B. wenn wir unseren Zehnten nicht zahlen... C. nicht mehr zu gedenken.
8. Lies Röm. 6,1-2. Wo Sünde mächtig ist, ist Gottes Gnade noch viel mächtiger. Sollten wir deshalb in der Sünde verharren, damit Gottes Gnade dadurch so richtig zum Leuchten kommt? _____
9. Lies Hebr. 9,12. Welche Art von Erlösung (Freiheit von der Strafe für unsere Sünden) hat Jesus für uns erwirkt? A. Eine vorübergehende, zeitliche Erlösung B. Eine teilweise Erlösung C. Eine ewige Erlösung
10. Lies Röm. 8,33. Nenne jemanden, der gegen Gottes Auserwählte etwas vorbringen könnte.

11. Lies Röm. 8,34. Nenne jemanden, der Gottes Leute verdammen (d.h. vor Gericht verurteilen) könnte.

12. Lies Röm. 8,35. Nenne jemanden, der einen Christen von Gottes Liebe trennen könnte.

13. Lies Röm. 8,31. Was ist die Schlussfolgerung dieser Jüngerschafts-Einheit?

Bibelstellen zu den Fragen

Röm. 8,38-39 – „[38] *Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, [39] weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*”

Röm. 5,19 – „*Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden.*”

2. Kor. 5,21 – „*Den, der die Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.*”

Kol. 1,21-22 – „[21] *Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt [22] in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen.*”

Eph. 1,6 – „*... zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.*”

Hebr. 10,14 – „*Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.*”

Hebr. 10,15-17 – „[15] *(Das) bezeugt uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem er gesagt hat: [16] Dies ist der Bund, den ich ihnen nach jenen Tagen errichten werde, spricht der Herr, ich werde meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie auch in ihren Sinn schreiben; [17] und: Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.*”

Röm. 6,1-2 – „[1] *Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade überströme? [2] Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollten wir noch in ihr leben?*”

Hebr. 9,12 – „*... und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hat (uns) eine ewige Erlösung erworben.*”

Röm. 8,33 – „*Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt.*”

Röm. 8,34 – „*Wer ist, der verdammt? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja, noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.*”

Röm. 8,35 – „*Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?*”

Röm. 8,31 – „*Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?*”

Antwortschlüssel

1. Lies Röm. 8,38-39. Wovon war der Apostel Paulus überzeugt? **Er war davon überzeugt, dass uns nichts von Gottes Liebe trennen könne, weder Leben noch Tod, weder Engel noch Geister, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Mächte von oben noch Mächte von unten. Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die man in Christus Jesus, unserem Herrn, findet.**
2. Als ich auf der Bibelschule war, hatte ich einen Professor, der ein Blatt mit folgenden Aussagen austeilte: „Rechtfertigung ist der rechtsgültige Akt, durch den Gott jeden, der glaubt, als gerecht erklärt, aber nicht gerecht **macht.**“ Als ich für mich selbst die Bibel studierte, gelangte ich zu der Überzeugung, dass die **Rechtfertigung eine Gabe der Gerechtigkeit ist, die dich in Gottes Augen gerecht macht.** Lies Röm. 5,19. Durch den Gehorsam Jesu Christi (das Gesetz einzuhalten und ans Kreuz zu gehen) werden viele: **C. in die Stellung von Gerechten versetzt werden.**
3. Lies 2. Kor. 5,21. „Denn Er [Gott] hat Den [Jesus Christus], der Sünde nicht kannte [Der noch nie gesündigt hatte], für uns zur Sünde gemacht, damit **wir die Gerechtigkeit Gottes in Christus** würden“ (Ergänzung von mir).
4. Lies Kol. 1,21-22. Jesus Christus kam auf die Erde und starb für unsere Sünden. Deswegen stehen wir in der Gegenwart Gottes als Menschen, die heilig, tadellos und unsträflich sind: **C. in den Augen Gottes.**
5. Lies Eph. 1,6. Wir werden Gott die ganze Ewigkeit hindurch für Seine Gnade preisen, weil Er uns **in dem Geliebten (d.h. in Christus) angenehm** gemacht hat.
6. Lies Hebr. 10,14. Aufgrund von Jesus und Seinem Opfer am Kreuz, sind wir für wie lange vollkommen gemacht worden? **C. Für immer.**
7. Lies Hebr. 10,15-17. Im Neuen Bund verspricht Gott, unserer Sünden: **C. nicht mehr zu gedenken.**
8. Lies Röm. 6,1-2. Wo Sünde mächtig ist, ist Gottes Gnade noch viel mächtiger. Sollten wir deshalb in der Sünde verharren, damit Gottes Gnade dadurch so richtig zum Leuchten kommt? **Auf gar keinen Fall. Nein!**
9. Lies Hebr. 9,12. Welche Art von Erlösung (Freiheit von der Strafe für unsere Sünden) hat Jesus für uns erwirkt? **C. Eine ewige Erlösung.**
10. Lies Röm. 8,33. Nenne jemanden, der gegen Gottes Auserwählte etwas vorbringen könnte. **Es gibt niemanden.**
11. Lies Röm. 8,34. Nenne jemanden, der Gottes Leute verdammen (d.h. vor Gericht verurteilen) könnte. **Es gibt niemanden.**
12. Lies Röm. 8,35. Nenne jemanden, der einen Christen von Gottes Liebe trennen könnte. **Es gibt niemanden.**
13. Lies Röm. 8,31. Was ist die Schlussfolgerung dieser Jüngerschafts-Einheit? **Dass Gott für uns ist und dass niemand gegen uns sein kann.**

Stufe 3 Lektion 12

DIE FRUCHT DER ERRETTUNG (Teil 1)

von Don Krow

Kann ein einmaliger Glaubensakt jemanden „erretten“, wenn danach nichts mehr folgt? Kann Glauben aufhören und können wir dennoch die Verheißung erlangen? Abraham glaubte Gott und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet (1. Mose 15,6). Wenn Abrahams Glaube aufgehört hätte, wäre dann auch die ihm angerechnete Gerechtigkeit verloren gegangen?

Aus der Schrift wissen wir, dass der „Glaube“ als eine einmalige vollendete Handlung beginnt (*in der griechischen Zeitform des Aorist*), aber im weiteren Verlauf des Christenlebens andauert (das wird durch die *griechische Zeitform der Gegenwart* ausgedrückt). Befehle, die in der *griechischen Zeitform der Gegenwart* stehen, werden so verstanden, dass sie zu einer fortwährenden oder wiederholten Anwendung kommen. Wenn die *griechische Zeitform der Gegenwart* gebraucht wird, würden wir das Verständnis für den heutigen Bibelleser dadurch deutlich verbessern, dass wir folgende Worte erklärend hinzufügen: ***zum wiederholten Mal; also immer wieder, dauernd, gewöhnlich, als Gepflogenheit oder ununterbrochen.***

Betrachte die folgenden Passagen und wie die im griechischen Original verwendete Zeitform der Gegenwart sie beeinflusst:

Joh. 3,16 - Denn so hat Gott diese Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt (*gr. Gegenwartsform: glaubt und immerzu weiterhin glaubt*), **nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.**

Hebr. 10,14 - Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden (*gr. Gegenwartsform: diejenigen, die geheiligt werden und immerzu weiterhin geheiligt werden, hat dieses eine Opfer für immer vollkommen gemacht*), **für immer vollkommen gemacht.**

1. Joh. 3,9 - Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde (*gr. Gegenwartsformer sündigt nicht fortwährend als Lebensstil und offenbart so ein unbußfertiges Herz*), **denn sein Same bleibt** (*gr. Gegenwartsform: Gottes Same bleibt fortwährend und immerfort*) **in ihm; und er kann nicht** (*gr. Gegenwartsform: als Lebensstil oder ununterbrochen*) **sündigen, weil er aus Gott geboren ist.**

Mk. 1,15 - Und (er) sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße (*gr. Gegenwartsform: tut Buße und tut immer wieder Buße, wann immer die Situation oder der Bedarf dafür entsteht*) **und glaubt** (*gr. Gegenwartsform: glaubt und hört nicht auf zu glauben*) **an das Evangelium!**

Joh. 5,24 - Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt (*gr. Gegenwartsform: und immerzu glaubt*) **dem, der mich gesandt hat, (der) hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.**

Lk. 15,7 - Ich sage euch: So wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut (gr. *Gegenwartsform: und fortfährt, Buße zu tun*), **(mehr) als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben.**

Apg. 17,30 - Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt (gr. *Gegenwartsform: und gebietet auch weiterhin*) **den Menschen, dass sie alle überall Buße tun** (gr. *Gegenwartsform: und fortfahren, Buße zu tun*) **sollen.**

Joh. 6,47 - Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt (gr. *Gegenwartsform: und fortfährt zu glauben*), **hat ewiges Leben.**

Röm. 4,5 - Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt (gr. *Gegenwartsform: und fortfährt zu glauben*), **der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.**

Apg. 26,20 - ... (ich) verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun (gr. *Gegenwartsform: und auch weiterhin Buße zu tun*) **und sich zu Gott zu bekehren** (gr. *Gegenwartsform: und sich auch weiterhin zu Gott zu bekehren*), **indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten** (gr. *Gegenwartsform: und diese auch weiterhin vollbrächten*).

Schlussfolgerung: Die griechische *Gegenwartsform* wird im Neuen Testament hunderte Male verwendet. Ich kann hier nicht alle Schriftstellen aufführen, die davon betroffen sind. Die Wahrheit über den rettenden Glauben ist, dass dieser fortdauernd und anhaltend ist, was sowohl von der theologischen Schulrichtung des Arminianismus als auch von der des Calvinismus gelehrt wird, obwohl beide dies aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten.

Der Calvinismus, der eine unverlierbare Heilssicherheit vertritt, lehrt, dass wirkliche Gläubige stolpern oder fallen können, aber dennoch im christlichen Glauben ausharren und durchhalten werden (1. Kor. 1,8). Diejenigen, die an die ewige Heilssicherheit glauben, glauben auch, dass wahre Christen der Sünde gestorben sind und nicht mehr in ihr leben (Röm. 6,1-3). Diejenigen, die sich später von Christus völlig abwenden, zeigen damit, dass sie niemals wirklich wiedergeboren wurden (1. Joh. 2,19).

Die arminianische Theologie lehrt, dass ein wahrhaftig Gläubiger von seinem christlichen Glauben abfallen kann. Man glaubt und lehrt hier allgemein, dass diejenigen, die abfallen, ihr Heil verlieren oder verwirken. Ihr Glaubenssystem lässt keinen Platz für sogenannte (Namens-)Christen, die fortwährend in Rebellion oder in bewusster Sünde leben ohne eine Frucht, die ihre Buße beweist.

Der Apostel Johannes schrieb: „Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“ (1. Joh. 1,8), aber er schrieb ebenso: „Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ (1. Joh. 3,9). Hier stoßen wir auf ein Paradox, aber nicht auf eine Unstimmigkeit in der Schrift. Alle Christen sündigen (1. Joh. 1,8), aber alle Christen gehorchen auch (1. Joh. 2,3). Sünde und Fleischlichkeit gibt es auch noch bei wirklichen Christen, aber die Sünde kann nicht mehr ihr Gebieter oder ihr Hauptkennzeichen sein (1. Joh. 3,9). Wahre Buße und echter Glaube erfordern eine Sinnesänderung, eine Herzensänderung und eine Richtungsänderung, obwohl das noch keine Perfektion bedeutet (Apg. 26,18 und 1. Joh. 1,8). „Frucht“ ist immer noch ein Test für die Wirklichkeit und die Echtheit des Glaubens. Glaube ist eine feste, übernatürliche Überzeugung, die das Verhalten eines wahrhaft Gläubigen lenkt und zu begleitenden

Handlungen führt. Das wird anhand der Glaubensvorbilder im 11. Kapitel des Hebräerbriefs gezeigt, denen entsprechende Taten folgten. Mit anderen Worten: Was wir tun ist die Folge dessen, was wir glauben. In Jak. 2,18 heißt es: „*Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!*”

Wenn die Apostel auf negative Weise über Werke sprechen, dann meinen sie damit die „Werke des Gesetzes“, d.h. alles, was jemand tut, um sich sein Heil zu verdienen oder zu erarbeiten.

Die Schrift spricht auch von der Frucht des Heils, welche in guten Werken bzw. in Werken des Glaubens besteht. Das sind die Werke oder Handlungen, die aus Buße und Glauben hervorgehen (Apg. 26,20; Mt. 3,7-10; 1. Thess. 1,3 und Jak. 2,14-26). Diese belegen die Wirklichkeit der Errettung. Die Einheit, die zwischen Buße und Glauben ausgedrückt wird, besteht darin, dass beide dieselbe Frucht und Evidenz aufweisen: gute Werke. Wir werden nicht durch gute Werke gerettet, sondern zu guten Werken (vgl. Eph. 2,8-10 im Unterschied zum Gerettetsein durch Werke und zu Werken). Werke sind ein Test für die Wirklichkeit des Glaubens, und Gnade, die nicht schlussendlich jemandes Leben und Handeln verändert, kann nicht als die wahre Gnade Gottes angesehen werden (vgl. Titus 2,11-12). Jesus lehrt, dass man wahre Gläubige an ihrer Frucht erkennen wird (Mt. 3,8; 7,16-20; 25,34-40; Joh. 13,35; 14,23; Apg. 26,20; Röm. 2,6-11; Jak. 2,14-18 und 1. Joh. 3,10).

Jüngerschaftsfragen

1. Gebote, die in der griechischen Gegenwartsform stehen, werden so verstanden, dass sie wie angewendet werden?
_____.
2. Lies Joh. 3,16. Was sagt Joh 3,16 angesichts der darin verwendeten griechischen Gegenwartsform aus?
_____.
3. Lies 1. Joh. 3,9. Wer aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde. Was bedeutet das?
_____.
4. Lies Lk. 15,7. Es herrscht Freude im Himmel über einen Sünder, der
_____.
5. Lies Apg. 17,30. Gott gebietet allen Menschen überall,
_____.
6. Lies Apg. 26,20. Was sagt dieser Vers aus?
_____.
7. Lies 1. Joh. 2,3. Was ist das Ergebnis von einer persönlichen Beziehung zu Gott, d.h. wenn man Ihn kennt?
_____.

8. Lies Jak. 2,18. Dort heißt es: „Zeig mir deinen Glauben ohne Werke (was unmöglich ist), und ich werde dir meinen Glauben anhand meiner _____ zeigen.“
9. Lies 1. Thess. 1,3. Werke oder Handlungen, die aus dem Glauben hervorkommen, heißen _____.
10. Lies Gal. 2,16.21. Werke des Gesetzes sind Werke, die Menschen in dem Versuch tun, das Heil zu erlangen bzw. _____ (Vers 21). Diese können nicht erretten, denn sie haben keine rettende Kraft.
11. Lies Röm. 2,7-10. Diese Verse beschreiben die Frucht von zwei verschiedenen Gruppen von Menschen, _____.

Bibelstellen zu den Fragen

Joh. 3,16 – *„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“*

1. Joh. 3,9 – *„Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“*

Lk. 15,7 – *„Ich sage euch: So wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, (mehr) als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben.“*

Apg. 17,30 – *„Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen.“*

Apg. 26,20 – *„... sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten.“*

1. Joh. 2,3 – *„Und hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir seine Gebote halten.“*

Jak. 2,18 – *„Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!“*

1. Thess. 1,3 – *„... vor unserem Gott und Vater an euer Werk des Glaubens gedenken und die Bemühung der Liebe und das Ausharren (in) der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus;“*

Gal. 2,16.21 – *„[16] ... aber (da) wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden; [21] Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz (kommt), dann ist Christus umsonst gestorben.“*

Röm. 2,7-10 – *„[7] ... denen, die mit Ausdauer in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen, ewiges Leben; [8] denen jedoch, die von Selbstsucht (bestimmt)*

und der Wahrheit ungehorsam sind der Ungerechtigkeit aber gehorsam, Zorn und Grimm. [9] Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen. [10] Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.”

Antwortschlüssel

1. Gebote, die in der griechischen Gegenwartsform stehen, werden so verstanden, dass sie wie angewendet werden? **Fortwährend oder wiederholt.**
2. Lies Joh. 3,16. Was sagt Joh 3,16 angesichts der darin verwendeten griechischen Gegenwartsform aus? **Denn so hat Gott diese Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt** (*gr. Gegenwartsform: glaubt und immerzu weiterhin glaubt*) **nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.**
3. Lies 1. Joh. 3,9. **Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde** (*gr. Gegenwartsform: d.h., er sündigt nicht fortwährend als Lebensstil und offenbart so ein unbußfertiges Herz*).
4. Lies Lk. 15,7. Es herrscht Freude im Himmel über einen Sünder, der **Buße tut und fortfährt, Buße zu tun.**
5. Lies Apg. 17,30. Gott gebietet allen Menschen überall, **Buße zu tun und fortzufahren Buße zu tun.**
6. Lies Apg. 26,20. Was sagt dieser Vers aus? **Ich verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun** (*gr. Gegenwartsform: und auch weiterhin Buße zu tun*) **und sich zu Gott zu bekehren** (*gr. Gegenwartsform: und sich auch weiterhin zu Gott zu bekehren*), **indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten** (*gr. Gegenwartsform: und auch weiterhin Werke und Taten vollbrächten, die die Buße beweisen*).
7. Lies 1. Joh. 2,3. Was ist das Ergebnis von einer persönlichen Beziehung zu Gott, d.h. wenn man Ihn kennt? **Man tut, was Er sagt, d.h. man hält Seine Gebote.**
8. Lies Jak. 2,18. Dort heißt es: „Zeig mir deinen Glauben ohne Werke (was unmöglich ist), und ich werde dir meinen Glauben anhand meiner **Werke, anhand dessen, was ich tue**, zeigen.
9. Lies 1. Thess. 1,3. Werke oder Handlungen, die aus dem Glauben hervorkommen, heißen **Werke des Glaubens.**
10. Lies Gal. 2,16.21. Werke des Gesetzes sind Werke, die Menschen in dem Versuch tun, das Heil zu erlangen bzw. **Gerechtigkeit zu erlangen** (Vers 21). Diese können nicht erretten, denn sie haben keine rettende Kraft.
11. Lies Röm. 2,7-10. Diese Verse beschreiben die Frucht von zwei verschiedenen Gruppen von Menschen, **von Gläubigen und von Ungläubigen.**

Stufe 3 Lektion 13

DIE FRUCHT DER ERRETTUNG (Teil 2)

von Don Krow

Beachte folgende Schriftstelle: „*Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.*“ (1. Joh. 3,10). Hier steht nicht: „So retten wir uns selbst.“ Hier steht: „*Hieran sind offenbar die Kinder Gottes...*“ (1. Joh. 3,10, Hervorhebung von mir).

Jesus drückte es folgendermaßen aus: „*Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.*“ (Mt. 7,20, Hervorhebung von mir).

In der Schrift spricht Gott auf zweierlei Weise vom Heil: (1) dass das Heil, die Rettung aus Gnade durch Glauben geschieht (Eph. 2,8-9), und (2) hinsichtlich von guten Werken, die jeder Gerettete wirken wird (Eph. 2,10). Warum haben wir Angst, über die **Frucht** des Gläubigen zu sprechen? Die Bibel schreckt vor diesem Thema nicht zurück. **Hieran ist offenbar**, dass wir uns in Gottes Königreich und unter Seiner Herrschaft befinden:

1. Joh. 2,3-5 - [3] Und hieran erkennen wir, dass wir Ihn erkannt haben: wenn wir seine Gebote halten. [4] Wer sagt: „Ich habe ihn erkannt,“ und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit. [5] Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. Hieran erkennen wir, dass wir in ihm sind.

„Wenn **ihr wisst**, dass er gerecht ist, **so erkennt**, dass auch jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist (1. Joh. 2,29). (Ergibt das denn keinen Sinn? Die Natur von Gott und von Christus ist Gerechtigkeit, und jeder, der Gerechtigkeit tut, beweist damit, dass er an Seiner Natur teilhat oder, wie es Johannes ausdrückt, dass er aus Ihm geboren ist.)

Joh. 3,5-10 - [5] Und ihr wisst, dass er geoffenbart worden ist, damit er die Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in ihm. [6] Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht (im Griechischen steht das in der **Gegenwartsform; damit wird eine **andauernde oder gewohnheitsmäßige Handlung** ausgedrückt. Der Bibelleser kann sein Verständnis deutlich verbessern, indem er angemessenerweise folgende Worte hinzufügt: **zum wiederholten Mal; immer wieder, dauernd, gewöhnlich, fortwährend, als Gepflogenheit, als Lebensstil oder ununterbrochen.**). Jeder, der fortwährend sündigt (gr. **Gegenwartsform**) hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt. [7] **Kinder, niemand verführe euch! Wer die Gerechtigkeit tut (gr. **Gegenwartsform**: immer und immer wieder), ist gerecht, wie er gerecht ist. [8] Wer die Sünde tut (gr. **Gegenwartsform**: gewohnheitsmäßig oder als Lebensstil, weil es seine Natur ist), ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte. [9] Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde (gr. **Gegenwartsform**: d.h. als Lebensstil, was ein unbußfertiges Herz enthüllen würde), denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen (gr. **Gegenwartsform**: ununterbrochen), weil er aus Gott geboren ist. [10] Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut (gr. **Gegenwartsform**), ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt (gr. **Gegenwartsform**). (Johannes sagt: „**Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und******

die Kinder des Teufels: ...“ Diejenigen, die nicht Gerechtigkeit tun und nicht lieben, zeigen damit, dass sie nicht die Natur des Vaters haben. Ist der Beweis für die neue Geburt nicht wichtig?)

1. Joh. 3,14 - Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer nicht liebt, bleibt im Tod.

1. Joh 4,6 - Wir sind aus Gott; wer Gott erkennt, hört uns (die Apostel); wer nicht aus Gott ist, hört uns (die Apostel) nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.

1. Joh. 4,8 - Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe (Liebe ist das Kennzeichen eines Gläubigen, denn die Natur Gottes ist Liebe).

1. Joh. 5,2 - Hieran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben (gr. Gegenwartsform: und fortwährend lieben) und seine Gebote befolgen (gr. Gegenwartsform: und immerzu befolgen).

1. Joh. 5,18-19 - Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht andauernd sündigt (gr. Gegenwartsform: als ein Lebensstil, was ein unbußfertiges Herz enthüllt); sondern der aus Gott Geborene bewahrt ihn (gr. Gegenwartsform: und bewahrt ihn andauernd), und der Böse tastet ihn nicht an. [19] Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen.

WARUM TEILTE UNS DER APOSTEL JOHANNES ALL DAS MIT? Dies habe ich euch geschrieben, *damit ihr wisst*, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt (1. Joh. 5,13).

Schlussfolgerung: Gerechtigkeit, Heiligkeit, Liebe, die Frucht des Geistes Gottes sind ein Beweis für die neue Geburt. Du selbst hast keine Zuversicht, Ihm (Gott) zu gehören, wenn du einen gottlosen Lebenswandel hast. Das Gewissen klagt an, und da gibt es keine Zuversicht Gott gegenüber. Der Apostel Petrus ermahnt dich, deine Berufung und Erwählung festzumachen (2 Petr. 1,10), d.h., versichere deinem Herzen, dass du Ihm wirklich gehörst, indem du einen Lebenswandel praktizierst, der dem herrlichen Evangelium entspricht. Ich habe nicht gesagt: „So werden wir gerettet“; ich habe gesagt: „So *wissen wir*, dass wir zu Ihm gehören.“

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Apg. 8,13.18-22. Der erste Johannesbrief handelt von der „Frucht“ oder dem Beweis eines wahren Gläubigen. Das alles sind Dinge, die aus dem Herzen hervorkommen. Wenn das Herz eines Gläubigen als verkehrt erkannt wird (wie es bei Simon der Fall war), was soll dieser dann tun?

2. Lies 2. Petr. 1,5-11. Was ist der Beweis dafür, dass jemand wirklich unter denen ist, die Gott berufen und auserwählt hat?

3. Lies Mt. 25,34-40. Was sind die Merkmale, die diese Menschen in diesen Versen auszeichnete?

4. Lies Joh. 13,35. Woran werden Jesu Jünger erkannt?

5. Lies Mt. 7,21-23. Warum wurden diese Personen von Gottes Reich ausgeschlossen?

6. Lies Joh. 14,23. Wenn jemand Jesus liebt, wird er was tun?

7. Lies Apg. 26,20. Was sagt uns dieser Vers?

8. Lies Jak. 2,17. Um was für einen Glauben handelt es sich, wenn deinem Glauben keine guten Werke oder Taten folgen?

Bibelstellen zu den Fragen

Apg. 8,13.18-22 – „[13] Auch Simon selbst glaubte, und als er getauft war, hielt er sich zu Philippus; und als er die Zeichen und großen Wunder sah, die geschahen, geriet er außer sich. [18] Als aber Simon sah, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld [19] und sagte: Gebt auch mir diese Macht, dass der, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt! [20] Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du gemeint hast, dass die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei! [21] Du hast weder Teil noch Recht an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott. [22] Tu nun Buße über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben werde!”

2. Petr. 1,5-11 – „[5] eben deshalb wendet auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, [6] in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit, [7] in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe! [8] Denn wenn diese (Dinge) bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie (euch) im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge und nicht fruchtlos sein. [9] Denn bei wem diese (Dinge) nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen. [10] Darum Brüder, befließt euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung fest zu machen! Denn wenn ihr diese (Dinge) tut, werdet ihr niemals straucheln. [11] Denn so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.”

Mt. 25,34-40 – „[34] Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an! [35] Denn mich hungerte, und ihr gabt mir zu essen; mich dürstete und ihr gabt mir zu trinken; ich war ein Fremdling, und ihr nahmt mich auf; [36] nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir. [37] Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich? Oder durstig und gaben dir zu trinken? [38] Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf? Oder nackt und bekleideten dich? [39] Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? [40] Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.”

Joh. 13,35 – „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.”

Mt. 7,21-23 – „[21] *Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.* [22] *Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?* [23] *Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!*”

Joh. 14,23 – „*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm haben.*”

Apg. 26,20 – „*... sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten.*”

Jak. 2,17 – „*So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.*”

Antwortschlüssel

1. Lies Apg. 8,13.18-22. Der erste Johannesbrief handelt von der „Frucht“ oder dem Beweis eines wahren Gläubigen. Das alles sind Dinge, die aus dem Herzen hervorkommen. Wenn das Herz eines Gläubigen als verkehrt erkannt wird (wie es bei Simon der Fall war), was soll dieser dann tun? **Von seiner Sünde (oder Bosheit) umkehren und zu Gott beten, dass Er ihm die Gedanken seines Herzens vergeben möge.**
2. Lies 2. Petr. 1,5-11. Was ist der Beweis dafür, dass jemand wirklich unter denen ist, die Gott berufen und auserwählt hat? **Diese Person fügt ihrem Glauben all die Eigenschaften des Geistes hinzu, die Eigenschaften der neuen Natur.**
3. Lies Mt. 25,34-40. Was sind die Merkmale, die diese Menschen in diesen Versen auszeichnete? **Praktische Werke, die aus dem Glauben entspringen, wie die Hungrigen speisen, gastfreundlich sein, die Nackten bekleiden, die Kranken und die Gefangenen besuchen usw.**
4. Lies Joh. 13,35. Woran werden Jesu Jünger erkannt? **An der Liebe, die sie untereinander haben.**
5. Lies Mt. 7,21-23. Warum wurden diese Personen von Gottes Reich ausgeschlossen? **Weil sie Übeltäter waren. Im Original finden wir die griechische Gegenwartsform, was bedeutet, dass sie in ihrem Lebensstil und gemäß ihrer Natur Übeltäter waren. Jesus sagte, dass Er sie nie gekannt hat. Sie waren verlorene religiöse Menschen, die niemals eine Herzensveränderung oder eine Sinnesänderung erlebt haben, was sie hätte zu Gott bringen können.**
6. Lies Joh. 14,23. Wenn jemand Jesus liebt, wird er was tun? **Er wird Jesu Wort halten, d.h. tun, was Er sagt.**
7. Lies Apg. 26,20. Was sagt uns dieser Vers? **Beweise deine Buße durch das, was du tust.**
8. Lies Jak. 2,17. Um was für einen Glauben handelt es sich, wenn deinem Glauben keine guten Werke oder Taten folgen? **Um einen toten Glauben, der nicht rettet (Jak. 2,14).**

Stufe 3 Lektion 14

EIN RUF IN DIE JÜNGERSCHAFT

von Andrew Wommack

Heute sprechen wir darüber, was es heißt, ein Jünger zu sein und wie man Menschen zu Jüngern macht. Ich möchte dich daran erinnern, dass der Herr uns einen Befehl gab, dass wir nicht nur Bekehrte hervorbringen sollten, dass wir Menschen nicht nur dazu bringen sollten, Jesus als ihren Herrn zu bekennen und die Vergebung der Sünden zu empfangen, sondern dass wir Jünger hervorbringen sollen. Obwohl die ersten beiden Aspekte wichtig sind und ich diese keineswegs als unwichtig hinstellen möchte, muss das eigentliche Ziel sein, über die bloße Wiedergeburt hinauszugehen und zur Reife zu gelangen. Das Ziel eines Christen, der ein Jünger ist, sollte es sein, hinzugehen und andere zu Jüngern zu machen.

Jesus forderte uns dazu auf, hinzugehen und Menschen zu Jüngern zu machen, sie zur Reife zu führen und uns gewissermaßen zu reproduzieren. Unsere Gemeindegewelt heutzutage hat das nicht getan. Wir haben die Verantwortung dafür, Menschen zur Wiedergeburt zu führen, der so genannten Geistlichkeit, den Pastoren überlassen. Wir haben Evangelisten, die umherreisen, große Versammlungen abhalten und Tausende dazu bringen, sich für den Herrn zu entscheiden. Obwohl einige von ihnen nicht wirklich wiedergeboren sind, sondern nur eine gefühlsmäßige Euphorie erleben, bin ich mir doch sicher, dass es dort Leute gibt, die wirklich wiedergeboren wurden und eine Beziehung mit dem Herrn haben. Meistens jedoch kommt es nicht zu einer klaren Betonung, voranzugehen und ein Jünger zu werden, und so hat es sich Gott nicht vorgestellt.

Ich vergleiche das mit einer Person, die Babys liebt. Es wäre völlig unverantwortlich, ein Baby zu bekommen, jedoch nur darüber begeistert zu sein, dass man seine Geburt miterlebt hat. Wenn du ein Kind hast, musst du Verantwortung dafür übernehmen, es ausbilden und großziehen. Wir sagen den Leuten: „Die Hauptsache ist es, wiedergeboren zu werden und Jesus als euren Herrn zu bekennen.“ Ist das einmal geschehen, klopfen wir ihnen auf die Schulter und sagen: „Jetzt bist du ein Christ. Glaube an Gott, studiere die Bibel und alles wird gut laufen.“ Das ist nicht die Art, wie es der Herr macht.

Aus diesem Grunde haben wir viele Leute hervorgebracht, die zwar eine ernsthafte Hingabe an den Herrn vollzogen haben, aber doch unreif sind. Sie sind nicht in der Lage, ihren Glauben weiterzugeben, weil sie keine Werkzeuge dazu besitzen. Anstatt positive Zeugen für Jesus zu sein, werden sie vielmehr zu negativen Zeugen. Er möchte, dass wir hinausgehen und Menschen auf eine solche Weise erreichen, dass sie zu fähigen Jüngern werden, die in der Lage sind, ihren Glauben in anderen reproduzieren.

Wenn du alle sechs Monate eine Person zum Herrn führen und sie anschließend zum Jünger ausbilden würdest, damit sie zu einem reifen Christen wird, der seinen Glauben reproduziert, dann gäbe es nach sechs Monaten nur zwei Christen. Danach, wenn jeder von euch eine Person zum Herrn führen und sie sechs Monate lang zur Jüngerschaft anleiten würde, dann wären es nach - insgesamt gesehen - einem Jahr vier Christen. Das scheint kein Vergleich zu sein zu jemandem, der in einer Großevangelisation tausende Menschen zum Herrn führt und sie dazu bringt, Jesus zu bekennen. Die meisten würden sagen: „Nun, diese Jüngerschaftsmethode bringt nur vier Bekehrte im ersten Jahr hervor, während es bei der anderen Methode Tausende sind. Ich glaube, wir müssen uns für die zweite entscheiden.“

Der Mann, der tausend Menschen pro Jahr zum Herrn führen konnte, hätte in 35 Jahren schließlich 35.000 Personen zum Herrn geführt. Das ist gut, und niemand würde das kritisieren; und doch ist es nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, verglichen mit der Weltbevölkerung. Im Grunde ist die Gemeinde auf diese Weise vorgegangen.

Wenn wir uns für das Jüngerschaftsmodell entscheiden und jeder alle sechs Monate eine Person zum Herrn führt, diese ausbildet und diese Person anschließend das Gleiche tut, dann wäre in gut zwölfjährig Jahren die ganze Weltbevölkerung zum Jünger gemacht worden. Einige denken jetzt: *Das ist nicht möglich*, aber ich fordere dich heraus, das auszurechnen. Ich habe das berechnet und in etwas mehr als zwölfjährig Jahren, wenn jeder einen anderen in sechs Monaten zum Jünger ausbildet und zu einem sich reproduzierenden Glied am Leib Christi macht, dann wären fünfjährig Milliarden Menschen erreicht, im Vergleich zu zwölfjährig Tausend bei der Methode der Großevangelisationen.

Wenn wir uns dahin bringen könnten, nicht nur Sieg und Reife für uns selbst zu erzielen, sondern auch ein Verlangen bekommen, hinauszugehen, um uns in andere Menschen zu reproduzieren; wenn du selbst der Ausbilder würest, anstatt der Auszubildende zu bleiben, dann würde Folgendes geschehen, wenn nur eine Person dieses Konzept ergreifen würde, dem Herrn in die Reife zu folgen und damit beginnen würde, eine andere Person zum Jünger zu machen: Wenn du das nur mit einer Person pro Jahr machtest, dann wären es am Ende des Jahres zwei Personen, du und die Person, die du ausgebildet hast. Am Ende von zwei Jahren wären es vier. Aber wenn du dabeibleiben würest, dann wären es nach zehn Jahren 1024 Menschen, die du zum Jünger gemacht hättest und die reproduzierende Glieder am Leib Christi wären. Wenn du dann noch dabeibleiben würest und der einzige wärest, der das ursprünglich begonnen hätte, dann wären es nach 20 Jahren über eine Million Menschen. Das ist gewaltig. Das ist die Methode der Multiplikation, die der Herr im Sinn hatte, als Er den Seinen auftrag, hinauszugehen und zu Jüngern zu machen - und nicht hinzugehen und zu Bekehrten zu machen. Das ist bei weitem die beste Art, das Königreich auszubreiten und Menschen zu erreichen, aber unser Denken will die schnelle Lösung.

Wie viele besuchen evangelistische Großveranstaltungen, treffen eine Entscheidung für den Herrn, geben vor, Christen zu sein und tragen dennoch weiterhin Zorn, Bitterkeit und Eifersucht in sich, wodurch sie zu negativen Zeugen werden? Wie viele haben sich durch jemanden, der das Christentum verkündigte, vom wahren Evangelium abschrecken lassen und gedacht: *Ich bin allemal so gut wie diese Heuchler dort in der Gemeinde. Ich brauche das nicht!*

Der springende Punkt ist, dass Jüngerschaft die Methode ist, die Gott festgesetzt hat, um die Welt zu evangelisieren. Die Wahrheit macht dich nicht frei, solange du nicht in Seinem Wort bleibst (Joh. 8,31-32). Das ist es, was Gott für jeden einzelnen möchte, sodass jeder Seine Fülle erleben kann; aber das ist auch die Evangelisationsmethode, die Er festgelegt hat. Wer immer für sich beschließt, dass dies nicht der geeignete Weg ist, hat statt dessen eine andere Methode verwendet, die nicht funktioniert.

Ich bete, dass Gott zu deinem Herz spricht, um dir den Wert der Jüngerschaft zu zeigen. Ich ermutige dich, hinzugehen, ein Jünger zu werden und andere zu Jüngern zu machen.

Jüngerschaftsfragen

1. Es mag dich überraschen, dass Jesus niemals jemanden dazu aufgefordert hat, ein „Christ“ zu werden, sondern dass Er wollte, dass Menschen „Jünger“ würden. Blättere durch die vier Evangelien (Mt., Mk., Lk. und Joh.) und schreibe auf einem Blatt Papier alle Schriftstellen auf, die du finden kannst und die zeigen, dass Jesus Jüngerschaft wollte.
2. Im Buch der Apostelgeschichte wurden Menschen nicht eingeladen, „Christen“ zu werden, sondern „Jünger“. Blättere durch die Apostelgeschichte und schreibe auf einem Blatt Papier alle Schriftstellen auf, die du finden kannst und die zeigen, dass Menschen in die Jüngerschaft gerufen wurden.
3. In der Schrift wird das Wort „Jünger“ insgesamt 273 Mal verwendet. In der ganzen Bibel wird das Wort „Christ(en)“ hingegen insgesamt nur drei Mal verwendet. Schreibe auf einem Blatt Papier die drei Bibelstellen heraus, in denen das Wort „Christ(en)“ in der Schrift verwendet wird.
4. Lies Mt. 10,25. Was ist diesem Vers zufolge ein Jünger? _____

5. Lies Lk. 14,26. Ein Jünger Jesu zu sein bedeutet das bedingungslose Opfer eines Lebens für ein vollkommen anderes Leben. Richtig oder Falsch.
6. Lies Lk. 14,33. In zumindest einigen Fällen bedeutete das christliche Jüngersein das buchstäbliche Aufgeben von allem, um Jesus an die erste Stelle zu setzen. Richtig oder Falsch.
7. Lies Mt. 19,29. Jeder, der Häuser, Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Frau, Kinder oder Äcker um Jesu willen verlassen hat, wird hundertmal so viel empfangen und das ewige Leben ererben. Richtig oder Falsch.
8. Lies Apg. 14,22. Jünger müssen im Glauben bleiben. Richtig oder Falsch.
9. Lies Hebr. 10,14. Den wirklichen Einwand, den einige gegen Schriftstellen erheben, die Jüngerschaft betonen, ist, dass „Christ-werden“ keinerlei Anstrengung bedarf (da es durch Gnade geschieht), aber dass das „Jünger-werden“ wirkliche Opfer und Hingabe erfordert. Die Wahrheit ist, dass die Erlösung Christi von uns keine Anstrengung erforderte; sie ist vollkommen und ohne Anstrengung, aber der Ruf Christi galt immer unserem ganzen und absoluten Leben. Richtig oder Falsch.
10. Lies Apg. 11,26. Der Ruf Christi galt niemals zwei Arten von Gläubigen, einigen, die bloße Christen und fleischlich bleiben würden, einerseits und andererseits den hingeebenen Jüngern. In Wirklichkeit sollten Christen und Jünger ein und dasselbe sein. Richtig oder Falsch.
11. Lies Mt. 28,19. Der Auftrag Jesu an die Gläubigen war hinzugehen und A. Jünger B. Bekehrte zu machen.
12. Lies Mt. 28,20. Gläubige sollen gelehrt werden, allem zu gehorchen, was Jesus befohlen hat. Richtig oder Falsch.

13. Lies Joh. 1,12. Jesus bot Seine Segnungen an (Vergebung, Rechtfertigung, etc.), aber nicht, ohne Seine Person anzunehmen. Richtig oder Falsch.

Bibelstellen zu den Fragen

Mt. 10,25 – *„Es ist dem Jünger genug, dass er werde wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wieviel mehr seine Hausgenossen!“*

Lk. 14,26 – *„Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein;“*

Lk. 14,33 – *„So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.“*

Mt. 19,29 – *„Und ein jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben.“*

Apg. 14,22 – *„Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie im Glauben zu verharren und (sagten), dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen.“*

Hebr. 10,14 – *„Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.“*

Apg. 11,26 – *„Es geschah ihnen aber, dass sie ein ganzes Jahr in der Gemeinde zusammenkamen und eine zahlreiche Menge lehrten und dass die Jünger zuerst in Antiochia Christen genannt wurden.“*

Mt. 28,19 – *„Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,“*

Mt. 28,20 – *„... und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“*

Joh. 1,12 – *„... so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;“*

Antwortschlüssel

1. Es mag dich überraschen, dass Jesus niemals jemanden dazu aufgefordert hat, ein „Christ“ zu werden, sondern dass Er wollte, dass Menschen „Jünger“ würden. Blättere durch die vier Evangelien (Mt., Mk., Lk. und Joh.) und schreibe auf einem Blatt Papier alle Schriftstellen auf, die du finden kannst und die zeigen, dass Jesus Jüngerschaft wollte.
2. Im Buch der Apostelgeschichte wurden Menschen nicht eingeladen, „Christen“ zu werden, sondern „Jünger“. Blättere durch die Apostelgeschichte und schreibe auf einem

Blatt Papier alle Schriftstellen auf, die du finden kannst und die zeigen, dass Menschen in die Jüngerschaft gerufen wurden.

3. In der Schrift wird das Wort „Jünger“ insgesamt 273 Mal verwendet. In der ganzen Bibel wird das Wort „Christ(en)“ hingegen insgesamt nur drei Mal verwendet. Schreibe auf einem Blatt Papier die drei Bibelstellen heraus, in denen das Wort „Christ(en)“ in der Schrift verwendet wird. **Apg. 11,26; Apg. 26,28 und 1. Petr. 4,16.**
4. Lies Mt. 10,25. Was ist diesem Vers zufolge ein Jünger? **Ein Jünger ist jemand, der wie sein Lehrer oder Meister wird.**
5. Lies Lk. 14,26. Ein Jünger Jesu zu sein bedeutet das bedingungslose Opfer eines Lebens für ein vollkommen anderes Leben. **Richtig.**
6. Lies Lk. 14,33. In zumindest einigen Fällen bedeutete das christliche Jüngersein das buchstäbliche Aufgeben von allem, um Jesus an die erste Stelle zu setzen. **Richtig.**
7. Lies Mt. 19,29. Jeder, der Häuser, Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Frau, Kinder oder Äcker um Jesu willen verlassen hat, wird hundertmal so viel empfangen und das ewige Leben ererben. **Richtig.**
8. Lies Apg. 14,22. Jünger müssen im Glauben bleiben. **Richtig.**
9. Lies Hebr. 10,14. Den wirklichen Einwand, den einige gegen Schriftstellen erheben, die Jüngerschaft betonen, ist, dass „Christ-werden“ keinerlei Anstrengung bedarf (da es durch Gnade geschieht), aber dass das „Jünger-werden“ wirkliche Opfer und Hingabe erfordert. Die Wahrheit ist, dass die Erlösung Christi von uns keine Anstrengung erforderte; sie ist vollkommen und ohne Anstrengung, aber der Ruf Christi galt immer unserem ganzen und absoluten Leben. **Richtig.**
10. Lies Apg. 11,26. Der Ruf Christi galt niemals zwei Arten von Gläubigen, einigen, die bloße Christen und fleischlich bleiben würden, einerseits und andererseits den hingeebenen Jüngern. In Wirklichkeit sollten Christen und Jünger ein und dasselbe sein. **Richtig.**
11. Lies Mt. 28,19. Der Auftrag Jesu an die Gläubigen war hinzugehen und **A. Jünger** zu machen.
12. Lies Mt. 28,20. Gläubige sollen gelehrt werden, allem zu gehorchen, was Jesus befohlen hat. **Richtig.**
13. Lies Joh. 1,12. Jesus bot Seine Segnungen an (Vergebung, Rechtfertigung, etc.), aber nicht, ohne Seine Person anzunehmen. **Richtig.**

Stufe 3 Lektion 15

WIE MAN SEIN ZEUGNIS EINSETZT

von Don Krow

Heute möchte ich darüber lehren, wie man sein persönliches Zeugnis einsetzt. In Apg. 5,42 heißt es: „... und sie hörten nicht auf, jeden Tag im Tempel und in den Häusern zu lehren und Jesus als den Christus zu verkündigen.“ Beachte, dass die Jünger der Urgemeinde sich jeden Tag im Tempel sowie in den Häusern trafen und lehrten und Jesus als den Christus predigten. Vielen bereitet eine Evangelisationsmethode, bei der man von Tür zu Tür geht, Unbehagen. Ich möchte dir einige Dinge mitteilen, die wir gelernt haben, wenn wir hinausgehen und erleben, wie sich die Haustüren für die Jüngerschaft öffnen und Menschen zu Jesus Christus finden.

Es ist bei weitem nicht so schwierig, wie du es dir vorstellst, und Folgendes ist mir in der Schrift aufgefallen: der Apostel Paulus gebrauchte sein persönliches Zeugnis drei Mal im Gespräch mit unbekehrten Personen. In der Apostelgeschichte 9, 22 und 26, erzählte er, während er sich mit Ungläubigen unterhielt, sein Zeugnis, seine Erlebnisse und was ihm widerfahren war. Eine der besten Methoden, die wir entdeckt haben, um Menschen die Botschaft von Jesus Christus nahezubringen, sind Gebetsspaziergänge. Dabei gehen wir dann zu einer Haustür, läuten und sagen: „Wir sind gerade in dieser Gegend und beten für Menschen. Wir glauben, dass Gott Gebet erhört und möchten Sie fragen, ob es in Ihrer Familie irgendwelche gesundheitlichen Anliegen oder andere Probleme gibt, für die wir gerne beten könnten.“ Manchmal kommt die Antwort: „Nun ja, ich habe da ein Problem“, und der Betreffende möchte gerne Gebet haben; manchmal fühlt sich die Person etwas unbehaglich und verlegen, wenn sie dann sagt: „Nein, wir haben im Moment keine Gebetsanliegen.“ Danach fangen wir damit an, unser persönliches Zeugnis zu erzählen.

Ich zum Beispiel sage oft: „Ich habe bemerkt, dass Sie Kinder haben. Ich habe auch drei Kinder. Am 14. Dezember 1981 wurden meine beiden Zwillingmädchen geboren, aber die zweite war eine Totgeburt.“ Darauf antwortet man oft: „O, das tut mir aber Leid.“ Dann sage ich: „Dankeschön, ich erzähle Ihnen, was dann geschah. Das zweite Baby kam mit den Füßen zuerst heraus und während des Geburtsvorgangs hatte es keinen Sauerstoff bekommen. Deshalb kam es tot zur Welt.“

Die Hebamme nahm meine Tochter hoch und schlug sie so fest sie nur konnte, saugte ihre Lungen aus, um sicherzustellen, dass keine Flüssigkeit eingedrungen war, und gab schließlich auf. Ich stand da wie jeder andere Vater. Ich hatte gerade meine Tochter verloren. Was sollte ich bloß tun?“ An diesem Punkt sage ich der Person an der Haustür: „Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal die Bibel gelesen haben?“ Oft kommt die Antwort: „Ja, ich hab schon mal reingeschaut“, oder: „Nein, nicht wirklich.“ Ich erkläre dann: „Der Grund, warum ich frage, ist, dass es in der Bibel in Apostelgeschichte 10,38 heißt, dass Jesus umherging, Gutes tat und alle, die vom Teufel bedrängt waren, heilte, denn Gott war mit Ihm. Ich erzähle jetzt einfach, was passiert ist. Sie können das glauben oder nicht, aber ich habe das selbst erlebt: Mein Baby war tot und ich dachte, dass wir es in wenigen Tagen begraben würden. Ich dachte mir: *Ich möchte sie einfach halten*. Als ich sie hochnahm, war da auf einmal die Anwesenheit von etwas Bösem über ihr spürbar, was die Bibel einen dämonischen Geist nennt. Das hat mich körperlich angegriffen und für einen Moment förmlich gelähmt. Sobald das geschah, sagte ich: ‚Im Namen Jesu Christi: Ich

gebiete dir, unreiner Geist, dieses Baby sofort zu verlassen!’, und ich befahl im Namen Jesu Leben in dieses Kind. Dieses kleine Baby, das noch nie geatmet hatte, keuchte, atmete hörbar und tief ein und schon hörte der Atem wieder auf. Ich sagte noch einmal: ‚Du unreiner Geist, im Namen Jesu befehle ich dir, dieses Kind sofort zu verlassen. Ich befehle Leben in sie hineinzukommen!‘ Diesmal keuchte sie mehrere Male, atmete ein und aus, und atmete weiter.“

Ich spreche meinen Gesprächspartner nun mit seinem Namen an und fahre fort: „Wissen Sie, nach etwa drei Minuten ohne Sauerstoff im Gehirn hat man einen Gehirnschaden. Aber meine Tochter ist in jeder Hinsicht völlig gesund. Wir gaben ihr den Namen Vita, dem lateinischen Wort für „Leben“, weil wir die Geschichte davon, was Gott für sie getan hat, weitererzählen wollten. Er brachte das Leben neu in sie hinein. Seit dieser Zeit habe ich die Bibel häufig gelesen und Folgendes herausgefunden: Dieser unreine Geist über meinem Kind zeigt, dass es ein Reich der Finsternis gibt, einen Herrschaftsbereich des Teufels. Aber es gibt auch das Reich von Gottes liebem Sohn.

Als Jesus auf die Erde kam, fing er an, Menschen aus dem Reich der Finsternis heraus- und in Sein eigenes Königreich hineinzurufen. Er wollte, dass sie durch Umkehr und Glauben an Ihn Vergebung für ihre Sünden empfangen und Ihm nachfolgten. Ich weiß nicht, was Sie glauben, aber ich erzähle Ihnen einfach, was in meiner Familie und in meinem Leben passiert ist. Ich möchte Ihnen den Grund dafür sagen, warum wir hier sind. Jesus hat Seinen Nachfolgern gesagt, dass wir Menschen zu Jüngern machen sollen. Ich verstehe, dass viele Menschen sehr beschäftigt sind und nicht in eine Kirche gehen können oder wollen. Wenn man eine Frage hat, kann man in der Kirche nicht einfach seine Hand heben und sagen: ‚Herr Pfarrer, was bedeutet das, was Sie gerade gesagt haben?‘ Aus diesem Grund sind wir bei Ihnen. Wir haben eine kurze Lehre über das Wort Gottes, die nur 10 Minuten dauert. Dann wenden wir uns der Heiligen Schrift zu und beschäftigen uns mit Fragen, die ein besseres Verständnis ermöglichen. Das ist im Grunde ein Dialog, der so hin und her geht. Wir predigen Leute nicht an oder sagen Ihnen, was die Bibel sagt, sondern wir möchten Ihnen dabei helfen, dass Sie selbst entdecken, was Gott in Seinem Wort sagt, indem wir uns nur mit ein paar Fragen beschäftigen.

Würde Sie das interessieren? Wir würden uns gerne völlig unverbindlich zu einer Zeit treffen, die für Sie passt, Sie besuchen und uns einfach etwas über ein Thema unterhalten. Wenn Ihnen diese erste Lektion nichts bringt und Ihnen nicht hilft und Sie nicht ermutigt sind, dann sehen wir uns nie wieder. Wir sind nicht da, um Sie zu bedrängen oder um für die Mitgliedschaft in einer Kirche oder Organisation zu werben. Wir möchten Ihnen nur zeigen, was Jesus Christus für Sie persönlich getan hat und Ihnen dabei helfen, das Reich Gottes selbst zu verstehen. Es gibt Vieles in der Bibel, das wir nicht wissen oder völlig verstehen, aber wir möchten Ihnen einen einfachen Zugang zu diesem Buch anbieten. Wäre das grundsätzlich für Sie von Interesse?“ Viele Leute haben dann schon gesagt: „Ja, eigentlich schon“. Also vereinbaren wir eine Zeit, um sie zuhause zu besuchen und beginnen mit diesen Jüngerschaftslektionen. Wir betreiben keine - wie ich es nenne - „Mikrowellen-Evangelisation“, wir überreden Leute nicht, um sie dazu zu bringen, ein kleines Übergabegebet zu sprechen, wenn sie gar nicht verstehen, was sie da eigentlich tun. Wir gehen die Jüngerschaftslektionen durch und helfen ihnen dabei, Christus und Sein Erlösungswerk zu verstehen.

Ich erzählte einem Pastor über unsere Jüngerschaftslektionen, und er sagte zu mir: „Don, was geschieht nach der ersten Lektion?“ Nach der ersten Lektion versteht der Lernbereite, was er tun muss, um auf Jesus Christus einzugehen und Sein Erbarmen und Seine Vergebung zu empfangen. Wir sind keine Verkäufer, die mit Hochdruck arbeiten. Das ist nicht unser Ansatz, aber durch die erste Lektion merken sie, was sie aus ihrem tiefsten Herzen

tun müssen. Dann fragte der Pastor: „Gut, und was passiert nach Lektion 15?“ Wenn jemand dann immer noch dabei ist, hat er meistens schon von seinen Sünden Buße getan und ist bereit, sich im Wasser und im Heiligen Geist taufen zu lassen. Das erleben wir sogar bereits nach Lektion 6.

In Mt. 28 befahl Jesus, in alle Nationen zu gehen, Jünger zu machen und sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen. Während des Jüngerschaftsprozesses führen wir den Ungläubigen zu einem Verständnis von Jesus Christus und Seinem Erlösungswerk. Indem wir dies Woche für Woche tun, bauen wir zu ihnen eine Beziehung, eine Freundschaft auf. Sie fangen an, uns zu mögen und zu vertrauen. Wir bringen ihnen das Wort Gottes und predigen sie nicht an. Wir lesen in der Heiligen Schrift, leiten sie dazu an, für sich selbst zu lesen und stellen Fragen auf eine solche Weise, dass sie selbst die Antworten für sich aus dem Wort Gottes finden können. Woche um Woche sehen wir, wie Menschen dorthin gelangen, dass sie bereitwillig und mit einem offenem Herzen Christus bekennen, weil sie verstehen, was es bedeutet, Ihn anzunehmen, Ihm nachzufolgen und sich Ihm hinzugeben. Das unterscheidet sich stark von vielen Evangelisationseinsätzen heutzutage.

Wir erreichen die Verlorenen zuerst einmal über unser persönliches Zeugnis, und jeder von uns hat ein persönliches Zeugnis. Oft stellen wir unsere eigenen Traktate her. Ich schrieb eins, das ich „Der Tod meiner Tochter“ nannte und das ich häufig an der Haustür abgebe. Andere in unserem Jüngerschaftsevangelisationsteam haben Traktate verfasst wie „Ein freigekaufter Sklave“ von Joe Roise, der durch Alkohol und Drogen gebunden war, sowie „Der Tod eines Drogen-Fanatikers“ von Rocky Forry, der seit dem Alter von 15 Jahren durch Drogen geknechtet war, bis ihn Jesus befreite. Wir erzählen diese Zeugnisse an den Haustüren.

Manche wenden jetzt vielleicht ein: „Aber ich habe kein fesselndes Zeugnis. Ich habe nicht erlebt, wie mein Baby innerhalb von 8 Minuten von den Toten auferweckt wurde.“ Es ist mir schon bewusst, dass viele nicht diese Art von Zeugnis haben. Vielleicht hast du ein Zeugnis wie Andrew Wommack, der schon als Kind erfuhr, wie die Macht Gottes sein Leben durchdrang und all die Jahre hindurch vor schlimmer Sünde, Schmutz und Gottlosigkeit bewahrte, womit viele andere zu kämpfen haben. Jeder von uns hat ein Zeugnis und wenn du der Meinung bist, dass deines nicht packend genug ist, dann erzähl einfach meins. Als wir zum ersten Mal mit den Jüngerschaftsevangelisationsteams hinausgingen, da verwendete Joe Rose mein Zeugnis. Nach einer Weile konnte er es besser erzählen als ich selbst; also ermutigte ich ihn: „Hey, Joe, mach einfach weiter damit und erzähl’ den Leuten, was ich erlebt habe!“

Wenn der Apostel Paulus im Neuen Testament dreimal sein persönliches Zeugnis gebrauchte, um die Verlorenen zu erreichen, dann kannst du das auch. Heute haben die meisten von uns einen Computer mit einem Textverarbeitungsprogramm zuhause. So ist es ganz einfach, ein Traktat mit deinem eigenen persönlichen Zeugnis zu verfassen. Es ist viel wirkungsvoller zu sagen: „Das ist nicht etwas, das ich im christlichen Buchladen gekauft habe. Ich gebe Ihnen etwas, das ich selbst erlebt habe.“

Ich möchte, dass du dir Zeit nimmst und dein persönliches Zeugnis aufschreibst - das, was du erlebt hast -, wie du zu Jesus Christus gekommen bist. Danach erzähle dein Zeugnis jemandem so, als ob du es an einer fremden Haustür erzählen würdest.

Wenn du mehr Informationen über dieses Thema einholen möchtest, dann besuche meine Website www.krowtracts.com und schau nach den Informationen bei „Tips on Sharing Your Faith.“ Schreibe dein persönliches Zeugnis auf, übe es und studiere „Tips on

Sharing Your Faith.” Es ist sehr wichtig, dass du es studierst und nicht nur liest, während du hinausgehst und die Nationen evangelisierst, eine Person nach der anderen. Gott segne dich.

Jüngerschaftsfragen

1. Lies Mk. 16,15. Wem soll das Evangelium verkündet werden?

2. Lies Mt. 28,19-20. Wer soll zu einem Jünger gemacht werden?

3. Lies Apg. 8,5.26; 16,13-15.23; 20,20-21. Wo wurde evangelisiert?

4. Lies Mk. 4,11-12. Ehe eine echte Bekehrung stattfinden kann, muss jemand A. sehen. B. wahrnehmen. C. hören. D verstehen. E. von A bis D alles tun.
5. Lies Apg. 28,23-24., Wie lange dauerte es, als Paulus das Evangelium erklärte und bezeugte, bis er Menschen vom Anspruch Jesu überzeugen konnte?

6. Lies Apg. 16,14. Was muss geöffnet werden, damit jemand sich wirklich Christus zuwendet? _____
7. Lies Apg. 2,37. Was geschieht, wenn sich das Herz einer Person öffnet und diese Person überführt wird?

8. Lies Apg. 16,31; 2,38. Und was soll eine Person tun?

9. Lies Apg. 2,42 sowie Joh. 8,31-32. Was soll jemand dann tun?

10. Lies Röm. 10,14-15. Wie kommt jemand zu Christus, wenn man die Reihenfolge in diesem Vers umstellt?

Bibelstellen zu den Fragen

Mk. 16,15 – „*Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!*”

Mt. 28,19-20 – „[19] *Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, [20] und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*”

Apg. 8,5.26 – „[5] *Philippus aber ging hinab in eine Stadt Samarias und predigte ihnen den Christus. [26] Ein Engel des Herrn aber redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinabführt! Der ist öde.*”

Apg. 16,13-15.23 – „[13] *Und am Tag des Sabbats gingen wir hinaus vor das Tor an einen Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten; und wir setzten uns nieder und redeten zu den Frauen, die zusammengelassen waren. [14] Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, die Gott anbetete, hörte zu: deren Herz öffnete der Herr, dass sie achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde. [15] Als sie aber getauft worden war und ihr Haus, bat sie und sagte: Wenn ihr urteilt, dass ich an den Herrn gläubig sei, so kehrt in mein Haus ein und bleibt! Und sie nötigte uns. [23] Und als sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie ihn ins Gefängnis und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren.*”

Apg. 20,20-21 – „[20] *... wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, [21] da ich sowohl Juden als auch Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte.*”

Mk. 4,11-12 – „[11] *Und er sprach zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben, jenen aber, die draußen sind, wird alles in Gleichnissen zuteil, [12] damit sie sehend sehen und nicht wahrnehmen und hörend hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde.*”

Apg. 28,23-24 – „[23] *Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in die Herberge, denen er das Reich Gottes auslegte und bezeugte. Und er suchte sie zu überzeugen von Jesus, sowohl aus dem Gesetz Moses als auch den Propheten, von frühmorgens bis zum Abend. [24] Und einige wurden überzeugt von dem, was gesagt wurde, andere aber glaubten nicht.*”

Apg. 16,14 – „*Und eine Frau mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, die Gott anbetete, hörte zu: deren Herz öffnete der Herr, dass sie achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde.*”

Apg. 2,37 – „*Als sie aber (das) hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?*”

Apg. 16,31 – „*Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.*”

Apg. 2,38 – „*Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.*”

Apg. 2,42 – „*Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.*”

Joh. 8,31-32 – „[31] *Jesus sprach zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; [32] und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*”

Röm. 10,14-15 – „[14] *Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger? [15] Wie aber sollen sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: Wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium des Friedens verkündigen!*”

Antwortschlüssel

1. Lies Mk. 16,15. Wem soll das Evangelium verkündet werden? **Der ganzen Schöpfung, allen.**
2. Lies Mt. 28,19-20. Wer soll zu einem Jünger gemacht werden? **Die Menschen aller Nationen.**
3. Lies Apg. 8,5.26; 16,13-15.23; 20,20-21. Wo wurde evangelisiert? **In Städten, Wüsten, am Flussufer, im Gefängnis, in der Öffentlichkeit und von Haus zu Haus.**
4. Lies Mk. 4,11-12. Ehe eine echte Bekehrung stattfinden kann, muss jemand **E. Von A bis D alles tun.**
5. Lies Apg. 28,23-24., Wie lange dauerte es, als Paulus das Evangelium erklärte und bezeugte, bis er Menschen vom Anspruch Jesu überzeugen konnte? **Von morgens bis abends, möglicherweise 6 bis 8 Stunden.**
6. Lies Apg. 16,14. Was muss geöffnet werden, damit jemand sich wirklich Christus zuwendet? **Das Herz, das Entscheidungszentrum eines Menschen.**
7. Lies Apg. 2,37. Was geschieht, wenn sich das Herz einer Person öffnet und diese Person überführt wird? **Wenn sie richtig reagiert, wird sie fragen: „Was soll ich jetzt tun?“**
8. Lies Apg. 16,31; 2,38. Und was soll eine Person tun? **Buße tun und an den Herrn Jesus Christus glauben, sowie sich taufen lassen.**
9. Lies Apg. 2,42 sowie Joh. 8,31-32. Was soll jemand dann tun? **In der Lehre der Apostel bleiben; die Worte Jesu fortwährend lernen und anwenden.**
10. Lies Röm. 10,14-15. Wie kommt jemand zu Christus, wenn man die Reihenfolge in diesem Vers umstellt? **Jemand wird gesandt. Jemandem wird gepredigt bzw. verkündigt. Weil dieser die Botschaft von Christus hört, kann er glauben. Weil er glaubt, ruft er den Namen des Herrn zur Rettung an.**

Stufe 3 Lektion 16

DIE GABEN EINES JEDEN IN DER ANLEITUNG ZUR JÜNGERSCHAFT GEBRAUCHEN

von Don Krow

Heute denken wir darüber nach, wie man, in der Anleitung zur Jüngerschaft, die Gaben eines jeden einsetzen kann. Man kann sie gebrauchen. Wir haben äußerst erfolgreich viele Monate lang mit diesem Jüngerschaftsprogramm gearbeitet und erlebt, wie viele Menschen verändert und wiedergeboren, im Heiligen Geist sowie im Wasser getauft wurden. Eines Tages unterhielt ich mich mit einem Freund und sagte: „Etwas haben wir noch vergessen, was uns entgangen ist.“ Er entgegnete: „Ich dachte, dass alles super lief. Was meinst du?“

Was ich dir mitteile ist, wie man eine nach innen gerichtete Gemeinde, in der die Leute einfach dasitzen, dem Pastor zuhören und wieder heimgehen, in eine nach außen gerichtete Gemeinde umwandelt, wo man über die Gemeindemauern hinaus Menschen erreicht. Das ist die amerikanische Statistik: 95 % aller Christen haben noch nie jemanden zum Herrn geführt, und 90 % aller evangelistischen Anstrengungen ist auf Christen ausgerichtet. Das Gemeindegebäude ist der evangelisierteste Bereich auf der Welt. Wir evangelisieren die Sonntagsschulräume und den Gottesdienstsaal. So wie wir das Gebäude evangelisieren, könnte man meinen, dass sich die Gemeinde bekehren müsste.

Dabei gibt es Gemeindegebäude, wie wir sie kennen, erst seit Kaiser Konstantin im vierten Jahrhundert. Seit dieser Zeit hat sich die Kirche nach innen gewandt und sich hinter den Kirchenmauern versteckt. Deshalb unterhalten wir uns jetzt darüber, wie wir über diese Mauern hinausdringen, um aus einer nach innen gerichteten Gemeinde eine nach außen gerichtete zu machen.. Statistisch gesehen reichen nur 0,5 % aller Gemeindeprogramme über unsere Gemeindemauern hinaus. Das bedeutet, dass es heute keine maßgebliche Denomination in den Vereinigten Staaten gibt, die wirklich über eine Strategie verfügt, die Verlorenen zu erreichen. Menschen außerhalb unserer Gemeindegebäude zu erreichen und zu Jüngern zu machen, ist ein Teil des Christentums, der wiederentdeckt werden muss.

In der Reformationszeit richtete Martin Luther die Aufmerksamkeit der Gemeinde auf die Offenbarung von der Rechtfertigung aus Glauben. Im 18. Jahrhundert kam die Massenevangelisation durch John Wesley. Aber es scheint, dass die konsequente persönliche Evangelisation von Mensch zu Mensch seit der anfänglichen Zeit der Apostel nicht wirklich wieder aufgenommen worden ist. Du sagst vielleicht: „Ich weiß nicht wie“. Durch dieses Programm zeigen wir dir ganz klar, dass es ganz einfach ist. Wir zeigen dir, wie einfach es ist, mit Menschen zu arbeiten und neue Menschen an ihrer Haustür dadurch kennenzulernen, dass man sein Zeugnis einsetzt. Darauf möchte ich jetzt den Blick lenken. Das ist die gute Botschaft.

Wie würde es dir gefallen, das zu tun, was du tun möchtest und nicht, was irgendjemand anders von dir möchte (während du es nicht wirklich möchtest)? Aber was genau möchtest du tun? Darüber denken wir jetzt nach. Wenn ich Menschen zeige, wie die Jüngerschaftsevangelisation funktioniert und sage: „Schau, wir machen das so: Wir berühren Menschenleben. Sie werden errettet, wiedergeboren, mit dem Heiligen Geist erfüllt und im Wasser getauft“, dann sagen sie: „Das ist großartig!“ Aber wenn ich frage: „Wie

viele von euch wollen denn mit mir kommen?“ , dann würden sich von 200 wahrscheinlich nur 3 melden, weil der Rest Angst hat oder nicht weiß, wie man das macht. Oder wenn ich sagen würde: „Nun, vergessen wir das einmal. Mach dir keine Gedanken darüber, du brauchst keine Angst zu haben. Wir gehen raus und machen Bibelstudium und du kannst Jüngerschaftslektionen halten. Wie viele von euch wollen hier lehren?“ Dann wären es vielleicht 10 oder 12, die sagen würden: „Ja, ich will lehren.“ Aber es wären auch nicht mehr Leute als diese wenigen.

Wir möchten dir zeigen, wie jede Begabung im Leib Christi gebraucht werden kann, um die Verlorenen zu erreichen, zu lieben und sie zu Jüngern zu machen. Es braucht jede Begabung, und diese Begabungen finden sich nur im Leib Christi, in der örtlichen Gemeinde. Einige von euch sagen: „Ich bete für die Taufe mit dem Heiligen Geist, für Heilung usw.“ Nun, da gibt es einen Zeitpunkt im Jüngerschaftsprozess, wo man dich genau dafür einsetzen kann. Andere sagen: „Dabei fühle ich mich nicht wohl“, aber vielleicht kannst du einen Kuchen backen oder eine Karte schreiben oder einen Anruf machen oder einen Gartenzaun anstreichen oder ein Babysitter sein für eine alleinstehende Mutter, der wir gerade dienen, um ihr so eine Stunde zu schenken, sodass sie außer Haus kann? Kannst du praktische Aufgaben übernehmen? Wie wär's mit Fürbittegebet? Einige von euch sind dazu berufen zu beten und Fürbitte zu tun. Wir zeigen euch die Leute, denen wir dienen, geben euch ihre Namen und ihr könnt für sie im Gebet eintreten, allein oder in Gruppen, oder auch für die Jüngerschaftsevangelisationsteams, die jede Woche hinausgehen.

Da ist Platz für jeden, um andere zu erreichen und zu Jüngern zu machen. Wir haben ein Programm, bei dem jede Begabung Verwendung finden kann. Wir entwickeln Teams von einem Lehrer und einem Lehrassistenten, die als Jüngerschaftstrainer hinausgehen. Dann kommen zwei Leute im Hilfsdienst zu ihnen, die praktische Aufgaben übernehmen, wie Essen austeilen, einen Kuchen backen oder anzurufen, um zu erfahren, wie die Dinge laufen. Wir haben auch Leute, die für uns beten und natürlich diejenigen, denen wir dienen.

Weißt du, was wir dabei sehen? Wir sehen, wie Gott Menschenleben verändert, weil wir uns um sie kümmern und ihnen Seine Liebe erweisen. Und weißt du, wer das Werk des Dienstes tut? Es tun diejenigen, die es tun sollen: Die Gemeinde. Eph. 4,11 lehrt, dass der Apostel, der Prophet, der Evangelist, der Pastor und der Lehrer von Gott gegeben wurden, um die Heiligen zuzurüsten, sodass diese das Werk des Dienstes tun können. Die Gemeinde tut das Werk des Dienstes, nicht nur der Mann vorne, den man den Pastor nennt. Wenn der Pastor die Gemeinde lehrt und ausrüstet und die Leute hinausgehen und das Werk des Dienstes tun, dann ist das wirklicher Erfolg.

Ich möchte das veranschaulichen. Wenn wir einer anderen Nation den Krieg erklären und der Präsident sagen würde: „Wir verlieren zu viele Männer im Krieg, sodass ich mich entschieden habe, die Armee abzuschaffen und nur die Generäle nach draußen in die Schlacht zu schicken“, würde uns der Rest der Welt auslachen, doch genau das geschieht im christlichen Bereich. Der Teufel lacht uns aus, weil wir die Generäle, die Dienstgaben des fünffältigen Dienstes, dazu eingesetzt haben, alles selbst zu tun. „Lasst ruhig sie es machen. Wir bezahlen sie ja auch dafür.“ Wir haben darin versagt, eine Armee aufzustellen. Gott möchte eine solche Armee aufrichten und jede einzelne unserer Begabungen kann in der Jüngerschaftsevangelisation eingesetzt werden.

Wir möchten dabei helfen, eine Armee aufzustellen, die mit machtvollen Methoden ausgerüstet wird, um andere zu Jüngern zu machen, und das nicht nur in unserer Stadt, sondern in der ganzen Welt. Das kann durch die Werkzeuge geschehen, die wir entwickelt haben, durch die Jüngerschaftslektionen und durch all die Strategien, die Gott uns gegeben hat.

Gott segne dich, während jeder zusammenkommt, um seine Gaben einzusetzen, um den Verlorenen zu dienen und dem Neubekehrten, und um den Befehl Jesu auszuführen, hinzugehen und die Nationen zu Jüngern zu machen.

Jüngerschaftsfragen

1. Das Folgende ist eine kurze Beschreibung dessen, wie wir Teams zusammenstellen, um zu evangelisieren, in der Jüngerschaft anzuleiten und die Verlorenen zu erreichen. Deine Glaubensgeschwister in der Gemeinde können sich für diese Teams eintragen. Wenn du mit der Nacharbeit fortfährst und alle Gaben zum Dienst einsetzt, kannst du jemanden rasch in das Königreich bringen und zur Reife führen. Hier ist ein Fragebogen, den du den Geschwistern vorlegen kannst. Im Anschluss organisiere Teams für die Nacharbeit.

Ich wäre interessiert daran, das zu tun (Bitte eines oder mehrere ankreuzen)

- Neue Leute an der Haustür kontaktieren.
- Jüngerschaftslektionen lehren.
- Fürbitte: Für die Verlorenen und die Jüngerschaftsteams beten.
- Essen oder andere Güter an bedürftige Familien verteilen.
- Leute anrufen oder besuchen.
- Freundlichkeitsevangelisation: für andere etwas backen, eine Karte senden oder auf irgendeine andere Weise helfen.
- Alleinstehenden Müttern bzw. deren Kindern dienen.
- Abhol- und Fahrdienst zur Gemeinde übernehmen.
- Oder: Ich möchte gerne

_____.

2. Hier ist ein Beispiel eines Jüngerschafts-Nacharbeitsformulars, das nach einer Jüngerschaftslektion verwendet wird. Dieses Formular zeigt dem Pastor oder einem Gemeindeleiter, wie viele Lektionen unterrichtet wurden und die Ergebnisse jeder Einheit.

Jüngerschafts-Nacharbeits-Ergebnisformulare

Tag des Besuchs/Lektion:

Person(en), die die Lektion lehrten:

Name(n) der Person(en), die besucht/gelehrt wurden:

Örtlichkeit:

Nummer und Thema der Lektion:

Wie lief das Studium?

3. Lies Jak. 1,22. Was haben wir getan, wenn wir Gottes Wort nur hören, es aber nie praktisch umsetzen? _____

4. Lies Mt. 7,24-27. Um klug zu sein, müssen wir die Worte Jesu nicht nur hören, sondern was machen? _____
5. Lies Eph. 4,11-12. Wer soll das Werk des Dienstes tun?

6. Lies Apg. 8,1.4. Wer ging überall hin, um das Wort zu verkündigen?

7. Lies Apg. 8,1.4. Wer ging nicht überall hin, um das Wort zu verkündigen?

8. Lies Apg. 11,19-22. In unseren Gemeinden heute beginnt die Leiterschaft mit etwas und die Gläubigen ziehen nach. In der neutestamentlichen Urgemeinde taten die Gläubigen das Werk des Dienstes, und es wurde unter apostolischer Leiterschaft und Anleitung getan. Wie bestätigt Apg. 11,19-22 diese Aussage?

9. Lies 1. Kor. 12,14-18. Jeder Teil des Leibes Christi ist notwendig. Wir sollten uns nicht untereinander vergleichen. Eine völlige Hingabe an Christus besteht nicht darin, alles zu tun, sondern das zu tun, wofür dich Gott ausgerüstet hat. Was wirst du mit den Informationen anfangen, die du in dieser Lektion bekommen hast?

Bibelstellen zu den Fragen

Jak. 1,22 – *„Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!“*

Mt. 7,24-27 – *„[24] Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf einen Felsen baute; [25] und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. [26] Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; [27] und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.“*

Eph. 4,11-12 – *„[11] Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, [12] zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi,“*

Apg. 8,1.4 – *„[1] Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein. An jenem Tag entstand aber eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem; und alle wurden in die Landschaften von Judäa und Samaria zerstreut, ausgenommen die Apostel. [4] Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort.“*

Apg. 11,19-22 – *„[19] Die nun zerstreut waren durch die Bedrängnis, die wegen Stephanus entstanden war, zogen hindurch bis nach Phönizien und Zypern und Antiochien und redeten zu niemand das Wort als allein zu Juden. [20] Es waren aber unter ihnen einige Männer von Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochien kamen, auch zu den Griechen redeten, indem sie das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. [21] Und des Herrn Hand war mit ihnen, und eine große Zahl, die gläubig wurde, bekehrte sich zum Herrn. [22] Es*

kam aber die Rede von ihnen zu den Ohren der Gemeinde in Jerusalem, und sie sandten Barnabas aus, dass er hindurchzöge bis nach Antiochien;”

1. Kor. 12,14-18 – „[14] *Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. [15] Wenn der Fuß spräche: Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib: gehört er deswegen nicht zum Leib? [16] Und wenn das Ohr spräche: Weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib: gehört es deswegen nicht zum Leib? [17] Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn ganz Gehör, wo der Geruch? [18] Nun aber hat Gott die Glieder bestimmt, jedes einzelne von ihnen am Leib, wie er wollte.”*

Antwortschlüssel

1. Das Folgende ist eine kurze Beschreibung dessen, wie wir Teams zusammenstellen, um zu evangelisieren, in der Jüngerschaft anzuleiten und die Verlorenen zu erreichen. Deine Glaubensgeschwister in der Gemeinde können sich für diese Teams eintragen. Wenn du mit der Nacharbeit fortfährst und alle Gaben zum Dienst einsetzt, kannst du jemanden rasch in das Königreich bringen und zur Reife führen. Hier ist ein Fragebogen, den du den Geschwistern vorlegen kannst. Im Anschluss organisiere Teams für die Nacharbeit.

Ich wäre interessiert daran, das zu tun (Bitte eines oder mehrere ankreuzen)

- Neue Leute an der Haustür kennenlernen.
- Jüngerschaftslektionen lehren.
- Fürbitte: Für die Verlorenen und die Jüngerschaftsteams beten.
- Essen oder andere Güter an bedürftige Familien verteilen.
- Leute anrufen oder besuchen.
- Freundlichkeitsevangelisation: für andere etwas backen, eine Karte senden oder auf irgendeine andere Weise helfen.
- Alleinstehenden Müttern bzw. deren Kindern dienen.
- Abhol- und Fahrdienst zur Gemeinde übernehmen.
- Oder: Ich möchte gerne

_____.

2. Hier ist ein Beispiel eines Jüngerschafts-Nacharbeitsformulars, das nach einer Jüngerschaftslektion verwendet wird. Dieses Formular zeigt dem Pastor oder einem Gemeindeleiter, wie viele Lektionen unterrichtet wurden und die Ergebnisse jeder Einheit.

Jüngerschafts-Nacharbeits-Ergebnisformulare

Tag des Besuchs/Lektion:

Person(en), die die Lektion lehrten:

Name(n) der Person(en), die besucht/gelehrt wurden:

Örtlichkeit:

Nummer und Thema der Lektion:

Wie lief das Studium?

3. Lies Jak. 1,22. Was haben wir getan, wenn wir Gottes Wort nur hören, es aber nie praktisch umsetzen? **Wir haben uns selbst betrogen.**
4. Lies Mt. 7,24-27. Um klug zu sein, müssen wir die Worte Jesu nicht nur hören, sondern was machen? **Wir müssen sie tun.**
5. Lies Eph. 4,11-12. Wer soll das Werk des Dienstes tun? **Alle Heiligen, d. h. alle Gläubigen und nicht eine bestimmte Klasse, die so genannte Geistlichen**
6. Lies Apg. 8,1.4. Wer ging überall hin, um das Wort zu verkündigen? **Die Gläubigen, die verstreut worden waren.**
7. Lies Apg. 8,1.4. Wer ging nicht überall hin, um das Wort zu verkündigen? **Die Apostel. Wir erkennen daran, dass im Neuen Testament die ganze frühe Gemeinde für die Evangelisation und die Anleitung zur Jüngerschaft verantwortlich war.**
8. Lies Apg. 11,19-22. In unseren Gemeinden heute beginnt die Leiterschaft mit etwas und die Gläubigen ziehen nach. In der neutestamentlichen Urgemeinde taten die Gläubigen das Werk des Dienstes und es wurde unter apostolischer Leiterschaft und Anleitung getan. Wie bestätigt Apg. 11,19-22 diese Aussage? **Die Gemeinde erfuhr von der Bekehrung neuer Gläubiger und sandte Barnabas hin, um ihnen zu helfen (Vers 22).**
9. Lies 1. Kor. 12,14-18. Jeder Teil des Leibes Christi ist notwendig. Wir sollten uns nicht miteinander vergleichen. Eine völlige Hingabe an Christus besteht nicht darin, alles zu tun, sondern das zu tun, wofür dich Gott ausgerüstet hat. Was wirst du mit den Informationen anfangen, die du in dieser Lektion bekommen hast? **Hoffentlich setzt du sie praktisch um, indem du hinausgehst und deine Gaben einsetzt, um anderen zu helfen.**

Jüngerschafts-Evangelisation

48 Lektionen

Kurzform und Arbeitsbuch

Du brauchst nur das richtige Programm, und hier ist es!

**WENN DU LESEN KANNST, KANNST DU LEBEN
VERÄNDERN ...**

Dieses Programm wurde eigens so gestaltet, dass damit jeder jederzeit und überall ungläubige Menschen erreichen, neue Gläubige zu Jüngern ausbilden oder mit anderen zusammen im Herrn wachsen kann.

GEBRAUCHSANWEISUNG

1. Lies eine Kurzlektion
2. Stell die vorbereiteten Fragen
3. Gib die vorbereiteten Antworten

Dann schau dir an, wie Gott in dem Leben anderer wirkt!

Lehrer

ANDREW WOMMACK

Seit der Gründung des nach ihm benannten Lehrdienstes im Jahr 1978 präsentiert Andrew Wommack auf der Grundlage des Offenbarungswissens und der Salbung, die ihm der Herr verliehen hat, in Einfachheit und Klarheit kontinuierlich tiefe Wahrheiten aus dem Wort Gottes. Wo immer er hinkommt, setzt seine kraftvolle Betonung des Wortes immer wieder Menschen von Sünde und Selbstgerechtigkeit frei, oft begleitet von Zeichen und Wundern. Andrew Wommack, der in früheren Jahren Pastor dreier Gemeinden war, erfüllt heute Gottes Berufung auf seinem Leben, indem er den Leib Christi die gute Nachricht über die Beziehung lehrt, die wir in Jesus Christus zu Gott haben.

DON KROW

Don Krow diente im Jahr 1975 zum ersten Mal gemeinsam mit Andrew Wommack. Sein Dienst führte ihn nach New Mexiko, Texas und Oklahoma, bis er dann 1988 schließlich vollzeitiger Mitarbeiter von Andrew Wommack Ministries und Andrew Wommacks engster Mitarbeiter wurde. Im Jahr 1990 gründete Don Krow den „Collection for the Saints benevolence ministry“, eine mildtätige Organisation zur Unterstützung von Christen. Heute ist dieses christliche Werk Teil des „Discipleship Evangelism Ministry“ („Missionswerk Jüngerschafts-Evangelisation“), das Jüngerschaftsprogramme und mildtätige Hilfe hauptsächlich Ländern der Dritten Welt zur Verfügung stellt. Seit 1994 ist Don Krow ebenfalls Dozent am „Charis Bible College“, der Bibelschule von Andrew Wommack Ministries.

Falls du Fragen zum „Discipleship Evangelism Ministry“ und/ oder zu seinen Produkten hast, nimm bitte Kontakt auf mit:

DKM
10065 Sun Ridge Circle
Rogers, AR 72756

Andrew Wommack Ministries Inc.
PO Box 3333
Colorado Springs, CO 80934-3333
U.S.A.
www.awmi.net

Andrew Wommack Ministries – Europe
PO Box 4392
Walsall, WS1 9AR
England
www.awme.net

ISBN: 978-1-906241-28-5

Bestellnummer: GE417-E